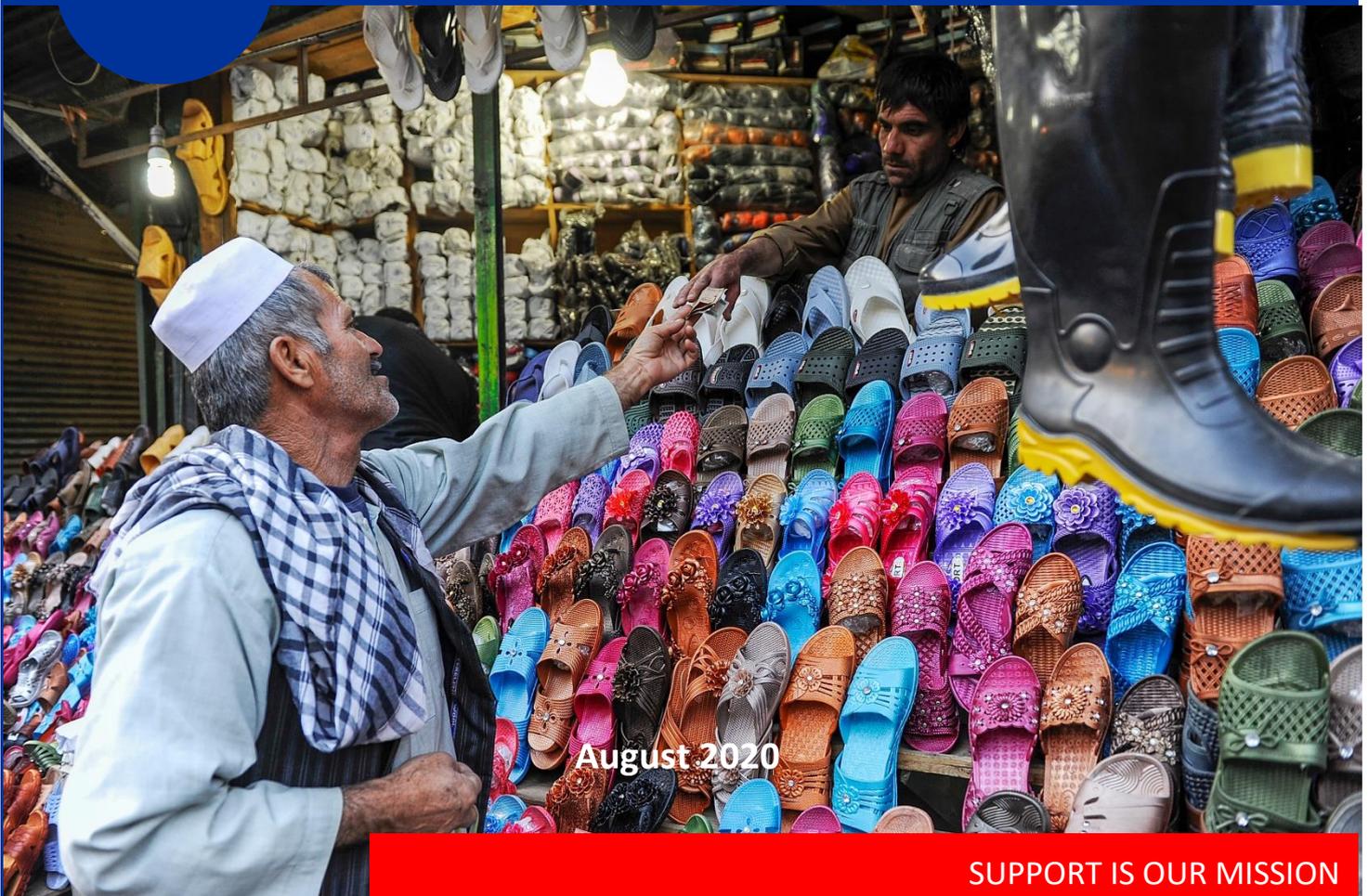


# Afghanistan

## Sozioökonomische Schlüsselindikatoren

Mit Schwerpunkt auf den Städten Kabul,  
Mazar-e Sharif und Herat

Informationsbericht über das Herkunftsland







# Afghanistan

## Sozioökonomische Schlüsselindikatoren

Mit Schwerpunkt auf den Städten Kabul,  
Mazar-e Sharif und Herat

Informationsbericht über das Herkunftsland

Weitere Informationen über die Europäische Union sind im Internet unter verfügbar unter <http://europa.eu>

PDF/Volume\_01 ISBN: 978-92-9485-881-8 doi:10.2847/202778 BZ-02-20-562-DE-N

© European Asylum Support Office (EASO) 2020

Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Für die in dieser Veröffentlichung wiedergegebenen Inhalte Dritter wird auf deren Urheberrechtsvermerke verwiesen.

Titelfoto: © Asiatische Entwicklungsbank, 12. Januar 2014 Kabul, Afghanistan [url](#) CC BY-NC-ND 2.0

Afghanische Käufer drängen sich auf dem Hauptmarkt Mandave in der afghanischen Stadt Kabul. Freitag, 10. Januar 2014.



# Danksagung

Dieser Bericht wurde von der Abteilung für Herkunftslandinformationen (COI) des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO) verfasst.

Die folgenden nationalen Asyl- und Migrationsstellen und -organisationen haben diesen Bericht gegengelesen:

Dänemark, Dänischer Einwanderungsdienst

ACCORD (Österreichisches Zentrum für Herkunftsland- und Asylforschung und -dokumentation)

Es wird darauf hingewiesen, dass die Prüfung durch die vorstehend genannten Stellen und Organisationen zwar zur Gesamtqualität des Berichts beiträgt, jedoch nicht notwendigerweise deren offizielle Billigung des endgültigen Berichts beinhaltet, für den ausschließlich das EASO verantwortlich ist.

Die Übersetzung auf Deutsch dieses Berichts wurde geprüft von:

Deutschland, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

# Inhalt

Danksagung .....	4
Inhalt .....	5
Haftungsausschluss .....	7
Glossar und Abkürzungen .....	8
Einleitung.....	11
Aufgabenstellung .....	11
Methodik.....	11
Aufbau und Verwendung des Berichts .....	11
Karte .....	13
1. Hintergrundinformationen zu den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif .....	14
1.1 Bevölkerung .....	14
1.1.1 Kabul.....	14
1.1.2 Herat.....	15
1.1.3 Mazar-e Sharif .....	16
1.2 Vertreibung und Rückkehrer.....	16
1.2.1 Binnenvertreibung.....	16
1.2.2 Abschiebungen und freiwillige Rückkehr .....	18
1.3 Zugang zur <i>Tazkira</i> .....	24
2. Sozioökonomische Schlüsselindikatoren.....	27
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	27
2.1.1 Wirtschaftswachstum.....	27
2.1.2 Rahmenbedingungen für Unternehmen .....	30
2.1.3 Entwicklungshilfe.....	31
2.2 Beschäftigung.....	32
2.2.1 Arbeitslosigkeit.....	33
2.2.2 Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen.....	34
2.2.3 Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts von Binnenvertriebenen und Rückkehrern	36
2.2.4 Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen.....	39
2.2.5 Kinderarbeit.....	41
2.3 Armut .....	42
2.3.1 Allgemeine Tendenzen .....	42
2.3.2 Armut in den Städten .....	43
2.3.3 Situation von Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand .....	44

2.3.4 Situation von Binnenvertriebenen und Rückkehrern.....	45
2.4 Ernährungssicherheit .....	46
2.4.1 Allgemeine Lage .....	46
2.4.2 Ernährungssicherheit für Binnenvertriebene und Rückkehrer .....	47
2.5 Bildung .....	48
2.5.1 Auswirkungen des Konflikts auf das Bildungswesen.....	51
2.5.2 Bildungsmöglichkeiten für Binnenvertriebene und Rückkehrer .....	52
2.6 Medizinische Versorgung.....	53
2.6.1 Grunddaten .....	53
2.6.2 Zugang und Verfügbarkeit.....	56
2.6.3 Behandlung von psychischen Erkrankungen.....	64
2.6.4 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Frauen .....	66
2.6.5 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Binnenvertriebene und Rückkehrer.....	67
2.6.6 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen .....	68
2.7 Wohn- und Lebensbedingungen.....	70
2.7.1 Verstädterung.....	70
2.7.2 Bodenrecht und Eigentumsrecht .....	71
2.7.3 Wohn- und Lebensbedingungen in Kabul, Herat und Mazar-e Sharif.....	72
2.7.3 Zugang zu Wasser, sanitären Anlagen und Strom.....	74
2.7.4 Wohn- und Lebensbedingungen für Binnenvertriebene und Rückkehrer .....	75
3. Interne Mobilität .....	78
3.1 Internationale und inländische Flugverbindungen .....	78
3.2 Reisebeschränkungen und Reisedokumente.....	81
3.3 Bewegungsfreiheit für Frauen .....	82
3.4 Sicherheit auf den Straßen.....	84
Anhang I: Bibliografie .....	86
Anhang II: Aufgabenstellung .....	110

# Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ von 2019 erstellt.<sup>1</sup> Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle Quellen sind als solche gekennzeichnet.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Das Dokument erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder eine Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Dieser Bericht lässt keine Schlüsse im Hinblick darauf zu, ob ein bestimmter Antrag auf Gewährung des internationalen Schutzes begründet ist. Die verwendete Terminologie darf nicht als Hinweis auf eine bestimmte rechtliche Position aufgefasst werden.

„Flüchtling“, „Risiko“ und ähnliche Begriffe werden als Sammelbezeichnungen verwendet und nicht im Sinne der rechtlichen Definition im EU-Besitzstand im Asylbereich, in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und im Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1967.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Bericht wurde am 27. Juli 2020 fertiggestellt. Spätere Ereignisse sind daher nicht berücksichtigt. Nähere Informationen zum Bezugszeitraum dieses Berichts sind dem Abschnitt „Methodik“ in der [Einleitung](#) zu entnehmen.

---

<sup>1</sup> The EASO methodology is largely based on the Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI), 2008, and can be downloaded from the EASO website: <http://www.easo.europa.eu>.

# Glossar und Abkürzungen

AAN	Afghanistan Analysts Network (Analysten-Netzwerk Afghanistan).
ACBR	Afghanistan Central Business Registry (Zentrales afghanisches Unternehmensregister)
ACCI	Afghanistan Chamber of Commerce and Investment (Afghanische Industrie- und Investitionskammer)
ACJC	Anti-Corruption Justice Center (Korruptionsbekämpfungszentrum)
ALCS	Afghanistan Living Conditions Survey (Langzeiterhebung von NSIA zu den Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung)
ANMDP	Afghanistan New Market Development Project (Afghanistan – Projekt zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen)
APPRO	Afghanistan Public Policy Research Organisation (Afghanische Organisation für Politikforschung)
Arazi	Unabhängige Landbehörde Afghanistans
AREU	Afghanistan Research and Evaluation Unit (Forschungs- und Bewertungsgruppe Afghanistan)
AUWSSC	Urban Water Supply and Sewerage Corporation of Afghanistan (Städtische Wasserversorgung und Kanalisation in Afghanistan)
Bazar	Eine traditionelle Art von Markt
<i>Be naqsha</i>	Ohne Erlaubnis
BPHS	Basic Package of Health Services (Basispaket der Gesundheitsversorgung)
DTM	Displacement Tracking Matrix (Methode zur Suche nach Vertriebenen)
EHPS	Essential Package of Hospital Services (Standardpaket der Krankenhausversorgung)
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen)
FCV	Fragility – Conflict – Violence (Fragilität – Konflikt – Gewalt)
GCPEA	Global Coalition to Protect Education from Attack (Weltweite Koalition zum Schutz des Bildungswesens vor Angriffen)
<i>Ghayr-e plani</i>	Ungeplantes Wohngebiet
<i>Ghayr-e qanuni</i>	Illegal errichtetes Wohngebiet
IAO	Internationale Arbeitsorganisation
IDMC	Internal Displacement Monitoring Centre (Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung)
IDP	Internally displaced persons (Binnenvertriebene)

IGC	International Growth Centre (Internationales Zentrum für Wachstum)
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IOM	International Organization for Migration (Internationale Organisation für Migration)
IPSO	International Psycho-Social Organization (Internationale Organisation für psychosoziale Beratung)
ISKP	Islamischer Staat in der Provinz Khorasan; Ableger von ISIL in Pakistan und Afghanistan.
IWA	Integrity Watch Afghanistan
IWPR	Institute for War and Peace Reporting (Internationales Netzwerk zur Förderung freier Medien)
Madrasa	Islamische Religionsschule
<i>Mahram</i>	Ein männlicher Verwandter, der als Beschützer eine Frau begleitet, wenn sie das Haus verlässt oder reist <sup>2</sup>
MCN	Ministry of Counter Narcotics (Ministerium für Drogenbekämpfung)
Microraiion	Im sowjetischen Stil erbautes Wohngebiet in der Stadt Kabul
MoE	Ministry of Education (Bildungsministerium)
MoLSAMD	Ministry of Labour, Social Affairs, Martyrs and Disabled (Ministerium für Arbeit, Soziales, Märtyrer und Behinderte)
MSF	Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen)
<i>Nahiya</i>	Verwaltungsbezirk
NEET	Neither in Employment, Education or Training (Jugendliche, die weder in Beschäftigung noch in der Ausbildung sind)
NPR	National Public Radio (Nationaler öffentlicher Radiosender)
NRC	Norwegian Refugee Council (Norwegischer Flüchtlingsrat)
NSIA	National Statistics and Information Authority (Nationale Behörde für Statistik und Information); frühere Bezeichnung „Central Statistics Organisation“ (Zentrale Statistikorganisation) (CSO)
PTBS	Posttraumatische Belastungsstörung
<i>Qawmi</i>	Eine soziale Einheit, die sich auf Verwandtschaftsverhältnis, Wohnsitz oder Beruf stützt
SCA	Swedish Committee for Afghanistan (Schwedisches Afghanistan-Komitee)
<i>Schahrak</i>	Wohnkomplex
SEHAT	System Enhancement for Health Action in Transition (System zur Verbesserung des Gesundheitswesens in der Übergangszeit)
SIGAR	Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction (Sonderinspekteur für den Wiederaufbau in Afghanistan); ein

<sup>2</sup> Corboz, J., Bacha posh in Afghanistan: factors associated with raising a girl as a boy, 17 June 2019, available at: [url](#)

	unabhängiges Kontrollgremium für von den USA finanzierte Wiederaufbauprogramme
<i>Tazkira</i>	Afghanischer Identitätsnachweis
UNAMA	United Nations Assistance Mission in Afghanistan (Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan)
UNFPA	United Nations Population Fund (Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen)
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen)
UNOCHA	Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime (Büro der Vereinten Nationen für Drogen und Verbrechensbekämpfung)
USDoS	US Department of State (US-Außenministerium)
USIP	United States Institute of Peace (amerikanische Bundeseinrichtung zur Erforschung und Verhinderung gewaltsamer Konflikte weltweit)
WFP	World Food Programme (Welternährungsprogramm)
<i>Zor Abad</i>	Informelle Siedlung. Wörtlich: „gewaltsame Landnahme“. Bezeichnet die Gebiete, in denen sich Personen staatliches und öffentliches Land angeeignet und weiterverkauft oder ohne offizielle Genehmigung bebaut haben <sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Beall J. and Schütte S., Urban Livelihoods in Afghanistan, in AREU, August 2006 available at [url](#), p. 21

# Einleitung

Mit diesem Bericht sollen sachdienliche Informationen für die Feststellung des internationalen Schutzstatus (Flüchtlingseigenschaft und subsidiärer Schutz) bereitgestellt werden. Er dient insbesondere als Grundlage für das aktualisierte Kapitel über innerstaatliche Fluchtalternativen/internen Schutz im Update 2020 der Länderleitlinien Afghanistan.

## Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung dieses Berichts stützt sich auf die Beiträge politischer Sachverständiger aus den EU+-Ländern und des UNHCR im Rahmen der 2016 eingeleiteten Pilotentwicklung von Länderleitlinien für Afghanistan, die sich in [Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City](#) („Sozioökonomische Schlüsselindikatoren, staatliche Schutzmaßnahmen und Mobilität in den Städten Kabul, Mazar-e Sharif und Herat“) (August 2017) widerspiegeln. Die Aufgabenstellung für diesen Bericht ist Anhang II zu finden.

## Methodik

Der Bericht wurde nach Maßgabe der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2019)<sup>4</sup> und des „EASO Writing and Referencing Guide for EASO Country of Origin Information (COI) Reports“ (2019)<sup>5</sup> erstellt. Die Informationen beruhen auf der Auswertung der zum 30. Juni 2020 in Papierform und elektronisch vorliegenden Unterlagen aus fachspezifischen öffentlichen Quellen. Im Zuge der Fertigstellung dieses Berichts wurden einige zusätzliche Informationen aufgenommen, die den bis zum 27. Juli 2020 im Rahmen des Qualitätskontrollverfahrens eingegangenen Rückmeldungen zu entnehmen waren.

Der Bericht dient der Aktualisierung des [EASO-COI-Berichts „Afghanistan: Sozioökonomische Schlüsselindikatoren“ 2019](#).<sup>6</sup> In einigen Fällen wurden Abschnitte des EASO-COI-Berichts 2019 wiedergegeben, nachdem die derzeitige Gültigkeit der Informationen und die Zugänglichkeit der Quellen gründlich überprüft worden waren.

COI-Spezialisten der im Abschnitt [Danksagung](#) aufgeführten Stellen haben den Bericht daraufhin überprüft, ob die Vorgaben der Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO eingehalten wurden. Darüber hinaus wurde der Bericht vom Österreichischen Zentrum für Herkunftsland- und Asylforschung und -dokumentation (ACCORD) überprüft. Alle Anmerkungen der Überprüfer wurden berücksichtigt, die meisten sind in den endgültigen Entwurf dieses Berichts eingeflossen. Für die abschließende Qualitätsprüfung und Bearbeitung des Textes zeichnet das EASO verantwortlich.

## Aufbau und Verwendung des Berichts

Im Jahr 2016 startete das EASO ein Pilotprojekt, um die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Entwicklung länderspezifischer Leitlinien zu Afghanistan zu erleichtern. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde Bedarf an aktuellen Informationen zu Themen festgestellt, die für die Prüfung interner Schutzalternativen (IPA) in Afghanistan von Bedeutung sind, wobei der Schwerpunkt auf den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif lag. Dieser Schwerpunkt wurde auch bei der Aktualisierung 2020 der Länderleitlinien für Afghanistan beibehalten.

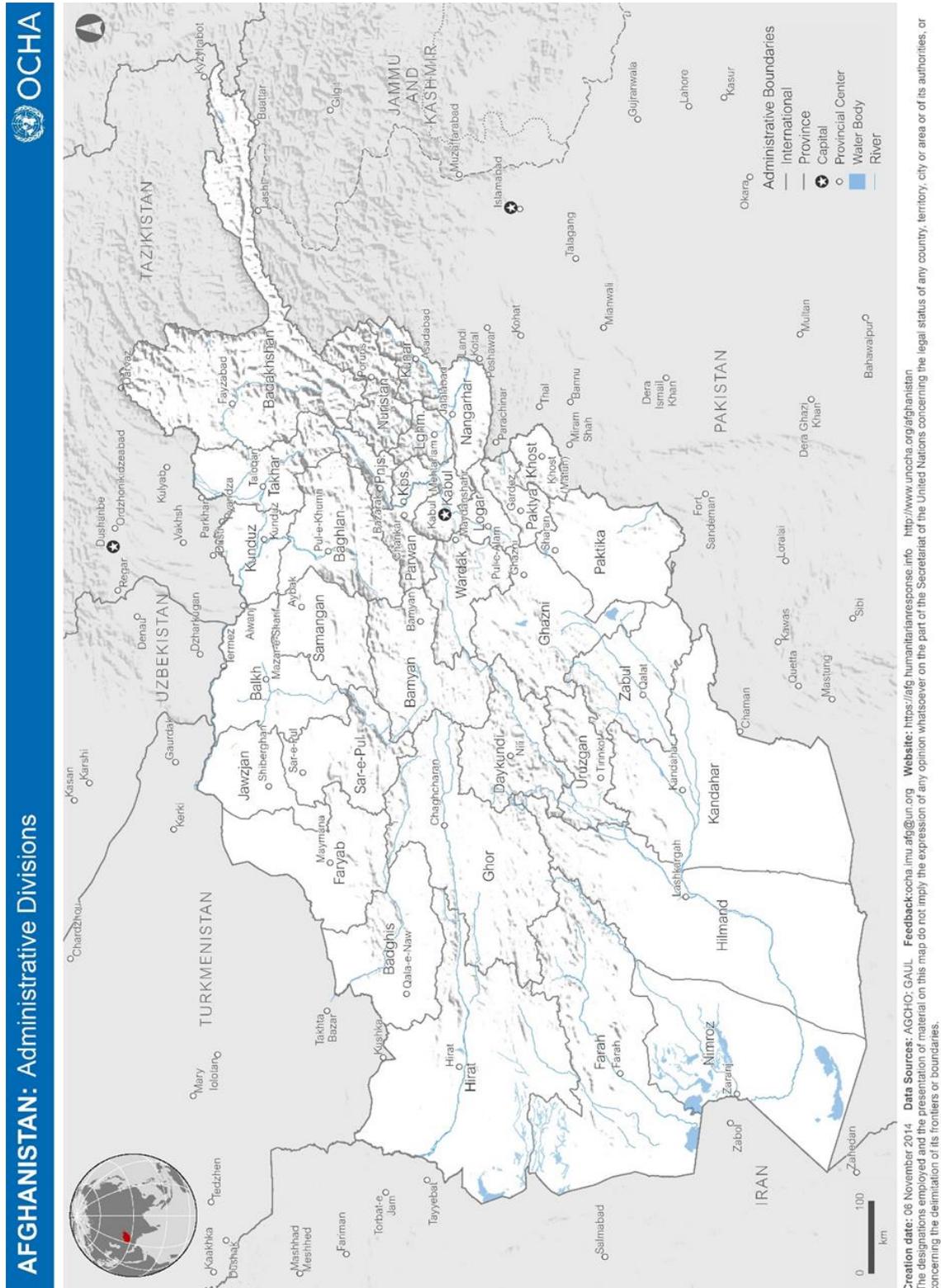
<sup>4</sup> EASO, EASO Country of Origin Information (COI) Report Methodology, June 2019, [url](#)

<sup>5</sup> EASO, Writing and Referencing Guide for EASO Country of Origin Information (COI) Reports, June 2019, [url](#)

<sup>6</sup> EASO COI Report, Afghanistan Key socio-economic indicators, August 2019, [url](#)

Zunächst bietet der Bericht einige Hintergrundinformationen zu diesen drei Städten und erörtert er ihre Erreichbarkeit, um dann auf mehrere sozioökonomische Indikatoren einzugehen. Die Informationen werden für das gesamte Land sowie, sofern vorhanden, für die drei Städte getrennt bereitgestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt besonders vulnerablen Gruppen wie Binnenvertriebenen, Rückkehrern, Frauen und Kindern.

# Karte



Karte 1: Afghanistan – Verwaltungsgliederung, Quelle: UNOCHA<sup>7</sup>

<sup>7</sup> UNOCHA, Afghanistan - administrative divisions, January 2014, [url](http://www.unocha.org/afghanistan)

# 1. Hintergrundinformationen zu den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif

## 1.1 Bevölkerung

### 1.1.1 Kabul

Die Stadt Kabul ist die Hauptstadt Afghanistans und der Provinz Kabul, in der sie neben 14 weiteren ein eigenständiger Distrikt ist.<sup>8</sup> Die Provinz Kabul liegt in der zentralen Region Afghanistans<sup>9</sup> und grenzt an die Provinzen Parwan und Kapisa im Norden, Laghman im Osten, Nangahar im Südosten, Logar im Süden und Wardak im Westen.<sup>10</sup>

Kabul ist mit Abstand die bevölkerungsreichste und einflussreichste Stadt Afghanistans. In Ermangelung einer offiziellen Volkszählung ist nicht bekannt, wie viele Menschen tatsächlich in der Stadt Kabul leben. Die Bevölkerungsschätzungen schwanken erheblich zwischen 3,5<sup>11</sup> und 6 Millionen<sup>12</sup>, wobei die afghanische nationale Behörde für Statistik und Information (NSIA) für 2018/2019 die Gesamtbevölkerung der Provinz Kabul auf 4,8 Millionen schätzt, von denen 4,1 Millionen in städtischen Gebieten und fast 720 000 in ländlichen Gebieten leben.<sup>13</sup> Kabul ist zu einer der am schnellsten wachsenden Städte der Welt geworden<sup>14</sup>, deren Einwohnerzahl sich seit 2001 vervierfacht hat.<sup>15</sup> Die urbanisierte Fläche von Kabul hat sich seit dem Masterplan der Stadt von 1978 verdreifacht und expandiert<sup>16</sup> in fast alle Richtungen sowie auf den felsigen Hügeln rund um die Stadt.<sup>17</sup> Die Stadt Kabul besteht aus 22 Verwaltungsbezirken (*Nahiya*); bis 2001 waren es nur 12.<sup>18</sup>

In der Vergangenheit war Kabul eine mehrheitlich persisch sprechende Stadt mit ihrem eigenen, ausgeprägten Dari-Dialekt.<sup>19</sup> Es ist eine ethnisch gemischte Stadt mit dort lebenden Gemeinschaften von Paschtunen, Tadschiken, Hazara, Usbeken, Turkmenen, Belutschen, Sikhs und Hindus.<sup>20</sup> Der Experte Fabrizio Foschini beschreibt die Stadt Kabul als aus drei Ringen bestehend, wobei das Stadtzentrum von Kabul (die Stadtteile Shahr-e Kohna, Shahr-e Naw, Shash Darak, Wazir Akbar Khan), den inneren Ring bildet. Bei jungen afghanischen Fachkräften beliebte Stadtteile, die zwischen den 1950er und 1980er Jahren geplant und entwickelt wurden, bilden den zweiten Ring (Taimani, Qala-ye Fathollah, Karte Se, Karte Chahar, Karte Naw und die im sowjetischen Stil erbauten *Mikrorajone* oder Mikrodistrikte). Der äußere, wachsende Ring der Stadt expandierte nach 2001 rasch; dort leben hauptsächlich Afghaninnen und Afghanen, die seither in die Hauptstadt zugezogen sind. Die in den äußeren Ringen von Kabul gelegenen Distrikte sind ethnisch homogener als das Stadtzentrum, z. B. die

<sup>8</sup> UNOCHA, Afghanistan Kabul Province - District Atlas, April 2014, [url](#)

<sup>9</sup> Gestützt auf die Erhebung über die Lebensbedingungen in Afghanistan (2016/2017) werden die Provinzen folgenden Regionen zugeordnet: Central: Kabul, Kapisa, Logar, Panjshir, Parwan, Wardak; South: Ghazni, Khost, [Paktika](#), Paktya; East: Kunar, Laghman, Nangarhar, Nuristan; Northeast: Badakhshan, Baghlan, Kunduz, Takhar; North: Balkh, Faryab, Jawzjan, Samangan, Sar-e Pul; West: Badghis, Farah, Herat; Southwest: Helmand, Kandahar, Nimroz, Uruzgan, Zabul; West Central: Bamyan, Daykundi, Ghor; Nähere Informationen unter Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 99.

<sup>10</sup> UNOCHA, Afghanistan Kabul Province - District Atlas, April 2014, [url](#)

<sup>11</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 9-10;

<sup>12</sup> Foschini F., Kabul Unpacked: A geographical guide to a metropolis in making, AAN, 2 March 2019, [url](#), p. 1

<sup>13</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [url](#), p. 5

<sup>14</sup> Foschini F., Kabul Unpacked: A geographical guide to a metropolis in making, AAN, 2 March 2019 [url](#), p. 4

<sup>15</sup> Guardian (The), Kabul - The Fifth Fastest Growing City in the World - Is Bursting at the Seams, 11 December 2014, [url](#)

<sup>16</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 7

<sup>17</sup> Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, [url](#)

<sup>18</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 8

<sup>19</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 13

<sup>20</sup> Pajhwok Afghan News, Kabul Province Background Profile, n.d., [url](#)

nördlichen Randgebiete und Distrikte wie Khairkhana, die in erster Linie mit Tadschiken assoziiert werden, und die westlichen Randgebiete wie Dasht-e Barchi, die in erster Linie mit den Hazara in Verbindung gebracht werden.<sup>21</sup> 2017 erklärte die afghanische Regierung einen zentralen Bereich der Hauptstadt, in dem wichtige staatliche Einrichtungen sowie ausländische Botschaften und einige Unternehmen angesiedelt sind, zur „Grünen Zone“ und errichtete neue Kontrollpunkte.<sup>22</sup>

In seinem im März 2019 veröffentlichten thematischen Bericht über die Stadt Kabul erläutert Foschini, dass infolge des Booms und des sich allmählich bildenden Immobilienmarkts nach 2001 die Immobilien in den beliebtesten Wohngebieten plötzlich in ihrem Wert gestiegen seien und daher viele Eigentümer zum Verkauf gedrängt und viele Bewohner vertrieben worden seien. Er wies darauf hin, dass einerseits Tausende von jungen Menschen auf der Suche nach besseren Chancen und mehr Sicherheit in Europa Kabul verlassen hätten, viele andere Menschen jedoch in die Hauptstadt gezogen seien. Kabul wurde gezwungenermaßen zu einem Ziel für viele Menschen, die während der Taliban-Zeiten aus den Kampfgebieten auf der Shomali-Hochebene im Norden flohen. Nach 2001 kehrten viele Menschen, die innerhalb der Provinz oder ins Ausland geflohen waren, in die Stadt zurück. Darüber hinaus hat die starke Präsenz der internationalen Gemeinschaft die Wirtschaft boomen lassen, wodurch die Hauptstadt zu einem attraktiven Ziel für Arbeiter, Büroangestellte und Studierende aus dem ganzen Land wurde.<sup>23</sup>

### 1.1.2 Herat

Die Stadt Herat ist die Hauptstadt der Provinz Herat, die in der westlichen Region Afghanistans liegt und an Iran (im Westen), Turkmenistan (im Norden) und die Provinzen Badghis (im Nordosten), Ghor (im Osten) und Farah (im Süden) grenzt. Die Einwohnerzahl der Provinz Herat gehört zu den höchsten im Lande, und die Provinz ist für ihre Erzeugung von Safran, Trauben, Pistazien, Kaschmir und Wolle bekannt.<sup>24</sup> Die NSIA schätzt für 2018/2019 die Gesamtbevölkerung der Provinz Herat auf über 2 Millionen, davon etwa 613 000 in städtischen Gebieten und rund 1,4 Millionen in ländlichen Gebieten.<sup>25</sup> Die Stadt umfasst 15 Distrikte<sup>26</sup> und besteht aus einem historischen Stadtkern, Vororten, die im Verlauf des 20. Jahrhunderts gebaut wurden sowie neuen Wohngebieten, *Schahraks*, die sich um die Stadt herum entwickelt haben.<sup>27</sup> Die Stadt Herat ist ein Zentrum des Handels mit Iran und Turkmenistan und ist durch Straßen mit den benachbarten Provinzen verbunden.<sup>28</sup>

Herat ist eine persischsprachige Stadt, und die meisten ihrer Einwohner sind sunnitische oder schiitische Tadschiken/Farsi-Sprechende. Darüber hinaus gibt es hier eine beständige Minderheit von Paschtunen.<sup>29</sup> 2015 beschrieb Jolyon Leslie die Stadt Herat als historisch 'eine von Tadschiken dominierte Enklave in einer mehrheitlich paschtunischen Provinz, in der auch ziemlich große Minderheiten von Hazara und Aimaq leben'. Bis zu ein Viertel der Bevölkerung der Stadt sind möglicherweise Hazara, von denen viele eine Zeit lang im Exil in Iran waren und sich nach ihrer Rückkehr in Stadtvierteln wie Jebrael im Westen der Stadt niedergelassen haben, wo schätzungsweise etwa 60 000 Menschen, überwiegend Hazara, beheimatet sind. Nach Angaben von Leslie war der Grad der ethnischen Trennung in Herat 'stark ausgeprägt', da Angehörige bestimmter ethnischer Gruppen jeweils in bestimmten Vierteln lebten.<sup>30</sup>

<sup>21</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 6-8; Für nähere Informationen zu den 22 Städten von Kabul siehe: Foschini F., Kabul Unpacked: A geographical guide to a metropolis in making, AAN, 2 March 2019 [url](#)

<sup>22</sup> Tolonews, Security Check Points Stepped Up In Kabul, 7 February 2018, [url](#)

<sup>23</sup> Foschini F., Kabul Unpacked: A geographical guide to a metropolis in making, AAN, 2 March 2019, [url](#), p. 2

<sup>24</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 3

<sup>25</sup> Afghanistan NSIA (CSO), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [url](#), p. 7

<sup>26</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 3

<sup>27</sup> Leslie J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), pp. 7, 11-12

<sup>28</sup> Encyclopædia Britannica, Herat Province, Afghanistan, 2 May 2018, [url](#)

<sup>29</sup> Foschini F., Back to Stoppap Appointments? The Story behind the Replacement of Herat's Governor, AAN, 24 July 2013, [url](#)

<sup>30</sup> Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), pp. 8, 13

### 1.1.3 Mazar-e Sharif

Mazar-e Sharif ist die Hauptstadt der Provinz Balkh<sup>31</sup> im nördlichen Teil Afghanistans und grenzt an die Provinzen Kunduz und Baghlan im Osten, an die Provinz Samangan im Südosten, an die Provinz Sar-i Pul im Südwesten, an die Provinz Jawzjan im Westen und hat eine internationale Grenze zu Usbekistan im Norden, zu Tadschikistan im Nordosten und zu Turkmenistan im Nordwesten.<sup>32</sup> Die NSIA schätzt für 2018/2019 die Gesamtbevölkerung der Provinz Balch auf über 1,4 Millionen, von denen etwa 550 000 in städtischen Gebieten und rund 892 000 in ländlichen Gebieten leben.<sup>33</sup>

Die Bevölkerung von Balch ist heterogen, wobei Tadschiken und Paschtunen die größten Gruppen bilden, gefolgt von Usbeken, die in bestimmten Distrikten der Provinz sowie in mehreren Nachbarprovinzen die Mehrheit stellen,<sup>34</sup> und Hazara, Turkmenen, Arabern und Belutschen<sup>35</sup>, Aimaq, sunnitischen Hazara (Kawshi).<sup>36</sup>

Balch – und insbesondere Mazar-e Sharif – ist ein Import-/Exportdrehkreuz sowie ein regionales Handelszentrum.<sup>37</sup> Die Autobahn zum usbekischen Grenzübergang Hairatan-Termiz zweigt von der Ringstraße rund 40 km östlich von Mazar-e Sharif ab. Darüber hinaus wird Berichten zufolge derzeit eine Autobahn gebaut, die den Transport von Balch nach Bamiyan im Zentrum Afghanistans erleichtert.<sup>38</sup>

## 1.2 Vertreibung und Rückkehrer

### 1.2.1 Binnenvertreibung

Anhaltende internationale Vertreibung<sup>39</sup> hat die Geschichte Afghanistans über lange Zeit geprägt. Berichten zufolge wurde in den Jahren nach der sowjetischen Invasion im Jahr 1979 ein Drittel der Bevölkerung vertrieben. Von den Millionen Menschen, die nach Iran und Pakistan flohen, kehrten einige Anfang der 1990er Jahre nach Afghanistan zurück. Die Verdrängung der Taliban im Jahr 2001 fiel zeitlich mit dem Beginn einer massiven Rückkehrwelle nach Afghanistan zusammen. Zwischen 2001 und 2015 hat das UNHCR 4,8 Millionen Afghaninnen und Afghanen bei der Rückkehr unterstützt, und es wird davon ausgegangen, dass viele weitere Menschen ohne offizielle Hilfe zurückgekehrt sind.<sup>40</sup>

Schätzungen des Weltberichts der Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung (IDMC) aus dem Jahr 2020 zufolge rangiert Afghanistan unter den zehn Ländern mit der höchsten Zahl von

<sup>31</sup> UNOCHA, Afghanistan Balkh Province - District Atlas, April 2014, [url](#)

<sup>32</sup> UNOCHA, Afghanistan Northern region District Atlas, 14 April 2014, [url](#); GADM, Afghanistan [Map], 2018, [url](#)

<sup>33</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [url](#), p. 6

<sup>34</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, [url](#), p. 13

<sup>35</sup> APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), p. 22

<sup>36</sup> Pajhwok Afghan News, Background Profile of Balkh, n.d., [url](#); US, Naval Postgraduate School, Balkh Provincial Review, n.d., [url](#)

<sup>37</sup> Samuel Hall, Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, 16 January 2017, [url](#), p. 43

<sup>38</sup> Diplomat (The), Kabul's Plan to Realize Afghanistan's Geographic Dividend, 5 December 2017, [url](#)

<sup>39</sup> In den Leitlinien der Vereinten Nationen betreffend Binnenvertreibung werden Binnenvertriebene definiert als 'Personen oder Personengruppen, die gezwungen oder genötigt wurden, aus ihren Heimstätten oder dem Ort ihres gewöhnlichen Aufenthalts zu fliehen oder diese zu verlassen, insbesondere infolge oder zur Vermeidung der Auswirkungen eines bewaffneten Konflikts, von Situationen allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen'; siehe UN, Guiding Principles on Internal Displacement, 2004, [url](#), p. 1. Die UN-Definition hat umfassend in die 2013 verabschiedete Nationale Strategie Afghanistans für Binnenvertriebene Eingang gefunden; siehe Afghanistan, The National Policy of the Islamic Republic of Afghanistan on Internal Displacement, June 2013, [url](#), p. 16

<sup>40</sup> World Bank, Fragility and population movement in Afghanistan, 3 October 2016, [url](#), p. 1.

Binnenvertriebenen aufgrund von Konflikten und Gewalt an fünfter Stelle und an erster Stelle bei der höchsten Zahl von Menschen, die aufgrund von Naturkatastrophen noch immer vertrieben sind. Am 31. Dezember 2019 gab es in Afghanistan rund 4,2 Millionen Vertriebene; davon wurden etwa 3 Millionen Menschen durch Konflikte und Gewalt und rund 1,2 Millionen durch Naturkatastrophen, insbesondere Dürren und Überschwemmungen, vertrieben.<sup>41</sup>

Aufgrund der eskalierenden Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Taliban sowie der Angriffe anderer bewaffneter Gruppen stieg die Zahl der neuen Binnenvertriebenen aufgrund von Konflikten und Gewalt im Jahr 2019 auf rund 461 000, wodurch sich die Gesamtzahl der konfliktbedingten Vertreibungen auf rund 3 Millionen erhöhte, die höchste jemals im Land verzeichnete Zahl.<sup>42</sup> In den ersten Monaten des Jahres 2020 haben sowohl anhaltende Konflikte als auch Naturkatastrophen zu einem Anstieg von Vertreibung und humanitärem Bedarf geführt, und viele Menschen leben nach wie vor in Vertreibung, da Konflikte und Armut die Rückkehr in ihre Herkunftsgebiete verhindern. Aufgrund von Konflikten in ihren Herkunftsgebieten waren im Zeitraum 2018/2019 etwa 111 000 der 245 000 Menschen, die in den westlichen Provinzen vor allem aufgrund der Dürre vertrieben wurden, im April 2020 immer noch vertrieben.<sup>43</sup>

Die beträchtlichen Rückkehrerzahlen in den Jahren 2016-2018 sowie die anhaltende Abwanderung in städtische Gebiete, insbesondere in Gebiete mit hoher Rückkehrerquote wie Kabul und Nangahar, erhöhten den Druck auf die kommunalen Dienste und die soziale Infrastruktur und beeinträchtigten die begrenzte Aufnahmefähigkeit Afghanistans.<sup>44</sup> Nach den Daten der Langzeiterhebung zu den Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung (ALCS) für 2016/2017 nahm die Provinz Kabul die meisten Migranten und Einwanderer in Afghanistan auf, gefolgt von den Provinzen Nangarhar, Balch und Herat.<sup>45</sup> Laut einer 2017/2018 durchgeführten Studie des UNHCR haben sich 38 % der ehemaligen Flüchtlinge nach der Rückkehr aus Gründen wie Unsicherheit, Präsenz nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen sowie fehlender Dienstleistungen und wirtschaftlicher Möglichkeiten nicht in ihrer Herkunftsprovinz niederlassen.<sup>46</sup> In der Studie wurde festgestellt, dass insbesondere Rückkehrer und Binnenvertriebene, die in zwischen der Regierung und bewaffneten Oppositionskräften umstrittenen Gebieten leben, anders als ähnliche Bevölkerungsgruppen in von der Regierung kontrollierten Gebieten vor Problemen stehen, wie etwa der Gefahr, Mahlzeiten auslassen zu müssen, dass Kinder arbeiten müssen, Mädchen nicht zur Schule gehen können oder medizinisch schlechter versorgt werden.<sup>47</sup>

Zum 1. April 2020 berichtete die Weltbank, dass die Rückkehr von schätzungsweise 1,7 Millionen afghanischen Flüchtlingen mit und ohne Ausweispapiere im Zeitraum 2016/2017 weiterhin Druck auf die Wirtschaft und die Institutionen Afghanistans ausübt, und stellte fest, dass sowohl 'Binnenvertreibungen als auch Rückkehr in erheblichem Umfang [...] [in einem schwierigen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Kontext] eine Gefahr für das Wohlergehen der Vertriebenen und der Aufnahmegemeinschaften darstellen'.<sup>48</sup>

Vertriebene leben häufig in einer prekären Lage, was auf unzureichende Unterkunft, Ernährungsunsicherheit, unzureichenden Zugang zu sanitären Einrichtungen und Gesundheitseinrichtungen sowie mangelnden Schutz zurückzuführen ist.<sup>49</sup> Schutzbedürftigkeit zwingt Menschen, einschließlich Binnenvertriebene, auf negative Bewältigungsstrategien wie Früh- und

<sup>41</sup> IDMC, 2020 Global Report on Internal Displacement, 28 April 2020, [url](#), pp. 11-12; 102

<sup>42</sup> IDMC, 2020 Global Report on Internal Displacement, 28 April 2020, [url](#), pp. 49-50

<sup>43</sup> UNOCHA, Afghanistan: Snapshot of Population Movements - January to March 2020, 21 April 2020, [url](#)

<sup>44</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), pp. 5, 21

<sup>45</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 39

<sup>46</sup> UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 15

<sup>47</sup> UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 3

<sup>48</sup> World Bank (The), Afghanistan Overview, last updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>49</sup> UNOCHA, Afghanistan: Conflict Induced Displacements (as of 26 April 2020), Actual displacements between 1 January 2020 and 18 April 2020, [url](#)

Zwangsverheiratung, Kinderarbeit und Betteln zurückzugreifen. Das UNOCHA stellte fest, dass diese Situation durch COVID-19 noch verschärft wurde. Unsichere Unterkünfte sind für viele Afghanen, insbesondere Binnenvertriebene, Rückkehrer und Frauen, eine Hauptursache für ihre Verletzlichkeit, und das Risiko einer Zwangsäumung gilt für Rückkehrer und diejenigen, die aufgrund von COVID-19 nicht in der Lage sind, ihre Miete zu bezahlen, als 'besonders real'.<sup>50</sup>

## 1.2.2 Abschiebungen und freiwillige Rückkehr

Zu Binnenvertriebenen können unter anderem auch Rückkehrer gehören, wie rückkehrende Flüchtlinge und nach Afghanistan abgeschobene Migranten.<sup>51</sup> Es kommt vor, dass Rückkehrer nach Afghanistan zu Binnenvertriebenen werden und so „vertriebene Rückkehrer“ werden, weil sie entweder nicht an ihren Herkunftsort zurückkehren können oder nach ihrer Rückkehr an ihren Herkunftsort vertrieben werden.<sup>52</sup> Afghanistan ist mit 2,7 Millionen Flüchtlingen im ersten Halbjahr 2019 nach wie vor das zweitgrößte Herkunftsland von Flüchtlingen weltweit.<sup>53</sup> Die meisten registrierten afghanischen Flüchtlinge werden von Pakistan (1,4 Millionen) und Iran (951 100) aufgenommen.<sup>54</sup>

Nach Angaben des UNHCR war die von der Agentur unterstützte Rückkehr von über 5,2 Millionen afghanischen Flüchtlingen seit 2002 das größte freiwillige Rückführungsprogramm in der Geschichte des UNHCR.<sup>55</sup> Obwohl die freiwillige Rückkehr in den letzten Jahren aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage und des anhaltenden Mangels an Kapazitäten zur Aufnahme von Rückkehrern zurückgegangen ist, sind afghanische Flüchtlinge nach wie vor zurückgekehrt.<sup>56</sup>

2016 kam es zu einem Höhepunkt bei der Rückkehr<sup>57</sup>, als etwa 1 Million Afghanen mit und ohne Ausweispapiere nach Afghanistan zurückkehrten. 2017 kehrten über 610 000 Menschen aus Pakistan und Iran zurück.<sup>58</sup> 2018 wurden insgesamt 805 850 Rückkehrer aus Iran und Pakistan registriert, davon 773 125 aus Iran.<sup>59</sup> 2019 kehrten etwa 500 000 Afghanen ohne Ausweispapiere aus Iran (etwa 485 000) und Pakistan (etwa 18 800) zurück.<sup>60</sup> 2020 (zwischen dem 1. Januar und dem 4. Juli 2020) verzeichnete die IOM insgesamt 363 963 Rückkehrer nach Afghanistan, davon mehr als 362 000 aus Iran und über 1 880 aus Pakistan.<sup>61</sup>

Als vorsorgliche Maßnahme im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 setzte das UNHCR die Rückkehr registrierter afghanischer Flüchtlinge aus Pakistan, Iran und anderen Ländern ab dem 4. März 2020 vorübergehend aus.<sup>62</sup> Am 30. April 2020 wurde die freiwillige Rückkehr aus Iran vom UNHCR auf Antrag der iranischen Behörde für Ausländer und ausländische Einwanderer wieder aufgenommen.<sup>63</sup>

<sup>50</sup> UNOCHA, COVID-19 and the Afghanistan Response HRP Revision – June 2020, 8 June 2020, [url](#), p. 6

<sup>51</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 6

<sup>52</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Going "Home" to Displacement - Afghanistan's Returnee-IDPs, December 2017, [url](#), p. 3

<sup>53</sup> UNHCR, Mid-Year Trends 2019, 10 March 2020, [url](#), p. 6; IOM, World Migration Report 2020, 27 November 2019, [url](#), p. 39

<sup>54</sup> UNHCR, Mid-Year Trends 2019, 10 March 2020, [url](#), p. 6

<sup>55</sup> UNHCR, The Afghanistan Situation: Strengthening International Solidarity & Achieving Solutions, 6 July 2019, [url](#)

<sup>56</sup> UNHCR, Afghanistan; Priority Areas of Return and Reintegration: A synopsis; January 2020, January 2020 [url](#)

<sup>57</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 6

<sup>58</sup> UNHCR and IOM, Returns to Afghanistan in 2017: Joint IOM-UNHCR Summary Report, 28 February 2018, [url](#), p. 4

<sup>59</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, (January-December 2018 – 1-5 January 2019), 5 January 2019, [url](#)

<sup>60</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, (15-28 December 2019), 28 December 2019, [url](#); IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, (29 Dec 2019 – 4 Jan 2020), 4 January 2020, [url](#);

<sup>61</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, 15-28 December 2019, (28 June – 4 July 2020), 4 July 2020, [url](#)

<sup>62</sup> UNHCR, Afghanistan Border Monitoring update, 21 April 2020, [url](#)

<sup>63</sup> UNHCR, Afghanistan Border Monitoring update - COVID-19 Response (31 May-6 June 2020), 9 June 2020, [url](#), p. 1

In einem Pressebriefing im April 2020 erklärte der Sprecher des UNHCR, Babar Baloch, dass viele afghanische Flüchtlinge in Iran und Pakistan aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 und der Unterbindung der Wirtschaftstätigkeit nicht einmal in der Lage sind, ihre grundlegendsten Bedürfnisse zu decken, und dass Afghanen trotz anhaltender Risiken und Unsicherheit in Afghanistan nach wie vor sowohl aus Iran als auch aus Pakistan zurückkehren. Der Sprecher des UNHCR warnte ferner davor, dass ein 'dramatischer Anstieg' der Rückkehrerzahlen vor dem Hintergrund steigender Armut und 'Hunderttausender Menschen', die bereits in Flüchtlingslagern leben, das Risiko eines enormen Drucks auf die medizinischen und sozialen Dienste in Afghanistan mit sich bringen könnte.<sup>64</sup> In seinem im Dezember 2019 veröffentlichten Überblick über den humanitären Bedarf 2020 erklärte das UNOCHA, dass 'die Rückkehr von Hunderttausenden afghanischer Bürgerinnen und Bürger aus Iran, Pakistan, der Türkei und Europa jedes Jahr zusammen mit dem Verlust von Heimatüberweisungen, die für das Überleben ihrer Familien zu Hause von entscheidender Bedeutung sind, eine destabilisierende Wirkung auf Frieden, Wohlstand und Sicherheit in Afghanistan hat'.<sup>65</sup>

Das UNHCR, das von der finnischen Einwanderungsbehörde (FIS/Migrationsverket) in ihrem im Oktober 2019 veröffentlichten Bericht über die Informationsreise zitiert wird, stellte fest, dass generell keine Berichte über Spannungen in der Gemeinschaft vorliegen, die mit einer steigenden Zahl von Rückkehrern in Kabul oder anderen Teilen des Landes in Verbindung stehen. Das UNHCR stellte ferner fest, dass viele aus Europa zurückkehrende Menschen gesellschaftliche Diskriminierung erfahren haben, weil sie als „unmoralisch Handelnde“ oder als wohlhabend und gerne internationale Hilfe in Anspruch nehmend wahrgenommen werden. Dr. Sima Samar, ehemalige Vorsitzende der AIHRC (Unabhängige Menschenrechtskommission Afghanistans), sagte der finnischen Einwanderungsbehörde, dass im Allgemeinen eher aus Europa als aus Iran oder Pakistan zurückkehrende Menschen als gescheitert wahrgenommen werden.<sup>66</sup>

### Rückkehr aus Iran

2018 stieg die Zahl der Rückkehrenden aus Iran im Vergleich zu 2017 massiv an, was vor allem auf die politischen und wirtschaftlichen Probleme des Landes zurückzuführen war.<sup>67</sup> Im Mai 2018 beschloss US-Präsident Donald Trump, sich aus dem Atomabkommen von 2015 zwischen Iran und den Weltmächten zurückzuziehen und erneut Sanktionen gegen Teheran zu verhängen. Daraufhin gab die iranische Währung nach und nahm die Arbeitslosigkeit zu.<sup>68</sup> Da Afghanen überwiegend in der informellen Wirtschaft Irans tätig sind, ging die Nachfrage nach ihrer Arbeit drastisch zurück.<sup>69</sup> Die Verhängung neuer US-Sanktionen im Januar 2020<sup>70</sup> nach einer Eskalation der Spannungen zwischen den USA und Iran<sup>71</sup> hat Berichten zufolge aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Gesundheitskosten, der Arbeitsplatzknappheit und der zunehmenden Feindseligkeit der lokalen Bevölkerung gegenüber Afghaninnen und Afghanen ohne Ausweispapiere zu einer verstärkten Rückkehr nach Afghanistan geführt.<sup>72</sup>

<sup>64</sup> UNHCR, Coronavirus – Now is not the time to forget Afghanistan and its neighbours, 14 April 2020, [url](#)

<sup>65</sup> UNOCHA, 2020 Afghanistan Humanitarian Needs Overview - Humanitarian Programme Cycle 2020 (Issued December 2019), 17 December 2019, [url](#), p. 28

<sup>66</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), p. 20

<sup>67</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans, Weekly Situation Report, (Jan-Dec 2018/1-5 Jan 2019), 5 January 2019, [url](#) p. 1

<sup>68</sup> RFE/RL, Things Are So Bad In Iran That Afghan Migrants Are Going Home, 1 August 2018, [url](#)

<sup>69</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans, Weekly Situation Report, (Jan-Dec 2018/1-5 Jan 2019), 5 January 2019, [url](#), p. 1

<sup>70</sup> CNBS, US slaps new sanctions on Iran following strikes on US targets, 10 January 2020, [url](#)

<sup>71</sup> Im Januar 2020 wurde der iranische General Qassim Suleimani, der als der mächtigste Militärkommandeur des Iran galt, von einer US-Drohne in Irak getötet; daraufhin kam es zu wachsenden Spannungen zwischen den USA und Iran. BBC, Qasem Soleimani: US kills top Iranian general in Baghdad air strike, 3 January 2020, [url](#)

<sup>72</sup> New Humanitarian (The), US-Iran tensions push Afghans home to conflict, 6 February 2020, [url](#); New Humanitarian (The), On the move: Conflict, refugee returns fuel Afghanistan displacement, 20 January 2020, [url](#); Aman F. Afghan migrants: Unwanted in Iran and at home, Atlantic council, 15 May 2020, [url](#)

Seit dem 14. März 2020 hat die Zahl der spontan Rückkehrenden aus Iran aufgrund von Angst wegen des COVID-19-Ausbruchs neue Rekordwerte erreicht. Unter Bezugnahme auf das „Border Monitoring Team des Directorate of Refugees and Repatriation“ (DoRR) schätzt die IOM, dass mehr als 53 069 Afghaninnen und Afghanen ohne Ausweispapiere aus Iran zurückgekehrt sind, was einem Anstieg um 171 % gegenüber der Vorwoche (19 562) entspricht.<sup>73</sup>

Von Zwangsabschiebungen afghanischer Flüchtlinge durch iranische Behörden wird seit langem berichtet.<sup>74</sup> Im ersten Quartal 2020 haben Medienquellen zufolge iranische Beamte täglich<sup>75</sup> afghanische Flüchtlinge abgeschoben, und nach den neuen US-Sanktionen drohten sie noch mehr Abschiebungen an.<sup>76</sup> Im Mai 2020 gaben die afghanischen Behörden an, sie würden Berichten über iranische Grenzschutzbeamte nachgehen, die bis zu 70 afghanische Staatsangehörige, die illegal die Grenze zu Iran überschritten hatten, geschlagen, gefoltert und in einen Fluss gedrängt hätten. Die Behörden der Provinz Herat gaben an, sie hätten 12 Leichen aus dem Fluss Harirud geborgen.<sup>77</sup> Am 3. Mai 2020 veröffentlichte die Unabhängige Menschenrechtskommission Afghanistans (AIHRC) eine Pressemitteilung, in der sie bestätigte, es sei am 1. Mai 2020 im Dorf Karez-e Elyas im Distrikt Gulran in Herat zu einem solchen Zwischenfall gekommen. Nach Aussage von Überlebenden und örtlichen Beamten in Herat, die von der AIHRC befragt wurden, hätten einige der von iranischen Behörden aufgegriffenen Menschen entkommen können, während andere ertrunken seien.<sup>78</sup>

Die „International Psychosocial Organisation“ (IPSO), ein Zentrum für psychosoziale und psychische Gesundheit in Kabul, das allen Afghaninnen und Afghanen einschließlich Rückkehrern Unterstützung bietet, teilte der finnischen Einwanderungsbehörde mit, dass Menschen, die aus Iran zurückkehren, 'völlig verloren sind und nicht wissen, was zu tun ist. Menschen ohne Familie wissen nicht, wohin sie gehen und was sie tun sollen'. Ferner wurde ein hohes Maß an Drogenabhängigkeit bei den Rückkehrern aus Iran gemeldet, was auf 'Entfremdung aufgrund von Diskriminierung und ein breites Angebot von Betäubungsmitteln zu niedrigen Preisen zurückzuführen ist'.<sup>79</sup>

### Rückkehr aus Pakistan

Pakistan hat per 18. März 2020 mehr als 1,4 Millionen registrierte afghanische Flüchtlinge aufgenommen.<sup>80</sup> Nach Angaben des im Rahmen einer Informationsreise der belgischen COI-Stelle Cedoca im Februar 2020 befragten Exekutivdirektors der „Society for Human Rights & Prisoners Aid“ (SHARP), Liaqat Banori, könnte die tatsächliche Zahl der afghanischen Flüchtlinge im Land jedoch höher sein als die offizielle Zahl.<sup>81</sup>

<sup>73</sup> IOM, Return of undocumented Afghans, Weekly situation report (8-14 March 2020), 14 March 2020, [url](#)

<sup>74</sup> HRW, Unwelcome Guests: Iran's Violation of Afghan Refugee and Migrant Rights, 20 November 2013, [url](#); VOA, Iran Continues Deporting Undocumented Afghan Refugees, 21 May 2017, [url](#); Aman F. Afghan migrants: Unwanted in Iran and at home, Atlantic council, 15 May 2020, [url](#)

<sup>75</sup> Foreign Policy, Why Iran Is Deporting Scores of Afghan Refugees, 13 January 2020, [url](#); IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, (24- 30 May 2020), 30 May 2020, [url](#)

<sup>76</sup> New Humanitarian (The), US-Iran tensions push Afghans home to conflict, 6 February 2020, [url](#)

<sup>77</sup> RFE/RL, HRW Calls For Investigation Into 'Shocking' Allegation Of Iranian Border Guards Drowning Afghan Migrants, 4 May 2020, [url](#); New York Times (The), Afghanistan Investigating Claims Migrants Were Killed by Iranian Guards, 2 May 2020, [url](#)

<sup>78</sup> AIHRC, Press Release: Reported Abuse and Drowning of Afghan Refugees Aiming to Cross the Border to Iran, 3 May 2020, [url](#)

<sup>79</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), p. 8

<sup>80</sup> UNHCR, Operational Portal Refugee Situation- Statistics Afghan refugees in Pakistan, last updated: 18 March 2020, [url](#); UNHCR, Pakistan - Afghan Refugee Info-graphic Update, Monthly Update (February 2020), 18 March 2020, [url](#)

<sup>81</sup> Im Gespräch mit der belgischen Cedoca im Februar 2020 erklärte Liaqat Banori, es lägen keine korrekten und zuverlässigen Daten über die Population afghanischer Flüchtlinge in Pakistan vor. Seiner Ansicht nach könne die tatsächliche Zahl afghanischer Flüchtlinge höher sein als die vom UNHCR und der pakistanischen Regierung angegebene Zahl. Weitere Informationen unter EASO COI Report Pakistan: Situation of Afghan Refugees, May 2020, [url](#) p. 17

2016 kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Rückkehrerzahlen<sup>82</sup>, denn insgesamt kehrten 620 000 Afghaninnen und Afghanen aus Pakistan zurück.<sup>83</sup> „Human Rights Watch“ (HRW) erklärte, die pakistanischen Behörden hätten als Reaktion auf mehrere tödlich verlaufene Sicherheitsvorfälle und die Verschlechterung der politischen Beziehungen zwischen Pakistan und Afghanistan 2016 ‘mit einer konzertierten Kampagne Afghaninnen und Afghanen aus dem Land zu drängen versucht’.<sup>84</sup> Zwischen August 2017 und Februar 2018 führte die pakistanische Regierung in enger Zusammenarbeit mit der afghanischen Regierung und mit Unterstützung von IOM und UNHCR landesweite Maßnahmen zur Ermittlung von Afghaninnen und Afghanen ohne Ausweispapiere durch. Dabei wurden etwa 880 000 afghanische Staatsangehörige ohne Ausweispapiere ermittelt.<sup>85</sup> Ziel der Übung war es, Afghaninnen und Afghanen ohne Ausweispapiere mit Identitätsdokumenten auszustatten, mit denen ihr Aufenthalt in Pakistan für einen begrenzten Zeitraum legalisiert und reguliert werden kann.<sup>86</sup> Nach Angaben des UNHCR kehrten 2018 insgesamt 13 584 Afghaninnen und Afghanen aus Pakistan zurück, und es wies darauf hin, dass diese Zahl um 76 % niedriger sei als die Zahl der Flüchtlinge, die 2017 aus Pakistan zurückkehrten.<sup>87</sup> 2019 meldete die IOM 19 881 Rückkehrer ohne Ausweispapiere aus Pakistan, von denen 2 608 abgeschoben wurden.<sup>88</sup> 2020 (zwischen dem 1. Januar und dem 4. Juli 2020) verzeichnete die IOM insgesamt 1 880 Rückkehrer ohne Papiere aus Pakistan, von denen 124 abgeschoben wurden.<sup>89</sup>

Im Juni 2019 einigten sich das UNHCR, Pakistan und Afghanistan zum Abschluss der 30. Sitzung der Dreierkommission auf eine gemeinsame 12-Punkte-Erklärung, in der die Zusage der drei Parteien bekräftigt wird, ‘den Grundsatz der freiwilligen Rückführung in Sicherheit und Würde im Rahmen des Dreierabkommens zu wahren’.<sup>90</sup> (Für nähere Informationen siehe die Abschnitte 2.3.2 Rückkehr registrierter afghanische Flüchtlinge; 2.3.3 Rückkehr nicht registrierter afghanischer Flüchtlinge im EASO-COI-Bericht über die Situation afghanischer Flüchtlinge in Pakistan ([EASO COI Report, Pakistan: Situation of Afghan refugees, May 2020](#)).

Eine Studie der Weltbankgruppe und des UNHCR für das Jahr 2018 ergab, dass afghanische Flüchtlinge, die nach 2014 aus Pakistan zurückgekehrt sind, ‘im Allgemeinen schlechter gestellt sind als diejenigen, die in Pakistan geblieben sind’.<sup>91</sup>

## Kabul

Die Provinz Kabul, und insbesondere die Stadt Kabul, war sowohl für Binnenvertriebene als auch für Rückkehrer aus dem Ausland ein wichtiger Anziehungspunkt.<sup>92</sup> Seit 2001 begann eine beträchtliche Zahl von Afghaninnen und Afghanen, die seit Jahren in Pakistan oder Iran gelebt hatten, nach Afghanistan zurückzukehren. Viele von ihnen ließen sich unabhängig von ihrem Herkunftsort in Afghanistan in Kabul nieder, und dies ohne staatliche Unterstützung, entsprechend ihren Möglichkeiten.<sup>93</sup> Ein Drittel aller afghanischen Rückkehrer hat sich in Kabul und Nangahar niedergelassen.<sup>94</sup> Laut der von der NSIA durchgeführten Erhebung über die Lebensbedingungen in

<sup>82</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 6

<sup>83</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Dashboard (as of 31 Dec 2016), 22 March 2017, [url](#)

<sup>84</sup> HRW, Pakistan Coercion, UN Complicity 13 February 2017. [url](#), p. 1

<sup>85</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 13

<sup>86</sup> IOM, UN Migration Agency Supports Pakistan’s Documented of Undocumented Afghans, 24 May 2018, [url](#)

<sup>87</sup> UNHCR, Afghanistan, Voluntary Repatriation Update, January 2019, [url](#), p. 1

<sup>88</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, (29 Dec 2019 – 4 Jan 2020), 4 January 2020, [url](#)

<sup>89</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report, 15-28 December 2019, (28 June – 4 July 2020), 4 July 2020, [url](#)

<sup>90</sup> UNHCR, Conclusions of the 30<sup>th</sup> Tripartite Commission meeting between the Government of the Islamic Republic of Afghanistan and Pakistan and UNHCR, 18 June 2019, [url](#)

<sup>91</sup> World Bank Group/UNHCR, Living conditions and settlement decisions of recent afghan returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), p. 5

<sup>92</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 38-39

<sup>93</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 12-13

<sup>94</sup> World Bank Group/UNHCR, Living conditions and settlement decisions of recent afghan returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), p. 6

Afghanistan 2016/2017 wurde mehr als ein Drittel der Einwohner der Provinz Kabul im Ausland oder in anderen Teilen des Landes geboren.<sup>95</sup> Per 30. Juni 2019 verzeichnete die IOM einen Zustrom von 443 238 Rückkehrern und Binnenvertriebenen in die Provinz Kabul, davon 190 693 in den Distrikt Kabul.<sup>96</sup> Daten des UNHCR bis zum 30. Juni 2020 zeigen, dass 34 % der registrierten Flüchtlinge 2020 in die Provinz Kabul zurückgekehrt sind.<sup>97</sup>

Neben Rückkehrern aus dem Ausland sind die größten Gemeinschaften Migranten aus Wardak, Parwan, Ghazni, Bamiyan, Nangahar, Panjshir und Kapisa.<sup>98</sup> Die meisten Rückkehrer leben außerhalb des Stadtzentrums von Kabul, oft in entlegenen Gebieten, und viele von ihnen leben in Lagern.<sup>99</sup> Nach Angaben des Analysten Foschini lassen sich Migranten im Wesentlichen in Randgebieten von Kabul nieder, in denen jüngst Zugewanderte aus der gleichen Region oder mit dem gleichen ethnischen Hintergrund eine Dorfgemeinschaft aufrechterhalten, die häufig engere Verbindungen zur Herkunftsprovinz der Einwohner als zu den zentralen Stadtteilen Kabuls hat.<sup>100</sup> Die Gründe dafür, dass sich viele zurückgekehrte Afghaninnen und Afghanen in Kabul niedergelassen haben, sind eine relativ bessere Sicherheitslage als in ihren Herkunftsgebieten, sowie ihre Erwartungen – ‘realistisch oder nicht’ –, bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und Unterstützungseinrichtungen zu finden.<sup>101</sup>

In Kabul kam es zwischen Mai und Oktober 2016 zu einem starken Anstieg der Zahl der Vertriebenen, wodurch auch die Zahl der Einwohner informeller Siedlungen zunahm.<sup>102</sup> Viele Binnenvertriebene ohne verwandtschaftliche Beziehungen oder die Möglichkeit, ein Haus zu mieten, endeten in Lagern. Die Zahl der Siedlungsbewohner und die Standorte informeller Siedlungen wie Chaharrah-e Qanbar, Pol-e Charkhi und Chaman-e Babrak ‘variierten je nach Jahreszeit, der Einstellung der Beamten der Stadt, den Einkommensmöglichkeiten und dem Zugang zu Dienstleistungen’.<sup>103</sup>

Das UNHCR und andere Quellen, die von der finnischen Einwanderungsbehörde während ihrer Informationsreise nach Kabul im April 2019 befragt wurden, bestätigten, dass zwar Kabul zu den bei Rückkehrern beliebtesten Städten und Provinzen gehöre, dass aber der Anteil der Rückkehrer, die ursprünglich aus Kabul stamme, sehr niedrig sei. Viele Rückkehrer stammen ursprünglich aus anderen Provinzen oder wurden in Iran oder Pakistan geboren; sie verfügen über kein größeres Familien- oder Sicherheitsnetz in der Hauptstadt und werden daher aufgrund des Mangels an staatlichen Diensten, auf die sie sich verlassen können, als „verloren“ eingestuft.<sup>104</sup>

## Herat

Die Provinz Herat – insbesondere die Stadt Herat und der ihr benachbarte Distrikt Injil – war schon immer ein bedeutendes Ziel für Binnenvertriebene. Ende 2015 war Herat eine der Provinzen mit den meisten Binnenvertriebenen in Afghanistan, von denen einige seit zwei Jahrzehnten in der Provinz lebten.<sup>105</sup> Herat gehört zu den Provinzen mit dem höchsten Anteil an Rückkehrern, die nicht von dort

<sup>95</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 38

<sup>96</sup> IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (March-June 2019), 1 July 2019, [url](#), p. 6

<sup>97</sup> UNHCR, Operational Portal Refugee Situations: Afghanistan - Refugee Returnees demographic breakdown, as of 30 June 2020, [url](#)

<sup>98</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 13

<sup>99</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 23

<sup>100</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 6-8

<sup>101</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 23

<sup>102</sup> REACH, Kabul Informal Settlement Profiling, November 2016, [url](#), p. 7

<sup>103</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 15

<sup>104</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), pp. 10-11

<sup>105</sup> UN-Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 12

stammen.<sup>106</sup> Als „regionaler Anziehungspunkt im Westen“ nahm Herat Migranten insbesondere aus den westlichen Provinzen Badghis, Farah und Nimruz auf.<sup>107</sup>

2018 litt Afghanistan unter der schwersten Dürre in seiner jüngeren Geschichte, von der die westliche Region am stärksten betroffen war. Dies hatte zur Folge, dass bis September 2018 rund 60 000 neue Binnenvertriebene nach Herat kamen. Nach Angaben des NRC lebten die nach Herat geflohenen Binnenvertriebenen unter prekären Bedingungen in Notunterkünften.<sup>108</sup> Die Vertreibung aufgrund von Konflikten und Dürre hatte schwerwiegende Auswirkungen auf den Zugang zu Dienstleistungen, Land und Unterkünften und resultierte in negativen Bewältigungsstrategien, darunter Kinderehen, bei denen Kinder beispielsweise als Sicherheit für Darlehen oder zur Kleinkriminalität ausgenutzt wurden.<sup>109</sup>

Per 30. Juni 2019 verzeichnete die IOM einen Zustrom von nahezu 1 Million (988 539) Rückkehrern und Binnenvertriebenen in die Provinz Herat, davon 369 007 in den Distrikt Herat.<sup>110</sup> Aufgrund des COVID-19-Ausbruchs in Iran gab es ab März 2020 eine Welle von Rückkehrern aus Iran<sup>111</sup>; zwischen dem 1. Januar und dem 30. Mai 2020 kehrten rund 183 000 Menschen aus Iran nach Herat zurück, darunter Rückkehrer ohne Ausweispapiere, unterstützte und spontane Rückkehrer und Abgeschobene.<sup>112</sup> Aus Daten des UNHCR bis zum 19. Mai 2020 geht ferner hervor, dass 35,3 % der registrierten Flüchtlinge 2020 nach Herat zurückgekehrt sind.<sup>113</sup>

Der AAN-Forscher Reza Kazemi stellte in einem am 21. April 2020 veröffentlichten Artikel fest, dass über die Zahl der in Herat lebenden Rückkehrer und Binnenvertriebenen widersprüchliche Informationen vorliegen. Weiter führte er aus, dass zwischen 2019 und den ersten Monaten des Jahres 2020 die Gewalt in Herat zunahm, unter anderem in Form von gezielten Tötungen und Anschlägen auf die Polizei; eine der vorherrschenden Theorien zur ansteigenden Gewalt besagt, dass der Zustrom der zahlreichen Rückkehrer aus Iran und von Binnenvertriebenen aus Nachbarprovinzen, insbesondere aus Badghis, Ghor und Farah, daran schuld sei. Er stellte jedoch auch Folgendes fest:

‘Es gibt allerdings kaum oder gar keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Bevölkerungsgruppen mit der Zunahme der Gewalt in Verbindung gebracht werden könnten. Die Voreingenommenheit gegenüber dieser Bevölkerungsgruppe kann zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass sich viele der Vertriebenen aus den angrenzenden Provinzen in bestimmten Gebieten, insbesondere in Shaidayi im Osten der Stadt, in provisorischen Lehmhäusern niedergelassen haben. Ferner nehmen einige der Rückkehrer aus Iran, von denen sich viele in informellen Siedlungen um die Stadt niedergelassen haben, Drogen. Viele Einheimische, darunter Polizei, Journalisten und Anwohner, zeigen mit dem Finger auf vulnerable Personen wie Drogenkonsumenten und Binnenvertriebene im Allgemeinen, wenn es in der Stadt zu Sicherheitsvorfällen kommt (...), insbesondere in den östlichen Teilen der Stadt Herat (...), wodurch sie zum Sündenbock für alle Unsicherheit gemacht werden.’<sup>114</sup>

Mazar-e Sharif ist als wirtschaftliche Drehscheibe des Nordens bekannt, die mit ihren Beschäftigungsmöglichkeiten und ihrer relativen Sicherheit Wirtschaftsmigranten aus ländlichen

<sup>106</sup> UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 19

<sup>107</sup> Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 40-41

<sup>108</sup> NRC, Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement, 7 September 2018, [url](#)

<sup>109</sup> UNHCR Afghanistan, email, 8 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 16

<sup>110</sup> IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (March-June 2019), 1 July 2019, [url](#), p. 6

<sup>111</sup> IOM, Spike in migrant arrivals as IOM supports COVID-19 response in Afghanistan, 17 March 2020, [url](#)

<sup>112</sup> IOM, Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report 24-30 May 2020, 30 May 2020, [url](#)

<sup>113</sup> UNHCR, Operational Portal Refugee Situations: Afghanistan - Refugee Returnees demographic breakdown, latest updated 19 May 2020, [url](#)

<sup>114</sup> Kazemi, R. S., Herat City’s Reported Spike in Insecurity: What a sober reading of events reveals, AAN 21 April 2020, [url](#)

Gebieten anzieht.<sup>115</sup> Als „regionaler Anziehungspunkt im Norden“ nahm die Provinz Balch Migranten insbesondere aus den nördlichen Provinzen Samangan, Sar-i Pul, Jawzjan und Faryab auf. Wie in Kabul, Herat, Jalalabad und Kandahar leben zahlreiche Binnenvertriebene und Flüchtlinge in informellen Siedlungen in und um Mazar-e Sharif.<sup>116</sup> Laut einer CSO-Erhebung von 2015 sind etwa 38 % der Einwohner von Mazar-e Sharif Migranten, meist aus anderen afghanischen Provinzen stammend, und nur 17 % Rückkehrer aus dem Ausland.<sup>117</sup>

Per 30. Juni 2019 verzeichnete die IOM einen Zustrom von 294 618 Rückkehrern und Binnenvertriebenen in die Provinz Balch, davon 76 670 nach Mazar-e Sharif.<sup>118</sup>

### 1.3 Zugang zur *Tazkira*

Das wichtigste Personaldokument in Afghanistan heißt *Tazkira*.<sup>119</sup> Wie in einem Bericht von Landinfo aus dem Jahr 2019 mit dem Titel „Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan“ (Zugang zur *Tazkira* und anderen Personenstandsunterlagen in Afghanistan) festgestellt wurde, sieht das afghanische Gesetz über die Registrierung von Bevölkerungsdaten (2014) vor, dass alle afghanischen Bürgerinnen und Bürger über eine *Tazkira* verfügen müssen<sup>120</sup>; diese Bestimmung wird jedoch in der Praxis nicht umgesetzt. Unter Verweis auf eine internationale Organisation berichtete Landinfo, dass etwa 60 % der afghanischen Bevölkerung über eine *Tazkira* verfügten, wobei deutlich mehr Männer als Frauen im Besitz dieses Dokuments seien.<sup>121</sup> In einer gemeinsamen Studie des norwegischen Flüchtlingsrats (NRC) und Samuel Hall aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass 90 % der Männer eine *Tazkira* besaßen, im Gegensatz zu 38 % der Frauen.<sup>122</sup> Der Anteil von Personen mit *Tazkira* unter Binnenvertriebenen und Nomaden ist Berichten zufolge niedriger als der für die Gesamtbevölkerung geschätzte Prozentsatz.<sup>123</sup> Laut der Studie von NRC und Samuel Hall aus dem Jahr 2016 verfügten 21 % der weiblichen Binnenvertriebenen über eine *Tazkira*, verglichen mit 54 % der Rückkehrerinnen, wobei darauf hingewiesen wurde, dass bei Männern die Auswirkungen der Vertreibung auf den Besitz einer *Tazkira* weniger spürbar sind, denn 87 % der männlichen Vertriebenen und 88 % der männlichen Rückkehrer gaben an, eine *Tazkira* zu haben.<sup>124</sup> Auch bei den Einwohnern entlegener ländlicher Gebiete ist der Besitz einer *Tazkira* nicht sehr verbreitet.<sup>125</sup> Die ALCS 2016/2017 zeigte, dass 61 % der Kinder in den Städten bei der Geburt registriert wurden, hingegen

<sup>115</sup> Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Insecurity and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), pp. 31-32

<sup>116</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 40-41; p. 224

<sup>117</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 28-32

<sup>118</sup> IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (March-June 2019), 1 July 2019, [url](#), p. 6

<sup>119</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 5; NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 16

<sup>120</sup> Artikel 9 Absatz 2 des Gesetzes über die Registrierung von Bevölkerungsdaten von 2014 lautet: 'Afghanische Staatsangehörige innerhalb und außerhalb Afghanistans sind verpflichtet, ihre Identität bei den Einwohnermeldeämtern eintragen zu lassen und nationale Personalausweise gemäß den Bestimmungen dieses Gesetzes zu erwerben.' Afghanistan, Law of 2014 on Registration of Population Records 2014, Article 9 (2), available at: [url](#)

<sup>121</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 5

<sup>122</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 23

<sup>123</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), pp. 5-6; NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 23; NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

<sup>124</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 25

<sup>125</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 21; Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), pp. 5-6

nur 22 % der Kinder im ländlichen Raum.<sup>126</sup> In einer E-Mail an das EASO aus dem Jahr 2018 teilte das UNHCR mit, dass nur sehr wenige Kinder eine *Tazkira* hätten.<sup>127</sup>

Eine *Tazkira* ist „erforderlich“, um Zugang zu einer Reihe öffentlicher Dienstleistungen, wie Bildung, sowie zu anderen Identitätsdokumenten (z. B. Pässe und Führerscheine) zu erhalten.<sup>128</sup> Die *Tazkira* ist auch für die Ausstellung von Urkunden in Wohnungs-, Grundstücks- und Eigentumsangelegenheiten erforderlich und gilt als „Gateway“-Dokument, um Zugang zu Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und Krediten zu erhalten.<sup>129</sup> Eine gültige *Tazkira* ist ferner notwendig, um andere Dokumente wie Pässe oder Heiratsurkunden zu erhalten.<sup>130</sup> Im Bericht von NRC und Samuel Hall aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass Personenstandsurkunden, die den Zugang zu Dienstleistungen und Rechten ermöglichen, für die soziale Integration von entscheidender Bedeutung sind, wobei darauf hingewiesen wird, dass das Fehlen einer *Tazkira* dazu führen könnte, dass eine Person größeren Schikanen seitens der Behörden ausgesetzt ist.<sup>131</sup>

*Tazkiras* werden vom Einwohnermeldeamt im Innenministerium ausgestellt, und afghanische Bürgerinnen und Bürger können ihren Antrag sowohl bei ihren Distriktsgouverneuren als auch bei der Stadt Kabul einreichen.<sup>132</sup> Nach Angaben von NRC und Samuel Hall gelten unterschiedliche Verfahren zur Erlangung einer *Tazkira*, je nachdem, ob der Antrag in den Distrikten oder in Provinzhauptstädten eingereicht wird.<sup>133</sup> Unter Verweis auf einen Bericht der afghanischen Denkfabrik „The Liaison Office“ (TLO) aus dem Jahr 2013 berichtete Landinfo, dass der erste Schritt des Verfahrens zur Erlangung einer *Tazkira* darin bestehe, die Identität des Antragstellers anhand einer Geburtsurkunde zu überprüfen. Da die meisten Afghanen jedoch nicht im Besitz einer Geburtsurkunde sind, müssen die Antragsteller als Identitätsnachweis eine *Tazkira* eines männlichen Familienangehörigen väterlicherseits (d. h. Vater, Bruder, Onkel oder Cousin) vorlegen. Außerdem ist die Bestätigung zweier Zeugen erforderlich. Dieselbe Quelle führte weiter aus, dass, wenn eine nicht in Kabul gemeldete Person eine *Tazkira* in der Hauptstadt beantragt, ohne ihre Identität nachweisen zu können, dieser Antragsteller in sein Herkunftsgebiet zurückkehren muss, wo der örtliche Dorfälteste (*Malik*) seine Identität überprüfen kann. Die Identitätsbescheinigung des Dorfältesten wird dann den örtlichen Behörden vorgelegt, die die *Tazkira* ausstellen können.<sup>134</sup>

Wie 2018 in einem gemeinsamen Bericht des norwegischen Flüchtlingsrats (NRC), von Samuel Hall und der Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung (IDMC) festgestellt wurde, müssen Binnenvertriebene zwecks Ausstellung einer *Tazkira* im Allgemeinen in ihren Herkunftsdistrikt zurückkehren, was für viele aufgrund von Reisekosten und Unsicherheit nicht möglich ist. (Siehe Abschnitt [3.2 Reisebeschränkungen und Reisedokumente](#).) Dieselbe Quelle besagte, dass die afghanische Regierung mit internationalen Organisationen wie der IOM zusammengearbeitet hat, um dieses Problem anzugehen, und dass das System vorübergehend geändert wurde, auch durch Maßnahmen des Bildungsministeriums, die darauf abzielen, die Anmeldung an Schulen ohne *Tazkira* zu erleichtern. Die Quelle merkte jedoch an, dass Binnenvertriebene nach wie vor an ihre Herkunftsorte zurückkehren müssen, um ihre Dokumente zu erhalten.<sup>135</sup>

<sup>126</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 167

<sup>127</sup> UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 14-15

<sup>128</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#) p. 5; NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 16

<sup>129</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

<sup>130</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 21

<sup>131</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), pp. 38-39

<sup>132</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 6

<sup>133</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), pp. 16-17

<sup>134</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 7

<sup>135</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

Auch im Ausland lebende afghanische Staatsangehörige haben Anspruch auf eine *Tazkira*.<sup>136</sup> So können beispielsweise afghanische Staatsangehörige mit Wohnsitz in Norwegen bei der Konsularabteilung der afghanischen Botschaft in Oslo eine *Tazkira* in Abwesenheit beantragen.<sup>137</sup> Auf der Website der afghanischen Generaldirektion für konsularische Angelegenheiten im Außenministerium sind Informationen über das Verfahren zur Beantragung und Erlangung einer *Tazkira* in Abwesenheit (Absentee National Identity Card, ANIC) zu finden.<sup>138</sup> Nach Angaben der afghanischen Botschaft in Teheran, die 2017 von Landinfo befragt wurde, können afghanische Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Iran auch eine von den afghanischen Auslandsvertretungen in Iran ausgestellte *Tazkira* erhalten.<sup>139</sup>

---

<sup>136</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 6

<sup>137</sup> Afghanistan Embassy in Oslo, Norway, Absentee Tazkira, n.d., [url](#)

<sup>138</sup> Afghanistan, Directorate General of Consular Affairs (MoFA), Obtaining Absentee National ID Card (Tazkera), n.d., [url](#); Eine Liste der afghanischen Botschaften und Konsulate im Ausland befindet sich ebenfalls auf der Internetseite unter: Afghan Embassies and Consulates, n.d., [url](#)

<sup>139</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, [url](#), p. 6

## 2. Sozioökonomische Schlüsselindikatoren

### 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltbank stellte fest, dass die Wachstumsrate der afghanischen Wirtschaft von durchschnittlich 9 % zwischen 2003 und 2013 auf 2,7 % im Jahr 2014 und 1,5 % im Jahr 2015 gesunken ist.<sup>140</sup> 2016 und 2017 hatte sich Wirtschaftswachstum aufgrund 'kontinuierlicher Reformfortschritte und einer Stabilisierung des politischen Umfelds' leicht erholt, verlangsamte sich aber 2018 wegen schwerer Dürre und politischer Unsicherheit auf 1,8 %.<sup>141</sup> In ihrem Bericht 2019 stellte die OECD fest, dass die afghanischen staatlichen Institutionen schwach und unterfinanziert sind, afghanische Bürger und Unternehmen nicht schützen und nicht in der Lage sind, hochwertige öffentliche Dienstleistungen anzubieten.<sup>142</sup> Auch die Bertelsmann-Stiftung unterstrich, dass die öffentlichen Verwaltungseinrichtungen des Landes trotz der allmählichen Verbesserung der Leistungsfähigkeit mehrerer Ministerien, d. h. der Ministerien für Wirtschaft, Landwirtschaft und Justiz, nicht effizient funktionierten.<sup>143</sup> Berichten zufolge wirkte sich die politische Unsicherheit von 2019 auf den afghanischen Bankensektor aus, was zu Währungsabwertung, sinkenden Einlagen, Kapitalabzug, wenigen oder gar keinen Kreditmöglichkeiten und Schließung mehrerer internationaler Bankfilialen führte.<sup>144</sup>

Der Asiatische Entwicklungsfonds (ADF) prognostizierte im November 2019, dass Afghanistan vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf – und sogar einem Anstieg des Finanzierungsbedarfs im Falle eines fortschreitenden Friedensprozesses – mit einem großen Bedarf an Infrastrukturentwicklung stehen würde.<sup>145</sup> Wie die Weltbank im Januar 2020 feststellte, 'könnten sich ungünstige regionale wirtschaftliche oder politische Entwicklungen negativ auf Afghanistan auswirken, indem sie die Heimatüberweisungen verringern, zu höheren Rückkehrerzahlen und vermehrten Vertreibungen führen oder Druck auf das lokale Sicherheitsumfeld ausüben', während 'erhebliche Verbesserungen der Sicherheitsbedingungen nach einer politischen Einigung mit den Taliban dazu beitragen könnten, Wachstum und private Investitionen anzukurbeln'.<sup>146</sup> Gleichzeitig berichtete die Weltbank, dass die Wirtschaft und die Institutionen des Landes aufgrund einer hohen Zahl von Binnenvertriebenen und Rückkehrern weiter unter Druck stehen. Zuletzt wurde die Wirtschaft hart vom Ausbruch der COVID-19-Pandemie getroffen, der sich auf Verbrauch, Ausfuhren und Heimatüberweisungen auswirkte.<sup>147</sup>

Die ALCS 2016/2017, die aktuellste Haushaltserhebung zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts, zählte Bevölkerungswachstum, Schwierigkeiten für Frauen bei der Teilhabe an der Gesellschaft und mangelnde Qualität von Bildung und Investitionen zu den 'strukturellen Faktoren', die die Entwicklung Afghanistans hemmen könnten.<sup>148</sup>

#### 2.1.1 Wirtschaftswachstum

In ihrem aktuellen Entwicklungsbericht über Afghanistan („Afghanistan Development Update“) vom Juli 2020 erklärte die Weltbank, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Afghanistans werde infolge der COVID-19-Maßnahmen, die die Armut verschärfen und zu einem drastischen Rückgang der Staatseinnahmen

<sup>140</sup> World Bank, Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 2

<sup>141</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 2

<sup>142</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13

<sup>143</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 9

<sup>144</sup> Sabit G.M., For Peace in Afghanistan, the Economy is Key, Diplomat, 5 September 2019, [url](#)

<sup>145</sup> ADF, Afghanistan: progress and Remaining Challenges, ADF 13 Replenishment Meeting, November 2019, [url](#), p. 15

<sup>146</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 16

<sup>147</sup> World Bank, The World Bank in Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>148</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 1-2

führen, im Jahr 2020 um 5,5 % bis 7,4 % sinken.<sup>149</sup> 2019 ging das BIP in Afghanistan im zweiten Jahr in Folge zurück. Die Weltbank schätzte es bei anhaltendem Bevölkerungswachstum auf 19 101 Mrd. USD (gegenüber 19 484 Mrd. USD im Jahr 2018 und 20 192 Mrd. USD im Jahr 2017). Seit 2013 ist ein drastischer Rückgang des Bruttonationaleinkommens (BNE) pro Kopf zu verzeichnen, das 2019 auf 540 USD geschätzt wurde (gegenüber 660 USD im Jahr 2013). Afghanistan verfügt über einen der weltweit niedrigsten Humankapitalindizes (Human Capital Index – HCI), der auf unter 0,4 geschätzt wird.<sup>150</sup>

Die Wirtschaft wuchs 2019 um fast 2,9 %, nachdem sich der Agrarsektor von der Dürre von 2017/2018 erholt hatte.<sup>151</sup> Aufgrund des Anstiegs bei Weizenanbau und Getreideerzeugung wuchs der Agrarsektor 2019 schätzungsweise um 7,5 %, was in diesem Jahr mindestens 1,37 % des Gesamtwachstums ausmachte.<sup>152</sup> Da das Wirtschaftswachstum jedoch langsamer verläuft als das Bevölkerungswachstum, wird davon ausgegangen, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt.<sup>153</sup> Die Weltbank stellte ferner fest, dass die Rückkehr von rund 1,7 Millionen afghanischen Flüchtlingen mit und ohne Ausweispapiere im Zeitraum 2016/2017 nach wie vor die Wirtschaft und die Institutionen Afghanistans belastet (Stand: 1. April 2020).<sup>154</sup> Darüber hinaus wirkten sich politische Ungewissheit und zunehmende Unsicherheit nachteilig auf das Wachstum von Industrie und Dienstleistungssektor aus. Die Industrie wuchs 2019 lediglich um 2 % (im Vergleich zu 2,5 % im Jahr 2018). Der Dienstleistungssektor litt insgesamt unter schwachem Vertrauen und wuchs um 1,8 %, was in etwa dem Wert von 2018 entspricht. Gleichzeitig stellte die Weltbank fest, dass sich die Stimmung des privaten Sektors zwar im Vergleich zu 2019 aufhellte, aber vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) negativ blieb.<sup>155</sup>

In einem im März 2020 veröffentlichten Forschungsbericht von „Poverty and Equity Global Practice“ der Weltbankgru-

pe wurden die Auswirkungen des Konflikts auf die afghanische Wirtschaft analysiert, wobei gleichzeitig formale, informelle und illegale Aktivitäten untersucht wurden. In der Studie wurde darauf hingewiesen, dass sich die meisten Schätzungen der Auswirkungen von Konflikten auf die Wirtschaftstätigkeit auf Daten für den formellen Sektor stützen, während informellen und illegalen Aktivitäten, die stattdessen in von Konflikten betroffenen Ländern häufig, ‘wenn nicht gar vorherrschend’ sind, weniger Bedeutung beigemessen wird. Die Studie ergab, dass die Konflikteskalation in Afghanistan zwar zu einem erheblichen Rückgang der Aktivität im formellen Sektor führte, dass sie aber auch eine Zunahme des informellen Sektors und der illegalen Aktivitäten bewirkte. Im Forschungsbericht wurde allerdings betont, dass ‘diese Feststellung nicht als Verharmlosung der negativen Folgen von Konflikten verstanden werden sollte’, sondern eher als ein Strukturwandel in der Wirtschaft, wobei darauf hingewiesen wurde, dass informelle und illegale Aktivitäten erhebliche indirekte Folgen haben können, darunter größere Unsicherheit und mehr Korruption.<sup>156</sup>

Die afghanische Landeswährung erfuhr 2019 eine mäßige Abwertung und zeigte sich im Vergleich zu 2018 trotz der Ungewissheiten im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen stabiler.<sup>157</sup> Die

<sup>149</sup> World Bank, Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, [url](#), p. 15; World Bank, Hit Hard by COVID-19, Afghanistan Needs Continued International Support, 15 July 2020, [url](#);

<sup>150</sup> World Bank, Afghanistan Data, n.d., [url](#)

<sup>151</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 2; World Bank, The World Bank in Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>152</sup> World Bank, Afghanistan Overview, last updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>153</sup> New York Times (The), Afghanistan Needs Billions in Aid Even After a Peace Deal, World Bank Says, 5 December 2019, [url](#)

<sup>154</sup> World Bank, Afghanistan Overview, last updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>155</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 2

<sup>156</sup> Galdo, V., et al., Conflict and the Composition of Economic Activity in Afghanistan, Poverty and Equity Global Practice - World Bank Group, March 2020, [url](#), pp. 19-21

<sup>157</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 9

Inflationsrate blieb 2019 mit 2,3 % moderat.<sup>158</sup> Laut SIGAR könnte die Haushaltslage des Staates 2020 durch vermehrte Grenzschießungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung von COVID-19 ernsthaft beeinträchtigt werden, da Zölle und Steuern etwa ein Fünftel der Staatseinnahmen ausmachen. Gleichzeitig meldete SIGAR einen Anstieg der Staatsausgaben um 13,5 %.<sup>159</sup>

Aufgrund der Dürre im Winter 2017/2018 wurde die Schlafmohnanbaufläche verringert, was zu einem Rückgang der Opiumproduktion um 29 % von rund 9 000 Tonnen im Jahr 2017 auf etwa 6 400 Tonnen im Jahr 2018 führte. Nach den Schätzungen des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) erreichte jedoch die Menge des 2018 produzierten illegalen Opiums nach den Rekordzahlen von 2017 ihren zweithöchsten Stand seit Beginn der Überwachung (1994).<sup>160</sup> Mit einem drastischen Rückgang der Schlafmohnanbaugebiete (insbesondere im nördlichen Teil Afghanistans) ging die Opiatwirtschaft des Landes insgesamt (Heroinproduktion und illegaler Handel an der Grenze) 2018 gegenüber 2017 um zwei Drittel zurück und wurde im Jahr 2018 auf 1,2 bis 2,2 Mrd. USD geschätzt. Während diese Zahl einen Rückgang um rund 27 % auf 51 % zwischen 2017 und 2018 bedeutet<sup>161</sup>, wurde der Wert der Opiatwirtschaft insgesamt auf 6 % bis 11 % des BIP des Landes geschätzt und übertraf den Wert der offiziell registrierten legalen Waren- und Dienstleistungsexporte.<sup>162</sup>

2019 ging der Schlafmohnanbau im Vergleich zu 2018 zurück<sup>163</sup>, doch blieb die Gesamtproduktion aufgrund einer ergiebigeren Ernte gegenüber 2018 unverändert. Gemäß den Daten des UNODC-Weltdrogenberichts 2020 wurde geschätzt, dass 2019 Schlafmohn auf 163 000 Hektar angebaut wurde, was einem Rückgang um 38 % gegenüber 2018 (als 263 000 Hektar kultiviert wurden) entspricht.<sup>164</sup> Wie die Analytistin Jelena Bjelica von AAN feststellte<sup>165</sup>, trugen die günstigen Witterungsbedingungen und das Ausbleiben von Pflanzenkrankheiten jedoch zu einer Ertragssteigerung von durchschnittlich 60 % bei, wobei die Produktion 2019 bei 6 400 Tonnen Opium lag.<sup>166</sup>

Während viele Gemeinschaften zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts vom Einkommen aus dem Opiumanbau abhängig wurden<sup>167</sup>, ergab die gemeinsame Umfrage des UNODC und des afghanischen Ministeriums für Drogenbekämpfung für das Jahr 2018, dass Schlafmohn häufig in weniger sicheren Gebieten und Dörfern angebaut wird, die von nichtstaatlichen Gruppen kontrolliert werden. Rund 53 % der Dorfältesten in Schlafmohn anbauenden Dörfern gaben an, ihre Dörfer stünden unter der Kontrolle von Aufständischen und anderen nichtstaatlichen Akteuren einschließlich der Taliban; in Dörfern ohne Schlafmohnanbau waren es 26 %.<sup>168</sup> In ihrer Analyse des UNODC-Weltdrogenberichts 2020 kam Jelena Bjelica zu dem Schluss, dass zu den für den Rückgang des Opiumanbaus im Jahr 2019 verantwortlichen Faktoren die Wetterbedingungen, die Nachfrage, die Preise und die Sicherheitslage

<sup>158</sup> World Bank, The World Bank in Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>159</sup> SIGAR, Quarterly Report to the United States Congress, 30 April 2020, [url](#), p. 129

<sup>160</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), pp. 8, 10, 23

<sup>161</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), p. 10

<sup>162</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), pp. 3, 23

<sup>163</sup> UNODC, World Drug Report 2020, 25 June 2020, Booklet 1, [url](#), p. 40; US ONDCP, ONDCP Releases Data on Poppy Cultivation and Potential Opium Production in Afghanistan, 7 February 2020, [url](#)

<sup>164</sup> UNODC, World Drug Report 2020, 25 June 2020, Booklet 1, [url](#), p. 40; Bjelica J., New World Drug Report: Opium production in Afghanistan remained the same in 2019, AAN, 25 June 2020, [url](#)

<sup>165</sup> In ihrem Artikel zur Analyse des UNODC-Weltdrogenberichts 2020 stellte die AAN-Analytistin Jelena Bjelica fest, es sei das erste Mal seit 1994, dass das UNODC seine Ergebnisse nicht in einer Jahres-Opium-Erhebung vorlegte, und äußerte die Vermutung, die Regierung könne die Veröffentlichung blockiert haben.. Bjelica J., New World Drug Report: Opium production in Afghanistan remained the same in 2019, AAN, 25 June 2020, [url](#)

<sup>166</sup> Bjelica J., New World Drug Report: Opium production in Afghanistan remained the same in 2019, AAN, 25 June 2020, [url](#)

<sup>167</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), p. 8

<sup>168</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), pp. 5, 32

zählen könnten, und sie fügte hinzu, dass die Vernichtungskampagnen der US-Regierung und der afghanischen Regierung '2019 keine Auswirkungen auf die Opiumwirtschaft des Landes hatten'.<sup>169</sup>

## 2.1.2 Rahmenbedingungen für Unternehmen

In ihrem „Doing Business Index“ für 2020 setzte die Weltbank Afghanistan auf Platz 173 von 190 Ländern.<sup>170</sup> Nach Angaben der Weltbank war das Vertrauen des Privatsektors in Afghanistan 2019 aufgrund politischer Unsicherheit nach wie vor begrenzt<sup>171</sup> und wird für 2020 nur eine geringfügige Verbesserung erwartet.<sup>172</sup> Private Unternehmen in Afghanistan kämpften Berichten zufolge mit Korruption und eingeschränktem Zugang zu Finanzierungsinstrumenten und litten unter strengen Vorschriften, dem Mangel an koordinierter Unterstützung und an schlechter Anbindung innerhalb des Landes und an die Nachbarländer.<sup>173</sup> In einem Bericht über Korruption in Afghanistan stellte die UNAMA 2018 fest, dass Afghanen 'in praktisch allen Bereichen ihres Alltags Bestechungsgelder zahlen mussten' und unter den Auswirkungen 'weit verbreiteter Vetternwirtschaft und Günstlingswirtschaft' litten.<sup>174</sup> Nach Aussage zahlreicher sowohl afghanischer als auch ausländischer Unternehmen erschwert die Korruption die Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Genehmigungen und Lizenzen, öffentliches Beschaffungswesen, regulatorische Anforderungen und Besteuerung.<sup>175</sup>

Die afghanische Wirtschaft wird weiterhin von einem großen informellen Sektor dominiert, 'der wenig Wachstum generiert und häufig Unternehmen des formellen Sektors unterbietet'.<sup>176</sup> Die OECD betonte, ein begrenzter Zugang zu Finanzmitteln sowie strenge Vorschriften, Korruption, schlechte Anbindung innerhalb Afghanistans und an die Nachbarländer sowie physische Unsicherheit verhinderten die Gründung und das Wachstum von Unternehmen, insbesondere KMU, die nach Möglichkeiten suchen, im formellen Sektor tätig zu werden. Das Land verfügt mit 3,5 % des BIP über die weltweit niedrigste Kreditvergabe an den privaten Sektor. KMU und Start-up-Unternehmen haben Schwierigkeiten, die Besicherungsanforderungen zu erfüllen: Berichten zufolge erreichen die Zinssätze bis zu 25 % und haben die Darlehen kurze Laufzeiten. So erhielten nur 5 % der Unternehmen Kredite oder Bankdarlehen und blieben andere Finanzierungsquellen – mit Ausnahme von *Hawala* ('ein auf Ehrenwort beruhendes Netzwerk von Anbietern von Geldüberweisungen'<sup>177</sup>) – unterentwickelt. Ein weiteres Problem, das die 'Verbreitung sowohl traditioneller als auch nicht traditioneller Finanzinstrumente' verhinderte, war die mangelnde Finanzkompetenz der Bevölkerung.<sup>178</sup>

### Rahmenbedingungen für Unternehmen in den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif

Gemäß dem Bericht der Weltbank aus dem Jahr 2017 mussten Unternehmen in den Provinzen Herat und Balch vor Aufnahme ihrer Tätigkeit drei verschiedene Agenturen aufsuchen, was zu doppelt so vielen Verfahren führte wie in Kabul. Die Gründung eines Unternehmens dauerte in Herat einen Tag länger als in Kabul und Balch.<sup>179</sup>

In telefonischen Befragungen, die die afghanische Industrie- und Investitionskammer (ACCI) bei Unternehmen in den Provinzen Kabul, Balch, Kandahar, Nangahar und Herat im November 2019 durchführte, gaben rund 83 % der Unternehmen an, die fehlende Stromversorgung stelle das gravierendste Infrastrukturproblem dar. Darüber hinaus berichteten viele Unternehmen über

<sup>169</sup> Bjelica J., New World Drug Report: Opium production in Afghanistan remained the same in 2019, AAN, 25 June 2020, [url](#)

<sup>170</sup> World Bank, Doing Business 2020: Comparing Business Regulation in 190 Economies - Economy Profile of Afghanistan, 24 October 2019, [url](#), p. 4

<sup>171</sup> World Bank, The World Bank In Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>172</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 15

<sup>173</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13

<sup>174</sup> UNAMA, Afghanistan's fight against corruption – From Strategies to Implementation, 14 May 2018, [url](#), p. 5

<sup>175</sup> USDOS, 2019 Investment Climate Statements: Afghanistan, 14 July 2019, [url](#)

<sup>176</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13

<sup>177</sup> DAB Afghanistan Central Bank, National Financial Inclusion Strategy 2020-2024, 7 September 2019, [url](#), p. 17

<sup>178</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), pp. 13-14

<sup>179</sup> World Bank, Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 25

Schwierigkeiten beim Umgang mit Zöllen und Steuern, die sie als ‘zu komplex und intransparent’ bezeichneten.<sup>180</sup>

Wie F. Foschini in seinem Schriftwechsel mit dem EASO 2018 ausführte, war das Fehlen einer günstigen und zuverlässigen Stromversorgung in Afghanistan stets eine starke Behinderung, die zu hohen Produktionskosten führte, weshalb die afghanischen Unternehmen gegenüber ausländischen Waren und Unternehmen nicht wettbewerbsfähig waren. Dieser Nachteil erschwerte die Entwicklung von Industrieparks in Herat erheblich. Diese waren zwar aufgrund des relativ günstigen Sicherheitsumfelds der Stadt und der dynamischen lokalen Geschäftswelt besser als andere in der Lage, positive Erträge zu erwirtschaften, waren aber paradoxerweise bei der Energieversorgung von ihrem Hauptwettbewerber Iran abhängig.<sup>181</sup>

Nach den Mitte März 2020 verhängten Beschränkungen der Bewegungsfreiheit in Herat zur Verhinderung des Ausbruchs von COVID-19 hieß es von Seiten des Vorsitzenden des Wirtschaftsverbands, dass etwa 35 000 bis 36 000 Geschäfte und Fabriken geschlossen wurden, wodurch ‘Hunderttausende Menschen’ ihren Arbeitsplatz verloren.<sup>182</sup> Im Juni 2020 gaben Vertreter der Industrie- und Handelskammer der Provinz Balch an, dass durch den COVID-19-bedingten Lockdown die Wirtschafts- und Geschäftsaktivitäten in der Provinz um etwa 80 % zurückgegangen waren; in Mazar-e Sharif sei seit Beginn der Verbreitung des Virus schon zum zweiten Mal ein Lockdown angeordnet worden.<sup>183</sup>

### 2.1.3 Entwicklungshilfe

2019 fehlte es Afghanistan an eigenen Mitteln, um seine Wirtschaft wieder anzukurbeln<sup>184</sup>: Einerseits war die Entwicklungshilfe seit 2009 um fast die Hälfte zurückgegangen, andererseits ist die afghanische Wirtschaft nach wie vor weitgehend von internationalen Finanzhilfen abhängig<sup>185</sup>, die *nicht nur fast die Hälfte des Staatshaushalts ausmachen*, sondern seit 2019 auch rund 75 % der gesamten öffentlichen Ausgaben und fast 90 % der Sicherheitsausgaben abdecken.<sup>186</sup>

Weltbank und ADF stellten fest, Afghanistan werde mittelfristig weiterhin internationale Entwicklungshilfe<sup>187</sup> benötigen.<sup>188</sup> Die derzeitigen Zusagen für die Unterstützung in den Bereichen Sicherheit und Ziviles laufen Ende 2020 aus. Da einige wichtige Geber wahrscheinlich die Absicht haben, die Unterstützung erheblich zu kürzen<sup>189</sup>, besteht Ungewissheit bezüglich der künftigen Höhe der Hilfe und die Nachhaltigkeit der Ausgaben für Sicherheit und Entwicklung. Darüber hinaus werden die Finanzhilfen auf mittlere Sicht sowohl für budgetäre als auch für außerbudgetäre Ausgaben schrittweise von schätzungsweise 8,2 Mrd. USD im Jahr 2020 auf 6,9 Mrd. USD im Jahr 2024 zurückgehen. Insbesondere wird erwartet, dass die Finanzhilfen für den Bereich Sicherheit (von rund 4,9 Mrd. USD auf 4 Mrd. USD pro Jahr) und für den Bereich Ziviles (von rund 3,4 Mrd. USD im Jahr 2020 auf 2,7 Mrd. USD im Jahr 2024) sinken werden. Es wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Finanzhilfen, die für den Haushalt bereitgestellt werden, mit rund 30 % bzw. 40 % bei den Finanzhilfen für Sicherheit bzw. für Ziviles in etwa konstant bleiben wird. Die Weltbank stellte fest: ‘Zwar gibt es Spielraum für eine schrittweise Reduzierung der zivilen Zuschüsse auf mittlere Sicht, doch würde eine

<sup>180</sup> ACCI, Business Monitor 2019, 2019, [url](#), p. 2

<sup>181</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 25

<sup>182</sup> Tolonews, Thousands Lose Jobs as Businesses Close in Herat, 16 April 2020, [url](#)

<sup>183</sup> Afghanistan Times, Coronavirus Triggers Economic Crisis in Balkh, 9 June 2020, [url](#)

<sup>184</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13

<sup>185</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13; World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 30

<sup>186</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 30

<sup>187</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 15

<sup>188</sup> ADF, Afghanistan: progress and Remaining Challenges, ADF 13 Replenishment Meeting, November 2019, [url](#), p. 5

<sup>189</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. II

drastische Verringerung der Hilfeleistungen zu einem Rückgang der Staatsausgaben, einem schlechteren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastrukturen und einem Rückgang des Vertrauens des Privatsektors führen.<sup>190</sup>

Wie das Norwegische Institut für internationale Angelegenheiten 2017 feststellte, hat die Entwicklungshilfe für Afghanistan nicht zu einer Verringerung der Armut geführt, während 'humanitäre Hilfe vorrangig als „Pflaster“ verwendet wurde'.<sup>191</sup> Trotz dieses beträchtlichen seit 2001 verteilten Betrags an Hilfe ist, wie AAN 2018 in einem Paper betonte, Armut 2016/2017 (nach den Zahlen der ALCS) weiter verbreitet als unmittelbar nach dem Ende des Taliban-Regimes, was 'ganz allein das Ergebnis anhaltender Ineffizienz' ist.<sup>192</sup> In einem gemeinsamen Bericht von Oxfam und dem Schwedischen Afghanistan-Komitee (SCA) von 2018 heißt es, eine wirksame Hilfeleistung stelle angesichts der Sicherheitslage und der Korruption in Afghanistan eine große Herausforderung dar.<sup>193</sup> Im November 2020 soll in Genf eine Geberkonferenz stattfinden, die gemeinsam von der afghanischen Regierung, Finnland und den Vereinten Nationen veranstaltet wird, um von der internationalen Gemeinschaft Zusagen für finanzielle Unterstützung für Afghanistan zu erhalten.<sup>194</sup>

## 2.2 Beschäftigung

Der afghanische Arbeitsmarkt wird von der Landwirtschaft dominiert.<sup>195</sup> Der Ackerbau- und Viehzuchtsektor beschäftigt 44 % der Arbeitskräfte des Landes und erwirtschaftet ein Viertel seines BIP.<sup>196</sup> Gekennzeichnet ist der afghanische Arbeitsmarkt ferner durch einen großen Anteil von Selbstständigen oder mithelfenden Familienangehörigen, was auf ein hohes Maß an Informalität hindeutet.<sup>197</sup> Während der informelle Sektor den Afghanen Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, genießen die Arbeitnehmer dort keinerlei sozialen und rechtlichen Schutz; außerdem wirkt er sich negativ auf bestimmte Aspekte wie Ressourcenzuweisung, Arbeitsplatzqualität und Chancengleichheit in der Beschäftigung aus.<sup>198</sup>

Afghanistan hat eine der weltweit niedrigsten Beschäftigungsquoten (Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung eines Landes im erwerbsfähigen Alter<sup>199</sup>), und 21 % der Erwerbsbevölkerung des Landes gelten als unterbeschäftigt.<sup>200</sup> Dem Bericht der Weltbank zufolge sind Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung zwischen 2013 und 2017 zurückgegangen, am deutlichsten bei Frauen in ländlichen Gebieten, wo die Beschäftigungsquote der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 21,2 % auf 18,3 % sank, was dem Verlust von fast 130 000 Arbeitsplätzen entspricht. Bei der Beschäftigungsquote von Männern im Alter zwischen 25 und 50 Jahren gab es einen ähnlichen Rückgang von 93,4 % im Jahr 2011/2012 auf 84,3 % im Jahr 2016/17; das entspricht einem Rückgang der Beschäftigung um etwa 176 000 Arbeitsplätze.<sup>201</sup> Wie die Weltbank 2018 feststellte, drängten viele junge Menschen jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt, doch konnten die Beschäftigungsmöglichkeiten aufgrund unzureichender Entwicklungsressourcen und mangelnder Sicherheit nicht mit dem

<sup>190</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), pp. 1; 15-16

<sup>191</sup> Norwegian Institute of International Affairs, Afghanistan: A Political Economy Analysis, December 2017, [url](#), p. 44

<sup>192</sup> Bjelica J. and Ruttig T., The State of Aid and Poverty in 2018: A new look at aid effectiveness in Afghanistan, AAN, 17 May 2018, [url](#)

<sup>193</sup> Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 37

<sup>194</sup> Finland, MoFA, 2020 Afghanistan Conference, n.d., [url](#); Tolonews, Afghan Govt Prepares for Intl Fund-Pledging in Geneva, 26 July 2020, [url](#)

<sup>195</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 67

<sup>196</sup> World Bank Group in Afghanistan, Country Update, Issue 055, October 2019, [url](#), p. 5

<sup>197</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey - Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 June 2017, [url](#), p. 35

<sup>198</sup> OECD, Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, [url](#), p. 13

<sup>199</sup> ILO, Indicator description: Employment-to-population ratio, n.d., [url](#)

<sup>200</sup> World Bank, No Household Left Behind : Afghanistan Targeting the Ultra Poor Impact Evaluation, 10 June 2019, [url](#), p. 8

<sup>201</sup> World Bank, Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 6

Bevölkerungswachstum Schritt halten.<sup>202</sup> Nach Modellschätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) für 2019 lag die Beschäftigungsquote (also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, d. h. Personen ab 15 Jahren) bei 43,5 %, was einen Rückgang gegenüber 2018 (49,5 %) bedeutet.<sup>203</sup> 2019 wurde die Arbeitsabhängigkeitsquote – die das Verhältnis von Familienangehörigen zur Gesamtbeschäftigung angibt (d. h. Personen unter 15 Jahren, Personen im erwerbsfähigen Alter außerhalb der Erwerbsbevölkerung oder Arbeitslose) – auf drei geschätzt, was zeigt, dass es mehr abhängige Personen als Erwerbstätige gibt.<sup>204</sup>

## 2.2.1 Arbeitslosigkeit

IAO-Modellschätzungen für 2020 zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenquoten in Afghanistan im Vergleich zu 2019 und 2018, wobei die Gesamtarbeitslosenquote (Personen ab 15 Jahren) bei 11,2 % liegt und die Jugendarbeitslosigkeit (15-24 Jahre) auf 17,5 % geschätzt wird; insgesamt dürften 2020 14,1 % der Frauen und 10,4 % der Männer arbeitslos sein. 2019 wurden die Gesamtarbeitslosenquote auf 11,1 % und die Jugendarbeitslosigkeit (15-24 Jahre) auf 17,4 % geschätzt, während 14 % der Frauen im Vergleich zu 10,3 % der Männer arbeitslos waren.<sup>205</sup> Die Arbeitslosenquote lag 2018 bei rund 9 %, die Jugendarbeitslosigkeit bei rund 18 %.<sup>206</sup> Wie es im BTI-Länderbericht 2020 heißt, war 'schätzungsweise mehr als die Hälfte der Bevölkerung auf Arbeitssuche'.<sup>207</sup>

Laut IAO war der Unterschied zwischen männlichen Jugendlichen in städtischen und ländlichen Gebieten, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder beruflichen Ausbildung absolvieren (NEET), gering – 18 % für männliche Jugendliche in städtischen Gebieten und 19 % für männliche Jugendliche in ländlichen Gebieten –, während bei weiblichen Jugendlichen die NEET-Quote deutlich unterschiedlicher ausfiel: 57% für weibliche Jugendliche in Städten und 69 % für weibliche Jugendliche in ländlichen Gebieten.<sup>208</sup> Insgesamt waren 80 % der NEET-Bevölkerung in Afghanistan weiblich, was auf die geringe Erwerbsbevölkerung von Frauen, die geringe Beteiligung an allgemeiner und beruflicher Bildung und die hohe Frauenarbeitslosigkeit zurückzuführen war.<sup>209</sup> 2019 wurde die Fähigkeit des Arbeitsmarktes, die verfügbaren Arbeitskräfte einzubinden, von der anhaltenden Unsicherheit und Dürre beeinflusst, und die Arbeitslosigkeit nahm weiter zu, 'wobei jedes Jahr fast 400 000 neue Arbeitsuchende in die Erwerbsbevölkerung eintreten', und dies unter Bedingungen, unter denen ein Viertel des Landes bereits arbeitslos ist.<sup>210</sup>

Ferner spielt der Faktor Jahreszeit eine wichtige Rolle für die Arbeitslosigkeit: Wie aus der ALCS 2016/2017 hervorgeht, ist die Arbeitslosenquote im Frühjahr und in den Sommermonaten relativ niedrig (rund 20 %), liegt aber im Winter bei fast 33 %.<sup>211</sup> Darüber hinaus war Arbeitsmigration eine traditionelle Bewältigungsstrategie für Afghanen, von denen viele auf der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten in die Türkei, nach Pakistan oder Iran zogen. Wie es in einer vom AAN 2018 veröffentlichten Studie heißt, wurde Wirtschaftsmigration jedoch zu einer weniger wirksamen Option, nachdem Iran immer mehr Abschiebungen vornahm.<sup>212</sup> Berichten zufolge hatten afghanische Migrantinnen und Migranten jedoch auch in der Türkei Probleme wie Abschiebungen sowie Mangel

<sup>202</sup> World Bank, Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 29

<sup>203</sup> ILO, Afghanistan – Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2019, 18 November 2019, [url](#), p. 2

<sup>204</sup> ILO, ILO modelled estimates, Employment statistics 2019, n.d., [url](#)

<sup>205</sup> ILO, ILO modelled estimates, Unemployment rate by sex and age, n.d., [url](#)

<sup>206</sup> ILO, Afghanistan – Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2019, 18 November 2019, [url](#), p. 2

<sup>207</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 19. The report covers the period between 1 February 2017 and 31 January 2019.

<sup>208</sup> ILO, ILOSTAT Blog, Not in employment, education or training: the reality for many young rural women, n.d., [url](#)

<sup>209</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 61

<sup>210</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 9

<sup>211</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 61

<sup>212</sup> Bjelica J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

an legaler Beschäftigung und sozialer Sicherheit, niedrige Einkommen, lange Arbeitszeiten und Kinderarbeit zu bewältigen.<sup>213</sup> Laut der Erhebung der „Asia Foundation“ 2019 nannten von den 37,9 % der Befragten, die sagten, sie würden Afghanistan verlassen, 51,6 % Arbeitslosigkeit als Grund hierfür, während 77,7 % Unsicherheit und 28,4 % schlechte Regierungsführung (einschließlich Korruption, Ungerechtigkeit und hohe Preise) angaben.<sup>214</sup>

## 2.2.2 Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen

In ihrem im Juli 2020 veröffentlichten „Afghanistan Development Update“ stellte die Weltbank fest, dass die COVID-19-Maßnahmen die Industrie, den Dienstleistungssektor und die Geschäftstätigkeit erheblich beeinträchtigt haben, was zu einem Rückgang der Heimatüberweisungen und zu Arbeitsplatzabbau geführt hat. Es wird davon ausgegangen, dass das BIP pro Kopf bis 2021 drastisch um 13 % sinken und schätzungsweise mittelfristig unter dem Niveau vor der COVID-19-Krise bleiben wird. Im Ergebnis 'dürften niedrigere Einkommen zu einer Verschlechterung der Beschäftigungssituation und der Armutsquote führen, wobei die Armutsquote im Jahresverlauf 2020 möglicherweise 73 % erreicht'.<sup>215</sup> Auch die hohe Zahl von Rückkehrern und Binnenvertriebenen belastet die begrenzten Dienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten in den wichtigsten städtischen Zentren.<sup>216</sup>

Laut dem „Famine Early Warning Systems Network“ (FEWS) führten die im März 2020 infolge der COVID-19-Maßnahmen eingeführten Beschränkungen der Bewegungsfreiheit in den Provinzen Kabul, Herat und Nangarhar zu einem erheblichen Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten. Berichten zufolge befinden sich arme städtische Haushalte, die von der Arbeit als Tagelöhner abhängig sind, in einer besonders schlechten Lage.<sup>217</sup>

Gemäß der ALCS 2016/2017 waren fast 53 % der ländlichen Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt; von den Erwerbstätigen in den Städten waren 36,5 % in verschiedenen Dienstleistungen und 5,5 % in der Landwirtschaft tätig.<sup>218</sup> Weniger als 20 % aller Beschäftigten waren im öffentlichen oder privaten Sektor abhängig beschäftigt. Da Arbeitgeber nur eine kleine Gruppe ausmachten (2,6 %), bilden abhängig Beschäftigte 'die einzige sichtbare Kategorie auf dem Arbeitsmarkt, bei der davon ausgegangen werden kann, dass sie mehr oder weniger sichere Arbeitsplätze haben'.<sup>219</sup> Wie F. Foschini anmerkte, bot der öffentliche Sektor zwar niedrige Gehälter, war aber sicherer als andere Formen der Beschäftigung in Afghanistan.<sup>220</sup> Von Tagelöhnern und Selbständigen in der Landwirtschaft hieß es, sie würden schlecht entlohnt. Unabhängig von der Art der Tätigkeit verdiente etwa die Hälfte der Erwerbstätigen monatlich zwischen 5 000 und 10 000 AFN (rund 70-130 USD). Allerdings verdienten nur 6 % der Selbständigen in der Landwirtschaft und 3 % der Selbständigen im nicht landwirtschaftlichen Bereich mehr als 10 000 AFN pro Monat, während 32 % bzw. 22 % der Beschäftigten im privaten Sektor und der Tagelöhner im nicht landwirtschaftlichen Bereich mehr als 10 000 AFN pro Monat verdienten.<sup>221</sup>

2018 stufte die IAO 66 % der Beschäftigten als vulnerabel ein und stellte fest, dass die meisten der vulnerablen Arbeitnehmer auf eigene Rechnung arbeiteten und eher mit geringer Beschäftigungs- und Einkommenssicherheit und einer schlechteren Absicherung durch Sozial- und

<sup>213</sup> Mackreath H. and Rabiei F., The Bottom Rung of Migrant Hierarchy: Afghans in Istanbul, Los Angeles Review of Books, 30 January 2018, [url](#)

<sup>214</sup> Asia Foundation, A Survey of the Afghan People – Afghanistan in 2019, December 2019, [url](#), p. 28

<sup>215</sup> World Bank, Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, [url](#), pp. 3; 15

<sup>216</sup> World Bank, Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, [url](#), p. 5

<sup>217</sup> FEWS, Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [url](#), p. 2

<sup>218</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 68

<sup>219</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 63-64

<sup>220</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

<sup>221</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), p. 22

Beschäftigungsschutzsysteme zu rechnen hatten.<sup>222</sup> Da Berichten zufolge schlechte Arbeitsplatzqualität und Beschäftigungsunsicherheit weit verbreitet sind, merkte die Weltbank an, 'dass weder Bildung noch Beschäftigung ein garantierter Ausweg aus der Armut sind'.<sup>223</sup> In Haushalten mit einer bezahlten Beschäftigung kann die Armutsquote unter 50 % sinken, wohingegen in Haushalten, deren Vorstand Tagelöhner oder Selbständige sind, die Armutsquote höher, nämlich bei 66 % bzw. 53 % liegt.<sup>224</sup>

Während das Gesetz sowohl für den öffentlichen als auch für den privaten Sektor eine 40-Stunden-Arbeitswoche vorsieht und den Arbeitnehmern Anspruch beispielsweise auf Überstundenvergütung, Krankenversicherung und Entschädigung für arbeitsbedingte Verletzungen gewährt, werden dort Tagelöhner im informellen Sektor nicht erwähnt. Darüber hinaus versäumen es die Behörden, die Vorschriften über Inspektionen und die Verhängung von Sanktionen für Verstöße durchzusetzen, während die meisten Arbeitnehmer Berichten zufolge das Gesetz gar nicht kennen. Laut USDoS 'entschieden sich Arbeitgeber häufig dafür, das Gesetz nicht einzuhalten, oder stellten Arbeitnehmer lieber informell ein. Die meisten Arbeitnehmer arbeiteten länger als 40 Wochenstunden, waren häufig unterbezahlt und arbeiteten unter schlechten Bedingungen, insbesondere im informellen Sektor'.<sup>225</sup>

Obwohl es keine umfassenden Daten zu Arbeitsunfällen gibt, wies USDoS darauf hin, dass wiederholt 'schlechte und gefährliche Arbeitsbedingungen' gemeldet worden seien, und betonte, dass es auch 2020 noch keine arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften oder offiziell angenommenen Normen gebe. Darüber hinaus galt in einigen Industriezweigen (z. B. Ziegeleien) Schuldknechtschaft, wodurch die Arbeitnehmer in eine Situation gerieten, in der es ihnen unmöglich war, Zwangsarbeit zu vermeiden, die ihre Gesundheit oder Sicherheit gefährdet.<sup>226</sup>

## Kabul

Kabul ist im Wesentlichen eine urban geprägte Provinz, deren wirtschaftlich aktive Bevölkerung 'in den Bereichen Handel und Dienstleistungen oder als Hilfsarbeitskräfte tätig ist'.<sup>227</sup> In der Hauptstadt gibt es einen hohen Anteil an abhängig Beschäftigten, während Selbstständigkeit, anders als in den ländlichen Gebieten des Landes, weniger häufig ist.<sup>228</sup> Zu den wichtigsten Arbeitgebern in Kabul gehören kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen sowie die öffentliche Verwaltung.<sup>229</sup> Als wichtige Drehscheibe für Handel und Beschäftigung in Afghanistan zieht die Hauptstadt Arbeitskräfte aus kleinen Dörfern in Provinzen wie Parwan, Logar und Wardak an, die täglich oder wöchentlich in die Hauptstadt pendeln, um landwirtschaftliche Erzeugnisse zu handeln oder als Wachleute, Hausangestellte oder Lohnarbeiter zu arbeiten.<sup>230</sup> In Kabul sind Berichten zufolge Löhne und Gehälter im Allgemeinen höher als in anderen Provinzen, insbesondere für Mitarbeiter ausländischer Organisationen (so konnten z. B. Computertechniker 2017 monatlich im Durchschnitt 25 000 AFN verdienen; das entspricht beim Wechselkurs von 2017 fast 375 USD).<sup>231</sup>

<sup>222</sup> ILO, Afghanistan – Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2019, 18 November 2019, [url](#), p. 2

<sup>223</sup> World Bank, Afghanistan Development Update, 28 October 2018, [url](#), p. 30

<sup>224</sup> World Bank, Poverty in Afghanistan, Results based on ALCS 2016-17, July 2018, [url](#), p. 1

<sup>225</sup> USDOS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 44

<sup>226</sup> USDOS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 44

<sup>227</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 June 2017, [url](#), p. 31

<sup>228</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 29

<sup>229</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 June 2017, [url](#), p. 31

<sup>230</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 5, 7-8

<sup>231</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 33

## Herat

Wie Jolyon Leslie 2015 unterstrichen hat, bedeutete die junge Altersstruktur der Bevölkerung in Herat, dass die wirtschaftlich produktivste Altersgruppe (15-64 Jahre) eher klein war und daher mit der Versorgung einer großen Zahl von Menschen in den wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen belastet war. Darüber hinaus bestand die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung der Stadt Herat aus Tagelöhnern, deren Einkommen den Unwägbarkeiten des Arbeitsmarktes ausgesetzt ist.<sup>232</sup>

In seinem Schriftverkehr mit dem EASO im Jahr 2018 erläuterte F. Foschini, die Wirtschaft von Herat biete seit langem Beschäftigungsmöglichkeiten im Handel, einschließlich der Einfuhr und Ausfuhr von Waren mit dem Nachbarland Iran, im Bergbau und in der verarbeitenden Industrie. Einige der uralten Handwerke (Teppiche, Glas, Stickereien) haben es geschafft, zu überleben, aber es konnte sich auch eine Reihe moderner industrieller Tätigkeiten entwickeln (z. B. Lebensmittelverarbeitung und Verpackung). All diese Arbeitsplätze waren jedoch durch Unsicherheit (insbesondere Entführungen von Geschäftsleuten oder deren Angehörigen durch kriminelle Netze mit Duldung der Polizei), durch Stromversorgungsengpässe und die Schwierigkeiten im Wettbewerb mit iranischen und anderen ausländischen Einfuhren und steigender Arbeitslosigkeit bedroht.<sup>233</sup>

## Mazar-e Sharif

Mazar-e Sharif ist ein regionales Handelszentrum für Nordafghanistan und ein Industriezentrum mit großen Produktionsbetrieben und einer riesigen Zahl von KMU, die Kunsthandwerk, Vorleger und Teppiche anbieten.<sup>234</sup> Im November 2018 war die Stadt nach Aussage von Foschini im Vergleich zu Herat oder Kabul relativ stabil.<sup>235</sup> 2014 war die größte Gruppe von Arbeitnehmern in der Stadt im Dienstleistungsbereich und im Verkauf tätig (23,1 %), gefolgt von Managern/Fachkräften/Technikern und Büroangestellten (20,9 %).<sup>236</sup>

## 2.2.3 Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts von Binnenvertriebenen und Rückkehrern

Der ALCS 2016/2017 ist zu entnehmen, dass sich Binnenvertriebene und Rückkehrer auf der Suche nach Sicherheit, Beschäftigung und Dienstleistungen bevorzugt in städtischen Zentren niederließen.<sup>237</sup> Aufgrund des anhaltenden Konflikts und der Dürre im Winter 2017/2018 mussten viele afghanische Landbewohner ihren Wohnort verlassen, wodurch Arbeitsplätze und Einkommen verloren gingen.<sup>238</sup> Die durch die Verschlechterung der landwirtschaftlichen Produktion verursachte Landflucht machte noch deutlicher, dass es 'in den Städten nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt'.<sup>239</sup> Wie das UNOCHA 2019 feststellte, mussten Migranten, Binnenvertriebene und Rückkehrer häufig 'um begrenzte Beschäftigungschancen konkurrieren', was 'zu einem Ungleichgewicht im Angebot an Arbeitskräften und der Nachfrage nach Arbeitsplätzen führte' und 'zu einem sinkenden Tageslohn führte'.<sup>240</sup>

Nassim Majidi wies 2017 darauf hin, dass viele Rückkehr- und Wiedereingliederungsprogramme nicht langfristig zur Existenzsicherung und zu gesicherten Unterkünften geführt haben und nicht die Kluft

<sup>232</sup> Leslie J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), p. 19

<sup>233</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 29

<sup>234</sup> Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [url](#), p. 63

<sup>235</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 29

<sup>236</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey: Balkh, 5 January 2015, [url](#), p. 42

<sup>237</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 102

<sup>238</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 58

<sup>239</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, [url](#), p. 6

<sup>240</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 58

zwischen den Qualifikationen der Rückkehrer und den Fähigkeiten, die auf den lokalen Märkten gefragt waren, „überbrücken“ konnten.<sup>241</sup> Oxfam erklärte 2018 in seiner Studie, die Kapazitäten der Regierung seien hinsichtlich der Aufnahme und Wiedereingliederung von Rückkehrern beschränkt, 30 % von ihnen hatten Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Lebensgrundlage und 18 % bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln.<sup>242</sup> Die Konzentration von Rückkehrern und Binnenvertriebenen in städtischen Zentren birgt die Gefahr, dass 'Dienststellen überrannt werden und großer Bedarf an humanitärer Hilfe entsteht'.<sup>243</sup>

Laut der Oxfam-Studie von 2018 sind Netzwerke in Form von Großfamilien für Rückkehrer unverzichtbar, damit sie Beschäftigung und Wohnraum finden und halten können, doch schütze ein familiäres Netz nicht zwangsläufig gegen alle Risiken. Für unbegleitete Minderjährige, alleinstehende Frauen und von Frauen geführte Haushalte seien die Risiken bei Unterstützung durch die Familie sogar größer. Viele Rückkehrer, insbesondere solche ohne familiäre Bindungen, ließen sich in der Annahme in Städten nieder, dass diese mehr Sicherheit und Verdienstmöglichkeiten bieten. Zwar wurden Rückkehrer nicht generell als Konfliktquelle angesehen, doch waren sie eindeutig Konkurrenten um Ressourcen und Beschäftigung.<sup>244</sup>

Laut dem gemeinsamen Bericht von Weltbank und UNHCR aus dem Jahr 2019 haben sich die meisten Rückkehrer dafür entschieden, sich in ihren Herkunftsprovinzen niederzulassen, auch wenn diese tendenziell wirtschaftlich weniger entwickelt waren, weil ihnen bessere soziale Netzwerke wichtiger waren als die allgemeine wirtschaftliche Situation an ihrem künftigen Wohnort. Auf diese Weise fanden sie eher Arbeit, auch wenn sie dann nicht derselben Art von Tätigkeit nachgingen wie vor der Rückkehr. Für die Rückkehrer, die sich nicht in ihrer Herkunftsprovinz niederließen, waren Sicherheit und der Zugang zu wirtschaftlichen Chancen die Hauptgründe für die Wahl des Wohnorts. Gleichzeitig fand in diesen Rückkehrprovinzen 'tendenziell ein Prozess der Verstädterung statt'.<sup>245</sup> Derselben Umfrage zufolge hatten Rückkehrer im Vergleich zu ihrer Situation in ihren Aufnahmeländern geringere Beschäftigungschancen: Während die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Familienernährer vor ihrer Rückkehr nach Afghanistan bei 3 % lag, stieg sie nach der Rückkehr auf 10 %. Bezüglich der Form der Beschäftigung wurde eine leichte Verlagerung von einer abhängigen/selbständigen Tätigkeit hin zur Tagelöhnerarbeit gemeldet, was zu niedrigeren Löhnen und einem sinkenden Einkommen führte.<sup>246</sup> Berichten zufolge lebten Rückkehrer häufig nahe der Armutsgrenze oder darunter, weil sie als Tagelöhner im nicht landwirtschaftlichen Sektor beschäftigt waren und große Familien hatten.<sup>247</sup>

Auf der Grundlage von Befragungen und einer Fokusgruppensitzung berichtete Oxfam, dass Binnenvertriebeneangaben, mit mehr Risiken und Schutzbedürfnissen zu kämpfen als Rückkehrer.<sup>248</sup> Auf der Grundlage von Umfragen bei Binnenvertriebenen erbrachte 2018 eine gemeinsame Studie von NRC, Samuel Hall und IDMC, dass Afghanistan 'Schwierigkeiten hatte, eine immer größere Zahl von Flüchtlingen und Migranten aufzunehmen'. Die Studie zeigte einen Anstieg bei den 'binnenvertriebenen Rückkehrern', d. h. den Binnenvertriebenen, die nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan erneut vertrieben wurden. Drei Viertel der befragten binnenvertriebenen Rückkehrer

<sup>241</sup> Majidi N., From Forced Migration to Forced returns in Afghanistan: Policy and Program Implications, MPI, November 2017, [url](#), p. 17

<sup>242</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 15

<sup>243</sup> World Bank, Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 6

<sup>244</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), pp. 17 - 18

<sup>245</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), pp. 5-6

<sup>246</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), pp. 5, 22-23

<sup>247</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), pp. 5-6

<sup>248</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 14

konnten aufgrund von Unsicherheit nicht in ihre Heimat zurückkehren, und 72 % gaben an, dass sie zweimal vertrieben wurden, während fast ein Drittel dreimal vertrieben wurde. Nur 25 % der Binnenvertriebenen erhielten eine Art von Hilfe, und einer von zwei Befragten berichtete, immer wieder Schwierigkeiten mit der Deckung seines Nahrungsmittelbedarfs zu haben. Gleichzeitig haben sich immer mehr Binnenvertriebene an schädliche Überlebensmechanismen gewöhnt, z. B. das Auslassen von Mahlzeiten oder Kinderarbeit.<sup>249</sup>

### Kabul

Mitte 2019 entfiel auf Kabul und Nangahar ein Drittel aller Rückkehrer. Da Menschen auf der Suche nach Sicherheit, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen in relativ städtisch geprägte Gebiete ziehen, kann davon ausgegangen werden, dass städtische und stadtnahe Gebiete, in denen bereits Binnenvertriebene untergebracht sind, zusätzlich unter Druck geraten.<sup>250</sup> Gemäß der Studie über Binnenvertriebene von NRC, Samuel Hall und IDMC gaben 46 % der Befragten an, dass ihr Haushalt kaum seinen Lebensunterhalt bestreiten kann; in Kunduz lag dieser Anteil bei 67 %, während die Lage in Kabul mit 33 % etwas besser war.<sup>251</sup>

Nach Angaben der Oxfam-Studie von 2018 verzeichnete Kabul bis Juni 2017 einen Zustrom von insgesamt 680 260 Rückkehrern und Binnenvertriebenen, wobei die meisten Rückkehrer außerhalb des Stadtzentrums leben, häufig in abgelegenen Gebieten und Lagern. Die Bewohner von Chaman-e Babrak etwa, einem Flüchtlingslager in der Stadt Kabul, unterhielten kaum Beziehungen zur Aufnahmegemeinschaft. Zwar gab es hier seitens der Aufnahmegemeinschaft keine Berichte über größere Spannungen, doch nahmen die von Oxfam befragten Personen die Rückkehrer 'als eine Ursache für den Druck auf den Arbeitsmarkt und die Löhne vor Ort' wahr. Die meisten befragten Rückkehrer gaben an, dass sie von Verwandten abhängig sind, um Unterkunft und andere Unterstützung zu erhalten. Diejenigen, die sich seit Jahren in Kabul aufhalten, wiesen auf eine Verschlechterung der Lage durch höhere lokale Preise, Arbeitslosigkeit, Unsicherheit und Kriminalität hin.<sup>252</sup>

Eine Studie von Oxfam erbrachte, dass Rückkehrer in der Regel nur gelegentlich in Kabul als Tagelöhner arbeiten und die meisten von ihnen nicht jeden Tag eine Arbeit finden konnten, weshalb ihr Einkommen nicht stabil war. Zum Zeitpunkt der Studie erhielten die meisten Rückkehrer mit Ausweispapieren finanzielle Unterstützung vom UNHCR, während einige Rückkehrer ohne Ausweispapiere Unterstützung von der IOM bekamen. Weitere Unterstützung vonseiten der Regierung oder NRO gab es nicht, obwohl sie als dringend notwendig angesehen wurde, insbesondere 'in Bezug auf die Bereitstellung von Unterkünften und grundlegenden sozialen Diensten'.<sup>253</sup> Im Juli 2019 berichtete AP-News über die Beschäftigung von Binnenvertriebenen als Tagelöhner in einer Ziegelei am Stadtrand von Kabul: Die Fabrikbesitzer sollen durch die Dörfer gereist sein und Darlehen zur Deckung des lebensnotwendigen Bedarfs angeboten haben und 'Familien dazu gezwungen haben, diese Darlehen in den Sommermonaten in Form einer Leibeigenschaft abzarbeiten'. Häufig mussten auch die Kinder arbeiten, und eine zehnköpfige Familie soll Berichten zufolge am Tag durchschnittlich 12-18 USD verdient haben.<sup>254</sup>

### Herat

Die Aufnahmekapazität von Herat stand Berichten zufolge unter Druck aufgrund der wachsenden Zahl von Rückkehrern und Binnenvertriebenen, die in der Stadt eine wirtschaftliche Chance suchen und oft

<sup>249</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, *Escaping War: Where to Next?*, 24 January 2018, [url](#), p. 10

<sup>250</sup> World Bank and UNHCR, *Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees*, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), p. 6

<sup>251</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, *Escaping War: Where to Next?*, 24 January 2018, [url](#), p. 28

<sup>252</sup> Oxfam, *Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan*, January 2018, [url](#), p. 23

<sup>253</sup> Oxfam, *Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan*, January 2018, [url](#), p. 24

<sup>254</sup> AP, *Mired in poverty, Afghans bring their children to work*, 24 July 2019, [url](#)

ihre Familien nachholen.<sup>255</sup> Im Oktober 2016 erbrachte eine agenturübergreifende Studie, dass sich die meisten Familien der Binnenvertriebenen als Tagelöhner verdingten oder anderen prekären, saisonalen Formen der Beschäftigung nachgingen, wobei die Männer meist im Baugewerbe arbeiteten oder auf Märkten Waren ab- und aufluden und die Frauen als Putzkräfte in Häusern der Stadt oder als Verkäuferinnen arbeiteten. Sehr viele Kinder sammelten Müll, reinigten Fahrzeuge oder verkauften Waren an Straßenkreuzungen. Nach ihren Angaben verdienten die Familien im Monat 1 000-3 000 AFN (45 USD zum Zeitpunkt des Berichts), was sich als Unterhalt für den Haushalt als unzureichend erwies.<sup>256</sup>

### Mazar-e Sharif

Laut dem IOM-Bericht von 2017 verdingten sich Binnenvertriebene und Rückkehrer in der Provinz Balch meist als Tagelöhner, sofern Arbeit für sie vorhanden war. Nur wenige Binnenvertriebene und Rückkehrer arbeiteten Berichten zufolge in der Landwirtschaft oder hielten Vieh. Märkte und kleine Unternehmen in Mazar-e Sharif boten Beschäftigungsmöglichkeiten, die jedoch häufig nur befristet waren.<sup>257</sup>

## 2.2.4 Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen

Der HDI-Wert (Index der menschlichen Entwicklung) wurde für afghanische Frauen auf 0,364 geschätzt; als Vergleich hierzu liegt der Durchschnittswert für südasiatische Länder bei 0,583.<sup>258</sup> Die afghanische Verfassung von 2004 schützt die Gleichstellung von Frauen vor dem Gesetz, ihr Recht auf Bildung und ihr Recht auf Arbeit.<sup>259</sup> Im Entwicklungsrahmen Afghanistans gelten die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau als Prioritäten.<sup>260</sup> Frauen sind immer stärker im öffentlichen Dienst und in der Politik vertreten. Sie haben 27,4 % der Sitze im Parlament inne<sup>261</sup> und stellen etwa 21 % der Beamten und etwa 16 % der Beamten der höheren Führungsebene.<sup>262</sup> Wie vom USDoS im März festgestellt wurde, machten Frauen jedoch nur 7 % aller Beschäftigten aus.<sup>263</sup> Nach der WoA-Bewertung („Whole of Afghanistan“ Assessment) von 2019 arbeiteten Frauen tendenziell zu Hause, d. h. sie 'webten Teppiche, verkauften Kunsthandwerk, arbeiteten als Schneiderinnen, Haushaltshilfen oder Wäscherinnen'.<sup>264</sup>

Nach den ALCS-Daten für 2016/2017 war die Arbeitslosenquote bei Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei Männern, nämlich 41 % gegenüber 18 %.<sup>265</sup> Im Weltbank-Bericht 2019 wurde festgestellt, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen in Afghanistan mit 27 % niedrig und die Frauenarbeitslosigkeit mit 41 % extrem hoch war.<sup>266</sup> Das USDoS berichtete über die anhaltende Diskriminierung afghanischer Frauen, die häufig durch ihre Verwandten oder durch Einstellungspraktiken, die Männer bevorzugten, daran gehindert wurden, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen; darüber hinaus berichteten erwerbstätige Frauen, Probleme aufgrund von 'Beleidigungen, sexueller Belästigung, fehlender Verkehrsmittel und fehlender Tagesbetreuungseinrichtungen' zu haben. Berichte gab es über

<sup>255</sup> Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 20

<sup>256</sup> UNHCR and UN-HABITAT, Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

<sup>257</sup> IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results, June 2017, [url](#), p. 23

<sup>258</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 17. 'Der Index der menschlichen Entwicklung (HDI) ist eine zusammenfassende Messgröße für die durchschnittliche Leistung in Schlüsselbereichen der menschlichen Entwicklung: ein langes und gesundes Leben, Wissen und einen angemessenen Lebensstandard'; Einzelheiten siehe UNDP, Human Development Reports, Human Development Index (HDI), n.d., [url](#)

<sup>259</sup> Afghanistan, Afghanistan National Peace and Development Framework 2017-2021, 29 January 2017, [url](#), p. 8

<sup>260</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 13

<sup>261</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 17

<sup>262</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 28

<sup>263</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 43

<sup>264</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 9

<sup>265</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 59

<sup>266</sup> World Bank, No Household Left Behind : Afghanistan Targeting the Ultra Poor Impact Evaluation, 10 June 2019, [url](#), p. 8

Diskriminierung bei Löhnen und Gehältern im privaten Sektor. Außerdem 'gaben Journalistinnen, Sozialarbeiterinnen und Polizeibeamtinnen an, häufig bedroht oder missbraucht worden zu sein. Auch Menschen mit Behinderungen wurden bei der Einstellung diskriminiert.'<sup>267</sup>

Die ALCS-Erhebung 2016/2017 zeigte ferner, dass der Anteil der Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen (fast 90 %) über dem entsprechenden Anteil bei den Männern lag (77,5 %).<sup>268</sup> Im März 2020 äußerte der UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (CEDAW) Bedenken wegen des Fehlens von Gesetzen zum Schutz der Arbeitnehmerinnenrechte und wies darauf hin, dass 'die Erwerbsbeteiligung von Frauen nach wie vor gering ist und dass Frauen überwiegend in der informellen Wirtschaft, insbesondere in Landwirtschaft, Hausarbeit und unbezahlter Betreuungsarbeit tätig sind und keinen sozialen Schutz genießen'.<sup>269</sup>

Die Erhebung der „Asia Foundation“ aus dem Jahr 2019 ergab, dass Arbeitslosigkeit und Armut die größten Probleme für afghanische Frauen darstellen. Mit rund 24 % bzw. 9 % wurden diese beiden wirtschaftlichen Aspekte zusammen als wichtiger eingestuft als häusliche Gewalt (17 %), fehlende Frauenrechte (13,5 %) und Zwangsverheiratung (12 %).<sup>270</sup> Berichten zufolge waren Frauen in Afghanistan häufig wegen ihrer Arbeit außer Haus schlecht angesehen und hatten in der traditionell konservativen Kultur des Landes mit vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen zu kämpfen.<sup>271</sup> Die Erhebung der „Asia Foundation“ aus dem Jahr 2019 ergab jedoch, dass 76 % der Afghanen die Idee unterstützten, dass Frauen außerhalb des Hauses arbeiten sollten. Aus der Erhebung geht auch hervor, dass der Beitrag der Frauen zum Haushaltseinkommen bei fast 19 % liegt, was einem leichten Rückgang gegenüber 19 % im Jahr 2018 und 20 % im Jahr 2017 entspricht.<sup>272</sup>

### **Erwerbsbeteiligung von Frauen in Kabul, Herat und Mazar-e Sharif**

Laut Fabrizio Foschini war der Frauenanteil an den Arbeitskräften in Kabul je nach Sektor sehr unterschiedlich und beschränkte sich vor allem auf Bereiche wie Unterricht, Reinigung, Kochen und Weben oder andere Zweige, die mit der Textilindustrie im Zusammenhang stehen, wobei jedoch 'einige junge ausgebildete Fachkräfte von der Regierung und von internationalen oder nationalen Unternehmen in vielen Bereichen eingestellt werden'. Außer Haus in Kabul arbeitende Frauen waren zumeist Hazara, darunter viele Rückkehrerinnen aus dem Exil in Iran oder Pakistan.<sup>273</sup>

Eine Erhebung unter erwerbstätigen Frauen in Mazar-e Sharif ergab, dass die meisten erwerbstätigen Frauen zu den Altersgruppen 16-25 Jahre und 26-35 Jahre (jeweils etwa 33 %) gehörten, gefolgt von den Altersgruppen 36-45 Jahre (etwa 20 %) und 46-55 Jahre (etwa 12 %); zur Altersgruppe 56-65 Jahre gehörten lediglich 2 % der erwerbstätigen Frauen.<sup>274</sup> Die Befragten nannten Unsicherheit, sexuelle Belästigung auf der Straße und am Arbeitsplatz sowie Kinderbetreuungsaufgaben als Hauptgründe für ihre Arbeitslosigkeit, gefolgt von der Überzeugung, dass Frauen aus religiösen oder kulturellen Gründen nicht arbeiten sollten. Derselben Studie zufolge bestand ein Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand einer Frau und der Wahrscheinlichkeit, dass sie in den Arbeitsmarkt eintreten würde: mit jedem weiteren Jahr Bildung dürfte die Wahrscheinlichkeit, eine Beschäftigung zu finden, um 31 % steigen.<sup>275</sup>

<sup>267</sup> USDOS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 43

<sup>268</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 64

<sup>269</sup> CEDAW, Concluding observation on the third periodic report of Afghanistan, CEDAW/C/AFG/CO/3, 10 March 2020, [url](#), p. 13; World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#)

<sup>270</sup> Asia Foundation, A Survey of the Afghan People – Afghanistan in 2019, December 2019, [url](#), p. 95

<sup>271</sup> IWPR, Afghan Women Fight to Stay in Business, 5 April 2018, [url](#)

<sup>272</sup> Asia Foundation, A Survey of the Afghan People – Afghanistan in 2019, December 2019, [url](#), p. 96

<sup>273</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

<sup>274</sup> Paikar G. R., Female labor force participation in Afghanistan: A case study from Mazar-e-Sharif city, Afghan Economic Society, Volume 048, 2018, [url](#), p. 3. Die Daten für diese Fallstudie umfassen Informationen über 504 Frauen und ihre Haushalte, die im Rahmen einer Feldstudie erhoben wurden; Angaben zur Methode siehe S. 2.

<sup>275</sup> Paikar G. R., Female labor force participation in Afghanistan: A case study from Mazar-e-Sharif city, Afghan Economic Society, Volume 048, 2018, [url](#), pp. 8-9

## 2.2.5 Kinderarbeit

Da 48 % seiner Bevölkerung jünger als 15 Jahre sind, gehört Afghanistan zu den vier Ländern der Welt mit dem höchsten Anteil an Personen unter 15 Jahren.<sup>276</sup> UNICEF schätzte die Zahl der 2017 zu Kinderarbeit eingesetzten Kinder auf 60 000<sup>277</sup> und berichtete, dass 2019 30 % der Kinder in Afghanistan zu Kinderarbeit eingesetzt wurden.<sup>278</sup> Nach Angaben des USDoS waren Kinder in der Teppichindustrie, in Ziegeleien, Kohlebergwerken und auf Mohnfeldern beschäftigt und arbeiteten ferner als Hausangestellte, Straßenhändler, Hausierer und Verkäufer.<sup>279</sup> Mitunter wurden Männer, Frauen und Kinder durch Schuldknechtschaft ausgebeutet, die sich auf mehrere Generationen erstreckte, und einige Kinder wurden von ihren Familien in den Sexhandel verkauft.<sup>280</sup>

Afghanistan hat alle wichtigen internationalen Übereinkommen über Kinderarbeit ratifiziert und eigene Gesetze und Verordnungen erlassen<sup>281</sup> sowie 2019 sein erstes Gesetz zum Schutz der Rechte des Kindes verabschiedet.<sup>282</sup> Das afghanische Arbeitsrecht legt das Mindestalter für eine Beschäftigung auf 15 Jahre für eine maximale Arbeitszeit von 35 Wochenstunden an ungefährlichen Arbeitsplätzen fest, es gestattet 14-Jährigen, als Auszubildende zu arbeiten, und untersagt generell die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren.<sup>283</sup> Das Gesetz verbietet die Beschäftigung von Kindern an gefährlichen Arbeitsplätzen, die ihre Gesundheit gefährden oder zu Behinderungen führen können, darunter in Bergwerken und bei der Müllabfuhr, die Arbeit an Hochöfen, in Abfallverarbeitungsbetrieben und großen Schlachthöfen, ferner das Arbeiten mit Krankenhausabfällen, Arbeit im Zusammenhang mit Drogen, die Arbeit als Wachmann und Arbeiten im Zusammenhang mit Krieg. Das USDoS berichtete für 2019, dass die afghanische Regierung das Gesetz wegen mangelnder institutioneller Kapazitäten und mangelnder Effizienz bei der Durchführung von Inspektionen nicht durchsetzen konnte.<sup>284</sup>

Die gemeinsame Studie von NRC, Samuel Hall und IDIC aus dem Jahr 2018 ergab, dass es bei der Kinderarbeit zwar nach wie vor eine hohe Dunkelziffer gibt, sie aber bei den vertriebenen Familien weiter verbreitet ist als 2012. In fast jeder fünften Familie mussten Kinder arbeiten, um die Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Rund 24 % der Haushalte von zurückgekehrten Binnenvertriebenen gaben an, auf die Arbeit der Kinder angewiesen zu sein; bei den Familien von Binnenvertriebenen lag dieser Anteil bei 16 %. Kinderarbeit ist bei den in Städten lebenden Binnenvertriebenen stärker verbreitet (21 %) als bei den im Umkreis von Städten (18 %) und in ländlichen Gebieten (15 %) lebenden und kommt besonders häufig in Kabul vor. Dies dürfte widerspiegeln, dass Binnenvertriebene in der Hauptstadt wirtschaftlich schlechter dastehen und dass die 'relativ dynamische' Wirtschaft in Kabul für Nachfrage nach Kinderarbeit sorgt.<sup>285</sup>

Im Februar 2020 berichtete die UNAMA über die Rekrutierung und den Einsatz von 64 Jungen durch die Taliban (58), die afghanischen nationalen Sicherheitskräfte (3) und regierungsfreundliche bewaffnete Gruppen, nämlich die afghanische örtliche Polizei und regierungsfreundliche Milizen, wobei darauf hingewiesen wird, dass es bei der Rekrutierung von Kindern angesichts der damit verbundenen Empfindlichkeiten und Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Kinder eine große

<sup>276</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 5

<sup>277</sup> UNICEF and Samuel Hall, Evaluation of "Improving Street-working Children's Access to Education and Livelihood Support for their Families" Kabul, Afghanistan, September 2017, [url](#), p. 6

<sup>278</sup> UNICEF, Preserving hope in Afghanistan – Protecting Children in the world's most lethal conflict, December 2019, [url](#), p. 21

<sup>279</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p.43. For an account on children working in brick kilns, see AP, Mired in poverty, Afghans bring their children to work, 24 July 2019, [url](#)

<sup>280</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), 2020, p. 42

<sup>281</sup> USDOL, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Afghanistan, 20 September 2018, [url](#), p. 105

<sup>282</sup> UNICEF, Preserving hope in Afghanistan – Protecting Children in the world's most lethal conflict, December 2019, [url](#), p. 17

<sup>283</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 42; APPRO, Chronic Conflict, Poverty and Child Labor: Evidence from Kandahar, Bamyan, Herat and Balkh, April 2018, [url](#), p. 7

<sup>284</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 42

<sup>285</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 32

Dunkelziffer geben dürfte. Dokumentierte Fälle der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindern durch die Taliban betrafen das Anbringen unkonventioneller Spreng- und Brandvorrichtungen, den Transport von Sprengstoff, die Unterstützung bei der Sammlung von Informationen, die Durchführung von Selbstmordanschlägen und die Beteiligung an Feindseligkeiten.<sup>286</sup> In seinen Anmerkungen von 2018 zur Rekrutierung von Kindern stellte Fabrizio Foschini fest, die Rekrutierung von Minderjährigen habe auf beiden Seiten des Konflikts stattgefunden, insbesondere bei den lokalen Einheiten, die weniger unmittelbar der Kontrolle der zentralen militärischen Befehlshaber unterstanden: Selbstverteidigungsmilizen der Dörfer und afghanische örtliche Polizei auf Seiten der Regierung, von Seiten der Taliban lokale Einheiten von Kämpfern, die von diesen übernommen, aber nicht neu aufgestellt wurden. Obwohl beide Seiten theoretisch diese Praxis nicht duldeten, schienen sie nicht bereit oder nicht in der Lage, sie zu unterdrücken.<sup>287</sup> In seinem Schriftwechsel mit dem EASO im Jahr 2018 fügte der UNHCR hinzu, dass Kinder wahrscheinlich noch vor viel umfangreicheren Problemen stehen, da wegen gesellschaftlicher Stigmatisierung und aus kulturellen Gründen häufig nicht darüber gesprochen würde.<sup>288</sup>

## 2.3 Armut

### 2.3.1 Allgemeine Tendenzen

In ihrem „Afghanistan Development Update“ vom Juli 2020 berichtete die Weltbank, dass infolge der COVID-19-Maßnahmen der Anteil der in Armut lebenden Afghaninnen und Afghanen von 55 % im Jahr 2017 aufgrund sinkender Einkommen und steigender Preise für Lebensmittel und andere lebenswichtige Haushaltsgüter möglicherweise auf zwischen 61 % und 72 % im Jahr 2020 steigen wird. Im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Lebensmittelpreise wird erwartet, dass auch die Verbraucherpreise 2020 um rund 5 % steigen werden.<sup>289</sup> Rund 15 Millionen Menschen in Afghanistan (2 Millionen Haushalte) beziehen mindestens 50 % ihres Einkommens aus Heimatüberweisungen oder unsicheren Einkommensquellen, wobei die Armutsquote auf 53 % geschätzt wird (nahe dem nationalen Durchschnitt von 54,5 %). Der Konsum von 70 % dieser Haushalte liegt unter dem 1,5-Fachen des Betrags der Armutsgrenze, was darauf hindeutet, dass Einkommenseinbrüche eine weitere Verschlechterung verursachen können. Die größte Konzentration dieser Bevölkerungsgruppe ist mit rund 2,9 Millionen Menschen in Kabul anzutreffen, gefolgt von den Provinzen Nangarhar, Herat, Ghazni und Balch.<sup>290</sup>

Laut der ALCS 2016/2017 stieg die Zahl der Afghaninnen und Afghanen, die unterhalb der nationalen Armutsgrenze leben, von rund 38 % im Zeitraum 2012/2013 auf 54,5 % im Zeitraum 2016/2017.<sup>291</sup> Die Weltbank unterstrich 2019, dass die hohen Armutsquoten auf das langsame Wirtschaftswachstum, den zunehmenden demografischen Druck und die Verschlechterung der Sicherheitslage zurückzuführen sind, wobei alle Faktoren schon jahrzehntelang andauerten.<sup>292</sup> UNOCHA und UNICEF berichteten über die Verschärfung der Armut in den letzten Jahren.<sup>293</sup> Schätzungen des UNOCHA zufolge lebten 2019 mehr als 80 % der Afghaninnen und Afghanen unterhalb der international geltenden Armutsgrenze (1,90 USD pro Tag).<sup>294</sup> Die Weltbank geht davon aus, dass die Armut 2020

<sup>286</sup> UNAMA, Afghanistan – Protection of Civilians in Armed Conflict 2019, February 2020, [url](#), p. 24

<sup>287</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 33

<sup>288</sup> UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 33

<sup>289</sup> World Bank, Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, [url](#), pp. 5; 15

<sup>290</sup> World Bank, Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, [url](#), p. 21

<sup>291</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 100

<sup>292</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 1

<sup>293</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 16; UNICEF, Preserving hope in Afghanistan – Protecting Children in the world’s most lethal conflict, December 2019, [url](#), p. 12

<sup>294</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), pp. 9, 16

aufgrund der ‘schwachen Nachfrage nach Arbeitskräften und der sicherheitsbedingten Sachzwänge bei der Erbringung von Dienstleistungen’ nach wie vor hoch bleiben wird, verbunden mit sinkenden Pro-Kopf-Einkommen.<sup>295</sup>

Die ALCS 2016/2017 zeigte einen Zusammenhang von Armutsquote und Haushaltsgröße: Ein Drittel der Haushalte mit einem bis fünf Mitgliedern lebt unterhalb der Armutsgrenze, während die Quote bei Haushalten mit acht oder mehr Mitgliedern 60 % beträgt. Derselben Quelle zufolge lebten rund 59 % der Bevölkerung in einem Haushalt, in dem der Haushaltsvorstand eine prekäre Beschäftigung hatte, also selbständig, Tagelöhner oder unbezahlter Arbeiter war. Aus den Daten ging ferner hervor, dass die Armut in größeren Haushalten tendenziell zunahm: Bei Haushalten, in denen jedes Mitglied im erwerbstätigen Alter drei oder mehr Personen zu unterhalten hat, lag die Armutsquote bei 70 %. Vier von fünf als arm definierten Personen lebten in ländlichen Gebieten.<sup>296</sup>

Die Weltbank berichtete 2019, dass die Armut im ländlichen Raum immer noch größer ist als die Armut in den Städten, obwohl der Wohlstand im ganzen Land gesunken ist.<sup>297</sup> In ländlichen Gebieten lebten 2019 82 % der Bevölkerung in Armut<sup>298</sup>; darüber hinaus lebten 65 % der Haushalte, die auf die Landwirtschaft als Haupteinkommensquelle angewiesen sind, und 66 % der Haushalte, die auf Viehhaltung angewiesen sind, in Armut.<sup>299</sup>

Die Armut in Afghanistan hatte saisonalen Charakter, wobei sich die materielle Situation in den Wintermonaten aufgrund steigender Preise, insbesondere bei Lebensmitteln, und aufgrund sinkender Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft verschlechterte.<sup>300</sup> Besonders hoch war der Anteil der Armen auf dem Land Berichten zufolge in den Regionen im Nordosten und Südwesten des Landes (jeweils 17 %), gefolgt von der Region Nord (15 %)<sup>301</sup>, während die Regionen im Zentrum, Osten, Norden und Nordosten zwischen 2011/2012 und 2016/2017 den größten Anstieg der Armut (17-20 %) verzeichneten.<sup>302</sup> Auch wenn keine Daten verfügbar waren, ging die Weltbank davon aus, dass Dürre, ein langsames Wirtschaftswachstum und anhaltende Vertreibungen die Armut 2018 verschärft haben<sup>303</sup>, wobei viele der Armen im ländlichen Raum von der Dürre im Winter 2017/2018 nachteilig betroffen waren.<sup>304</sup>

Dem Statistischen Jahrbuch Afghanistan für den Zeitraum 2018/2019 zufolge gingen die Lebensmittelpreise insgesamt 2018 um 1,1 % zurück, nachdem sie 2017 um 6,9 % gestiegen waren. Der nationale Verbraucherpreisindex wurde durch die nachgebenden Preise für Gemüse, Zucker und Süßwaren sowie Gewürze beeinflusst. Den Berichten zufolge stiegen die Preise für Nichtlebensmittel sowohl 2017 als auch 2018 um 3,2 % bzw. 2,3 %. Besonders deutlich wurde der Anstieg bei den Preisen für Bekleidung, Tabak, Verkehr und Bildung, die um 3,5-6,6 % stiegen.<sup>305</sup>

### 2.3.2 Armut in den Städten

Das FEWS schätzte, dass Lockdown-Maßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie die Möglichkeiten zur Einkommenserzielung einschränkten und die Kaufkraft in städtischen Gebieten fast aller Provinzen schwächten. Im April 2020 berichtete das FEWS über erhebliche Einschränkungen der Möglichkeiten der Einkommenserzielung für arme Haushalte, die im Allgemeinen ‘Einkünfte aus Tageslohnarbeit und

<sup>295</sup> World Bank, The World Bank In Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, [url](#)

<sup>296</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 108-113

<sup>297</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 1

<sup>298</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, [url](#), pp. i, 5

<sup>299</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, [url](#), p. 5

<sup>300</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 109

<sup>301</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 108

<sup>302</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 107

<sup>303</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 4

<sup>304</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, [url](#), p. i

<sup>305</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [url](#), p. 212

anderen kleinen Gewerken erzielen' und die von den von der Regierung in größeren Städten auferlegten Beschränkungen der Bewegungsfreiheit betroffen waren.<sup>306</sup>

Da der Schwerpunkt der humanitären Bemühungen auf ländlichen Gebieten liegt, beschränken sich die Daten über die städtische Armut in Kabul weitgehend auf die Bewohner der informellen Siedlungen in Kabul. Nach Angaben von Foschini waren die Lebenshaltungskosten in Kabul deutlich höher als in anderen Provinzen, insbesondere bei Wohnraum, aber auch bei einigen Lebensmitteln. Foschini merkte an, dass in Kabul die Einwohner eher auf Kredite angewiesen sind als in anderen städtischen Gebieten. Da die Ausgaben für Lebensmittel die Hälfte und die für die Miete ein Drittel der Ausgaben eines Haushalts ausmachen konnten, waren viele Haushalte gezwungen, alternative Geldquellen zu finden, 'sei es durch die Aufnahme informeller Darlehen oder die Entsendung eines Familienmitglieds ins Ausland'. Darüber hinaus lebten laut einer Erhebung von 2014 fast 78 % der Haushalte in Kabul unterhalb der Armutsgrenze.<sup>307</sup> Im April 2020 berichtete das UNOCHA von einer Verschlechterung der Kaufkraft in Kabul und schätzte den Rückgang der Kaufkraft von Gelegenheitsarbeitern auf 31 %.<sup>308</sup>

Den ALCS-Daten für 2016/17 zufolge entfiel auf die Region Zentrum einschließlich Kabul die Hälfte der Armen in städtischen Gebieten, während ein Drittel der Armen in Städten in den Regionen des Nordens, Nordostens und Südwestens lebte.<sup>309</sup> Kandahar, Kabul, Herat, Balch und Kunduz waren die Gebiete, in denen die Zunahme der Armut in den Städten seit 2011 überwiegend stattgefunden hat. Auf diese Provinzen zusammen entfielen im Zeitraum 2016/2017 80 % der von Armut betroffenen Menschen in den Städten, wobei fast die Hälfte von ihnen in Kabul lebte.<sup>310</sup>

2016-2018 erhöhte die wachsende Zahl von Flüchtlingen und behördlich nicht erfassten Afghaninnen und Afghanen, die in bestimmte Gebiete Afghanistans, insbesondere nach Kabul, zurückkehrten, sowie die anhaltende Vertreibung den Druck auf kommunale Dienstleistungen und die soziale Infrastruktur des Landes.<sup>311</sup> In Kabul blieb Berichten zufolge trotz des physischen Wachstums der Stadt die Entwicklung von Industrie- und Handelseinrichtungen weiterhin begrenzt, was den Beschäftigungsstand auf alarmierendem Niveau belassen und zu einem Anstieg der Armut geführt hat.<sup>312</sup>

### 2.3.3 Situation von Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand

In seinem Bericht 2019 betonte das UNOCHA, dass die traditionellen Familieneinheiten durch die hohe Zahl der auf dem Schlachtfeld oder bei Gewalttätigkeiten getöteten Männer zerstört wurden, weshalb Frauen, ältere Menschen und mitunter Kinder die Rolle des Ernährers ihres Haushalts übernehmen mussten.<sup>313</sup> HRW fügte 2018 hinzu, dass Angriffe von Aufständischen auf die Zivilbevölkerung verheerende Auswirkungen auch auf die Familie des Opfers hatten, insbesondere auf Frauen, die plötzlich von Familienmitgliedern ihres Ehemannes abhängig waren und nur eingeschränkt entscheiden konnten, wo sie leben und arbeiten konnten.<sup>314</sup>

In der ALCS 2016/2017 wurde festgestellt, dass nur 1,2 % der Haushalte von Frauen geleitet wurden, wobei insgesamt 212 000 Personen in von Frauen geführten Haushalten leben.<sup>315</sup> 2017 stellte das UNOCHA fest, dass in von Frauen geführten Haushalten die Ernährungssicherheit um 67 % geringer war als in von Männern geführten Haushalten<sup>316</sup>, während von Frauen geführte

<sup>306</sup> FEWS, Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [url](#), pp. 1-2

<sup>307</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 34

<sup>308</sup> UNOCHA, Afghanistan, Brief: COVID-19 No. 36, 16 April 2020, [url](#)

<sup>309</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 108

<sup>310</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 102

<sup>311</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 5

<sup>312</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 27

<sup>313</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 32

<sup>314</sup> HRW, "No Safe Place": Insurgent Attacks on Civilians in Afghanistan, May 2018, [url](#), p. 2

<sup>315</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 30

<sup>316</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, [url](#), p. 30

Vertriebenenhaushalte bis zu 61 % weniger verdienten (5 687 AFN) als Haushalte mit einem männlichem Haushaltsvorstand (9 298 AFN).<sup>317</sup>

Auf der Grundlage der WoA-Bewertung 2019 stellte das UNOCHA fest, dass von Frauen geführte Vertriebenenhaushalte größeren Risiken in Bezug auf stabile Einkommensquellen und Beschäftigung ausgesetzt sind.<sup>318</sup> Darüber hinaus ergab die WoA-Bewertung, dass 18 % der von Frauen geführten Haushalte angaben, niemand im Haushalt habe eine *Tazkira*, was doppelt so viel war wie in Haushalten mit männlichem Vorstand (9 %).<sup>319</sup> Wie vom UNOCHA 2017 berichtet wurde, blockierten fehlende Unterlagen Frauen den Zugang zu bestimmten Dienstleistungen und zu rechtlichem Schutz.<sup>320</sup>

### 2.3.4 Situation von Binnenvertriebenen und Rückkehrern

Dem Bericht der Weltbank aus dem Jahr 2019 zufolge hat die Zahl der Rückkehrer aus Iran und Pakistan den Druck auf Dienstleistungen, Beschäftigungsmöglichkeiten und humanitäre Hilfe erhöht.<sup>321</sup> Das USDoS merkte an, dass 'eingeschränkte Möglichkeiten zum Verdienen des Lebensunterhalts häufig zu Sekundärvertriebung führen'.<sup>322</sup> Das UNOCHA berichtete, dass Binnenvertriebene 'nur begrenzt in der Lage seien', Schulden zurückzuzahlen, was zu 'ernsthaften Sicherheitsbedenken für Binnenvertriebene' führe, da es Berichte über einige wenige Fälle gebe, in denen Kinder von Gläubigern verschleppt oder entführt worden seien, um die Eltern zur Rückzahlung ihrer Schulden zu drängen.<sup>323</sup> Im gemeinsamen Bericht 2018 von NRC, IDMC und Samuel Hall hieß es, dass drei Viertel der Haushalte von Binnenvertriebenen in Afghanistan keine Hilfe erhielten, weshalb sie auf 'schädliche Bewältigungsstrategien wie das Auslassen von Mahlzeiten oder Kinderarbeit auswichen'. Binnenvertriebene waren anhaltenden Risiken ausgesetzt, weil sie keinen Zugang zu Nahrung, Wasser, Wohnraum und Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung und Verdienstmöglichkeiten hatten, weshalb sie in 'Dauerarmut' gefangen waren.<sup>324</sup> Wie das UNOCHA festgestellt hat, waren Haushalte von Binnenvertriebenen, in denen ein Ernährer eine Behinderung hatte, beim Verdienen des Lebensunterhalts stärker gefährdet: Sie hatten weniger erwerbstätige Haushaltsmitglieder und mussten sich häufiger Geld borgen und/oder Kredite aufnehmen.<sup>325</sup>

Berichten zufolge handelte es sich bei Rückkehrern aus Iran, der Türkei oder Europa überwiegend um junge Männer, während Rückkehrer aus Pakistan überwiegend Familien waren.<sup>326</sup> Nach Angaben eines Vertreters des norwegischen Flüchtlingsrats (NRC), der im April 2019 von der finnischen Einwanderungsbehörde in Kabul befragt wurde, waren Rückkehrer aus Pakistan und Iran am stärksten gefährdet. Dieser Quelle zufolge leben Rückkehrer aus den genannten Ländern häufig in informellen Siedlungen und haben keine Ausweispapiere. Von der Quelle wurde auch darauf hingewiesen, dass das Betteln auf der Straße zunahm und Frauen und Kinder häufiger dazu eingesetzt wurden, 'kleine Beiträge zu ihrer Familienwirtschaft zu erzielen'.<sup>327</sup>

<sup>317</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, [url](#), p. 16

<sup>318</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 29

<sup>319</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 32

<sup>320</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, [url](#), p. 16

<sup>321</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, [url](#), p. 5

<sup>322</sup> USDoS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 24

<sup>323</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 68

<sup>324</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 10

<sup>325</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 29

<sup>326</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), p. 11

<sup>327</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), p. 11

## 2.4 Ernährungssicherheit

### 2.4.1 Allgemeine Lage

In seinem Bericht 2019 führte das UNOCHA die folgenden Hauptgründe für die akute Ernährungsunsicherheit in Afghanistan auf: hohe Arbeitslosigkeit und fehlende Haushaltseinkommen, 'geringere Kaufkraft und Zugang zu Nahrungsmitteln', anhaltende Konflikte und Vertreibung, 'Verlust von Existenzgrundlagen und verminderte landwirtschaftliche Produktion', da Landwirte keinen Zugang zu ihrem Land haben, um es zu bewirtschaften und rechtzeitig ernten zu können, Naturkatastrophen (z. B. Überschwemmungen), die Unterkünfte zerstören und landwirtschaftliche Flächen beeinträchtigen, sowie anhaltende Auswirkungen der Dürre 2017/2018.<sup>328</sup> Nach Angaben des UNOCHA benötigen im Jahr 2020 9,4 Millionen Afghanen, davon 56 % Kinder, aufgrund der 'kumulativen Auswirkungen' von Konflikten und Naturkatastrophen humanitäre Hilfe.<sup>329</sup>

Nach den Grenzschließungen und Ausfuhrbeschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Ausbreitung wurde im März 2020 ein Preisanstieg gemeldet. So hieß es, dass der Preis für Weizenmehl in ganz Afghanistan sprunghaft stieg, in der Stadt Faizabad im Norden des Landes beispielsweise um 20 %.<sup>330</sup> Nach der Verhängung von Lockdown-Maßnahmen und dem Anstieg der Binnennachfrage berichtete das FEWS Ende März und Anfang April über den Preisanstieg und wies darauf hin, dass viele Haushalte aufgrund ihrer gesunkenen Kaufkraft 'voraussichtlich nicht in der Lage sein werden, den gesamten Bedarf an Lebensmitteln und wichtigen Nichteisensmitteln zu decken'.<sup>331</sup> Wie eine Feldstudie des AAN-Forschers Reza Kazemi im April 2020 in ländlichen Gebieten der Provinz Herat ergab, führten die Lockdown-Maßnahmen zu sozioökonomischen Risiken und zu Arbeitslosigkeit sowie zu einem Anstieg der Grundnahrungsmittelpreise. Berichten zufolge sind Frauen unverhältnismäßig stark von der Situation betroffen.<sup>332</sup>

Das UNOCHA berichtete, dass sich der Ernährungsstatus von Kindern unter fünf Jahren in den meisten Teilen Afghanistans verschlechtert hat, wobei in 25 von 34 Provinzen akute Unterernährung herrscht (Kapisa, Wardak, Nangarhar, Laghman, Bamyan, Paktika, Paktya, Kunar, Nuristan, Badakhshan, Takhar, Kunduz, Samangan, Balkh, Sar-e Pul, Ghor, Daykundi, Urozgan, Zabul, Jawzjan, Faryab, Helmand, Badghis, Herat und Farah).<sup>333</sup>

Nach den Daten der ALCS 2016/2017, die vor der durch ausbleibende Regen- und Schneefälle verursachten Dürre im Winter 2017/2018 erhoben wurden<sup>334</sup>, waren mehr als 13 Millionen Menschen – oder fast 45 % der Bevölkerung des Landes<sup>335</sup> – sehr stark bis mittelschwer von Ernährungsunsicherheit betroffen.<sup>336</sup> Vor der Dürre lebten 9,7 Millionen von den 16 Millionen Afghaninnen und Afghanen, die unter die Definition von „arm“ fielen, in Ernährungsunsicherheit; darüber hinaus waren weitere 3,4 Millionen Menschen, die nicht als arm galten, von Ernährungsunsicherheit betroffen.<sup>337</sup> Der Beschäftigungsstatus des Haushaltsvorstands hat großen Einfluss auf die Ernährungssicherheit: Haushalte mit einem Mitglied in Beschäftigung sind weniger gefährdet (41,5 %) als Haushalte, in denen der Familienvorstand unterbeschäftigt (47,2 %), arbeitslos (50,8 %) oder nicht erwerbstätig (51,5 %) ist.<sup>338</sup>

<sup>328</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 22

<sup>329</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 16

<sup>330</sup> New Humanitarian (The), Food prices soar under coronavirus threat in Afghanistan, 7 April 2020, [url](#)

<sup>331</sup> FEWS, Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [url](#), p. 1

<sup>332</sup> Kazemi R. S., Covid-19 in Afghanistan (3): Distributing aid and changing aid politics – view from a Herati village, AAN, 16 May 2020, [url](#)

<sup>333</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 23

<sup>334</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 2

<sup>335</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 1

<sup>336</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 118

<sup>337</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 8

<sup>338</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 124

Die Dürre, von der 22 der 34 afghanischen Provinzen betroffen waren, dürfte sich neben anderen Faktoren wie den veränderten klimatischen Bedingungen und der wachsenden Bevölkerung auch weiterhin auf die Ernährungsunsicherheit auswirken.<sup>339</sup> Wie die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) anmerkt, 'hat die Dürre die Nahrungsmittelproduktion eingeschränkt, die Vermögenswerte und Lebensgrundlagen der Landwirte und Viehhalter erschöpft, das Einkommen der Menschen halbiert und ihre Gesundheit geschwächt, was die Afghanen dazu veranlasste, auf negative Bewältigungsstrategien zurückzugreifen, einschließlich Betteln, Verschuldung und Verkauf von Vermögenswerten und Viehbeständen'.<sup>340</sup> Darüber hinaus waren 2019 aufgrund schwerer Regenfälle 280 000 Menschen von 'für die Jahreszeit untypischen Überschwemmungen an atypischen Orten' betroffen.<sup>341</sup>

Nach Angaben der FAO vom September 2019 benötigten 3,9 Millionen Menschen 'Soforthilfe für Nahrungsmittel und Existenzgrundlagen', da sie unter den Folgen der Dürre 2017/2018 zu leiden hatten, während 13,5 Millionen Afghanen stark von Ernährungsunsicherheit betroffen waren, da sie 'unter begrenzter Nahrungsmittelproduktion litten, erschöpfte Vermögenswerte und Existenzgrundlagen, Einkommenseinbußen und eine schlechtere Gesundheit' hatten.<sup>342</sup> Laut dem IPC-Bericht („Integrated Food Security Phase Classification“) von 2019 waren 10,2 Millionen Einwohner Afghanistans akut von Ernährungsunsicherheit betroffen, während vermutlich 11,3 Millionen im Winter 2020/2021 humanitäre Hilfe benötigen werden. Obwohl die Dürre vorüber sei, hieß es, dass Hunger und Unterernährung 'auf gefährlich hohem Niveau verbleiben werden'; Schätzungen zufolge könnten von November 2019 bis März 2020 fast 14,3 Millionen Menschen 'eine Nahrungsmittelkrise erleben oder auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sein' (IPC 3 und 4).<sup>343</sup> 2019 wurden die Provinzen Badakhshan, Daykundi, Ghor, Nimroz, Nuristan und Uruzgan bezüglich der Ernährungslage als Krisengebiete eingestuft (IPC 4).<sup>344</sup>

### **Ernährungssicherheit in den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif**

Laut FEWS-Bericht vom April 2020 waren Haushalte in Kabul, Herat und Mazar-e Sharif – sowie Haushalte in Jalalabad, Kandahar und anderen Großstädten –, die von kleinen Unternehmen oder Kleinhandel, Heimatüberweisungen, Lohnarbeit außerhalb der Landwirtschaft und Niedriglohnarbeitsplätzen abhängen, vom eingeschränkten Zugang zu Beschäftigung und deutlich gestiegenen Lebensmittelpreisen am stärksten betroffen.<sup>345</sup>

### **2.4.2 Ernährungssicherheit für Binnenvertriebene und Rückkehrer**

Unter Bezugnahme auf die WoA-Bewertung stellte das UNOCHA 2019 fest, dass 75 % der zuletzt Binnenvertriebenen 'entweder zu wenig oder gerade noch ausreichend zu essen haben', während 31 % der Haushalte, die aufgrund des Konflikts vertrieben wurden, 'entweder schwer oder moderat Hunger' litten.<sup>346</sup> Im September 2019 berichtete die FAO, dass aufgrund der anhaltenden Erholung von der Dürre 2017/2018 Rückkehrer ohne Ausweispapiere und Vertriebenenhaushalte in der Provinz Badghis voraussichtlich 'weiterhin unter Ernährungsunsicherheit des Schweregrads „Krise“ (IPC-Phase 3) leiden werden'.<sup>347</sup> Laut FEWS könnte der Mehrheit der Rückkehrer ohne Ausweispapiere aufgrund des Verlusts ihrer Existenzgrundlage in den Herkunftsgebieten und der begrenzten

<sup>339</sup> World Bank, Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, [url](#), p. 1

<sup>340</sup> FAO, Afghanistan, Situation Report, September 2019, [url](#), p. 1

<sup>341</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 10

<sup>342</sup> FAO, Afghanistan Situation Report – September 2019, [url](#), p. 1

<sup>343</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 22

<sup>344</sup> WFP, Afghanistan – Country Brief, March 2020, [url](#)

<sup>345</sup> FEWS, Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [url](#), p. 4

<sup>346</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 58

<sup>347</sup> FAO, Afghanistan, Situation Report, September 2019, [url](#), p. 2

Beschäftigungsmöglichkeiten in größeren städtischen Gebieten ebenfalls Ernährungsunsicherheit des Schweregrads „Krise“ oder schlechter drohen.<sup>348</sup>

Laut einer 2018 veröffentlichten gemeinsamen Studie von NRC, IDMC und Samuel Hall über Binnenvertriebene nannten 71 % der Befragten den Mangel an Nahrung und Wasser als eines ihrer drei größten Probleme. In den Provinzen Kabul, Kunduz und Herat war die Situation im Vergleich zu Kandahar und Nangarhar schwieriger. In der Studie wurde auch kein Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme von Hilfe und den Schwierigkeiten beim Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser festgestellt: 47 % der Befragten in Kabul gaben an, Soforthilfe zu erhalten, während 83 % nach wie vor den Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser als größeres Problem bezeichneten. In der Studie wurde auch festgestellt, dass die Ursachen für die Ernährungsunsicherheit für Binnenvertriebene struktureller Art waren und den Befragten zufolge vor allem darin wurzelten, dass sie keine Arbeit finden konnten, was 'auf einen Mangel an für die neue Umgebung geeigneten Kompetenzen zurückzuführen sein könnte, einen Mangel an Wissen und Netzwerken oder, im Falle von Frauen, an kulturellen Hindernissen für ihre wirtschaftliche Integration'. Auch wenn das WFP und andere Organisationen Unterstützung leisteten, wurden die eigentlichen Probleme nicht angegangen, und die meisten Binnenvertriebenen hatten nur zwei Mahlzeiten pro Tag bzw. aßen an manchen Tagen gar nichts.<sup>349</sup>

## 2.5 Bildung

In ihrem Bericht 2020 stellte die Weltbank eine Verbesserung der Alphabetisierungsrate in Afghanistan fest. Von 2011 bis 2018 stieg die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen von rund 32 % auf 43 % und bei jungen Menschen von 47 % auf 65 %.<sup>350</sup> Die höchste Alphabetisierungsrate war 2018 bei Männern zwischen 15 und 24 Jahren zu verzeichnen (74 %), gefolgt von Frauen derselben Altersgruppe (56 %). Nur rund 25 % der Männer und 3 % der Frauen über 65 Jahren gaben an, lesen und schreiben zu können.<sup>351</sup>

Der Erhebung 2018/2019 des Bildungsministeriums zufolge gab es insgesamt 16 328 Schulen mit 9 171 724 Schülern, davon 3 513 757 Schülerinnen, die Primar-, Sekundar-, Fach-, Lehrerausbildungs-, Berufs- und Religionsschulen besuchten. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, die 2018 an staatlich finanzierten Schulen arbeiteten, betrug 203 201, davon 66 076 Frauen; daneben waren 28 748 Lehrkräfte an Privatschulen tätig. 2018 wurden 11 911 Alphabetisierungskurse angeboten, an denen 197 032 Personen teilnahmen.<sup>352</sup>

Der Besuch formaler Bildungseinrichtungen, entweder von öffentlichen oder privaten Schulen oder von *Madrasas*, ist in Afghanistan bis zur neunten Klassenstufe Pflicht.<sup>353</sup> Nach Angaben des Bildungsministeriums besuchten 2018 rund 3,7 Millionen Kinder in Afghanistan keine Schule; 60 % von ihnen waren Mädchen.<sup>354</sup> Laut den Ergebnissen der ALCS 2016/2017 bestand das größte Problem des afghanischen Bildungssystems darin, Schüler überhaupt dazu zu bringen, in die Schule zu gehen. Wohnort, Geschlecht, Behindertenstatus und/oder Armutssituation wurden als Faktoren genannt, die 'unweigerlich zu unterschiedlichen Bildungsergebnissen führten. Dies wirkt sich besonders bei Mädchen, Bewohnern ländlicher Gebiete und Kuchis, Menschen mit Behinderungen und Armen aus.'<sup>355</sup> Die meisten Kinder, die keine Schule besuchen, lebten in ländlichen Gebieten, während die

<sup>348</sup> FEWS, Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [url](#), p. 1

<sup>349</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 11

<sup>350</sup> World Bank, Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, [url](#), p. 26

<sup>351</sup> UNESCO Institute of Statistics, Afghanistan, 2020, [url](#)

<sup>352</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [url](#), p. 1, 55

<sup>353</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 141

<sup>354</sup> Pajhwok Afghan News, 3.7m Afghan Children, Mostly Girls, Out of School, 11 October 2018, [url](#)

<sup>355</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 139

Schulbesuchsquoten, insbesondere für Mädchen, in städtischen Gebieten deutlich höher waren als in ländlichen Gebieten Afghanistans.<sup>356</sup>

Zu den Herausforderungen, vor denen das afghanische Bildungswesen steht, zählen 'Unsicherheit, Mangel an Schulgebäuden und Schulbüchern, Probleme beim Zugang in ländlichen Gebieten, mangelnde Zuverlässigkeit der Daten und die vorgebliche Ernennung von Lehrkräften aufgrund von Vetternwirtschaft und Bestechung'<sup>357</sup> sowie 'Armut, Bereitstellung von beschädigten und ungeeigneten Klassenräumen, Mangel an Lehrkräften (insbesondere weiblichen Lehrkräften), unzureichende einschlägige Lern- und Unterrichtsmittel, Mangel an inklusiven Einrichtungen in Schulen, kulturelle Normen, die der Bildung für Mädchen nur einen niedrigen Stellenwert verleihen, und lange Schulwege für viele Kinder'.<sup>358</sup> HRW berichtete 2020, dass Mädchen mit Behinderungen häufig keine Schule besuchen konnten, da sie möglicherweise nicht in der Lage waren, den täglichen Schulweg zu bewältigen, da keine angemessene Beförderung zur Verfügung stand. Darüber hinaus verfügten öffentliche Schulen nicht über die Infrastruktur, die es Schülern mit Behinderungen ermöglicht hätte, an schulischen Aktivitäten teilzunehmen.<sup>359</sup>

Das UNOCHA nannte 'den Bildungsstand der Eltern, allgemeine Armut und die Nebenkosten des Schulbesuchs' als zusätzliche wesentliche Hindernisse für Bildung. Berichten zufolge nutzten Familien negative Bewältigungsstrategien z. B. *die Abmeldung von Kindern von der Schule oder die Frühverheiratung von Mädchen*.<sup>360</sup> Einer Studie des Bildungsministeriums, von UNICEF und Samuel Hall aus dem Jahr 2018 zufolge umfassten die Gruppen marginalisierter Kinder, die unverhältnismäßig stark von der Schule ausgeschlossen waren und keinen Zugang zum Schulbesuch hatten, Kinder mit Behinderungen (einschließlich psychosozialer Probleme), Kinder ethnischer, sprachlicher und religiöser Minderheiten, Kinder, die in städtischen Slums und auf der Straße leben, Kinder, deren Familien saisonabhängig für Arbeit migrieren, sowie Kinder von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen.<sup>361</sup> Kinderarbeit war ein weiterer Faktor für einen erheblichen Rückgang des Schulbesuchs.<sup>362</sup> In der vom UNOCHA erwähnten WoA-Bewertung von 2019 gaben 21 % der Haushalte an, in denen mindestens ein Kind keine Schule besuchte, 'Kinder aus der Schule zu nehmen, um zusätzliches Einkommen zu erzielen'.<sup>363</sup>

### Geschlechtergefälle

Den Zahlen der ALCS 2016/2017 ist zu entnehmen, dass die Nettoschulbesuchsquote der Mädchen in der Primarschule bei 45,5 % (Jungen: 65,5 %), in der Sekundarschule bei 24 % (47 % bei Jungen) und bei den Hochschulen bei 5 % (15 % bei Männern) liegt.<sup>364</sup> Laut der Umfrage des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) und des Ministeriums für Drogenbekämpfung (MCN) hatten Mädchen Zugang zu einer Schule in 47 % der von der Regierung kontrollierten Dörfer und in 18 % der Dörfer unter der Kontrolle nicht staatlicher Gruppen<sup>365</sup>, während die Zahlen für den Schulzugang für Jungen 59 % bzw. 42 % betragen.<sup>366</sup> Eine gemeinsame Studie des Bildungsministeriums, von UNICEF und Samuel Hall aus 2018 erbrachte, dass in den südlichen Provinzen der Anteil der nicht zur Schule gehenden Mädchen am höchsten ist, insbesondere in

<sup>356</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 143, 153-154

<sup>357</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 9

<sup>358</sup> UNOCHA, 2020 Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 14

<sup>359</sup> HRW, "Disability is Not Weakness" – Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, April 2020, [url](#), p. 3

<sup>360</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 52

<sup>361</sup> Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 75

<sup>362</sup> Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 47

<sup>363</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 52

<sup>364</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 143

<sup>365</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), p. 6

<sup>366</sup> UNODC, Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [url](#), p. 35

Uruzgan mit 98 %, in Zabul mit 95 %, in Paktika mit 94 % und in Kandahar mit 90 %. Unter dem Durchschnitt lag der Anteil in den Provinzen im Zentrum und im zentralen Hochland, wie in Panjshir mit 38 %, in Bamiyan mit 34 % und in Daykundi mit 35 %.<sup>367</sup>

Schülerinnen und Schulen für Mädchen waren weiterhin Ziele während des bewaffneten Konflikts.<sup>368</sup> Laut UNOCHA 'hat die Kombination von tatsächlicher Gewalterfahrung und Angst vor potenzieller Gewalt den Eltern eigentlich nur die Möglichkeit gelassen, Präventivmaßnahmen zum Schutz ihrer Kinder zu ergreifen'. Laut der vom UNOCHA zitierten WoA-Bewertung gaben rund 18 % der von Schocksituationen betroffenen Haushalte an, ihre Mädchen 2019 nicht zur Schule zu schicken, 'weil sie Bedenken bezüglich des Schulwegs oder des Aufenthalts in der Schule hätten'. An zweiter Stelle gaben 32 % der Haushalte kulturelle Gründe als Haupthindernis an.<sup>369</sup> In seinem Schriftwechsel mit dem EASO 2018 fügte Fabrizio Foschini hinzu, dass es in der afghanischen Gesellschaft wegen tatsächlicher oder subjektiver Unsicherheit und kultureller Gründe normalerweise als unangemessen erachtet wird, dass Mädchen außer Haus unterwegs sind.<sup>370</sup> Nach Angaben von HRW führten kulturelle Barrieren zu einer geringeren Schulbesuchsrate unter den Paschtu-Sprechenden im Vergleich zu den Dari-Sprechenden.<sup>371</sup>

Abgesehen von sozioökonomischen und kulturellen Hindernissen wurde berichtet, dass Schülerinnen und Lehrerinnen sexueller Gewalt und Belästigung ausgesetzt waren. Darüber hinaus wurde berichtet, dass es den Schulen in Afghanistan häufig an weiblichen Lehrkräften und an Infrastruktur zur Deckung der Hygienebedürfnisse von Frauen und Mädchen mangelt, insbesondere in ländlichen und von Konflikten betroffenen Gebieten.<sup>372</sup> HRW berichtete 2017, dass 30 % der staatlichen Schulen in Afghanistan nicht über einwandfreies Trinkwasser verfügten und 60 % keine Toiletten hatten, was vor allem für Mädchen eine Beeinträchtigung darstellte.<sup>373</sup>

## Kabul

Laut Fabrizio Foschini war Kabul lange Zeit nicht nur die Stadt mit dem höchsten Bildungsniveau Afghanistans; sie wirkt auch als Magnet für gebildete Menschen aus verschiedenen Teilen des Landes. Die Qualität der Lehre an den Universitäten ist in der Hauptstadt besser als in den Provinzen, und der Arbeitsmarkt in Kabul mit dem Sitz der Regierung und den dort ansässigen nationalen und internationalen Unternehmen ist eher in der Lage, gebildete Personen aufzunehmen.<sup>374</sup>

Die Provinz Kabul verzeichnet die höchste Alphabetisierungsquote in Afghanistan: Im Zeitraum 2016/2017 lag diese Quote bei jungen Menschen bei rund 74 % und bei allen über 15-Jährigen in der Provinz bei etwa 54 %.<sup>375</sup> Kabul gehört auch zu den Provinzen mit den höchsten Nettoschulbesuchsquoten für Jungen und Mädchen in der Primarschule.<sup>376</sup> Laut dem Weltbank-Bericht 2018 gingen 2018 in Kabul 22 % aller Kinder nicht zur Schule; bei Mädchen lag dieser Anteil bei 30 %.<sup>377</sup>

<sup>367</sup> Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 43

<sup>368</sup> CEDAW, Concluding observation on the third periodic report of Afghanistan, CEDAW/C/AFG/CO/3, 10 March 2020, [url](#), p. 12

<sup>369</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

<sup>370</sup> Foschini F., email, 9 November 2018, in EASO, Afghanistan, Key socio-economic indicators, Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [url](#), p. 40

<sup>371</sup> HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 25

<sup>372</sup> CEDAW, Concluding observation on the third periodic report of Afghanistan, CEDAW/C/AFG/CO/3, 10 March 2020, [url](#), p. 12

<sup>373</sup> HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), pp. 21-22

<sup>374</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

<sup>375</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Provincial Profile, 2018, [2018], [url](#), p. 9

<sup>376</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 144

<sup>377</sup> World Bank, Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 9-10

## Herat

Nach den Zahlen der ALCS lag 2016/2017 die Alphabetisierungsquote der jungen Menschen in der Provinz Herat bei 52,5 %, die für alle Personen über 15 Jahren in der Provinz bei 34,5 %, was fast dem nationalen Durchschnitt entsprach.<sup>378</sup> Laut dem Datenmaterial für 2016 lag in der Stadt Herat die Alphabetisierungsquote für Personen über 15 Jahren bei rund 57 %: Bei Männern betrug sie rund 66 % und bei Frauen rund 48 %.<sup>379</sup>

Den Daten von 2016 zufolge lag die Nettobesuchsquote der Primarschule in der Stadt Herat bei 78 % (etwa 80 % für Jungen und etwa 76 % für Mädchen). In der Sekundarstufe lag die Schulbesuchsquote bei 42 %, wobei die Zahlen für Mädchen und Jungen ziemlich ähnlich waren.<sup>380</sup> Nach Angaben des UNHCR für 2018 verzeichnete Herat nach Samangan und Parwan (31 %) die niedrigste Schulbesuchsquote bei zurückgekehrten Jungen (32 %).<sup>381</sup>

## Mazar-e Sharif

Nach den Zahlen der ALCS lag 2016/2017 die Alphabetisierungsquote der jungen Menschen in der Provinz Balch bei 57,7 %, die für alle Personen über 15 Jahren in der Provinz bei 37,9 %, was leicht über dem nationalen Durchschnitt lag.<sup>382</sup> Die Alphabetisierungsquote für Personen über 15 Jahren lag in Mazar-e Sharif 2015 bei rund 62 %: für Jungen bei fast 72 % und für Mädchen bei 51 %.<sup>383</sup>

Die Provinz Balch hatte 2014 eine der höchsten Einschulungsquoten für Mädchen im Land (48 %).<sup>384</sup>

## 2.5.1 Auswirkungen des Konflikts auf das Bildungswesen

UNICEF berichtete über 192 Anschläge auf Schulen und Schulpersonal im Jahr 2018; nahezu dreimal so viel wie 2017. Die Anschläge wurden zumeist den Taliban zugeschrieben und umfassten Angriffe auf Schulen oder die Tötung, Verletzung oder Entführung von Personal. UNICEF stellte fest, dass viele Eltern ihre Kinder von der Schule abmeldeten.<sup>385</sup> Wegen Unsicherheit wurden 718 Schulen definitiv geschlossen, wobei die höchsten Zahlen in den Provinzen Kandahar (128), Helmand (119), Uruzgan (83), Zabul (67), Ghazni (63), Farah (59) und Paktika (47) zu verzeichnen waren.<sup>386</sup>

2019 wurden Schulen im Rahmen von aufgrund von Wahlen stattfindenden Gewalttätigkeiten angegriffen. Außerdem waren sie von der allgemeinen Unsicherheit betroffen und gerieten ins Kreuzfeuer.<sup>387</sup> Der Zeitraum der Präsidentschaftswahlen 2019 erwies sich als Höhepunkt bei den Anschlägen auf Schuleinrichtungen, da staatliche Schulen als Wahllokale genutzt wurden, und die durch Anschläge verursachten Schäden 'wirkten sich langfristig' auf den Zugang zu Bildung aus.<sup>388</sup> Wegen Unsicherheit wurden 722 Schulen geschlossen und blieben auch bis Ende Oktober 2019 geschlossen.<sup>389</sup>

Die Taliban und andere bewaffnete Gruppen, z. B. ISKP, sprachen sich Berichten zufolge gegen den Zugang von Mädchen zu Bildung aus und richteten ihre Anschläge gegen Mädchenschulen,

<sup>378</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Provincial Profile, 2018, [2018], [url](#), p. 71

<sup>379</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 19

<sup>380</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 27

<sup>381</sup> UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 17

<sup>382</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Provincial Profile, 2018, [2018], [url](#), p. 9

<sup>383</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey: Balkh, 5 January 2015, [url](#), p. 17

<sup>384</sup> Sahar, Culture of Education in Balkh Province: An Unique Example, 1 June 2017, [url](#)

<sup>385</sup> UNICEF, Preserving hope in Afghanistan – Protecting Children in the world's most lethal conflict, December 2019, [url](#), p. 21

<sup>386</sup> EiEWG, Afghanistan EiEWG: Schools closed due to insecurity in Afghanistan: January - December 2018, 13 May 2019, [url](#)

<sup>387</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 24

<sup>388</sup> AOAV, The direct and reverberating impact of IEDs on children in Afghanistan, 1 April 2020, [url](#)

<sup>389</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 52

Schülerinnen und ihre Lehrer.<sup>390</sup> So berichteten beispielsweise lokale Medien im August 2019 unter Bezugnahme auf das Innenministerium, dass Taliban-Milizen eine Schule im Distrikt Shakardara in der Provinz Kabul in Brand gesetzt hatten, die von mindestens 700 Mädchen besucht wurde.<sup>391</sup>

Im November 2019 berichtete VOA über den Tod von neun Grundschulkindern auf dem Weg zur Schule in der Provinz Takhar aufgrund der Explosion einer von den Taliban vergrabenen Landmine.<sup>392</sup>

In einem Gespräch mit dem EASO während der Fertigstellung dieses Berichts erläuterte Kate Clark, Ko-Direktorin des AAN, die neueste Haltung der Taliban in Bezug auf Bildung wie folgt:

‘Als 2009 und 2010 Änderungen am Layha der Taliban vorgenommen wurden, wurde die allgemeine Anordnung, Schulen und Lehrer anzugreifen, fallengelassen. Generell scheinen die Taliban Schulen nicht besonders zu mögen, doch sind Schulen bei vielen Menschen beliebt, die in von ihnen kontrollierten Gebieten leben, insbesondere die Bildung von Jungen. In Distrikten, in denen es keine Schulen gibt, eröffnen die Taliban auch im Allgemeinen keine Schulen, wenn sie dort die Kontrolle übernehmen. In einigen Distrikten in Helmand haben sie schließlich Schulen eröffnet, weil die Menschen vor Ort herumgekommen sind und gesehen haben, was andernorts passiert, und zumindest für ihre Jungen Bildung wünschten. Schulen für kleine Mädchen, Grundschulbildung, sind in der Regel kein Problem, doch auch hier gilt: Wenn es in Gebieten, die unter die Kontrolle der Taliban geraten, keine Mädchenschulen gibt, werden die Taliban sie nicht eröffnen. In diesen Distrikten haben die Menschen wahrscheinlich ohnehin kein großes Interesse daran, dass Mädchen Bildung erfahren. Allerdings befürworten Menschen vor Ort Bildung für Mädchen und setzen sich dafür ein. So gelang es den Menschen im Distrikt Obe in der Provinz Herat beispielsweise, ihre Schulen für Mädchen bis zur 12. Klassenstufe offen zu halten. Nach Angaben der Taliban gab es dort nur weibliches Lehrpersonal. Es gab jedoch nicht genug Lehrerinnen, weshalb sie Mädchen einstellten, die die 12. Klasse abgeschlossen hatten, um den Mangel auszugleichen. Was im Bereich Schulen geschieht, ist sehr verschieden; im Grunde hängt alles vom örtlichen Befehlshaber und der Bevölkerung ab.’<sup>393</sup>

## 2.5.2 Bildungsmöglichkeiten für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Eine gemeinsame Umfrage von Weltbank und UNHCR zu Rückkehrern ergab, dass sich ab 2018 der Zugang zu Schulen nach der Rückkehr nach Afghanistan verbessert hat, da im Vergleich zu früheren Rückkehrern mehr Haushalte Mädchen zur Schule schicken. Danach gaben 37 % der Haushalte mit Mädchen an, alle Mädchen zur Schule zu schicken; in Haushalten mit Jungen lag dieser Prozentanteil bei 61 %. Berichten zufolge verringerte sich auch das geschlechtsspezifische Gefälle beim Schulbesuch nach der Rückkehr.<sup>394</sup>

Wie 2018 in einer gemeinsamen Studie des Bildungsministeriums, von UNICEF und Samuel Hall festgestellt wurde, gab es Einschränkungen beim Zugang zu Bildung für Binnenvertriebene und rückkehrende Flüchtlinge ohne Ausweispapiere.<sup>395</sup> 2019 berichtete das UNOCHA, dass Schulen an Orten mit einer hohen Zahl von Binnenvertriebenen und Rückkehrern überlastet waren, sodass viele Schulen nicht in der Lage waren, die hohe Zahl von Schülern zu bewältigen.<sup>396</sup> Berichten zufolge war vor allem die östliche Region mit Provinzen wie Kunar und Nangarhar betroffen; dies hatte zur Folge,

<sup>390</sup> HRW, “I Won’t Be a Doctor, and One Day You’ll Be Sick” - Girls’ Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), pp. 17, 66

<sup>391</sup> Tolonews, Girls School Torched in Kabul, 20 August 2019, [url](#)

<sup>392</sup> VOA, 9 School Children Killed in Afghanistan Land Mine Blast, 2 November 2019, [url](#)

<sup>393</sup> Clark K., Online video Interview with EASO, 27 July 2020

<sup>394</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), pp. 6, 22

<sup>395</sup> Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 49

<sup>396</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 52

dass das Verhältnis der Zahl der Lehrkräfte zu der Zahl der Schüler regelmäßig 1:180 und mitunter sogar 1:250 betrug.<sup>397</sup>

Staatliche Schulen verlangen in der Regel eine Reihe von Unterlagen, wie z. B. Identitätsnachweise und ein amtliches Überweisungsschreiben der vorherigen Schuleinrichtung, deren Beschaffung für Binnenvertriebene und Rückkehrer ein Einschreibungshindernis darstellen könnte.<sup>398</sup> Das UNHCR berichtete 2018, dass Binnenvertriebenen und Rückkehrern aufgrund fehlender Personenstandsunterlagen wie der *Tazkira* Bildung und andere grundlegende Dienstleistungen vorenthalten wurden.<sup>399</sup> In einer weiteren Studie von NRC, IDMC und Samuel Hall von 2018 gaben 26 % der Befragten an, dass ihnen fehlende Unterlagen den Zugang zu Bildung verstellen. In Herat und Kabul nannten 33 % der Befragten das Fehlen einer *Tazkira* als Hinderungsgrund für den Schulbesuch der Mitglieder ihrer Familien; in Kunduz lag dieser Anteil bei 16 %.<sup>400</sup>

In einer Studie des Bildungsministeriums, von UNICEF und Samuel Hall wurde festgestellt, dass die größten Hindernisse für den Schulbesuch vertriebener Kinder nicht politischer oder rechtlicher Art waren, sondern eher finanzieller Natur oder mit dem Mangel an angemessenem Unterricht oder Schulmöglichkeiten zu tun hatten.<sup>401</sup> In seinem Bericht von 2019 stellte das UNOCHA fest, dass Kinder von Rückkehrern aufgrund unzureichender oder ungeeigneter Unterlagen nicht eingeschrieben werden konnten, und es wies darauf hin, dass viele Schüler 'gezwungen waren, in die falsche Klassenstufe zu gehen oder mit einem völlig unbekanntem Lehrplan oder in einer fremden Sprache unterrichtet zu werden'.<sup>402</sup> Weitere Probleme waren die unsachgemäße Infrastruktur und der Mangel an Lehrmitteln.<sup>403</sup>

## 2.6 Medizinische Versorgung

### 2.6.1 Grunddaten

<b>Lebenserwartung bei Geburt</b>	64 Jahre <sup>404</sup>
<b>Sterblichkeit</b>	12,7 Tote/1 000 Einwohner (Schätzung 2020)
<b>Müttersterblichkeitsrate</b>	638 Tote/100 000 Lebendgeburten (Schätzung 2017)
<b>Säuglingssterbeziffer (unter 1)</b>	104,3 Tote/1 000 Lebendgeburten
<b>Gesundheitsausgaben</b>	11,8 % des BIP (2017)
<b>Ärztedichte</b>	0,28 Ärzte/1 000 Einwohner (2016)
<b>Krankenhausbettendichte</b>	0,5 Betten/1 000 Einwohner (2014)
<b>Nicht verbesserte Wasserquellen im städtischen Raum</b>	21,8 % der Bevölkerung

<sup>397</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

<sup>398</sup> HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 25

<sup>399</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

<sup>400</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), pp. 37, 39

<sup>401</sup> Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 75

<sup>402</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 52

<sup>403</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

<sup>404</sup> World Bank, Afghanistan, Life expectancy at birth, total (years), n.d., [url](#)

<b>Nicht verbesserte sanitäre Einrichtungen in städtischen Gebieten</b>	54,9 % der Bevölkerung (Schätzung 2015)
<b>HIV/AIDS – Prävalenzrate bei Erwachsenen</b>	weniger als 1 % der Bevölkerung (Schätzung 2018) <sup>405</sup>

Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF) wies darauf hin, dass 'Gesundheitsstatistiken aus Afghanistan notorisch unzuverlässig sind. Einschränkungen bei der Überwachung – insbesondere durch die Fernbetreuung von Gesundheitseinrichtungen – bedeuten, dass Daten aus den unsichersten Gebieten häufig aus den Statistiken ausgeschlossen werden. Auf diese Weise entsteht eine anhaltende Verzerrung, die wahrscheinlich zu allzu positiven Landesdurchschnitten führt.'<sup>406</sup> Bei den Schätzungen der Müttersterblichkeit und der Lebenserwartung gab es große Schwankungen.<sup>407</sup>

### **Afghanisches Gesundheitssystem**

2001 hatte Afghanistan 'ein darnieder liegendes Gesundheitssystem und einige der schlechtesten Gesundheitsstatistiken der Welt'.<sup>408</sup> Seitdem hat die Gesundheitsversorgung in Afghanistan kontinuierlich Fortschritte gemacht, ist jedoch weiterhin auf Unterstützung durch die NRO und die internationale Gemeinschaft angewiesen.<sup>409</sup> Einem Bulletin der Weltgesundheitsorganisation von 2019 zufolge wurden von den 4 % der gesamten staatlichen Haushaltsmittel, die dem Gesundheitsministerium zugewiesen wurden, 80 % von Gebern finanziert.<sup>410</sup> Im März 2020 berichtete MSF, dass Länder wie Afghanistan zunehmend unter Druck gesetzt würden, ihre Gesundheitsdienste selber zu finanzieren, was mit gesunkenen internationalen Finanzmitteln für die öffentliche Gesundheit zusammenhing.<sup>411</sup>

Ab 2002 wurden strukturelle Veränderungen vorgenommen, um das Gesundheitssystem zu verbessern; den Anfang machte das Basispaket der Gesundheitsversorgung (Basic Package of Health Services – BPHS), das vom Gesundheitsministerium umgesetzt und 2005 mit dem Standardpaket der Krankenhausversorgung (Essential Package for Hospital Services – EPHS) erweitert wurde. Im Mittelpunkt des BPHS sollten die Gesundheitsfragen stehen, bei denen die größten Fortschritte möglich waren, und es sollte vor allem auf den ländlichen Raum und die Betreuung von Frauen und Kindern abheben.<sup>412</sup> BPHS und EPHS brachten auch eine Umstrukturierung der Gesundheitseinrichtungen im Distrikt Mir Bacha Kot mit sich, die unterfinanziert und unterbesetzt waren und nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügten.<sup>413</sup> 2016 wurden zur Unterstützung der Bereitstellung und Verbesserung von BPHS und EPHS die Programme „System Enhancement for Health Action in Transition“ (SEHAT) und Sehatmandi eingerichtet.<sup>414</sup> Aus dem im März 2020 veröffentlichten Bericht über den Stand der Umsetzung und über die Ergebnisse des Sehatmandi-Projekts geht hervor, dass das Projekt trotz erheblicher Sicherheitsprobleme gut voranschreitet und zügig umgesetzt wird.<sup>415</sup>

Das „United States Institute of Peace“ (USIP) stellte in einem Bericht vom April 2020 fest, dass Gesundheitsdienstleistungen in Afghanistan von nationalen und internationalen NRO erbracht werden, die vom Gesundheitsministerium mit der Umsetzung des BPHS in den einzelnen Provinzen beauftragt wurden. Infolgedessen war je nach Provinz die Abdeckung mit Gesundheitsdiensten und

<sup>405</sup> CIA, The World Factbook, Afghanistan, last updated 10 June 2020, [url](#)

<sup>406</sup> MSF, Between Rhetoric and Reality, The Ongoing Struggle to Access Healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 18

<sup>407</sup> New York Times (The), How the U.S. Government Misleads the Public on Afghanistan, 8 September 2018, [url](#)

<sup>408</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>409</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

<sup>410</sup> Blanchet K. et al, Priority setting in a context of insecurity, epidemiological transition and low financial risk protection, Afghanistan, 1 April 2019, [url](#)

<sup>411</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), p. 15

<sup>412</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

<sup>413</sup> World Bank, Ensuring Accessible Health Care for Rural Afghans, 9 April 2020, [url](#)

<sup>414</sup> World Bank, Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, [url](#)

<sup>415</sup> World Bank, Afghanistan Sehatmandi Project (P160615), 11 March 2020, [url](#), p. 1

deren Qualität unterschiedlich.<sup>416</sup> MSF merkte an, dass bei der Vergabe solcher Verträge an NRO das Kosten-Nutzen-Verhältnis ein sehr wichtiger Faktor war. NRO waren versucht, sich gegenseitig zu unterbieten, indem sie sehr niedrige, häufig unrealistische Pro-Kopf-Preise vorschlugen. Dies führte dazu, dass zahlreiche öffentliche medizinische Einrichtungen nicht ausreichend mit Personal und medizinischem Material ausgestattet waren und die Patienten häufig Medikamente und medizinische Ausrüstung für ihre medizinische Versorgung selbst kaufen mussten.<sup>417</sup>

In einem Bericht von 2018 stellte die Weltbank fest, dass sich im Zeitraum 2004-2010 die Gesundheitsdienste in Afghanistan deutlich verbessert hatten, während sich im Zeitraum 2011-2016 die Verbesserungen langsamer fortsetzten.<sup>418</sup> Weiter hieß es in dem Bericht, dass im Zeitraum 2004-2010 die Provinzen Baghlan, Faryab, Herat, Jawzjan, Khost, Kunar, Laghman, Logar, Nuristan und Paktika über die leistungsfähigsten Gesundheitseinrichtungen verfügten, während im Zeitraum 2011-2016 die Gesundheitseinrichtungen in den Provinzen Badakhshan, Balkh, Daykundi, Farah, Faryab, Helmand, Nangarhar, Paktia, Sar-e Pul und Zabul am besten funktionierten, wobei die Provinz Faryab als einzige in beiden Zeiträumen an der Spitze stand.<sup>419</sup> Der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge waren 2018 insgesamt 3 135 Gesundheitseinrichtungen in Betrieb, wodurch etwa 87 % der Bevölkerung innerhalb von zwei Stunden Zugang zu Gesundheitsversorgung gewährleistet werden konnte.<sup>420</sup> Aus derselben Quelle stammt die Information, dass es in Afghanistan 134 Krankenhäuser gab, 26 davon in Kabul; von diesen 26 Krankenhäusern in Kabul waren wiederum 18 im Wesentlichen Referenzkrankenhäuser.<sup>421</sup> Laut der ALCS 2016/2017 lebten 93 % der Bevölkerung in einem Umkreis von zwei Stunden zu einer öffentlichen Klinik, 82,4 % lebten weniger als zwei Stunden von einem Distrikts- oder Provinzkrankenhaus entfernt, und 94,8 % weniger als zwei Stunden entfernt von einer Apotheke.<sup>422</sup> In einem Artikel von Al Jazeera aus dem Jahr 2019 hieß es, dass Patienten, die es sich leisten können, sich zur medizinischen Versorgung nach Indien, Pakistan und in die Türkei begeben, da der Gesundheitssektor in Afghanistan stark beansprucht ist. Derselben Quelle zufolge wenden Afghanen jährlich etwa 300 Mio. USD für medizinische Versorgung im Ausland auf.<sup>423</sup>

Trotz dieser Verbesserungen steht das afghanische System der öffentlichen Gesundheitsversorgung, das während der Jahre des Konflikts vernachlässigt wurde, weiterhin vor Herausforderungen wie beschädigter Infrastruktur, Mangel an ausgebildeten Gesundheitsdienstleistern und unzureichenden Ressourcen für die Gesundheitsversorgung. Laut WHO wird die Situation 'durch mangelnde Sicherheit und allgegenwärtige Armut weiter erschwert'.<sup>424</sup> In einer Studie von „Integrity Watch Afghanistan“ (IWA) aus dem Jahr 2017 wurde festgestellt, dass es in 53 % der Gesundheitseinrichtungen strukturelle und Wartungsprobleme gab, und dass in 45 % der Einrichtungen Probleme bei der Hygiene und sanitären Einrichtungen bestanden.<sup>425</sup> IWA fügte ferner hinzu, dass der Strommangel ein weiteres schwerwiegendes Problem ist, das den Gesundheitssektor schwächt, weil 20 % der Einrichtungen nicht mit Strom versorgt werden.<sup>426</sup> Laut der ALCS 2016/2017 waren die Gesundheitsindikatoren Afghanistans weiterhin schlecht und gab die gesundheitliche Situation der Landbevölkerung nach wie vor Anlass zu großer Besorgnis.<sup>427</sup> Die öffentlichen Gesundheitsdienste sind aufgrund großer Bevölkerungsbewegungen innerhalb des Landes und einer beträchtlichen Zahl von Rückkehrern in

<sup>416</sup> Smith S. S., Service Delivery in Taliban-Influenced Areas of Afghanistan, USIP, April 2020, [url](#), p. 11

<sup>417</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), p. 16

<sup>418</sup> World Bank, Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, [url](#), p. 18

<sup>419</sup> World Bank, Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, [url](#), p. 21

<sup>420</sup> WHO, WHO Afghanistan Country Office 2019, updated December 2018, [url](#), p. 23

<sup>421</sup> WHO, WHO Afghanistan Country Office 2019, updated December 2018, [url](#), p.24

<sup>422</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 169

<sup>423</sup> Latifi A., M., Years of war and poverty take toll on Afghanistan's healthcare, Al Jazeera, 25 May 2019, [url](#)

<sup>424</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>425</sup> Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, [url](#), pp. 4, 13

<sup>426</sup> Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, [url](#), p. 5

<sup>427</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

städtische Zentren überfordert. Örtliche medizinische Einrichtungen waren weitgehend nicht in der Lage, die zusätzliche Belastung aufzufangen und konnten den steigenden Bedarf nicht bewältigen.<sup>428</sup>

Im Juni 2020 stellte das IKRK fest: 'Der Anstieg der Gewalt in Afghanistan in jüngster Zeit in Kombination mit gezielten Anschlägen auf Gesundheitseinrichtungen droht den Zugang zu medizinischer Versorgung für Millionen von Afghanen, die nach dem Ausbruch von COVID-19 mehr denn je Gesundheitsdienste benötigen, einzuschränken oder ganz zu verhindern.'<sup>429</sup> Im Juni 2020 veröffentlichte das „United Nations Development Programme“ (UNDP) eine Studie, in der unterstrichen wird, dass Afghanistan durch den COVID-19-Ausbruch 'aufgrund seines eingeschränkten Gesundheitsfürsorgesystems, fehlenden medizinischen Personals, einer schwachen Infrastruktur und eines schwachen sozialen Zusammenhalts nach 40 Jahren Krieg sowie des Zustroms von zurückkehrenden Flüchtlingen aus Iran und Pakistan, ohne dass angemessene Quarantäne- und Eindämmungsmaßnahmen bestehen', besonders gefährdet ist.<sup>430</sup> Am 24. Februar 2020 bestätigte das afghanische Gesundheitsministerium den ersten an COVID-19 erkrankten Patienten des Landes in der Provinz Herat.<sup>431</sup> Nach Angaben der Johns Hopkins-Universität gab es am 5. Juli 2020 in Afghanistan insgesamt 32 951 bestätigte COVID-19-Fälle und 854 Todesfälle.<sup>432</sup>

## 2.6.2 Zugang und Verfügbarkeit

Einem MSF-Bericht vom März 2020 zufolge ist der Zugang der afghanischen Bevölkerung zur Gesundheitsversorgung immer noch ein Problem, und zwar aufgrund 'allgegenwärtiger Gewalt, weit verbreiteter Armut und eines schwachen öffentlichen Gesundheitssystems'. In den letzten sechs Jahren hat sich der Zugang der Bevölkerung zur Gesundheitsversorgung nicht verbessert, vielmehr hat sich die Lage für viele Menschen weiter verschlechtert.<sup>433</sup> Obwohl der Großteil der Bevölkerung Zugang zu medizinischer Grundversorgung hat<sup>434</sup>, haben große Teile der ländlichen Bevölkerung Afghanistans noch immer keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten.<sup>435</sup>

In einem Bericht vom Mai 2020 von AIHRC hieß es, dass 'von allen Befragten (2 610 Personen) 1 401 Personen (53,7 %) mehr als zwei Kilometer von Gesundheitsstationen entfernt lebten, was ihnen das Aufsuchen von Gesundheitseinrichtungen erschwerte. Auf der anderen Seite lebten 42,8 % weniger als zwei Kilometer von Gesundheitsstationen entfernt.'<sup>436</sup> In einem Bericht der finnischen Einwanderungsbehörde über eine Informationsreise im Jahr 2019 wurde festgestellt, dass sich die Menschen zwecks medizinischer Versorgung in ihre örtliche Klinik begeben, die sich nicht immer in der Nähe befand. Normalerweise zahlten sie eine 'symbolische' Gebühr, es sei denn, sie hatten ein größeres Gesundheitsproblem. In diesem Fall müssten sie sich in ein privates Krankenhaus begeben. Personen, die medizinische Versorgung benötigen, würden sich an öffentliche Provinzkrankenhäuser wenden, teils an private Krankenhäuser, und teils nach Pakistan oder Indien gehen. Aus derselben Quelle geht hervor, dass die 'Qualität der Gesundheitsversorgung in Afghanistan ein großes Problem darstellt'.<sup>437</sup>

Das afghanische Ministerium für öffentliche Gesundheit erklärte, dass im April 2018 60 % der Bevölkerung Zugang zu Gesundheitsdiensten hatten, sofern Zugang als eine Stunde Fußweg zu der

<sup>428</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan – First Quarter Report (January to March 2017), May 2017, [url](#), p. 18

<sup>429</sup> ICRC, Afghanistan: Spike in violence against health care amid COVID-19 threatens millions, 17 June 2020, [url](#)

<sup>430</sup> UNDP, Pandemic threatens Afghanistan's health system, economy, and peace process, UNDP study finds, 18 June 2020, [url](#)

<sup>431</sup> UN General Assembly Security Council, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, A/74/753–S/2020/210, 17 March 2020, [url](#), p. 13, para. 63

<sup>432</sup> Johns Hopkins University & Medicine, Coronavirus Resource Center, COVID-19 Dashboard by the Center for Systems Science and Engineering (CSSE) at Johns Hopkins University (JHU), Afghanistan, last updated 5 July 2020, [url](#)

<sup>433</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), pp. 1; 3

<sup>434</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>435</sup> UNICEF, Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, [url](#), p. 17

<sup>436</sup> AIHRC, Report Summary: Access to Health and Education Rights in Afghanistan, May 2020, [url](#)

<sup>437</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, 15 October 2019, [url](#), p. 17

nächstgelegenen Klinik definiert wird.<sup>438</sup> Laut dem bereits zitierten FIS-Bericht von 2019 gibt es in Afghanistan Gesundheitseinrichtungen, 'doch sind sie nicht gut, da die Krankenhäuser und Kliniken stark unterbesetzt und unterfinanziert sind'. Darüber hinaus verfügen die meisten Einrichtungen nicht über geeignete Diagnoseausrüstung.<sup>439</sup>

Kompliziertere Verfahren und schwere Krankheiten werden an die drei Distriktskrankenhäuser verwiesen, die Dienstleistungen wie allgemeine Chirurgie, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Geburtshilfe und Gynäkologie, Zahnheilkunde und Behandlung ansteckender Krankheiten wie Tuberkulose anbieten.<sup>440</sup> Viele Afghanen versuchen, sich im Ausland medizinisch behandeln zu lassen. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wendeten Afghanen in den letzten Jahren mindestens 300 Mio. USD für eine Behandlung außerhalb des Landes auf, wobei 90 % dieser Patienten an einer Herzerkrankung litten.<sup>441</sup> Trotz der Verbesserungen in öffentlichen Krankenhäusern und Fortschritten bei der Behandlung von Herzkrankheiten fehlt es in Afghanistan an medizinischen Einrichtungen, medizinischen Geräten und an Herzspezialisten.<sup>442</sup>

Im April 2019 widerriefen die Taliban ihre Sicherheitsgarantien für das IKRK-Personal, das in den von ihnen kontrollierten Gebieten tätig ist, und untersagten die Polio-Impfprogramme der WHO. Sowohl die Beschränkungen als auch die Probleme wurden im September 2019 aufgehoben bzw. gelöst.<sup>443</sup>

Wie das UNOCHA berichtete, wurden aufgrund von COVID-19 einige Gesundheitsdienstleistungen wie z. B. Routineimpfungen, das Polio-Programm, Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere, Hilfe für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung entweder ausgesetzt oder reduziert.<sup>444</sup>

### **Auswirkungen des Konflikts auf die Gesundheitsversorgung**

Die Anschläge auf das Gesundheitswesen wurden in den letzten Jahren fortgesetzt; viele Krankenhäuser müssen die Bereitstellung lebenswichtiger medizinischer Leistungen einstellen oder aussetzen. Infolgedessen hat ein noch größerer Teil der Bevölkerung keinen Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Durch bewaffnete Konflikte werden auch Impfkampagnen, insbesondere gegen Masern und Polio, verhindert.<sup>445</sup>

Das UNOCHA berichtete im Dezember 2019, dass in den ersten elf Monaten des Jahres 2019 aufgrund der Zwangsschließung und Zerstörung von Gesundheitseinrichtungen etwa 24 000 Stunden medizinische Versorgung verloren gingen und 41 000 Konsultationen nicht stattfinden konnten.<sup>446</sup>

Laut UNOCHA sind von allen Hilfsorganisationen und der humanitären Infrastruktur in Afghanistan die medizinischen Fachkräfte und Gesundheitseinrichtungen am stärksten von sicherheitsrelevanten Zwischenfällen und direkter Gewalt betroffen. Medizinisches Personal wird schikaniert, inhaftiert, entführt und getötet.<sup>447</sup> Viele Menschen in Afghanistan haben aufgrund des Konflikts keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, und die Trauma-Versorgung gilt als eine der größten Lücken in der öffentlichen Gesundheitsversorgung in Afghanistan.<sup>448</sup> Medizinische Einrichtungen sind zunehmend Ziel militärischer Angriffe.<sup>449</sup> Im März 2017 griffen als Ärzte verkleidete IS-Mitglieder das größte

<sup>438</sup> Tolonews,, 60% of Afghans Now Have Access to Health Services, 4 April 2018, [url](#); Reuters, Worsening Security in Afghanistan Threatens Health Gains, Minister Says, 17 May 2018, [url](#)

<sup>439</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, 15 October 2019, [url](#), p. 17

<sup>440</sup> World Bank, Ensuring Accessible Health Care for Rural Afghans, 9 April 2020, [url](#)

<sup>441</sup> Tolonews, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, [url](#)

<sup>442</sup> Tolonews, 52,000 Patients in a Year; MoPH Says Cardiac Disease on the Rise, 29 September 2018, [url](#)

<sup>443</sup> HRW, Afghanistan. Events of 2019, 14 January 2020, [url](#)

<sup>444</sup> UNOCHA, Humanitarian Response Plan- Afghanistan 2018-2021, June 2020, [url](#), p. 106

<sup>445</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), p. 1

<sup>446</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 62

<sup>447</sup> UNOCHA, Humanitarian Bulletin - Afghanistan, Issue 77 (1 - 30 June 2018), 24 July 2018, [url](#), p. 4

<sup>448</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>449</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2016, February 2017, [url](#), p. 27; UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, March 2018, [url](#), pp. 14-16

Militärkrankenhaus in Kabul an und eröffneten das Feuer auf Mitarbeiter und Patienten. Mehr als 30 Menschen wurden getötet und mehr als 50 verletzt.<sup>450</sup>

2019 überprüfte die UNAMA 75 den Gesundheitsbereich betreffende Zwischenfälle. Dazu zählten direkte Anschläge oder Anschlagsdrohungen gegen medizinisches Personal und Einrichtungen sowie beiläufige Schäden an Gesundheitseinrichtungen. Die meisten dieser Zwischenfälle wurden entweder den Taliban oder regierungsfeindlichen Elementen zugeschrieben.<sup>451</sup> Laut WHO gab es 2019 (per 31. Dezember) 119 Angriffe auf die Gesundheitsversorgung, darunter Anschläge auf Einrichtungen, Personal, Versorgung, Transport, Patienten und Lagerhäuser. 258 Einrichtungen waren betroffen, 84 Beschäftigte im Gesundheitswesen waren schwer betroffen.<sup>452</sup>

Im Zeitraum 28. Januar 2020 bis 23. Mai 2020 gab es vier dokumentierte Anschläge auf das Gesundheitswesen: Zwei Einrichtungen wurden beschädigt, zwei Mitarbeiter wurden verletzt, ein Patient wurde verletzt, 13 weitere Personen waren betroffen (fünf verletzt und sieben getötet) und ein Krankenwagen und eine Arzneimittellieferung waren ebenfalls betroffen.<sup>453</sup> Am 12. Mai 2020 griffen Bewaffnete das Krankenhaus Dasht-e Barchi in Kabul an, im dem eine von MSF betriebene Geburtsklinik untergebracht war. Schwangere, Mütter und Säuglinge waren Ziel des Anschlags.<sup>454</sup> Nach Angaben von MSF wurden bei dem Anschlag 24 Menschen getötet und mindestens 20 weitere verletzt. Zu den Toten gehörten elf Frauen, drei von ihnen im Kreißsaal mit ihren ungeborenen Babys, zwei kleine Jungen und eine Hebamme. Zu den Verletzten zählten fünf Frauen, zwei Neugeborene und drei afghanische MSF-Mitarbeiter.<sup>455</sup>

Durch den Anschlag 'wurden Frauen und Kinder in Kabul auch eines grundlegenden Elements der Gesundheitsversorgung beraubt, und dies in einem Kontext, in dem der Zugang zur Grundversorgung bereits eingeschränkt ist. Die Geburtsklinik ist in einem Teil des westlichen Kabul gelegen, in dem mehr als 1,5 Millionen Menschen leben.'<sup>456</sup> Nach Angaben verschiedener Nachrichtenagenturen übernimmt keine bewaffnete Gruppe, auch nicht die Taliban, die Verantwortung für diese Anschläge.<sup>457</sup>

Nach diesem Anschlag kündigte MSF am 15. Juni 2020 an, die Organisation werde sich aus dem Krankenhaus Dasht-e Barchi zurückziehen und ihre Tätigkeit dort einstellen. Dieser Rückzug würde dazu führen, dass die Frauen in dem Gebiet keine Betreuung mehr bei Schwangerschaft und Geburt erhalten.<sup>458</sup>

### Behandlungskosten

Obwohl die Gesundheitsversorgung gemäß Artikel 52 der afghanischen Verfassung kostenlos sein sollte, müssen die Menschen in vielen öffentlichen Einrichtungen für Medikamente, Arzthonorare, Labortests und stationäre Behandlung aufkommen.<sup>459</sup> Hohe Behandlungskosten waren der

<sup>450</sup> BBC, IS gunmen dressed as medics kill 30 at Kabul Military Hospital, 8 March 2017, [url](#)

<sup>451</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2019, [url](#), p. 29

<sup>452</sup> WHO, Afghanistan. Attacks on healthcare in 2019 as of 31 December 2019, 31 December 2019, [url](#)

<sup>453</sup> WHO, Afghanistan. Attacks on healthcare (January 28, 2020 - May 23, 2020), 23 May 2020, [url](#)

<sup>454</sup> New Humanitarian (the), Afghanistan hospital attack a 'war crime', rights groups say, 13 May 2020, [url](#); Guardian (The), Newborns among 40 killed in attacks on Afghan hospital and funeral, 12 May 2020, [url](#); MSF, Afghanistan: Pregnant women and babies attacked in Kabul hospital, 13 May 2020, [url](#); CBC, Newborns among 16 dead in Kabul hospital attack, 12 May 2020, <https://www.cbc.ca/news/world/kabul-hospital-attack-1.5565708>

<sup>455</sup> MSF, Kabul hospital attack: "They came to kill the mothers.", 14 May 2020, [url](#)

<sup>456</sup> MSF, Afghanistan: Pregnant women and babies attacked in Kabul hospital, 13 May 2020, [url](#)

<sup>457</sup> HRW, Afghanistan: Attack on Hospital a War Crime, 12 May 2020, [url](#); VOA News, Taliban Respond to Ghani's Statement with Attack, 14 May 2020, [url](#); CBC, Taliban kill 5, claim retaliation for being blamed in Kabul maternity hospital attack, 14 May 2020, [url](#)

<sup>458</sup> MSF, MSF withdraws from Dasht-e-Barchi following attack on patients and staff, 15 June 2020, [url](#)

<sup>459</sup> Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

Hauptgrund dafür, dass eine Behandlung vermieden wurde.<sup>460</sup> Die Zahlungen für Arzneimittel, Laboruntersuchungen, stationäre Behandlung, Transport und Beratungshonorare führten bei vielen Menschen zu einer hohen Verschuldung.<sup>461</sup>

Korruption und versteckte Kosten stellen ein erhebliches Hindernis für den Zugang zur Gesundheitsversorgung dar. Eine MSF-Erhebung im Regionalkrankenhaus von Herat (Herat Regional Hospital) aus dem Jahr 2018 ergab, dass 83 % der Umfrageteilnehmer in den letzten zwei Jahren größere Schwierigkeiten hatten, sich medizinische Versorgung zu leisten. Es gaben 63 % an, sich zur Deckung der Behandlungskosten Geld geliehen zu haben, 26 %, ihre Ersparnisse genutzt zu haben und 11 % mussten Waren verkaufen. 89% der Umfrageteilnehmer in Herat gaben an, dass sie die medizinische Versorgung aufgrund des finanziellen Drucks auf ihren Haushalt verschieben mussten, während fast die Hälfte von ihnen erklärte, dass sie in den letzten beiden Jahren mehr als dreimal die medizinische Versorgung aufschieben mussten.<sup>462</sup>

Einer Erhebung von MSF von 2014 zufolge leben mindestens 60 % der Befragten von weniger als 1 USD pro Tag, und häufig können sie keine Arztkosten bezahlen. Mehr als die Hälfte der Befragten in Kabul und Kunduz gab an, während der letzten Erkrankung rund 44 USD nur für Arzneimittel gezahlt zu haben. Auch wenn die Arzneimittel in der Gesundheitseinrichtung erhältlich waren, konnten sich die Patienten sie häufig nicht leisten. 60 % der von MSF in Kabul befragten Personen erhielten aufgrund hoher Kosten keine Medikamente.<sup>463</sup> In einer Studie von 2014 zu Armut in den Städten stellte Samuel Hall fest, dass 'selbst bei Zugang zu öffentlichen Gesundheitseinrichtungen die Medikamentenkosten häufig zu hoch für städtische Haushalte sind, um die von den Ärzten verschriebene Behandlung durchzuführen. Bei schweren Erkrankungen reisen viele Stadtbewohner lieber zur Behandlung ins Ausland, insbesondere nach Pakistan oder Indien, wodurch die Gesamtbehandlungskosten für die Haushalte steigen.'<sup>464</sup>

Thomas Ruttig hat 2017 in einem Aufsatz darauf hingewiesen, dass mitunter Medizinstudenten im zweiten Jahr eine eigene Klinik eröffnen und mit der Behandlung von Menschen beginnen, ohne dass es einen Mechanismus zur Kontrolle der Qualität der erbrachten Dienstleistungen gäbe.<sup>465</sup> Da die „guten“ Kliniken in Kabul, einschließlich der von Hilfsorganisationen betriebenen, nicht mit der Nachfrage Schritt halten können, gibt es einen starken Medizintourismus. Afghanen verlassen sich nicht auf ihre eigenen Ärzte, nicht einmal bei geringfügigen medizinischen Eingriffen, sondern fahren stattdessen nach Pakistan. Die Kosten für die Reise sind nicht hoch, zumindest nicht für die Mittelschicht.<sup>466</sup>

Der schlechte Ruf des öffentlichen Gesundheitssystems war für viele Anlass, auf private Gesundheitsdienstleister umzusteigen, die hohe Honorare für ihre Dienstleistungen in Rechnung stellten und von dem Misstrauen gegenüber dem öffentlichen Sektor profitierten. Viele berichteten jedoch 'von zu vielen Verschreibungen, Fehldiagnosen und sogar Behandlungsfehlern von Seiten privater Ärzte.'<sup>467</sup>

Laut MSF wurde im Dezember 2018 mit der Einführung eines Kostendeckungsansatzes begonnen. Dieser Ansatz beinhaltete die 'Erhebung von Nutzergebühren in einigen sekundären und tertiären medizinischen Einrichtungen im Land'. Dieser Ansatz dürfte den Zugang zur Gesundheitsversorgung weiter beeinträchtigen und einschränken, da viele Menschen bereits die für grundlegende Bedürfnisse

<sup>460</sup> Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, [url](#)

<sup>461</sup> MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 8

<sup>462</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), pp. 10-13

<sup>463</sup> MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), pp. 31-35

<sup>464</sup> Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Insecurity and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 85

<sup>465</sup> Ruttig T., Notiz Afghanistan Alltag in Kabul, SEM, 20 July 2017, [url](#), p. 8

<sup>466</sup> Ruttig T., Notiz Afghanistan Alltag in Kabul, SEM, 20 July 2017, [url](#), p. 8

<sup>467</sup> Dörner F. and Langbein L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

aufgewendeten Mittel begrenzen mussten, um die Kosten der Gesundheitsversorgung zu decken.<sup>468</sup> Darüber hinaus müssen Patienten häufig Arzneimittel und Ausrüstung für ihre Behandlung selbst kaufen, da viele öffentliche medizinische Einrichtungen nicht über genügend Personal und Ausrüstung verfügen, um den Bedarf zu decken. Dadurch wird die medizinische Grundversorgung für Personen, die diese Mehrkosten nicht decken können, noch weniger zugänglich.<sup>469</sup>

### Verfügbarkeit von Arzneimitteln

Im FIS-Bericht aus dem Jahr 2019 über eine Informationsreise wurde festgestellt, dass die Gesundheitseinrichtungen in Afghanistan häufig Probleme mit dem Bezug von Arzneimitteln haben. Auch die Arzneimittelqualität war ein wichtiges Thema. Konkret heißt dies: Es standen Arzneimittel sowohl guter als auch schlechter Qualität zur Verfügung. Wer es sich leisten kann, kann die hochwertigen Medikamente kaufen, während diejenigen, die es sich nicht leisten können, auf die minderwertigen Medikamente beschränkt sind. Der Zugang zu qualitativ hochwertigen Medikamenten kann jedoch nicht immer garantiert werden.<sup>470</sup> Laut einem Merkblatt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der IOM und von ZIRF-Counselling aus dem Jahr 2017 'sind derzeit auf dem afghanischen Markt alle Arten von Medikamenten zu finden, doch variieren die Preise je nach Marke und Qualität des Produktes'.<sup>471</sup>

Die AIHRC führte im Zeitraum August 2019 bis März 2020 eine Untersuchung durch, um Informationen über den Zugang der Bürgerinnen und Bürger zu ihren Rechten auf Gesundheit und Bildung zu sammeln. 44,5% der Befragten waren mit den Gesundheitsdiensten und -zentren nicht zufrieden, wobei die Hauptgründe für die Unzufriedenheit das Fehlen medizinischer Ausrüstung in den Gesundheitszentren (48,1 %), der Mangel an Fachärzten (24,4 %), der Mangel an Ärztinnen (7,1 %) und unangemessenem Verhalten des Personals der Gesundheitszentren (9,3 %) waren.<sup>472</sup>

Das Gesundheitsministerium hat die Nationale Liste unentbehrlicher Arzneimittel Afghanistans erstellt, in der alle für die Verwendung in BPHS und EPHS empfohlenen Arzneimittel aufgeführt sind.<sup>473</sup> Sowohl die Verfügbarkeit als auch die Qualität dieser unentbehrlichen Arzneimittel stellte eine große Herausforderung für das Gesundheitssystem dar.<sup>474</sup>

Die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und medizinischen Geräten ist aufgrund der unsicheren Lage, der Unpassierbarkeit von Straßen und der Unterbrechung der Stromversorgung oder der Notwendigkeit von temperaturkontrollierten Lieferketten begrenzt. Häufig gibt es keine lebensrettenden Arzneimittel, auch nicht in Referenzkrankenhäusern.<sup>475</sup> Benötigte Arzneimittel können nicht rechtzeitig an Krankenhäuser geliefert werden, was zu einer vorübergehenden Arzneimittelknappheit führt. In derartigen Situationen werden Arzneimittel nur in Notfällen eingesetzt. Die übrigen Patienten müssen sie bei einer privaten Apotheke kaufen.<sup>476</sup>

Nach Angaben der WHO 'werden die meisten unentbehrlichen Arzneimittel aus Nachbarländern eingeführt, mitunter illegal'.<sup>477</sup> Laut eines Artikels vom Juli 2014 verfügten die örtlichen Behörden über keine geeignete Prüfausrüstung, und die Qualitätskontrolle in Kabul war ein langwieriger Prozess, der 'den Händler viel kostet, sodass niemand legal Arzneimittel einführen will und stattdessen geschmuggelt wird'.<sup>478</sup>

<sup>468</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), p. 15

<sup>469</sup> MSF, Reality check: Afghanistan's neglected healthcare crisis, March 2020, [url](#), p. 16

<sup>470</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, 15 October 2019, [url](#), p. 17

<sup>471</sup> BAMF, IOM and ZIRF, Country Fact Sheet Afghanistan 2017, 10 January 2017, [url](#), p. 4

<sup>472</sup> AIHRC, Report Summary: Access to Health and Education Rights in Afghanistan, May 2020, [url](#)

<sup>473</sup> Afghanistan, MoPH, National Essential Medicines List, 2014, [url](#)

<sup>474</sup> WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

<sup>475</sup> WHO, Health Cluster Strategic Response Plan, 2 February 2017, [url](#), p. 2

<sup>476</sup> Pajhwok Afghan News, State-run hospitals in Kabul Faced with medicine shortage, 12 August 2015, [url](#)

<sup>477</sup> WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

<sup>478</sup> IWPR, Afghans Complain of Substandard Medicines, 11 July 2014, [url](#)

Der gesamte Prozess der Einfuhr von Arzneimitteln ist anfällig für Korruption und Unregelmäßigkeiten bei der Registrierung von für die Einfuhr verantwortlichen Unternehmen. Schätzungen zufolge werden rund 70 % der nach Afghanistan eingeführten Arzneimittel in Nachbarländern speziell für den afghanischen Markt produziert. Viele dieser Arzneimittelhersteller dürfen ihre Produkte nicht auf dem eigenen Markt verkaufen, aber nach Afghanistan ausführen.<sup>479</sup>

Laut einem Artikel im *Guardian* vom Januar 2015 werden die Märkte mit minderwertigen und gefälschten Arzneimitteln überschwemmt. Ein in dem Artikel zitierter Arzt, Mitglied des Rates der Provinz Nangarhar, erklärte: 'Es gibt zwei Arten illegaler Arzneimittel [...] Die erste ist eine vollständige Fälschung. Die zweite enthält eine kleine Dosis (z. B. 20 %) des angegebenen Arzneimittels, und diese Art kann höchst schädlich sein. Eine zu geringe Menge eines Antibiotikums wird beispielsweise nicht nur eine Infektion nicht wirksam behandeln, sondern birgt auch die Gefahr, dass die Bakterien gegen das Arzneimittel resistent werden.'<sup>480</sup> Der Verband der Arzneimittelimporteure stellte fest, dass mindestens 40 % der Arzneimittel und der medizinischen Ausrüstung illegal auf den afghanischen Markt gelangen, und dass zahlreiche pharmazeutische Erzeugnisse von schlechter Qualität sind.<sup>481</sup> 2017 führte das Gesundheitsministerium eine Kampagne gegen gefälschte und minderwertige Medikamente durch, die landesweit eingeführt und verkauft wurden.<sup>482</sup> Die WHO berichtete 2017, dass sich einige Afghanen bei gesundheitlichen Problemen der traditionellen Medizin zuwenden, da sie kostengünstiger und leicht zugänglich war.<sup>483</sup>

## Kabul

In einer Studie über Armut in den Städten stellte Samuel Hall 2014 fest, dass in Kabul der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen einfacher war als in anderen Städten.<sup>484</sup> Kabul war eine der Provinzen mit dem höchsten Anteil von Frauen mit Zugang zu Betreuungsleistungen bei Schwangerschaft und Geburt.<sup>485</sup> Die „Afghanistan Public Policy Research Organisation“ (APPRO) stellte in einem Bericht von 2016 fest, dass 'Menschen zwar Zugang zu öffentlichen und privaten Gesundheitsdiensten in der Stadt Kabul haben, dass sich aber wegen der schlechten Qualität die Menschen, die es sich leisten können, in Indien und Pakistan behandeln lassen [...] Es ist von einem gewissen Maß an Korruption die Rede – in Form von Zahlungen für Dienstleistungen in öffentlichen Einrichtungen und von Ärzten, die von Apotheken Provisionen erhalten –, und es gibt praktisch überall Beschwerden darüber, dass Arzneimittel auf dem Markt gekauft werden müssen, anstatt sie kostenlos in der Klinik zu erhalten.'<sup>486</sup>

Wie im FIS-Bericht von 2019 festgestellt wurde, hat die große Zahl von nach Kabul kommenden Menschen zu einem eingeschränkten Zugang zu medizinischer Grundversorgung geführt, insbesondere für diejenigen, die es sich nicht leisten können, in private Krankenhäuser zu gehen.<sup>487</sup> Laut der 2019 von UNOCHA und REACH durchgeführten WoA-Bewertung gaben 33 % der Haushalte in Kabul an, in den drei Monaten vor der Datenerhebung keinen Zugang zu einem – öffentlichen oder privaten – Gesundheitszentrum in der Nähe oder in ihrem Dorf gehabt zu haben; 72% gaben an, dass ihr begrenzter Zugang zur Gesundheitsversorgung auf die sehr hohen Kosten der Dienstleistungen zurückzuführen sei; 70% gaben an, dass dies auf die sehr hohen Arzneimittelkosten zurückzuführen sei, und 23 % nannten andere Gründe.<sup>488</sup>

Insgesamt 47 Gesundheitseinrichtungen in der Stadt Kabul waren am „Kabul Urban Health“-Projekt beteiligt, das darauf abzielte, den Zugang zur Gesundheitsversorgung in der Hauptstadt zu

<sup>479</sup> Daily Outlook Afghanistan, Low quality medicines, 19 October 2016, [url](#)

<sup>480</sup> Guardian (The), Killing, not curing: deadly boom in counterfeit medicine in Afghanistan, 7 January 2015, [url](#)

<sup>481</sup> Tolonews, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, [url](#)

<sup>482</sup> AA, Afghan ministry takes step against counterfeit medicine, 29 November 2017, [url](#)

<sup>483</sup> WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

<sup>484</sup> Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 48

<sup>485</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 184, 191, 193

<sup>486</sup> APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), pp. 59

<sup>487</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, 15 October 2019, [url](#), p. 17

<sup>488</sup> UNOCHA/REACH, WoAA, Multi Sectoral Needs Assessment 2019, September 2019, [url](#), p. 17

verbessern.<sup>489</sup> Der größte Teil der Traumaversorgung in Kabul wurde von „Emergency“ bereitgestellt, einer italienischen NRO, die eine spezielle Traumabehandlung anbot, die in normalen staatlichen Einrichtungen nicht verfügbar war, wobei sowohl örtliche Patienten als auch Patienten von außerhalb von Kabul behandelt wurden.<sup>490</sup>

Der Antwort auf eine Anfrage des MedCOI-Projekts zufolge gab es in Kabul keine private psychiatrische Einrichtung, die stationäre Behandlung anbot, aber zwei öffentliche Einrichtungen, die diese Art der Behandlung kostenlos anboten. Medikamente sind möglicherweise in den Krankenhäusern nicht kostenlos verfügbar, können aber gekauft werden. Für eine Behandlung können auch inoffizielle Honorare in Rechnung gestellt werden. Die ambulante Behandlung erfolgte durch verschiedene private Spezialisten, die für eine Konsultation ein Honorar von 200 bis 500 AFN verlangen. Die Quelle wies darauf hin, dass '[b]ei einem Selbstmordversuch der Patient in öffentlichen Krankenhäusern kostenlos behandelt werden kann' und '[...] auch viele private Praxen in der Stadt Kabul eine solche Behandlung anbieten'.<sup>491</sup>

Die von Deutschland finanzierte internationale Organisation für psychosoziale Betreuung (IPSO) bot psychosoziale Hilfe für Personen, die aus Deutschland abgeschoben werden, aber auch für die Menschen vor Ort, die psychosoziale Hilfe benötigen, und half pro Tag 400 bis 500 Menschen. Zu ihrem Angebot gehörten Selbsthilfegruppen, Schulung in Kompetenzen für das Leben in Afghanistan, Einzelgespräche und sonstige psychosoziale Hilfe.<sup>492</sup> Eine MedCOI-Quelle bestätigte, dass es in dieser Einrichtung kostenlos ambulante Behandlung, psychiatrische Beratung und Begleitung durch einen Psychiater oder Psychologen gibt.<sup>493</sup> Der Direktor einer von Asylos interviewten Organisation zur Unterstützung von Migranten in Kabul wies jedoch darauf hin, dass IPSO 'nur sehr begrenzte Ressourcen und Dienstleistungen' habe und möglicherweise nicht in der Lage sei, jemanden zu unterstützen, der viele Jahre in einem schlechten seelischen Zustand gewesen ist.<sup>494</sup>

## Herat

In der Studie von Samuel Hall über Armut in den Städten aus dem Jahr 2014 wurde festgestellt, dass in Herat der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen einfacher war als in anderen Städten, wie Mazar-e Sharif oder Kandahar, wo die durchschnittliche Entfernung zu einer Gesundheitseinrichtung 'wesentlich größer' war.<sup>495</sup> Das im Zentrum der Stadt Herat gelegene Herat Regional Hospital war das Hauptkrankenhaus, das für fünf Provinzen (Herat, Badghis, Ghor, Farah und Nimruz) spezialisierte Gesundheitsleistungen auf tertiärer Ebene angeboten hat, einschließlich der Behandlung von Hunderten von im Konflikt Verwundeten aus dem Gebiet. Das Krankenhaus behandelte durchschnittlich 1 000 bis 1 500 Patienten pro Tag und hatte 650 Betten.<sup>496</sup> Das Gesundheitszentrum Jebrael im Nordwesten der Stadt Herat gewährleistete die grundlegende Gesundheitsversorgung in dem dicht besiedelten Gebiet von etwa 60 000 Menschen und behandelte durchschnittlich

<sup>489</sup> World Bank, Kabul's Renovated Hospital Improves Quality of Healthcare for Thousands, 30 September 2018, [url](#)

<sup>490</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>491</sup> MedCOI-Projekt, 25. April 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

<sup>492</sup> Bjelica J. and Ruttig T., Voluntary and Forced Returns to Afghanistan in 2016/17: Trends, statistics and experiences, AAN, 19 May 2017, [url](#)

<sup>493</sup> MedCOI-Projekt, 25. April 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

<sup>494</sup> Asylos, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017, [url](#), p. 64

<sup>495</sup> Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 48

<sup>496</sup> WHO, Construction of Triage Area in Herat Regional Hospital, Project Proposal, 29 September 2017, [url](#), p. 2

300 Besucher täglich, von denen der größte Teil eine Impfung wünschte bzw. die allgemeine Ambulanz aufsuchte.<sup>497</sup> Nach Angaben des Gesundheitsdirektors der Provinz gab es im April 2017 in Herat 65 Privatkliniken. Die Einwohner von Herat beschwerten sich jedoch darüber, dass 'viele private Gesundheitseinrichtungen die Gesundheitsdienstleistungen zu einem Geschäft gemacht haben', die Arzneimittel von schlechter Qualität seien, es an Behandlungseinrichtungen fehle und Ärzte nicht in der Lage seien, Krankheiten korrekt zu diagnostizieren. Daher habe sich eine Reihe von Einwohnern von Herat für eine Behandlung im Ausland entschieden.<sup>498</sup>

UNOCHA berichtete im September 2018, dass die grundlegenden und sekundären Gesundheitsfürsorgeeinrichtungen in der Stadt Herat nicht ausreichen, um die zahlreichen Binnenvertriebenen, die aufgrund der Dürre und des Konflikts in ihren Heimatdistrikten in die Stadt Herat gekommen waren, zu bewältigen. So sind beispielsweise die Belegungsraten des regionalen Kinderkrankenhauses auf 150 % gestiegen.<sup>499</sup> Laut der WoA-Bewertung von 2019 gaben 45 % der Haushalte in Herat an, in den drei Monaten vor der Datenerhebung keinen Zugang zu einem – öffentlichen oder privaten – Gesundheitszentrum in der Nähe oder in ihrem Dorf gehabt zu haben; 63 % gaben an, dass ihr begrenzter Zugang zur Gesundheitsversorgung auf die sehr hohen Kosten der Dienstleistungen zurückzuführen sei; 61 % gaben an, dass dies auf die sehr hohen Arzneimittelkosten zurückzuführen sei, und für 34 % war es beispielsweise aufgrund mangelnder Transportmöglichkeiten, nicht möglich, zu Gesundheitszentren zu gelangen.<sup>500</sup>

Der Antwort auf eine Anfrage von MedCOI zufolge gab es in Herat ein öffentliches Krankenhaus, in dem sowohl die ambulante als auch die stationäre Behandlung durch einen Psychiater oder Psychologen erfolgte; diese war kostenlos und es bestand die Möglichkeit, kostenlos Arzneimittel zu erhalten, sofern diese verfügbar waren. Diese Behandlungen waren darüber hinaus auch in einem privaten Krankenhaus möglich. Die private Einrichtung stellte 250 bis 450 AFN für eine Konsultation und 1 500 bis 6 000 AFN pro Nacht bei stationärer Behandlung in Rechnung. Die Quelle erwähnte, dass bei einer Person mit geringen finanziellen Mitteln die Kosten für stationäre Behandlung unter 2 500 AFN pro Nacht liegen würden.<sup>501</sup>

Medienquellen zufolge gab es in Afghanistan nur eine „Hochsicherheitspsychiatrie“, gelegen in Herat und geführt vom Roten Halbmond. Die Hochsicherheitspsychiatrie des Roten Halbmonds war für Patienten bestimmt, die als „höchst gefährlich“ galten und angeblich häufig angekettet und ruhiggestellt wurden. Viele der 300 Patienten müssen auf Dauer in der Einrichtung bleiben, da keine ausreichenden ambulanten psychischen Gesundheitsdienste zur Verfügung stehen.<sup>502</sup>

Ende März 2020 berichtete der *Guardian*, dass die Versorgungslage im wichtigsten COVID-19-Krankenhaus in Herat mangelhaft war, obwohl die Provinz 400 Mio. AFN (5,2 Mio. USD) von der Zentralregierung zur Bekämpfung der Pandemie erhalten hatte. Im selben Krankenhaus gab es Berichten zufolge nur zehn ärztliche Fachkräfte, eine fachärztliche Kraft und zwanzig Pflegekräfte.<sup>503</sup>

### **Mzsar-e Sharif**

Im Rahmen des Programms „System zur Verbesserung des Gesundheitswesens in der Übergangszeit“ (SEHAT) wurden 814 Gesundheitsstationen in der Provinz Balch eingerichtet, um den Umfang, die

<sup>497</sup> World Bank, Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, [url](#)

<sup>498</sup> Tolonews, Herat Residents Criticize 'Lack of Treatment Facilities', 7 April 2017, [url](#)

<sup>499</sup> UNOCHA, Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [url](#), p. 3

<sup>500</sup> UNOCHA/REACH, WoAA, Multi Sectoral Needs Assessment 2019, September 2019, [url](#), p. 141

<sup>501</sup> MedCOI-Projekt, 5. Juni 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

<sup>502</sup> BBC, Inside Afghanistan's only high security mental institution, 8 February 2018, [url](#) [online video]; NPR, Afghanistan's Lone Psychiatric Hospital Reveals Mental Health Crisis Fueled By War, 14 February 2018, [url](#)

<sup>503</sup> Guardian (The), 'We're not ready': coronavirus looms over the fragile Afghan health system, 30 March 2020, [url](#)

Qualität und die Reichweite von Gesundheitsdiensten zu verbessern. Die Gesundheitsdienste an den 90 in der Provinz betriebenen Gesundheitseinrichtungen wurden durch die vom Gesundheitsministerium beauftragte NRO „Bakhtar Development Network“ erbracht.<sup>504</sup> Laut der deutschen Entwicklungsagentur GIZ diene das Regionalkrankenhaus Abu Ali Sinhai in Mazar-e Sharif als Zentralkrankenhaus für die Provinz Balch und war daher das Referenzkrankenhaus für die nördliche Region, das alle Unfall- und Notfallfälle aufnahm und als großes Allgemeinkrankenhaus für die Kliniken in den umliegenden Distrikten fungierte.<sup>505</sup>

In Mazar-e Sharif gab es 2018 etwa 10 bis 15 Krankenhäuser, von denen die meisten privat waren, und 30 bis 50 Gesundheitskliniken.<sup>506</sup> Ein orthopädisches Zentrum des IKRK in Mazar-e Sharif betreut seit fast drei Jahrzehnten Patienten; 2017 waren es 19 000 Menschen. Das Zentrum musste vorübergehend für zwei Monate schließen, nachdem ein Patient Ende 2017 einen Mitarbeiter des IKRK erschossen hatte.<sup>507</sup>

Gemäß einem Artikel von 2016 im *Guardian* stand die erste private neuropsychiatrische Klinik in Afghanistan, das Alemi-Krankenhaus, am Stadtrand von Mazar-e Sharif. 2016 kamen an sechs Tagen in der Woche bis zu 120 Patienten täglich in das Krankenhaus, von denen einige einen weiten Weg zurücklegen mussten.<sup>508</sup> In Mazar-e Sharif gab es laut der Antwort auf eine Anfrage von MedCOI zwei Einrichtungen, die Dienstleistungen im Bereich der psychischen Gesundheit anboten. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Alemi-Krankenhaus 'relativ gesehen mehr Personal und Service' bot, dass es aber auch nur mit Arzneimitteln behandeln konnte und 'sein Fachwissen und seine Kompetenz für eine Psychotherapie nicht ausreichend sind'. Darüber hinaus 'mangelt es der Einrichtung an qualifizierten Therapeuten und an Fähigkeiten, um über die Behandlungsansätze zu entscheiden'.<sup>509</sup> In einem weiteren Artikel über das Alemi-Krankenhaus heißt es ferner, die Einrichtung sei in der Lage, 80 bis 120 Patienten am Tag zu behandeln.<sup>510</sup>

Balch gehörte zu den Provinzen Afghanistans mit dem höchsten Anteil an mindestens einer Vorsorgeuntersuchung während der Schwangerschaft.<sup>511</sup>

### 2.6.3 Behandlung von psychischen Erkrankungen

Dem Bericht von „Human Rights Watch“ von 2020 zufolge leidet eine große Zahl von Afghanen unter psychischen Behinderungen/psychischen Erkrankungen wie Depression, Angstzuständen und posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS), die häufig direkt mit dem anhaltenden Konflikt in Verbindung gebracht werden können.<sup>512</sup> Obwohl es schwierig ist, aufgrund der Dunkelziffer und schwieriger Diagnose genau zu beziffern, wie viele Menschen an psychischen Traumata leiden, erklärte das UNOCHA, dass 'die Wahrscheinlichkeit, dass erhebliche Teile der Bevölkerung, die durch Konflikte psychische Probleme erleiden, als sehr hoch eingeschätzt werden muss. Angesichts der extrem geringen Verfügbarkeit psychosozialer Unterstützungsdienste und der wiederholten Exposition

<sup>504</sup> World Bank, Afghanistan Residents Benefit from Improved Quality Healthcare in Balkh Province, 23 April 2017, [url](#)

<sup>505</sup> FFO and GIZ, Securing Basic Medical Care, March 2014, [url](#), p. 1

<sup>506</sup> Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-Finding Mission Report Afghanistan, [source: Representative of an international NGO], April 2018, [url](#), p. 37

<sup>507</sup> New York Times (The), He Killed a Red Cross Worker: 'I Will Go to Hell for What I Did', 7 April 2018, [url](#)

<sup>508</sup> Guardian (The), 'My Liver is Bleeding': Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, [url](#)

<sup>509</sup> MedCOI-Projekt, 24. Juni 2017. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

<sup>510</sup> de Rond M. and Rakita M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, [url](#)

<sup>511</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 184

<sup>512</sup> HRW, "Disability Is Not Weakness". Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#)

gegenüber traumatischen Schocks sind die Gesundungsmöglichkeiten wahrscheinlich minimal, und die Menschen greifen stattdessen auf negative Bewältigungsmechanismen zurück.<sup>513</sup>

Es liegen keine genauen Zahlen über die Prävalenz psychischer Störungen in Afghanistan vor, doch nach Schätzungen der WHO leiden mehr als eine Million Afghaninnen und Afghanen an depressiven Störungen und über 1,2 Millionen Menschen an Angststörungen.<sup>514</sup> Einer anderen Schätzung zufolge leiden etwa 42 % bis 66 % der Afghaninnen und Afghanen an einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS). Es ist jedoch unüblich, PTBS offiziell zu diagnostizieren, da einige der entsprechenden Symptome nicht als anormal gelten, da viele Menschen in Afghanistan an ihnen leiden.<sup>515</sup> In einer Studie von Samuel Hall aus dem Jahr 2016 heißt es: 'Die alarmierende psychische Gesundheit der afghanischen Jugend sollte nicht länger als sekundäres individuelles Gesundheitsproblem betrachtet werden, sondern als eine tatsächliche Bedrohung für jede soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung im Land'. Die Mehrheit (70 %) der jungen Menschen in Kabul hat traumatisierende Erfahrungen gemacht (einen oder mehrere Schocks, die auch mit Straftaten oder Terrorismus zu tun haben, nicht nur persönliche Traumata). In der Studie wurde auch festgestellt, dass Rückkehrer und Binnenvertriebene im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund keinen Zugang zur medizinischen Grundversorgung haben.<sup>516</sup>

Die nationale Strategie Afghanistans zur Förderung der psychischen Gesundheit ging davon aus, dass die Hälfte aller Afghanen ein Problem mit der psychischen Gesundheit hat, aber seit Februar 2016 gibt es nur ein öffentliches psychiatrisches Krankenhaus in Afghanistan, und zwar in Kabul.<sup>517</sup> Laut einem Artikel in der Zeitschrift „Foreign Policy“ aus dem Jahr 2019 sind Einrichtungen für psychische Gesundheit in Afghanistan knapp und gehörte psychische Gesundheit im Gegensatz zu Impfstoffen und Arzneimitteln nicht zu den Bereichen, für die Ressourcen aus internationaler Hilfe bereitgestellt wurden.<sup>518</sup> Berichten zufolge gab es seit 2018 in Afghanistan nur eine psychiatrische Hochsicherheitseinrichtung, 'in der viele Patienten häufig angekettet und ruhiggestellt wurden'.<sup>519</sup>

Der Gesundheitsminister erklärte 2017, dass das Ministerium 'kürzlich mehr als 700 professionelle psychologische Berater und 101 psychiatrische Fachärzte geschult hat'. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die ausgebildeten Fachkräfte in staatlichen Gesundheitszentren oder für verschiedene im Gesundheitswesen aktive NRO tätig sind.<sup>520</sup> Außerdem wies der in einem Artikel von IWPR (Institute for War and Peace Reporting) zitierte Minister daraufhin, dass es in Afghanistan 300 psychiatrische Kliniken gibt und dass in etwa insgesamt 1 500 Gesundheitszentren psychologische Dienstleistungen angeboten werden. Ferner plant die Regierung weitere 200 Fachzentren.<sup>521</sup> Einem anderen Artikel von IWPR zufolge 'hat das Ministerium Kliniken zur Behandlung psychischer Probleme in den 34 Provinzen des Landes eingerichtet', doch 'gab es nur ein psychiatrische Fachkrankenhaus in Kabul'.<sup>522</sup>

Nach einem von Asylos befragten Experten mit praktischen Erfahrungen in Afghanistan 'ist die medizinische Versorgung psychisch Kranker in Afghanistan [mit einem öffentlichen psychiatrischen Krankenhaus in Kabul und einer privaten Fachklinik in Mazar-e Sharif] praktisch nicht existent'.<sup>523</sup> Die Studie von Samuel Hall aus dem Jahr 2016 erbrachte, dass Afghanistan unter dem Mangel an

<sup>513</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 21

<sup>514</sup> WHO, Depression a leading cause of ill health and disability among Afghans – fighting stigma is key to recovery, 9 April 2017, [url](#)

<sup>515</sup> de Rond M. and Rakita M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, [url](#)

<sup>516</sup> Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1. Mental Health Also Matters, 2016, [url](#), p. 11

<sup>517</sup> Guardian (The), 'My Liver is Bleeding': Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, [url](#)

<sup>518</sup> Azad S., Endless Conflict in Afghanistan Is Driving a Mental Health Crisis, FP (Foreign Policy), 27 September 2019, [url](#)

<sup>519</sup> NPR, Afghanistan's Lone Psychiatric Hospital Reveals Mental Health Crisis Fueled By War, 14 February 2018, [url](#)

<sup>520</sup> WHO, Depression a leading cause of ill health and disability among Afghans – fighting stigma is key to recovery, 9 April 2017, [url](#)

<sup>521</sup> IWPR, Depression Rampant Among Afghan Women, 12 February 2017, [url](#)

<sup>522</sup> IWPR, Afghan Women Hit by Mental Health Crisis, 12 May 2016, [url](#)

<sup>523</sup> Asylos, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017, [url](#), p. 111

ausgebildeten Fachkräften (Psychiater, Sozialberater, Psychologen), einer ausreichenden Infrastruktur und einem Bewusstsein für Fragen der psychischen Gesundheit mit 'nur einer tertiären Gesundheitseinrichtung (Kabul Mental Health Hospital), etwa drei ausgebildeten Psychiatern und zehn Psychologen leidet, die eine Bevölkerung von mehr als 30 Millionen Menschen „abdecken“ sollen'.<sup>524</sup>

Der Antwort auf eine Anfrage von MedCOI von 2018 zufolge 'möchten die Menschen ihre psychisch Kranken in der Regel nicht in einer öffentlichen psychiatrischen Klinik lassen, weil dort ein rauer Ton herrscht und lieblos mit den Patienten umgegangen wird'. 'Wer es sich leisten kann, entscheidet sich häufig für eine private medizinische Behandlung oder reist nach Pakistan oder Indien, um dort eine bessere Behandlung zu erhalten. Dies kommt nicht nur im Bereich der psychischen Gesundheitsfürsorge vor, sondern auch bei anderen Arten von Behandlungen.'<sup>525</sup>

## 2.6.4 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Frauen

Beim Zugang zu Gesundheitsdiensten standen Frauen vor besonderen Problemen, weil sie wegen niedriger Alphabetisierungsquoten nicht viel über Gesundheitsprobleme und diesbezügliche Maßnahmen wussten, ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt war oder sie nur über wenig Geld verfügten.<sup>526</sup> Das UNOCHA merkte an, dass das 'Verbot, Frauen von Männern medizinisch behandeln zu lassen', den Zugang von Frauen zu medizinischer Versorgung gefährdet, und fügte hinzu, dass lediglich 15 % der Krankenpflegekräfte und 2 % der ärztlichen Fachkräfte weiblich sind.<sup>527</sup> Darüber hinaus erklärte das UNOCHA, dass Frauen und Mädchen 'vor zusätzlichen spezifischen Hindernissen bei der Inanspruchnahme der Gesundheitsversorgung stehen, die sie benötigen, um ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden'. Verschiedene Faktoren wie die instabile Sicherheitslage und kulturelle und traditionelle Praktiken, denen zufolge Frauen zu Hause bleiben sollten, wirken sich auf den Zugang von Frauen zur Gesundheitsversorgung aus und führen zu Morbidität und Mortalität, die vermieden werden könnten. Derselben Quelle zufolge waren 2019 nur 15 % der Krankenpflegekräfte und 2 % der ärztlichen Fachkräfte weiblich, was ein Risiko für Frauen darstellt.<sup>528</sup>

Der AIHRC-Bericht vom Mai 2020 besagte, dass 46,2 % der befragten Frauen während einer Schwangerschaft weder ein Krankenhaus noch ein Gesundheitszentrum aufsuchen und auch keinen Facharzt konsultieren; 15,6 % der befragten Frauen und Kinder hatten nie eine Impfung erhalten; 56,7 % aller Befragten gaben an, dass die Frauen in ihren Familien nicht den Mindestabstand von drei Jahren zwischen zwei Geburten einhielten und schneller erneut schwanger würden; 11,6 % der befragten Frauen brachten nach wie vor ihre Kinder zu Hause ohne Arzt oder Hebamme zur Welt.<sup>529</sup>

Eine Studie von NRC und Samuel Hall im Jahr 2018 erbrachte, dass mobile Kliniken eine besondere Rolle bei der medizinischen Versorgung von Frauen spielen. Mobile Kliniken hatten deutlich mehr weibliche als männliche Patienten, was vor allem auf den eingeschränkten Zugang von Frauen zu anderen Arten von Gesundheitsdiensten zurückzuführen ist.<sup>530</sup>

Vor der Umsetzung des BPHS im Jahr 2003 hatte Afghanistan weltweit die zweithöchste Müttersterblichkeitsrate. Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge lag die

<sup>524</sup> Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1. Mental Health Also Matters, 2016, [url](#), p. 12

<sup>525</sup> MedCOI-Projekt, 25. April 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

<sup>526</sup> Dörner F. and Langbein L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

<sup>527</sup> UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Needs Overview (2019), 6 December 2018, [url](#), p. 15

<sup>528</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 24

<sup>529</sup> AIHRC, Report Summary: Access to Health and Education Rights in Afghanistan, May 2020, [url](#)

<sup>530</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 35

Müttersterblichkeitsrate im Jahr 2000 bei 1 100 pro 100 000 Lebendgeburten und ging bis 2015 um 64 % auf 396 pro 100 000 Lebendgeburten zurück. Einer der wichtigsten Faktoren, die zu dieser hohen Sterblichkeitsrate beigetragen haben, war, dass nur 14,3 % der Geburten von einer qualifizierten Fachkraft begleitet wurden und lediglich 12,8 % der Geburten in einer Gesundheitseinrichtung erfolgten.<sup>531</sup>

Gemäß der ALCS 2016/2017 waren Fortschritte bei der Gesundheit von Müttern und Kindern zu verzeichnen, die zu einem großen Teil auf eine verbesserte Betreuung vor der Geburt und eine wachsende Zahl von Entbindungen in Facheinrichtungen mit qualifiziertem Personal zurückzuführen sind.<sup>532</sup> Allerdings handelte es sich bei fast der Hälfte aller Geburten in Afghanistan noch immer um Hausgeburten ohne Beistand durch eine qualifizierte Fachkraft<sup>533</sup>, und es wurden bei der Begleitung einer Geburt große Unterschiede zwischen Frauen in städtischen und ländlichen Gebieten und Kuchi-Frauen beobachtet. In städtischen Gebieten wird die Mehrheit der Frauen bei einer Geburt von einer Fachkraft unterstützt, während bei Entbindungen in ländlichen Gebieten weniger als die Hälfte von einer qualifizierten Geburtshelfkraft unterstützt wird.<sup>534</sup> Bei 82,7 % der Geburten in der Stadt handelt es sich um Entbindungen in Krankenhäusern; im ländlichen Raum sind es 43,4 % der Geburten.<sup>535</sup> In Nuristan, Paktika, Badakhshan, Nimruz und Daykundi gab es für mehr als die Hälfte der Schwangeren keine Vorsorgeuntersuchungen; in Kabul, Kandahar, Bamiyan, Balch und Kapisa hingegen kamen mehr als 80 % der Frauen während der Schwangerschaft in den Genuss solcher Kontrolluntersuchungen.<sup>536</sup>

## 2.6.5 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Es kommt vor, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer aufgrund fehlender Personenstandsunterlagen in Form einer *Tazkira* keinen Zugang zu Gesundheitsfürsorge und anderen wichtigen Dienstleistungen haben (siehe [1.3 Zugang zur Tazkira](#)).<sup>537</sup>

In einem Bericht des „Mixed Migration Centre“ von 2019 wurde festgestellt, dass die meisten afghanischen Rückkehrerinnen und Rückkehrer mittellos sind, was sie vor zahlreiche Probleme stellt, darunter auch die Unmöglichkeit, Gesundheitsversorgung zu erhalten. Mehrere Rückkehrerinnen gaben an, entweder keinen Zugang zur Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft oder zu einem Arzt zur Untersuchung ihrer Kinder zu haben.<sup>538</sup> Seit 2018 haben die überforderten Gesundheitseinrichtungen in Afghanistan große Schwierigkeiten, die Massen der sich in städtischen Zentren und ihren Randgebieten sammelnden Binnenvertriebenen und Rückkehrer aufzunehmen.<sup>539</sup> Der Studie von NRC und Samuel Hall von 2018 zufolge hatten 24 % der Befragten keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten. Es wurde über Gesundheitsprobleme in größerem Umfang berichtet, wobei in einem Drittel der Haushalte mindestens eine Person lebt, die an einer chronischen Krankheit leidet.<sup>540</sup>

Das UNHCR berichtete, dass sich 2018 der Zugang zur Gesundheitsversorgung für Rückkehrer gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert hat: 2018 hatten 27 % der Rückkehrer keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung, während es 2017 31 % waren. Der häufigste Grund für den fehlenden Zugang zur Gesundheitsversorgung waren die Kosten (77 %), gefolgt von der Qualität der verfügbaren Gesundheitsversorgung (11 %). Von Frauen geführte Haushalte hatten offenbar einen etwas besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung als von Männern geführte (21 % der von Frauen geführten

<sup>531</sup> Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, [url](#)

<sup>532</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

<sup>533</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 167

<sup>534</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 190

<sup>535</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 192

<sup>536</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 184

<sup>537</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

<sup>538</sup> MMC, Distant Dreams. Understanding the aspirations of Afghan returnees, January 2019, [url](#), p. 33

<sup>539</sup> WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

<sup>540</sup> NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 35

Haushalte gaben an, keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu haben, verglichen mit 27 % der von Männern geführten Haushalte). In von regierungsfeindlichen Elementen kontrollierten Gebieten hatten 30 % der Rückkehrer keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung.<sup>541</sup> Die Zahl der Binnenvertriebenen, die keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung hatten, stieg von 42 % im Jahr 2017 auf 47 % im Jahr 2018; als Hauptgründe wurden angegeben die Kosten (79 %), gefolgt von Qualitätsbedenken (17 %); 41 % der Binnenvertriebenen in von regierungsfeindlichen Elementen kontrollierten Gebieten sagten aus, keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu haben, 49 % sagten dies in von der Regierung kontrollierten Gebieten. Es gab keinen nennenswerten Unterschied beim Zugang zur Gesundheitsversorgung zwischen Binnenvertriebenen, die in städtischen bzw. ländlichen Gebieten leben.<sup>542</sup>

Etwa 98 % der Binnenvertriebenenhaushalte lebten in einer Entfernung von einer Stunde zu einer Gesundheitseinrichtung; am einfachsten erhielten sie Gesundheitsversorgung in Apotheken, denn 85 % konnten eine Apotheke innerhalb von einer Stunde erreichen. Binnenvertriebene gaben an, näher an anderen Arten von Gesundheitseinrichtungen zu wohnen: 80 % erreichen innerhalb von einer Stunde eine öffentliche Klinik (56 % innerhalb von einer Stunde eine Privatklinik) und 65 % innerhalb von einer Stunde ein öffentliches Krankenhaus.<sup>543</sup>

## 2.6.6 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen

„Human Rights Watch“ stellte fest, dass Afghanistan weltweit eine der höchsten Zahl von Menschen mit Behinderungen hat. Mindestens jeder fünfte Haushalt hatte einen Erwachsenen oder ein Kind, das an einer schweren psychischen, körperlichen, sensorischen oder geistigen Behinderung leidet.<sup>544</sup> Das UNOCHA stellte fest, dass es zwar schwierig ist, genaue Daten zu finden, 2018 jedoch etwa 10-11 % der Bevölkerung an einer körperlichen Behinderung litten.<sup>545</sup> 2020 lebte mehr als eine Million Menschen in Afghanistan mit einer amputierten Extremität und litt unter einer Mobilitäts-, Seh- oder Hörbehinderung.<sup>546</sup>

2019 waren Prothesen und Rehabilitationsleistungen in Afghanistan ‘in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen nicht ohne Weiteres verfügbar’<sup>547</sup> und waren Hilfsorganisationen die wichtigsten Anbieter von Prothesen und Rehabilitation. So wird beispielsweise in Kabul die wichtigste Einrichtung, die für die Ausstattung von Einzelpersonen mit Prothesen zuständig ist, vom IKRK betrieben, das Berichten zufolge jährlich mehr als die Hälfte der afghanischen Nachfrage nach künstlichen Gliedmaßen befriedigt.<sup>548</sup>

Die „Asia Foundation“ stellte fest, dass etwa 20 % der erwachsenen Befragten angaben, nie stationäre oder ambulante Behandlungen in Anspruch zu nehmen. 40 % hatten im Vorjahr Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch genommen, 16 % in den vergangenen ein bis zwei Jahren und 13 % in den letzten zwei bis drei Jahren. Von den Personen, die sich in den letzten drei Jahren behandeln ließen, gab ein Drittel der Befragten an, die Gesundheitsversorgung überwiegend in einer privaten Praxis in Anspruch genommen zu haben, während ein Fünftel der Befragten erklärte, sich zur Gesundheitsversorgung in ein öffentliches Krankenhaus begeben zu haben. Der Quelle zufolge waren diese Trends in den verschiedenen Behinderungsgraden ähnlich.<sup>549</sup> Annähernd 40,4 % der

<sup>541</sup> UNHCR, Socio-economic survey and post-distribution monitoring, 3 July 2019, [url](#), pp. 33, 15

<sup>542</sup> UNHCR, Socio-economic survey and post-distribution monitoring, 3 July 2019, [url](#), p. 15

<sup>543</sup> UNHCR, Socio-economic survey and post-distribution monitoring, 3 July 2019, [url](#), p. 15

<sup>544</sup> HRW, “Disability Is Not Weakness”. Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#)

<sup>545</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 20

<sup>546</sup> HRW (Human Rights Watch), “Disability Is Not Weakness”. Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#)

<sup>547</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 61

<sup>548</sup> New Humanitarian (the), As casualties soar, Afghanistan struggles to treat civilians maimed by conflict, 4 April 2019, [url](#)

<sup>549</sup> Asia Foundation, Model Disability Survey of Afghanistan 2019, 13 May 2020, [url](#), p. 73

Erwachsenen mit einer schweren Behinderung erhielten keine stationäre Behandlung, wenn sie diese benötigten. Ein Drittel der Befragten gab als Grund für die nicht erhaltene stationäre Behandlung an, dass sich der Patient die Kosten des Aufenthalts nicht leisten konnte, während ein Drittel ein Krankenhaus nicht aufsuchen konnte, weil es entweder keine Transportmöglichkeit gab oder weil sie sich den Transport nicht leisten konnten.<sup>550</sup>

Der AIHRC-Bericht 2019 erwähnte vor allem zwei Hauptprobleme beim Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen: erstens die Entfernung zwischen ihrer Wohnung und den Gesundheitszentren sowie der schlechte Zustand von Straßen und Fahrzeugen. Zweitens behindere das Fehlen von Rampen und anderen Einrichtungen in den Krankenhäusern Menschen mit Behinderungen den Zugang zu den Einrichtungen.<sup>551</sup> Während mit Geldmitteln von Gebern Verbesserungen bei den Straßen und anderer Infrastruktur erreicht wurden, gab es nur in begrenztem Umfang Planungen zur Deckung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. In großen städtischen Gebieten verkehren Busse sowohl öffentlicher als auch privater Anbieter, doch gibt es keine geänderten Dienste oder barrierefreie Fahrzeuge für Menschen mit Behinderungen. Die meisten öffentlichen Gebäude verfügen weder über Rampen noch über Aufzüge oder barrierefreie Toilettenräume. Probleme haben Menschen mit Behinderungen ferner in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und Gesundheitsversorgung. Laut „Human Rights Watch“ haben viele Menschen mit Behinderungen keinen nationalen Personalausweis (*Tazkira*), der beispielsweise für den Zugang zu vielen staatlichen Dienstleistungen vorgeschrieben ist (siehe Abschnitt [1.3 Zugang zur Tazkira](#)) Aufgrund der großen Entfernung zur Bezirksverwaltung und fehlender Hilfe können sich viele Menschen mit Behinderungen den Ausweis nicht beschaffen.<sup>552</sup>

„Human Rights Watch“ erklärte, dass ‘gewaltsame Machtwechsel, lange Zeiträume mit einer umstrittenen Regierung, endemische Armut, weitverbreitete Gesetzlosigkeit, Unsicherheit und Feindseligkeiten selbst minimale Bemühungen der aufeinanderfolgenden Regierungen untergraben haben, politische Maßnahmen zu erarbeiten, zu verabschieden oder durchzusetzen, um den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden, zumal diese Bevölkerungsgruppe weiter gewachsen ist’.<sup>553</sup>

Nach Auffassung der Nachrichtenagentur „Tolonews“ ‘ist Diskriminierung das größte und den größten Schaden anrichtende Hemmnis in Afghanistan für Menschen mit Behinderungen’.<sup>554</sup> Menschen mit Behinderungen in Afghanistan müssen häufig Stigmatisierung und mentalitätsbedingte Barrieren überwinden, um zu überleben. Frauen mit Behinderungen werden aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Behinderung noch stärker diskriminiert.<sup>555</sup> Laut „Human Rights Watch“ ‘ist es für afghanische Frauen und Mädchen mit Behinderungen besonders schwierig, ihre Rechte geltend zu machen, da sich hier Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen überschneiden. Nur zu oft schildern sie ihre soziale Isolation, die Erniedrigung, die sie in der Öffentlichkeit oder ihren eigenen Familien erfahren, weil sie als Schande für die Familie gelten, und weil ihnen der Zugang zum öffentlichen Raum und zu gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Gemeinschaft oder in der Familie verwehrt wird. Afghanische Frauen mit Behinderungen gelten häufig als nicht verheiratbar und als Last für ihre Familien.’<sup>556</sup> Auch der UN-Ausschuss für die Beseitigung der

<sup>550</sup> Asia Foundation (the), Model Disability Survey of Afghanistan 2019, 13 May 2020, [url](#), p. 75

<sup>551</sup> AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission), Human Rights Challenges of Persons with disabilities. 1398, 26 November 2019, [url](#), p. 15

<sup>552</sup> HRW, “Disability Is Not Weakness”. Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#)

<sup>553</sup> HRW, “Disability Is Not Weakness”. Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#)

<sup>554</sup> Tolonews, Changing Perceptions About Disability In Afghanistan, 5 June 2019, [url](#)

<sup>555</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview 2020, December 2019, [url](#), p. 20

<sup>556</sup> HRW, “Disability Is Not Weakness”. Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, [url](#), p. 22

Diskriminierung der Frau (CEDAW) berichtete in einem Dokument vom März 2020, dass Frauen mit Behinderungen nur eingeschränkt Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.<sup>557</sup>

Kinder mit Behinderungen werden Berichten zufolge marginalisiert und sind weitgehend von ihren Familien abhängig, um Zugang zu grundlegenden Rechten zu erhalten; manche werden Berichten zufolge 'in Heime abgeschoben, viele von der Schule ausgeschlossen, ohne Gesundheitsversorgung gelassen und in extremen Fällen ausgesetzt'.<sup>558</sup>

In einer im Auftrag von UNICEF und UNOPS/CDAP 2004 erstellten Studie über die Wahrnehmung von Behinderungen durch Afghaninnen und Afghanen wurde festgestellt, dass die afghanische Gesellschaft unterscheidet zwischen einer Person, die eine Behinderung infolge eines Unfalls, wie Grubenunglück, Autounfall, Krankheit usw. hat (*Malul*), und einer Person, die eine angeborene Behinderung hat (*Mayub*). *Mayub* werden sehr häufig mit angeborenen geistig-psychischen und sensorischen Beeinträchtigungen assoziiert. Zwar wird für beide Kategorien ein Zusammenhang zwischen Religion und Behinderung wahrgenommen, doch stoßen insbesondere Behinderungen von *Mayub* auf geringeres Verständnis und werden daher als 'im Zusammenhang mit Gottes Willen stehend' betrachtet.<sup>559</sup> Darüber hinaus wurde in der Studie festgestellt, dass '*Mayubiat* als Strafe Gottes für die Eltern oder als Verschulden der Mutter angesehen wird, weil sie während der Schwangerschaft etwas falsch gemacht hat'.<sup>560</sup>

## 2.7 Wohn- und Lebensbedingungen

### 2.7.1 Verstädterung

Im jüngsten Bericht der NSIA wird die Gesamtbevölkerung des Landes für den Zeitraum 2020/2021 auf rund 32,9 Millionen geschätzt, von denen etwa 8 Millionen (24,4 %) in städtischen Gebieten, etwa 23,4 Millionen (71 %) in ländlichen Gebieten und 1,5 Millionen (4,6 %) als Nomaden leben.<sup>561</sup> Im „CIA World Factbook“ wurde die Bevölkerung Afghanistans mit Stand Juli 2020 auf rund 36,6 Millionen geschätzt.<sup>562</sup> Langfristige Vorausschätzungen besagten, dass der Anteil der Stadtbevölkerung im Jahr 2050 bei fast 40 % und im Jahr 2060 bei 50 % liegen wird. Kabul wurde als Zentrum des Wachstums definiert, wobei der Rest der städtischen Bevölkerung sich vor allem auf vier weitere Stadtregionen konzentriert: Herat, Mazar-e Sharif, Kandahar und Jalalabad.<sup>563</sup> Dem stellvertretenden Kommunalminister zufolge haben Hunderttausende in das Land zurückkehrende afghanische Flüchtlinge große Schwierigkeiten gehabt, in den Städten, in denen sie sich niederließen, eine Wohnung zu finden.<sup>564</sup>

Nach ALCS-Zahlen für den Zeitraum 2016/2017 lebt die große Mehrheit (72 %) der städtischen Bevölkerung Afghanistans in Slums oder unzureichenden Unterkünften; die durchschnittliche Größe eines städtischen Haushalts wurde auf 7,3 Personen geschätzt.<sup>565</sup> In der Umfrage wurde die Wohnsituation als 'insgesamt schlecht' bezeichnet, wobei fast 44 % der Bevölkerung in überbelegten Wohnungen und durchschnittlich 3,2 Personen jeweils in einem Zimmer leben.<sup>566</sup> Die in den Städten

<sup>557</sup> UN CEDAW, Concluding observations on the third periodic report of Afghanistan, CEDAW/C/AFG/CO/3, 10 March 2020, [url](#)

<sup>558</sup> Tolonews, Changing Perceptions About Disability In Afghanistan, 5 June 2019, [url](#)

<sup>559</sup> Altai Consulting, Afghan Perceptions on Disability, October 2004, [url](#), pp. 16- 19

<sup>560</sup> Altai Consulting, Afghan Perceptions on Disability, October 2004, [url](#), pp. 28-29

<sup>561</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Estimated population of Afghanistan, 1 June 2020, [url](#), p. iii

<sup>562</sup> CIA World Factbook, Afghanistan, Population, July 2020 estimates, [url](#)

<sup>563</sup> Kammeier, H. D., Issa, Z., Urban Governance in Afghanistan: Assessing the New Urban Development Programme and Its Implementation, AREU, June 2017, [url](#), pp. 4, 15-16

<sup>564</sup> Reuters, Afghanistan struggles to find housing for returning refugees, 21 October 2019, [url](#)

<sup>565</sup> Afghanistan NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. XXXIII, 26

<sup>566</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 207

lebende Slumbevölkerung wurde auf fünf Millionen Menschen bzw. 72,4 % der gesamten städtischen Bevölkerung geschätzt.<sup>567</sup>

Die meisten Afghaninnen und Afghanen leben in irregulären freistehenden Häusern oder Doppelhäusern oder in regulären Einfamilienhäusern. Ein großer Teil besteht aus am Hang gelegenen Unterkünften. Wohnungs- oder Appartementblöcke gibt es fast nur in der Stadt Kabul.<sup>568</sup> Die meisten Afghanen leben im Allgemeinen unter sehr schlechten Wohnbedingungen und haben nur minimalen Zugang zu Wohnraumfinanzierung. Der formale Wohnungsbau ist nicht in der Lage, bezahlbare Wohnungen bereitzustellen, um dem Bedarf der wachsenden Zahl von einkommensschwachen und armen Haushalten in Städten gerecht zu werden.<sup>569</sup>

## 2.7.2 Bodenrecht und Eigentumsrecht

Das afghanische Ministerium für Stadtentwicklung unterscheidet zwischen informellen Siedlungen, die von Landlosen besetzt sind und auf bewohnbaren öffentlichen Flächen stehen, und denen auf Land, das sich in Privatbesitz befindet.<sup>570</sup> In Artikel 1900 des Bürgerlichen Gesetzbuches Afghanistans heißt es: 'Eigentum ist ein Recht, das dem Willen und der Kontrolle der Person unterliegt, der das Recht zusteht' und wird das Recht auf Nutzung des Eigentums allein seinem Eigentümer übertragen. Dennoch waren, wie der afghanische stellvertretende Kommunalminister im Oktober 2019 erklärte, mehr als 70 % der Wohnungen in städtischen Gebieten informell oder ohne Eigentumstitel.<sup>571</sup> Ebenso hieß es im BTI-Bericht 2020, dass fast 80 % der Haushalte nicht über offizielle Unterlagen zum Nachweis ihres Eigentums an dem Grundstück verfügten.<sup>572</sup> Nach den vorläufigen Ergebnissen einer 2019 vom Staat durchgeführten Erhebung über eine halbe Million Immobilien in den acht Provinzhauptstädten gab es für weniger als 15 % der Immobilien einen offiziellen Eigentumstitel. Bei etwa 42 % wurde festgestellt, dass es informelle oder traditionelle Dokumente gab, bei rund 43 % fehlten jegliche Unterlagen.<sup>573</sup>

Nach Erlass eines neuen Präsidialdekrets<sup>574</sup> über die Zuteilung von Land im Jahr 2018<sup>575</sup> hat die afghanische Regierung einen Plan zur Ausstellung von einer Million „Nutzungsbescheinigungen“ für informelle Siedler aufgestellt. Wie der afghanische stellvertretende Kommunalminister der Agentur Reuters gegenüber im Oktober 2019 erklärte, bestand das Ziel darin, 'informelle Siedlungen zu formalisieren, die sich größtenteils auf staatlichen Flächen befinden', und den informellen Siedlern das Recht zu geben, 'das Grundstück für fünf Jahre ohne Androhung von Zwangsräumung zu nutzen', woraufhin bei Erfüllung bestimmter Kriterien vollständiges Eigentum zugesprochen werden könnte. Dem Regierungsvertreter zufolge 'verfügt die Regierung jedoch bei der Umsetzung des Plans nur über geringe Finanz- und Managementkapazitäten, sodass alles langsam abläuft'.<sup>576</sup>

Wie im BTI-Bericht 2020 festgestellt wurde, beruhte das Immobilienrecht auf Gewohnheitsrecht, und die damit zusammenhängenden Fragen wurden im Einklang mit der *Scharia* und den allgemeinen Zivilgesetzen entschieden.<sup>577</sup> Grundeigentum beruht in Afghanistan sowohl auf staatlichen Gesetzen als auch auf 'informellen Systemen des lokalen Konsenses'. In den formellen und informellen Systemen

<sup>567</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 214

<sup>568</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 210-214; Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [url](#), pp. 86-87

<sup>569</sup> UN Habitat, MUDH, Afghanistan Housing Profile, 11 October 2017, [url](#), pp. XIV - XV

<sup>570</sup> Guardian (The), Pressure builds in 'powderkeg' Kabul as refugees return home, 15 March 2018, [url](#)

<sup>571</sup> Reuters, Afghanistan struggles to find housing for returning refugees, 21 October 2019, [url](#)

<sup>572</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 23

<sup>573</sup> Khalil A.B. and Farajid, N., Fixing Afghanistan's Security of Tenure Crisis, The Diplomat, 20 September 2019, [url](#)

<sup>574</sup> Presidential Decree 305 of the Islamic Republic of Afghanistan on the Identification and Allocation of Suitable Land for the Re-integration and Construction of Affordable Housing for Returnees, Internally Displaced Persons and Families of Martyrs of the Country's Security and Defence Forces. The decree replaced Presidential Decree 104 (2005).

<sup>575</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

<sup>576</sup> Reuters, Afghanistan struggles to find housing for returning refugees, 21 October 2019, [url](#)

<sup>577</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 23

werden verschiedene Eigentümer für ein und dasselbe Grundstück anerkannt, und häufig verfügen die Menschen nicht über förmliche Eigentumsurkunden und Unterlagen zum Nachweis der Eigentumsverhältnisse.<sup>578</sup> In einer Situation, in der es keinen förmlichen Schutz des Privateigentums gab, kam es zu sehr häufigen Landaneignungen. So hieß es im BTI-Bericht 2020, dass sich die Landmafia, die 'mit mächtigen Einzelpersonen und Gruppen innerhalb der staatlichen Struktur verbunden' sei, 1 297 000 Acres Land rechtswidrig angeeignet hatte.<sup>579</sup>

Artikel 14 der afghanischen Verfassung von 2004 verpflichtet den Staat, 'die wirtschaftlichen, sozialen und Lebensbedingungen von Landwirten, Viehzüchtern und Siedlern sowie die Existenzgrundlagen der Nomaden zu verbessern' und 'die notwendigen Maßnahmen für die Bereitstellung von Wohnraum und die Verteilung öffentlicher Grundstücke an bedürftige Bürger' zu ergreifen.<sup>580</sup> Die Zuweisung von Siedlungsgebieten für Nomaden war jedoch an einer Reihe von Orten nicht erfolgreich, z. B. in Bari Kaw im Distrikt Deh Sabz und in Dasht-e Zarghoun in der Provinz Logar.<sup>581</sup>

Nach Angaben des AAN haben die Taliban in den Provinzen Helmand (seit 2010), Uruzgan (seit 2015) und Takhar (seit 2017) 'staatliche Grundstücke veräußert, besteuert und verpachtet, um sowohl ihre Autorität geltend zu machen als auch Einnahmen zu erzielen'. Es wurde berichtet, dass die Regierung trotz aller Bemühungen nicht in der Lage sei, die Verteilung staatlicher Grundstücke in Helmand zu verhindern.<sup>582</sup>

Die Wiederherstellung von Landrechten und Eigentumsrechten galt als große Herausforderung im Hinblick auf die Wiedereingliederung zurückkehrender Flüchtlinge<sup>583</sup>, und 2020 erklärte das UNOCHA, dass Wohnraum und Grundstücks- und Eigentumsfragen nach wie vor eine Herausforderung darstellten.<sup>584</sup> Geschiedene Frauen und Witwen hatten Berichten zufolge Schwierigkeiten, ihre Rechte an Land und Eigentum geltend zu machen, auch wenn diese Rechte nach Aussage von Frauenrechtsgruppen in der afghanischen Verfassung, im Bürgerlichen Gesetzbuch und in der *Scharia* anerkannt sind.<sup>585</sup>

### 2.7.3 Wohn- und Lebensbedingungen in Kabul, Herat und Mazar-e Sharif

#### Kabul

In Kabul, das für etwa eine Million Menschen konzipiert wurde, sollen Berichten zufolge mehr als fünf Millionen Menschen leben und sich in der Hauptstadt und ihrer Umgebung unreguliert niedergelassen haben. Binnenvertriebene, die aufgrund von Konflikt, Gewalt, Armut und Mangel an wirtschaftlichen Möglichkeiten in anderen afghanischen Provinzen in die Hauptstadt gezogen sind, lebten Berichten zufolge häufig 'unter prekären Bedingungen, manchmal in regelrechten Elendsvierteln in der gesamten Stadt'.<sup>586</sup>

Das Wachstum der Hauptstadt verschärfte Probleme wie unzureichende Wohnraum- und Sanitärversorgung, Landaneignung und fehlende Eigentumsunterlagen, Armut, Verkehr, Umweltverschmutzung und Kriminalität.<sup>587</sup> 2018 lebten Berichten zufolge schätzungsweise 70 % der

<sup>578</sup> Muzhary F.R., One Land, Two Rules (10): Three case studies on Taleban sales of state land, AAN, 15 April 2020, [url](#)

<sup>579</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 23

<sup>580</sup> Afghanistan, Constitution of Afghanistan, (Ratified) 26 January 2004, [url](#)

<sup>581</sup> Giustozzi A., Nomad-settler conflict in Afghanistan today, October 2019, AREU, [url](#), p. 9. For the list of the settlements established as of May 2019, see the same source p. 10.

<sup>582</sup> Muzhary F.R., One Land, Two Rules (10): Three case studies on Taleban sales of state land, AAN, 15 April 2020, [url](#)

<sup>583</sup> Bjelica J., Afghanistan's Returning Refugees: Why Are So Many Still Landless?, AAN, 29 March 2016, [url](#)

<sup>584</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

<sup>585</sup> Reuters, After four decades of war, Afghan widows battle for homes, 22 January 2020, [url](#)

<sup>586</sup> Foschini F., Kabul's Expanding Crime Scene (Part 1): The roots of today's underworld, 11 February 2020, last updated on 9 March 2020, [url](#), see also New York Times (The), They Fight Suicide Bombers. But Can Afghan Police Fight Crime? 8 February 2020, [url](#)

<sup>587</sup> Foschini F., Kabul Unpacked – A geographical guide to a metropolis in the making, AAN Thematic Report 01/2019, AAN, [url](#), January 2019, p. 1

Bevölkerung in Kabul in informellen Siedlungen, die definiert sind als 'Wohngebiete, die entweder auf Grundstücken errichtet wurden, auf die die Bewohner keinen Rechtsanspruch haben, und/oder Gebiete mit Wohneinheiten, die nicht den Planungs- und Bauvorschriften entsprechen'.<sup>588</sup> Die Bevölkerungsdichte in informellen Gebieten könnte mehr als doppelt so hoch sein wie die in offiziellen Wohngebieten.<sup>589</sup> Die informellen Siedlungen der Stadt böten 'den meisten Einwohnern der Stadt in erheblichem Umfang günstigen Wohnraum'.<sup>590</sup> 2017 stellte Fabrizio Foschini fest, informelle Siedlungen hätten zwar eine größere Obdachlosigkeitskrise verhindert, doch verschärfe das ungezügeltere Wachstum bestehende Probleme wie das Fehlen von Abwassersystemen und die ineffiziente Müllentsorgung. Darüber hinaus verschlimmerten schlecht gebaute Häuser an Orten mit eingeschränkter Zugänglichkeit die Not der in diesen Gebieten lebenden Rückkehrer, Wirtschaftsmigranten und Binnenvertriebenen.<sup>591</sup>

Laut der ALCS 2016/2017 war Kabul der einzige Ort, an dem Vermietung üblich war: Rund 65 % des Haushalte in Kabul waren Berichten zufolge Eigentümer ihrer Wohnungen und rund 28 % mieteten die Wohneinheiten, in denen sie wohnten.<sup>592</sup> 2017 lag der Kaufpreis für formellen Wohnraum in Kabul bei etwa 35 000-500 000 USD, während das durchschnittliche monatliche Haushaltseinkommen in Kabul und der Region Zentrum auf 208 USD geschätzt wurde.<sup>593</sup>

### Herat

Die meisten Gebäude in Herat sind nach 2001 entstanden; außerdem wurde eine Reihe von Wohnenklaven (*Schahrak*) rund um die Stadt erbaut. Die Bevölkerungsdichte in der Stadt soll 2015 sehr hoch und die Siedlungsstruktur recht gleichmäßig gewesen sein, auch wenn die meisten Gebäude nicht nach einem Entwicklungsplan gebaut wurden. In der Stadt Herat gab es Fälle von Landaneignung durch Beamte und andere einflussreiche Personen, die ungestraft davorkamen.<sup>594</sup> 2016 lebten Berichten zufolge in der Stadt Herat schätzungsweise 5 % der Bevölkerung in „weichen“ Strukturen oder in Zelten.<sup>595</sup>

Die nordwestlichen Provinzen Afghanistans waren 2017/2018 besonders von der Dürre betroffen<sup>596</sup>, und die Provinzen Herat und Badghis waren Ziel für mehr als 60 000 Menschen, die vertrieben wurden<sup>597</sup> und in überfüllten Lagern in und um die Stadt Herat wohnten. Nach Erkenntnissen des NRC lebten 7 400 vertriebene Familien in 174 Siedlungen am Stadtrand von Herat an der Straße nach Badghis. Sie litten Berichten zufolge unter Unterernährung, und keines der Kinder in den Vertriebenensiedlungen besuchte eine Schule.<sup>598</sup> Das UNOCHA berichtete über Lücken in der Sanitärversorgung im September 2018 infolge der Ankunft zahlreicher von der Dürre und vom Konflikt betroffener Vertriebener.<sup>599</sup>

### Mazar-e Sharif

Laut einer Umfrage von 2015 waren die meisten Einwohner in Mazar-e Sharif Eigentümer ihrer Häuser (66,5 %), während 24,5 % ihre Wohnung mieteten. Mehr als die Hälfte der Häuser in der Stadt bestand

<sup>588</sup> Collier P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 3

<sup>589</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 20

<sup>590</sup> Collier P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 17

<sup>591</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 20

<sup>592</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 207-209

<sup>593</sup> Collier P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 4

<sup>594</sup> Leslie J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2015, [url](#), pp. 8-10

<sup>595</sup> APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), p. 50

<sup>596</sup> Bjelica J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

<sup>597</sup> NRC, Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement, 7 September 2018, [url](#)

<sup>598</sup> Bjelica J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

<sup>599</sup> UNOCHA, Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [url](#), p. 2

aus Lehm oder Erde mit Holzstämmen, der Rest aus Kalk mit Steinen und Metall, Zement oder anderen Materialien. Die meisten haben Berichten zufolge einen Boden aus Erde (70 %) oder Zement (26 %).<sup>600</sup>

### 2.7.3 Zugang zu Wasser, sanitären Anlagen und Strom

Dem BTI-Bericht 2020 zufolge mangelte es den meisten Menschen in Afghanistan an einer sicheren Wasserversorgung, angemessenen sanitären Einrichtungen und Hygiene und hatte die überwiegende Mehrheit der afghanischen Bevölkerung nur begrenzten Zugang zu Strom, insbesondere in ländlichen Gebieten.<sup>601</sup> Laut UNOCHA hatten im Jahr 2019 nur 67 % der Bevölkerung Zugang zu mindestens grundlegender (verbesserter) Trinkwasserversorgung, wobei zwischen städtischen (96 %) und ländlichen Bevölkerungsgruppen (57 %) große Unterschiede bestanden. Unter Verweis auf ein gemeinsames Überwachungsprogramm unter der Leitung von UNICEF und WHO (2019) stellte das UNOCHA fest, dass nur 43 % der Bevölkerung Zugang zu grundlegenden sanitären Einrichtungen hatten: 57% der Stadtbewohner und 38 % der Landbewohner.<sup>602</sup> Laut dem UNICEF-Bericht 2018 hatten nur 12 % der afghanischen Bevölkerung Zugang zu Toiletten mit Wasserspülung.<sup>603</sup>

#### Kabul

Der Anstieg des Wasserverbrauchs und die Verschlechterung der Grundwasserqualität führten zu Wassermangel in der Stadt.<sup>604</sup> 2017 schätzte die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Afghanistans (AUWSSC), dass nur 32 % der Bevölkerung von Kabul Zugang zu fließendem Wasser hatten und nur 10 % der Einwohner Trinkwasser erhielten.<sup>605</sup> Das unzureichende Wassersystem der Stadt zwang die Menschen, die es sich nicht leisten konnten, eigene Brunnen zu bohren.<sup>606</sup> Viele arme in den Vorstädten und auf den felsigen Hügeln der Stadt lebende Einwohner Kabuls waren auf öffentliche Wasserzapfstellen angewiesen, die oft weit von ihren Häusern entfernt waren, und Wasserholen war häufig die Aufgabe kleiner Kinder, oft Mädchen. Nach Angaben der AUWSSC gab es 2018 etwa 72 private Unternehmen, die Tausende von Familien in der Stadt Kabul illegal mit Wasser belieferten.<sup>607</sup>

Neben Problemen bei der Wasserversorgung war Berichten zufolge die Bereitstellung anderer Grundversorgungsleistungen, z. B. sanitäre Anlagen und Strom, für die wachsenden informellen Siedlungen, die auf den zentral gelegenen Hügeln Kabuls entstanden, schwierig.<sup>608</sup> Im April 2019 teilten Vertreter von UNHCR und NRC der finnischen Einwanderungsbehörde mit, es mangle vielen Häusern in Kabul an Wasser- und Sanitärversorgung und auch der Zugang zu angemessenen Hygienestandards sei beschränkt. Um Zugang zu sauberem Wasser zu erhalten, mussten die Einwohner Kabuls ihre eigenen Brunnen bohren oder Wasser in Flaschen kaufen.<sup>609</sup>

Fabrizio Foschini wies 2017 darauf hin, Kabul sei nach wie vor eine der wenigen Hauptstädte der Welt ohne zentrale Kanalisation, was zu Umweltverschmutzung und Gesundheitsproblemen geführt habe, die durch den starken Bevölkerungszuwachs, aber auch durch andere Verschmutzungen, vor allem den Kraftfahrzeugverkehr, noch verschärft wurden.<sup>610</sup> Anstelle eines Abwassersystems werden einzelne Klärgruben verwendet, die sich oft in der Nähe von Wasserbrunnen befinden. Das Austreten von Abwasser in das Grundwasser war Berichten zufolge die Hauptursache für die Wasserverunreinigung

<sup>600</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 79-83

<sup>601</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 9

<sup>602</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), pp. 14-15

<sup>603</sup> UNICEF, Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, [url](#), p. 47

<sup>604</sup> Kazemi S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

<sup>605</sup> Amin M. and Adeb, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, [url](#)

<sup>606</sup> Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, [url](#)

<sup>607</sup> Kazemi S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

<sup>608</sup> Collier P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 12

<sup>609</sup> Finland, FIS/Migrationsverket, Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [url](#), p. 8

<sup>610</sup> Foschini F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 18

in der Stadt.<sup>611</sup> Darüber hinaus wurde berichtet, dass die Entsorgung der Siedlungsabfälle in Kabul unterentwickelt bzw. nicht existent ist.<sup>612</sup>

### Herat

Berichten zufolge hatten 81 % der Bevölkerung der Stadt Herat Zugang zu verbesserten Wasserquellen, nutzten 90,7 % Strom als Beleuchtungsquelle und hatten 92 % eine verbesserte Abwasserentsorgung.<sup>613</sup> APPRO stellte im April 2016 fest, dass 80 % der Einwohner der Stadt Herat an das Stromnetz, 70 % an die Wasserversorgung und 30 % an die Abwasserentsorgung angeschlossen sind.<sup>614</sup> Das 2016 angelaufene Projekt „Salma Hydro Power“ sollte die Strom- und Wasserversorgung in Herat und Umgebung verbessern.<sup>615</sup>

Die meisten Einwohner in Stadt Herat zapften ihr Trinkwasser aus Rohren oder Brunnen.<sup>616</sup> Berichten zufolge fehlte es der Stadt an einem zentralen Kanalisationssystem, und das Durchsickern von Abwasser ins Grundwasser wurde als Hauptursache für die Wasserverschmutzung in der Stadt angesehen.<sup>617</sup>

### Mazar-e Sharif

Den 2015 veröffentlichten staatlichen Statistiken zufolge hatten die meisten Einwohner der Stadt Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen (76 %), in der Regel über Leitungen oder aus Brunnen. Rund 92 % der Haushalte sollten Berichten zufolge über eine verbesserte Abwasserentsorgung verfügen.<sup>618</sup>

## 2.7.4 Wohn- und Lebensbedingungen für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Einer gemeinsamen Erhebung von Weltbank und UNHCR zufolge handelte es sich bei Rückkehrerhaushalten in der Regel um große Haushalte, zu den meisten gehörten bei ihrer Rückkehr nach Afghanistan Kinder: Im Mittel bestand ein Rückkehrerhaushalt aus 9,6 Mitgliedern, von denen 50 % der Altersgruppe 0-16 Jahre angehörten.<sup>619</sup>

Laut ALCS 2016/2017 war der Anteil der Stadtbewohner unter den Migranten höher, als bei denjenigen, die nie migriert waren (46,2 % gegenüber 19,2 %).<sup>620</sup> Dem UNHCR-Bericht von 2018 zufolge haben sich Binnenvertriebene und Rückkehrer für eine Ansiedlung in städtischen oder stadtnahen Gebiete entschieden, in denen sie häufig in gemieteten oder gemeinsam genutzten Unterkünften oder in Gemeinschaftsunterkünften lebten.<sup>621</sup> Ihre Wohnung gemietet hatten 58 % der Rückkehrer und 69 % der Binnenvertriebenen von 2016/2017, während 22 % der Rückkehrer und 20 % der Binnenvertriebenen angaben, andere Lösungen gefunden zu haben, z. B. Leben bei der Großfamilie, in einem besetzten Haus oder in einer informellen Siedlung. Wohnungseigentum war im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung seltener, was vom UNHCR damit erklärt wurde, dass sie lange Zeit vertrieben waren, dass ein hoher Anteil der Rückkehrer außerhalb Afghanistans geboren wurde und dass 38 % der ehemaligen Flüchtlinge sich nach der Rückkehr nicht in ihrer Herkunftsregion niederließen. Bei Rückkehrern war es allerdings wahrscheinlicher als bei Binnenvertriebenen, dass sie Wohnungseigentum besaßen: Rund 20 % der Rückkehrer von 2016/2017 geben an, Eigentümer zu

<sup>611</sup> Kazemi S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

<sup>612</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 9

<sup>613</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), pp. 74, 76, 88

<sup>614</sup> APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), p. 50

<sup>615</sup> Afghanistan Times, Modi, Ghani inaugurate long-awaited Salma Dam project, 4 June 2016, [url](#)

<sup>616</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 77

<sup>617</sup> Kazemi S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

<sup>618</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 70, 84

<sup>619</sup> World Bank and UNHCR, Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, [url](#), p. 15

<sup>620</sup> Afghanistan, NSIA (CSO), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 43-44

<sup>621</sup> UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

sein; bei den Binnenvertriebenen sind es 11 %. Bei Rückkehrern und Binnenvertriebenen im ländlichen Afghanistan war die Wahrscheinlichkeit größer als bei Rückkehrern und Binnenvertriebenen in Städten, dass sie Eigentümer ihrer Wohnungen sind.<sup>622</sup>

2019 ergab die WoA-Bewertung, dass Haushalte von Binnenvertriebenen im Durchschnitt deutlich stärker verschuldet waren als 2018, wobei Haushalte in von Dürre betroffenen Regionen am stärksten betroffen waren.<sup>623</sup> 2019 berichtete das UNOCHA, dass Binnenvertriebene 'zunehmend unter schlechten Mietverhältnissen und Zwangsräumungen zu leiden haben'. Wie sich in der WoA-Bewertung 2019 zeigte, können Zwangsvertriebene auch nach dem Ende des Konflikts noch an der Rückkehr in ihre Häuser gehindert werden. Im Rahmen dieser Erhebung gaben 52 % der Binnenvertriebenenhaushalte an, 'in ihrer derzeitigen Unterkunft ohne schriftliche Unterlagen zu leben'. 'Ein Mangel an Klarheit über den Umfang der jeweiligen Rechte und Pflichten von Landbesitzern, Nutznießern und anderen Interessenträgern trug zum Erfolg oder Misserfolg von Notunterkünften bei und schränkte die Bereitstellung von Übergangsunterkünften ein.'<sup>624</sup>

Auf der Grundlage der Daten aus der WoA-Bewertung 2019 berichtete das UNOCHA, dass Vertriebenenhaushalte eine Unterkunft als eines ihrer drei wichtigsten Bedürfnisse nannten: 65 % der Vertriebenenhaushalte gaben an, nicht in einer dauerhaften Unterkunft zu leben (10 % lebten in Zelten, 19 % in Notunterkünften und 36 % in Unterkünften aus Lehmziegeln), und 45 % gaben an, dass ihre Unterkunft in den letzten sechs Monaten aufgrund des Konflikts oder durch eine Naturkatastrophe beschädigt worden war. Von den Haushalten, die von Schäden an ihren Unterkünften berichteten, gaben 80 % an, sie seien nicht in der Lage, die notwendigen Reparaturen durchzuführen. 'Die Kosten für die Instandsetzung von Unterkünften waren besonders hoch für nicht vertriebene, von Naturkatastrophen betroffene Haushalte, wobei 41 % als Hauptgrund für Verschuldung die Kosten für die Reparatur von Unterkünften angaben.'<sup>625</sup>

Wasser- und Sanitärversorgung sind nachweislich ein schwerwiegendes Problem in allen vom UNHCR geprüften Siedlungen. Viele Familien hatten keinen Zugang zu Latrinen, und viele von ihnen mussten sich an kommunalen Wasserstellen versorgen und hatten dort mit großem Andrang und der Wasserqualität zu kämpfen.<sup>626</sup> Im Juli 2019 berichtete MSF über die unzureichende Wasserversorgung und den begrenzten Zugang zu Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung und grundlegenden Dienstleistungen (d. h. Sanitärversorgung) in Unterkünften am Stadtrand von Herat, in denen Binnenvertriebene aus den Provinzen Herat, Faryab, Badghis und Ghor untergebracht waren. Die sich verschlechternde Wasserversorgung hat Berichten zufolge dazu geführt, dass Menschen 'in der Nachbarschaft um Wasser betteln, damit sie etwas zu trinken haben und sich waschen können'.<sup>627</sup>

Frauen in Lagern für Binnenvertriebene berichteten, in hohem Maß häuslicher Gewalt ausgesetzt zu sein<sup>628</sup>, und UNOCHA führt in diesem Zusammenhang aus:

'Der Mangel an angemessenem Unterkünften und sauberem Wasser setzt vulnerable Haushalte, darunter Frauen, Kinder und ältere Menschen, den Elementen, einem Mangel an Privatsphäre und Würde und der Überbelegung (manchmal mit vier bis fünf Haushalten in einer Unterkunft) aus. Darüber hinaus schränkt das Fehlen einer angemessenen wetterbeständigen Isolierung, insbesondere in Höhenlagen, die Fähigkeit der Menschen ein, die harten Winter in Afghanistan zu bewältigen, was zu einer erhöhten

<sup>622</sup> UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 15

<sup>623</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 16

<sup>624</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 32

<sup>625</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

<sup>626</sup> UNHCR, Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

<sup>627</sup> MSA, Living conditions deteriorate for displaced people in Herat, 24 July 2019, [url](#)

<sup>628</sup> USDOS, Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, [url](#), p. 24

Inzidenz von Atemwegsinfektionen und zu einer höheren Kindersterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren aufgrund dieser Infektionen beiträgt.<sup>629</sup>

---

<sup>629</sup> UNOCHA, Humanitarian Needs Overview – Afghanistan, December 2019, [url](#), p. 25

## 3. Interne Mobilität

### 3.1 Internationale und inländische Flugverbindungen

Lifos berichtet, dass es laut einer Übersicht über den Luftverkehr in Afghanistan in dem Land schätzungsweise 25 aktive Flughäfen gibt, auch wenn seit 2019 nur noch einige Flughäfen für den inländischen kommerziellen Luftverkehr geöffnet waren.<sup>630</sup> Die vier internationalen Flughäfen Afghanistans befinden sich in Kabul, Herat, Mazar-e Sharif und Kandahar.<sup>631</sup> Lifos wies darauf hin, dass sich Flugpläne oft ändern können und Informationen über Ziele und Abflüge auf den Websites der Fluggesellschaften nicht immer auf dem aktuellen Stand sind. Verspätungen oder kurzfristige Stornierungen kommen häufig vor und können durch Wetterbedingungen, Naturkatastrophen, technische Probleme oder sicherheitsrelevante Zwischenfälle bedingt sein. Bei einigen Zielorten werden die Flüge sogar für Monate ausgesetzt. Allerdings gab es von Kabul nach Herat, Mazar-e Sharif und Kandahar Linienflüge 'mehr oder weniger durchgängig über einen längeren Zeitraum, während es bei Abflügen nach kleineren Destinationen, wie Bamiyan, im Laufe der Zeit Schwankungen gab'.<sup>632</sup>

Seit 2019 sind Kam Air, eine private Fluggesellschaft, und Ariana Afghan Airlines die beiden kommerziellen afghanischen Unternehmen, die Flüge innerhalb Afghanistans durchführen.<sup>633</sup> Nach Angaben der „New York Times“ betrieb Kam Air 90 % der Inlandsflüge in Afghanistan, bevor die Taliban im Januar 2018 in Kabul einen Anschlag auf das Hotel Intercontinental verübten, bei dem unter anderem neun Mitglieder des internationalen Personals von Kam Air getötet wurden. Nach dem Anschlag verließen mehr als 50 weitere ausländische Mitarbeiter von Kam Air das Land, sodass die Fluggesellschaft gezwungen war, viele ihrer Flüge einzustellen.<sup>634</sup> Kam Air verbindet afghanische Städte, die auf der Straße nur mit großen Schwierigkeiten oder Gefahren zu erreichen sind.<sup>635</sup> Laut der Website von Kam Air sind ab Juni 2020 Inlandsflüge zu mehreren Zielorten verfügbar und zwei weitere inländische Flugverbindungen sind geplant.<sup>636</sup> Eine weitere afghanische Fluggesellschaft, die 2006 gegründete Safi Airways, flog auf internationalen und inländischen Strecken, bevor die Fluggesellschaft aufgrund offener Steuer- und Schuldenfragen im September 2016 Startverbot erhielt.<sup>637</sup> Safi Airways bot wöchentlich 74 Flüge zu internationalen und inländischen Zielorten an.<sup>638</sup> Laut der Website von Safi Airways war die Fluggesellschaft in der Personenbeförderung die zweitgrößte des Landes.<sup>639</sup>

Die Zivilluftfahrtbehörde berichtete, dass 'die Luftfahrtindustrie in ihrem Land [Afghanistan] seit Beginn der Corona-Pandemie mehr als 20 Mio. USD [etwa 18,2 Mio. EUR<sup>640</sup>] verloren [hat], was die afghanischen Fluggesellschaften zu einer Reduzierung der Flüge ab Anfang März zwang und sie letztlich dazu veranlasste, alle Flüge zum Ende des Monats [März 2020] einzustellen.'<sup>641</sup>

Aufgrund von COVID-19 setzten das nationale Luftfahrtunternehmen Kam Air sowie internationale Fluggesellschaften ihre Flüge nach und von der Hauptstadt Kabul aus. Bis zum 23. Juni 2020 gab es

<sup>630</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg, I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, [url](#), p. 4

<sup>631</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg, I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, [url](#), p. 4; SIGAR, Afghanistan's Civilian Aviation: Capacity has improved but challenges remain, including reliance on donor support for operations, July 2019, [url](#), p. 5-6

<sup>632</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, [url](#), p. 4

<sup>633</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, [url](#), p. 4

<sup>634</sup> New York Times (The), Grounded and Gutted, Main Afghan Airline Struggles after Taliban Attack, 26 January 2018, [url](#)

<sup>635</sup> Reuters, Afghan airline struggles after foreign staff killed in hotel raid, 24 January 2018, [url](#)

<sup>636</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>637</sup> Safi Airways, About Safi Airways , n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>638</sup> National (The), Biggest private airline in Afghanistan grounded over non-payment, 6 September 2016, [url](#)

<sup>639</sup> Safi Airways, About Safi Airways, n.d., [url](#)

<sup>640</sup> According to the currency converter: EC, Exchange rate, n.d. [url](#)

<sup>641</sup> RFE/RL/Gandhara, Coronavirus Pandemic Hits Afghan Airlines Hard, 2 April 2020, [url](#)

keine kommerziellen Flüge, mit denen Reisende Kabul hätten verlassen können.<sup>642</sup> Am 23. Juni 2020 berichtete die Botschaft der Vereinigten Staaten in Afghanistan, dass 'laut einer Ankündigung der afghanischen Zivilluftfahrtbehörde einige Fluggesellschaften (Emirates, Turkish, Ariana und Kam) die Flüge wieder aufgenommen hätten [...]'; am 8. Juli 2020 teilte dieselbe Quelle mit, dass 'die Regierung Afghanistans die Grenzen des Landes zu Iran wieder geöffnet hat, die kurzzeitig für sämtlichen Verkehr in der Luft und zu Land geschlossen worden waren'.<sup>643</sup>

Die Medien berichteten, dass Kam Air<sup>644</sup> und Ariana Afghan Airlines aufgrund wirtschaftlicher Verluste infolge des COVID-19-Lockdowns möglicherweise nicht in der Lage seien, die Flüge nach Aufhebung des Lockdowns wieder aufzunehmen. Die nachstehend aufgeführten Strecken sind Strecken, die seit dem 8. Juli 2020 bestehen, aber nicht alle während der verhängten Lockdown-Maßnahmen (vollständig) bedient werden.<sup>645</sup>

### Kabul

Der internationale Flughafen von Kabul, der 2014 offiziell den Namen „Hamid Karzai International Airport“ erhielt und auch als „Khawaja Rawash Airport“ bekannt ist, ist der wichtigste internationale Flughafen Afghanistans.<sup>646</sup> Zum Zeitpunkt des Verfassens und der Fertigstellung dieses Berichts gab es Änderungen bei den Flugverbindungen aufgrund der COVID-19-Maßnahmen. Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, standen per 8. Juli 2020 folgende Verbindungen aus Kabul zur Verfügung:<sup>647</sup>

#### Internationale Flüge:

- Ankara (Ariana Afghan Airlines)
- Baku (Silk Way Airlines)
- Delhi (Kam Air, Air India, Ariana Afghan Airlines)
- Dubai (Fly Dubai)
- Islamabad (Kam Air)
- Istanbul, Ankara (Turkish Airlines)
- Dschidda (Ariana Afghan Airlines, Kam Air)
- Maschhad (Kam Air)
- Riad (Kam Air)
- Schardscha (Air Arabia)
- Taschkent (Kam Air)

#### Inlandsflüge:

- Ariana Afghan Airlines führt Inlandsflüge von Kabul durch nach:
  - Herat
  - Kandahar
  - Mazar-e Sharif Urumtschi
- Kam Air führt Inlandsflüge von Kabul durch nach:
  - Bamiyan
  - Bost
  - Dammam
  - Faizabad
  - Herat

<sup>642</sup> US Embassy in Afghanistan, COVID-19 Information, as of 23 June 2020, [url](#)

<sup>643</sup> US Embassy in Afghanistan, COVID-19 Information, as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>644</sup> Reuters Afghan airlines at risk of collapse, taking women's jobs with them, 12 May 2020, [url](#)

<sup>645</sup> Flightradar 24, Kabul International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#); Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#); Flightradar 24, Mazar-e Sharif International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>646</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg, I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, [url](#), p. 4; Hamid Karzai International Airport, n.d., [url](#); LCA, Afghanistan Kabul (Hamid Karzai) International Airport, 5 January 2018, [url](#); ACAA, International Airfields, 10 January 2018, [url](#)

<sup>647</sup> Flightradar 24, Kabul International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

- Kandahar
  - Maimana
  - Mazar-e Sharif Tarin Kut
  - Zaranj
- Auf der Website von Kam Air sind weitere internationale Flüge<sup>648</sup> angegeben von Kabul nach:
    - Schanghai
    - Medina
    - Nadschaf
    - Schanghai

Der Website von Kam Air zufolge sind Verbindungen zwischen Kabul und Kunduz sowie Kabul und Scharana geplant.<sup>649</sup>

### Herat

Der internationale Flughafen von Herat ist einer der vier internationalen Flughäfen Afghanistans.<sup>650</sup> Zum Zeitpunkt des Verfassens und der Fertigstellung dieses Berichts gab es Änderungen bei den Flugverbindungen aufgrund der COVID-19-Maßnahmen. Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, standen per 8. Juli 2020 folgende Verbindungen ab Herat zur Verfügung:<sup>651</sup>

#### Internationale Flüge:

- Diese Destinationen werden von/nach Herat bedient:
  - Seit dem 8. Juli 2020 gibt es keine Flüge zu internationalen Destinationen.<sup>652</sup>

#### Inlandsflüge:

- Ariana Afghan Airlines führt Inlandsflüge von Herat durch nach:
  - Kabul<sup>653</sup>
- Kam Air führt Inlandsflüge von Herat durch nach:
  - Kabul<sup>654</sup>
  - Chaghcharan<sup>655</sup>
  - Farah<sup>656</sup>
  - Kabul<sup>657</sup>
  - Zaranj<sup>658</sup>
  - Mazar-e Sharif<sup>659</sup>

<sup>648</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>649</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>650</sup> SIGAR, Afghanistan's Civilian Aviation: Capacity has improved but challenges remain, including reliance on donor support for operations, July 2019, [url](#), p. 5

<sup>651</sup> Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>652</sup> ch-aviation, Herat, Afghanistan set for scheduled int'l pax service, 3 October 2017, [url](#); Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>653</sup> Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>654</sup> Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>655</sup> ch-aviation, Herat, Afghanistan set for scheduled int'l pax service, 3 October 2017, [url](#); Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#); Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>656</sup> ch-aviation, Herat, Afghanistan set for scheduled int'l pax service, 3 October 2017, [url](#); Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#); Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>657</sup> Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>658</sup> ch-aviation, Herat, Afghanistan set for scheduled int'l pax service, 3 October 2017, [url](#); Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>659</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

## Mazar-e Sharif

Der internationale Flughafen von Mazar-e Sharif, auch bezeichnet als „Mawlana Jalaluddin Muhammad International Airport“, ist einer der vier internationalen Flughäfen Afghanistans.<sup>660</sup> Im Januar 2019 wurde für Frachtflüge ein Luftkorridor zwischen Mazar-e Sharif und Europa über die Türkei eröffnet.<sup>661</sup> Zum Zeitpunkt des Verfassens und der Fertigstellung dieses Berichts gab es Änderungen bei den Flugverbindungen aufgrund der COVID-19-Maßnahmen. Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, standen per 8. Juli 2020 folgende Verbindungen ab Mazar-e Sharif zur Verfügung:<sup>662</sup>

Internationale Flüge:

- Diese Destinationen werden von/nach Mazar-e Sharif bedient:
  - Istanbul (Turkish Airline)<sup>663</sup>
  - Maschhad (Kam Air)<sup>664</sup>

Inlandsflüge:

- Ariana Afghan Airlines führt Inlandsflüge von Mazar-e Sharif durch nach:
  - Kabul
- Kam Air führt Inlandsflüge von Mazar-e Sharif durch nach:
  - Kabul
  - Herat<sup>665</sup>
  - Zaranj (über Herat)<sup>666</sup>

## 3.2 Reisebeschränkungen und Reisedokumente

Gemäß der Verfassung können sich Personen frei bewegen und haben Afghaninnen und Afghanen das verfassungsmäßige Recht auf Reisen ins Ausland, auf Auswanderung und auf Rückkehr.<sup>667</sup> Obwohl es keine rechtlichen Beschränkungen gibt, führen der anhaltende Konflikt innerhalb des Landes und die Massenvertreibung in der Praxis häufig dazu, dass Reisen nicht sicher ist.<sup>668</sup> 2019 schränkte die Regierung das Recht auf Freizügigkeit innerhalb der Landesgrenzen generell nicht ein. Laut USDoS war 'das größte Hindernis für Bewegungsfreiheit in einigen Landesteilen nach wie vor der Mangel an Sicherheit. Taxi-, Lkw- und Busfahrer berichteten, dass Sicherheitskräfte und Aufständische manchmal illegale Kontrollpunkte betrieben und von Reisenden Geld und Waren erpressten. Die Taliban blockierten regelmäßig Autobahnen vollständig oder erhoben illegale Steuern für diejenigen, die reisen wollten.'<sup>669</sup> (Siehe Abschnitt [3.4 Sicherheit auf den Straßen](#)). Nach Angaben der Bertelsmann-Stiftung fehlt es Afghanistan an einem 'grundlegenden öffentlichen Verkehrssystem'.<sup>670</sup>

Das wichtigste Personaldokument in Afghanistan heißt *Tazkira* (siehe Abschnitt [1.3. Zugang zur Tazkira](#)). Eine *Tazkira* ist 'erforderlich', um Zugang zu einer Reihe öffentlicher Dienstleistungen sowie zu anderen Identitätsdokumenten (z. B. Pässe und Führerscheine) zu erhalten.<sup>671</sup>

<sup>660</sup> Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, available at [url](#), p. 8

<sup>661</sup> Pajhwok Afghan News, Mazar-i-Sharif-Turkey-Europe air corridor formally opens, 9 January 2019, [url](#)

<sup>662</sup> Flightradar 24, Mazar-e Sharif International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>663</sup> Flightradar 24, Mazar-e Sharif International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#); Turkish Airline, Mazar-e Sharif, Afghanistan, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>664</sup> Flightradar 24, Mazar-e Sharif International Airport, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>665</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>666</sup> Kam Air, route map, domestic routes, n.d., as of 8 July 2020, [url](#)

<sup>667</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 10 March 2020, [url](#)

<sup>668</sup> Freedom House, Freedom in the World 2020— Afghanistan, 4 March 2020, [url](#)

<sup>669</sup> USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 11 March 2020, [url](#)

<sup>670</sup> Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [url](#), p. 9

<sup>671</sup> NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 16

Der „Overseas Security Advisory Council“ (OSAC) stellte fest, dass eine ‚angemessene Identifizierung im Allgemeinen ausreicht, um von der Regierung kontrollierte Kontrollpunkte passieren zu können. Aufgrund von Korruption, schlechter Bezahlung und mangelnder Disziplin bei der Landpolizei und den Streitkräften verlangen die Beamten möglicherweise Schmiergeld.<sup>672</sup> Ein vom „Canadian Immigration and Refugee Board“ (IRB) 2016 kontaktierter Vertreter des AAN erwähnte keinerlei ‚systematisches Erfordernis von Dokumenten für eine Reise innerhalb Afghanistans‘.<sup>673</sup>

Aufgrund des weltweiten Ausbruchs des COVID-19-Virus hat Afghanistan Lockdown-Maßnahmen verhängt, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Der Botschaft der Vereinigten Staaten in Kabul zufolge befinden sich seit dem 30. Mai 2020 ‚die Stadt Kabul, Herat, Farah, Jalalabad (Nangarhar), Asadabad (Kunar) und Zaranj (Nimroz) im Lockdown.<sup>674</sup>

### 3.3 Bewegungsfreiheit für Frauen

Gesellschaftliche Schranken engen die Möglichkeit des Alleinreisens von Frauen ein.<sup>675</sup> Die gesellschaftlichen Gepflogenheiten erfordern die Zustimmung bzw. die Begleitung durch einen Mann.<sup>676</sup> Frauen, die ohne männlichen Begleiter/Beschützer (auch als *Mahram*<sup>677</sup> bezeichnet) reisen, laufen stärker Gefahr, beim Verlassen des Hauses diskriminiert oder belästigt zu werden.<sup>678</sup> Männliche Begleiter können ‚der Ehemann oder direkte männliche Verwandte sein, die die Frau nach der *Scharia* nicht heiraten darf, d. h. Vater, Bruder, Onkel und Cousins (väterlicher- und mütterlicherseits), die sie nicht heiraten darf‘.<sup>679</sup> Dem COI-Bericht von 2019 der Niederlande zu Afghanistan zufolge ist dieser ‚Druck‘, sich unter männlichen Schutz zu begeben, in ländlichen Gebieten und Gebieten unter der Kontrolle der Taliban und anderer regierungsfeindlicher Elemente stärker ausgeprägt.<sup>680</sup> So werden beispielsweise Frauen in der Stadt Kandahar selten allein in der Öffentlichkeit gesehen, während dies in Mazar-e Sharif und Kabul häufiger vorkommt. Nach Angaben von Foschini konnten im November 2018 Frauen genauso wie andere Pendler allein auf Strecken zwischen größeren Städten und sie umgebenden Distrikten mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen. Dies war der Fall in der Gegend von Kabul (vor allem auf der Shomali-Hochebene nördlich der Stadt), auf der Autobahn Herat-Islam Qala und auf den wichtigsten Autobahnen nach und von Mazar-e Sharif.<sup>681</sup>

In dem Bericht der Niederlande aus dem Jahr 2019 wurde jedoch festgestellt, dass in der Praxis

‚es für Frauen oft riskant ist, alleine unterwegs zu sein – nicht nur auf dem Land, sondern auch in Großstädten wie Kabul [...]; aufgrund der vorherrschenden Kultur und des damit verbundenen sozialen Drucks werden Frauen häufig von einem *Mahram* begleitet. [...] Dahinter steht der Gedanke, dass der *Mahram* die Frau bei Problemen unterstützen kann. [...] Alleinstehende Frauen bewegen sich außerhalb des Hauses in Gruppen, eine alleinerziehende

<sup>672</sup> USDOS, Bureau of Diplomatic Security, Afghanistan 2020 Crime & Safety Report, 25 February 2020, [url](#)

<sup>673</sup> Canada, IRB, Afghanistan: Documents Required to Travel within Afghanistan, Documents Required to Pass Checkpoints (2013-January 2015), 3 February 2016, [url](#)

<sup>674</sup> US Embassy in Afghanistan, COVID-19 Information, as of 30 May 2020, [url](#)

<sup>675</sup> Freedom House, Freedom in the World 2020– Afghanistan, 4 March 2020, [url](#)

<sup>676</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 11 March 2020, [url](#)

<sup>677</sup> Als *Mahram* wird ein männlicher Verwandter bezeichnet, der eine Frau auf Gängen außer Haus und auf Reisen zum Schutz begleitet Corboz, J., Bacha posh in Afghanistan: factors associated with raising a girl as a boy, 17 June 2019, available at: [url](#)

<sup>678</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.91

<sup>679</sup> UNAMA, Afghanistan: Protection of civilians in armed conflict, Annual Report 2017, February 2018, available at [url](#), pp. 9-10; Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports, Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.89

<sup>680</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.89

<sup>681</sup> Foschini F., Email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of this report.

Mutter kann ohne Belästigung auf die Straße gehen, wenn sie von einem Sohn begleitet wird. Diese Rolle als Begleiter/Beschützer können Jungen ab sieben Jahren übernehmen.<sup>682</sup>

Es gibt in Afghanistan kein Gesetz, das Frauen das Autofahren verbietet, doch setzten sich 2018 nur wenige ans Steuer.<sup>683</sup> Kabul gehört neben Balch und Herat zu den Städten, in denen zunehmend Frauen am Steuer eines Autos gesehen werden.<sup>684</sup> Offiziell gibt es kein Gesetz, das Frauen die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel untersagen würde.<sup>685</sup> In der Praxis 'gibt es jedoch nur wenige Einrichtungen, die es Frauen ermöglichen, allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen, ohne dass die Gefahr besteht, von Männern belästigt zu werden. Es gibt jedoch Busse, auf denen Frauen in einem gesonderten Abschnitt Platz nehmen können. Einige Arbeitgeber organisieren selbst die Beförderung für ihre Arbeitnehmerinnen.'<sup>686</sup>

In einem Artikel des „Diplomat“ aus dem Jahr 2020 wurde festgestellt, dass diejenigen, die glauben, dass Frauen nur zu Hause arbeiten sollten, zur Begründung im Wesentlichen Sicherheitsbedenken anführen. Da Frauen jahrelang ihr Haus nicht ohne einen männlichen Bewacher verlassen konnten, konnten sie kein Studium absolvieren.<sup>687</sup> In dem niederländischen COI-Bericht zu Afghanistan von 2019 heißt es:

‘Der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung ist nach wie vor ein großes Problem für Frauen und Mädchen [...] Viele Afghanen lehnen die Bildung von Frauen ab, wenn dies Frauen zwingt, hierzu aus dem Haus zu gehen [...] Afghanische Frauen haben weniger Zugang zur Gesundheitsversorgung als Männer. Der soziale Druck, sich von einem *Mahram* begleiten zu lassen, hindert Frauen auch daran, sich in ein Gesundheitszentrum zu begeben [...] Nach der traditionellen vorherrschenden Kultur ist es insbesondere in ländlichen Gebieten nicht hinnehmbar, dass eine Frau zur medizinischen Behandlung einen männlichen Arzt aufsucht.'<sup>688</sup>

Psychisch und/oder körperlich benachteiligte Frauen in Afghanistan stehen vor mehreren Hindernissen. So ist zum Beispiel 'körperliche Rehabilitation nicht in allen Provinzen möglich, und da Patienten lange Entfernungen zurücklegen müssen, um Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, verzichten viele von ihnen darauf.'<sup>689</sup> Siehe [Abschnitt 2.6.4 Zugang zur Gesundheitsversorgung für Frauen](#).

Unter der Herrschaft der Taliban (1996-2001) waren Frauen aus dem öffentlichen Raum, aus Bildung und Beschäftigung verbannt<sup>690</sup> und genossen keine Freizügigkeit<sup>691</sup>; in Anbetracht der politischen Entwicklungen und eines am 29. Februar 2020 zwischen den USA und den Taliban unterzeichneten Friedensabkommens<sup>692</sup> äußerten einige Beobachter Bedenken, dass einige der seitdem erreichten Frauenrechte nunmehr in Gefahr sein könnten.<sup>693</sup>

<sup>682</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), pp .90-91

<sup>683</sup> Huffington Post, Despite The Backlash, Women Take The Wheel In Afghanistan, 31 August 2017, [url](#)

<sup>684</sup> Tolonews, Number of Woman Drivers on the Rise in Kabul, 28 September 2018, [url](#)

<sup>685</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.89

<sup>686</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.89

<sup>687</sup> Diplomat (The), Afghanistan’s Women Are the Key to a Lasting Peace, 7 April 2020, [url](#)

<sup>688</sup> Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, [url](#), p.89-90

<sup>689</sup> HRW, Disability Is not a Weakness, 28 April 2020, [url](#)

<sup>690</sup> BBC, Afghan peace talks: The woman who negotiated with the Taliban, 27 February 2020, [url](#)

<sup>691</sup> HRW, A crucial moment for women’s rights in Afghanistan, 5 March 2020, [url](#)

<sup>692</sup> BBC, Afghan conflict: US and Taliban sign deal to end 18-year war, 29 February 2020, [url](#)

<sup>693</sup> HRW, A crucial moment for women’s rights in Afghanistan, 5 March 2020, [url](#); Diplomat (The), The US-Taliban Deal Ignores Human Rights and Women, 6 March 2020, [url](#); Telegraph (The), Women in Afghanistan fear a return to oppression as they are left out of peace talks with Taliban, 18 February 2019, [url](#)

### 3.4 Sicherheit auf den Straßen

2019 verursachte der anhaltende Konflikt in Afghanistan Massenvertreibungen und machte das Reisen in vielen Teilen des Landes unsicher.<sup>694</sup> 2019 wirkten sich konfliktbedingte Zwischenfälle weiterhin auf die Zivilbevölkerung aus, die auf den Straßen unterwegs war oder ihren täglichen Besorgungen nachging<sup>695</sup>, und der Mangel an Sicherheit war nach wie vor das größte Hindernis für die Bewegungsfreiheit in einigen Teilen des Landes. Taxi-, Lkw- und Busfahrer berichteten, dass Sicherheitskräfte und aufständische Gruppen manchmal illegale Kontrollpunkte betrieben und von Reisenden Geld und Waren erpressten.<sup>696</sup>

Die UNAMA erklärte, dass Bedrohungen auf Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen, einschließlich Entführungen durch die Taliban, 2019 dazu beigetragen hätten, die Bewegungsfreiheit der afghanischen Bevölkerung einzuschränken und das Klima der Angst zu verschärfen.<sup>697</sup> Das USDoS stellte ferner fest, dass 'die Taliban regelmäßig Autobahnen vollständig blockierten oder illegale Steuern von denjenigen erhoben, die reisen wollten. Im August [2019] eroberten die Taliban den Distrikt Dasht-e Archi in der Provinz Kunduz und den Distrikt Pul-i-Khumri in der Provinz Baghlan und blockierten mehr als zwei Wochen die Straßen in Richtung Autobahn nach Kabul.'<sup>698</sup> Im Oktober 2019 explodierte eine Bombe, die zu einer Explosion in der Nähe des Flughafens Kandahar führte; die Taliban übernahmen hierfür die Verantwortung. Zivilisten wurden nicht verletzt.<sup>699</sup> Im November 2019 sprengte sich ein Selbstmordattentäter mit einer Autobombe in der Nähe des „Hamid Karzai International Airport“ in Kabul in die Luft, wobei 12 zivile Opfer, darunter drei Kinder, und 20 Verletzte zu beklagen waren.<sup>700</sup> Am 7. Juni 2020 berichtete Tolonews von einem 'dramatischen Anstieg der Sicherheitsbedrohungen' auf den wichtigsten Autobahnen des Landes, die die afghanische Hauptstadt Kabul mit anderen Provinzen verbinden. Berichten zufolge ist dies auf verbreitete Kämpfe zwischen den ANSF und regierungsfeindlichen Elementen um die Kontrolle über die wichtigsten Autobahnen des Landes zurückzuführen; ganz erheblich zugenommen hat die Unsicherheit unter anderem auf folgenden Autobahnen: Kabul-Logar-Paktia, Kabul-Baghlan, Baghlan-Kunduz, Pul-e Khumri-Samangan, Kabul-Jalalabad und Kabul-Kandahar.<sup>701</sup>

Seit April 2020 ist die wichtige Autobahn Herat-Islam Qala, die die Stadt Herat mit der Grenzstadt Islam Qala verbindet, Berichten zufolge aufgrund der Präsenz von Kämpfern und bewaffneten Räufern unsicher.<sup>702</sup> Am 31. Juli 2019 traf ein Bus auf der Autobahn zwischen Kandahar und Herat auf eine unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung, ein Zwischenfall, bei dem mindestens 34 Zivilisten getötet und weitere 17 verletzt wurden.<sup>703</sup> Lokale Medien berichteten, dass es auf den Autobahnen Kandahar-Kabul, Kandahar-Herat und Kabul-Torkham zunehmend zu Erpressungen an von den Taliban sowie Streitkräften der Regierung errichteten Kontrollpunkten kam; Fälle von Erpressung wurden auch beispielsweise auf der Autobahn zwischen Mazar-e Sharif in der Provinz Balch und dem Distrikt Dar-e Suf in der Provinz Samangan sowie auf der Autobahn Baghlan-Balch gemeldet.<sup>704</sup>

Im Mai 2020 erwähnte ein Mitglied des Provinzrats von Sar-e Pul die von den Taliban betriebenen Kontrollpunkte in verschiedenen Dörfern des Distrikts Zari auf der Straße nach Mazar-e Sharif.<sup>705</sup> Im

<sup>694</sup> Freedom House, Freedom in the World 2020– Afghanistan, 4 March 2020, [url](#)

<sup>695</sup> UNAMA, Afghanistan. Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2019, 22 February 2020, [url](#), p. 48

<sup>696</sup> USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 11 March 2020, [url](#)

<sup>697</sup> UNAMA, Afghanistan. Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2019, 22 February 2020, [url](#), p. 31

<sup>698</sup> USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 11 March 2020, [url](#)

<sup>699</sup> Gulf News, Explosion near Kandahar Airport in Afghanistan, 27 October 2019, [url](#)

<sup>700</sup> Washington Post (The), 12 killed in Kabul suicide blast, including children, 13 November 2019, [url](#)

<sup>701</sup> Tolonews, Fierce widespread fighting surges to control highways, 7 July 2020, [url](#)

<sup>702</sup> Tolonews, Herat's Key Highway Remains Unsafe: Officials, 25 April 2020, [url](#)

<sup>703</sup> Al Jazeera, Dozens of civilians killed as the bus hit a roadside bomb, 31 July 2019, [url](#)

<sup>704</sup> Tolonews, Taliban Attacks Stop Traffic on Northern Highway: Sources, 6 July 2020, [url](#)

<sup>705</sup> Ruttig, T., The case of Mawlawi Mehdi and Balkhab District: Are the Taleban attracting Hazaras?, AAN, 23 May 2020, [url](#)

August 2019 gab es Berichte über wachsende Unsicherheit auf der Autobahn Mazar-Shiberghan.<sup>706</sup> Berichten zufolge richteten die Taliban häufig Kontrollpunkte entlang der Autobahn ein, was Regierungsbediensteten das Reisen erschwerte.<sup>707</sup> Berichte über Sicherheitsvorfälle entlang der Autobahn Mazar-Shiberghan gab es im März<sup>708</sup>, April<sup>709</sup> und Oktober 2019<sup>710</sup> sowie auch 2020<sup>711</sup>, auch in der von den Taliban und den Vereinigten Staaten vereinbarten Woche der Verringerung der Gewalt Ende Februar 2020.<sup>712</sup> Demonstranten blockierten die Autobahn Mazar-Shiberghan im Juni 2019, nachdem bei einem Sicherheitseinsatz auf dieser Autobahn Kinder getötet und zwei Zivilisten verletzt worden waren.<sup>713</sup>

---

<sup>706</sup> UNOCHA, Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (5 - 11 August 2019), 14 August 2019, [url](#); UNOCHA, Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (18 - 25 August 2019), 27 August 2019, [url](#)

<sup>707</sup> Tolonews, Taliban Planning To Disrupt Balkh Security: Police Chief, 22 August 2019, [url](#)

<sup>708</sup> New York Times (The), Afghan War Casualty Report: March 2020, 5 March 2020, [url](#)

<sup>709</sup> New York Times (The), Afghan War Casualty Report: April 5-11, 11 April 2019, [url](#); Xinhua, Gov't forces kill 7 militants in N. Afghanistan, 30 April 2019, [url](#)

<sup>710</sup> New York Times (The), Afghan War Casualty Report: October 2019, 4 October 2019, [url](#)

<sup>711</sup> Pajhwok Afghan News, 8 highway police personnel killed in Balkh assault, 1 January 2020, [url](#)

<sup>712</sup> New York Times (The), Afghan War Casualty Report: January 2020, 2 January 2020, [url](#); RFE/RL, At Least Six Killed In Afghanistan Despite 'Reduction Of Violence' Deal, 24 February 2020, [url](#); KUNA, Taliban attacks kill 15 security men in N. Afghanistan, 1 January 2020, [url](#); UNOCHA, Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (24 February – 1 March 2020), 4 March 2020, [url](#)

<sup>713</sup> Pajhwok Afghan News, Balkh protestors close road after forces kill 2 children, 22 June 2019, [url](#)

# Anhang I: Bibliografie

## Mündliche Quellen:

Clark K., Afghanistan Analysts Network (AAN), Online-Video-Interview mit EASO, 27. Juli 2020

MedCOI-Projekt, 24. Juni 2017. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

MedCOI-Projekt, 25. April 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

MedCOI-Projekt, 5. Juni 2018. MedCOI ist ein aus dem AMIF finanziertes Projekt zur Beschaffung medizinischer Herkunftslandinformationen. Das Projekt gibt 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Norwegen und der Schweiz die Möglichkeit, die Dienste des MedCOI-Teams in den Niederlanden und Belgien in Anspruch zu nehmen. Das MedCOI-Team führt Anfragen bei qualifizierten Ärzten und anderen Fachleuten durch, die in den Herkunftsländern tätig sind. Die erhaltenen Informationen werden vom MedCOI-Projektteam geprüft, bevor sie an den zuständigen COI-Dienst weitergeleitet werden.

## Öffentliche Quellen

AA (Anadolu Agency), Afghan ministry takes step against counterfeit medicine, 29 November 2017, <https://www.aa.com.tr/en/asia-pacific/afghan-ministry-takes-step-against-counterfeit-medicine/951043>, accessed 4 July 2020

ACCI (Afghanistan Chamber of Commerce and Investment), Business Monitor 2019, 2019, <https://www.acci.org.af/media/Business%20Climate%20Monitoring%202019.pdf>, accessed 2 June 2020

ACCORD (Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation), Afghanistan: Apostasie, Blasphemie, Konversion, Verstoß gegen islamische Verhaltensregeln, gesellschaftliche Wahrnehmung von RückkehrerInnen aus Europa, 15 June 2020, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2031618/Afghanistan\\_Apostatsie\\_Konversion\\_Blasphemie.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2031618/Afghanistan_Apostatsie_Konversion_Blasphemie.pdf), accessed 14 July 2020

ADF (Asian Development Fund), Afghanistan: progress and Remaining Challenges, ADF 13 Replenishment Meeting, November 2019, <https://www.adb.org/sites/default/files/page/536801/afg-progress-challenges-discussion-paper.pdf>, accessed 20 May 2020

Afghanistan, Afghanistan National Peace and Development Framework 2017-2021, 29 January 2017, <http://extwprlegs1.fao.org/docs/pdf/afg148215.pdf>, accessed 15 May 2020

Afghanistan, Civil Aviation Authority (CAA) International Airfields, 10 January 2018, <http://caa.gov.af/all-airport/>, accessed 2 June 2020

Afghanistan, Constitution of Afghanistan, (Ratified) 26 January 2004, <http://www.afghanembassy.com.pl/afg/images/pliki/TheConstitution.pdf>, accessed 20 May 2020

Afghanistan, Directorate General of Consular Affairs (MoFA), Alphabetical list of Afghan Embassies and Consulates, n.d, <https://www.econsulate.gov.af/en/missions/afghan-diplomatic-missions.html>, accessed 27 July 2020

Afghanistan Embassy in Oslo, Norway, Absentee Tazkira, n.d., <https://www.afghanistanembassy.no/consular-services/absentee-tazkira/>, accessed 27 July 2020

Afghanistan, Law of 2014 on Registration of Population Records 2014, available at: <https://www.refworld.org/docid/544a4c434.html>, accessed 27 July 2020

Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, <https://www.unicef.org/afghanistan/reports/global-initiative-out-school-children>, accessed 20 May 2020

Afghanistan, MoPH (Ministry of Public Health) National Essential Medicines List, 2014, [http://gdpa.gov.af/Content/Media/Documents/AfghanistanEML\\_online20150127122015111112248553325325.pdf](http://gdpa.gov.af/Content/Media/Documents/AfghanistanEML_online20150127122015111112248553325325.pdf)

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, <https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2019/04/ALCS-2016-17-Analysis-report-.pdf>, accessed 1 June 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Afghanistan Provincial Profile, 2018, <https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2019/04/Afghanistan-Provincial-Profile..pdf>, accessed 15 May 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 June 2017, available at <https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/UNFPA%20DES%20Mono%20Labour%2028%20May%20for%20web.pdf>, accessed 18 May 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Estimated population of Afghanistan, 1 June 2020, <https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2020/06/%D8%A8%D8%B1%D8%A2%D9%88%D8%B1%D8%AF-%D9%86%D9%81%D9%88%D8%B3-%DA%A9%D8%B4%D9%88%D8%B1-%DB%B1%DB%B3%DB%B9%DB%B9-%D9%86%D8%B3%D8%AE%DB%80-%D8%A7%D9%88%D9%84.pdf>, accessed 20 May 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Socio-Demographic and Economic Survey - Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 June 2017, <https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/UNFPA%20DES%20Mono%20Labour%2028%20May%20for%20web.pdf>, accessed 15 May 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Afghanistan Statistical Yearbook 2018-19, July 2019, [https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2019/11/Afghanistan-Statistical-Yearbook-2018-19\\_compressed.pdf](https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2019/11/Afghanistan-Statistical-Yearbook-2018-19_compressed.pdf), accessed 12 May 2010

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, <https://www.nsia.gov.af:8080/wp-content/uploads/2019/04/SOCIO-DEMOGRAPHIC-AND-ECONOMIC-SURVEY-PROVINCE-OF-HERAT.pdf>, accessed 19 May 2020

Afghanistan, NSIA (National Statistic and Information Authority, formerly CSO Central Statistics Organization), Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, available at [https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Balkh%20Socio-Demographic%20and%20Economic%20Survey\\_0.pdf](https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Balkh%20Socio-Demographic%20and%20Economic%20Survey_0.pdf), accessed 28 May 2020

Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [http://samuelhall.org/wp-content/uploads/2015/09/State-of-Afghan-Cities-2015-Volume\\_1.pdf](http://samuelhall.org/wp-content/uploads/2015/09/State-of-Afghan-Cities-2015-Volume_1.pdf), accessed 18 May 2020

Afghanistan, The National Policy of the Islamic Republic of Afghanistan on Internal Displacement, June 2013, [https://www.internal-displacement.org/sites/law-and-policy/files/afghanistan/Afghanistan\\_national\\_policy\\_English\\_2013.pdf](https://www.internal-displacement.org/sites/law-and-policy/files/afghanistan/Afghanistan_national_policy_English_2013.pdf), accessed 19 May 2020

Afghanistan Times, Coronavirus Triggers Economic Crisis in Balkh, 9 June 2020, <http://www.afghanistantimes.af/coronavirus-triggers-economic-crisis-in-balkh/>, accessed 14 June 2020

Afghanistan Times, Modi, Ghani inaugurate long-awaited Salma Dam project, 4 June 2016, <http://afghanistantimes.af/pm-modi-prez-ghani-inaugurate-afghan-india-friendship-dam/>, accessed 15 May 2020

AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission), Human Rights Challenges of Persons with disabilities. 1398, 26 November 2019, [https://www.aihrc.org.af/media/files/Research%20Reports/english/1398/Human%20Rights%20Challenges%20of%20Persons%20with%20Disabilities\(3\).pdf](https://www.aihrc.org.af/media/files/Research%20Reports/english/1398/Human%20Rights%20Challenges%20of%20Persons%20with%20Disabilities(3).pdf), accessed 14 June 2020

AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission), Introduction, n.d., <https://www.aihrc.org.af/home/introduction>, accessed 14 June 2020

AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission), Press Release: Reported Abuse and Drowning of Afghan Refugees Aiming to Cross the Border to Iran, 3 May 2020, <https://www.aihrc.org.af/home/press-release/8850>, accessed 18 May 2020

AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission), Report Summary: Access to Health and Education Rights in Afghanistan, May 2020, [https://www.aihrc.org.af/home/research\\_report/8860](https://www.aihrc.org.af/home/research_report/8860), accessed 14 June 2020

Al Jazeera, Dozens of civilians killed as the bus hit a roadside bomb, 31 July 2019, <https://www.aljazeera.com/news/2019/07/28-killed-afghan-bus-hits-taliban-bomb-190731051040971.html>, accessed 27 July 2020

Aman F. Afghan migrants: Unwanted in Iran and at home, Atlantic council, 15 May 2020, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/iransource/afghan-migrants-unwanted-in-iran-and-at-home/>, accessed 19 May 2020

Amin, M. and Adeb, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, <http://www.saisreview.org/2017/08/22/water-crisis-in-kabul-could-be-severe-if-not-addressed/>, accessed 18 May 2020

AOAV (Action on Armed Violence), The direct and reverberating impact of IEDs on children in Afghanistan, 1 April 2020, <https://aoav.org.uk/2020/the-direct-and-reverberating-impact-of-ieds-on-children-in-afghanistan/>, accessed 4 June 2020

AP News, Mired in poverty, Afghans bring their children to work, 24 July 2019, <https://apnews.com/a5e5aaf20952454e8ed0a0dc32da11b8>, accessed 5 June 2020

APPRO (Afghanistan Public Policy Research Organization), Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, <http://appro.org.af/wp-content/uploads/2017/03/312474752-2016-04-30-ARM-Baseline-Assessment.pdf>, accessed 18 May 2020

APPRO (Afghanistan Public Policy Research Organization), Chronic Conflict, Poverty and Child Labor: Evidence from Kandahar, Bamyan, Herat and Balkh, April 2018, <http://appro.org.af/wp-content/uploads/2018/05/2018-04-15-Chronic-Conflict-and-Child-Labor.pdf>, accessed 25 May 2020

APPRO (Afghanistan Public Policy Research Organization), Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, <http://appro.org.af/wp-content/uploads/2017/03/312474752-2016-04-30-ARM-Baseline-Assessment.pdf>, accessed 14 June 2020

Asia Foundation (The), A Survey of the Afghan People – Afghanistan in 2019, December 2019, [https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2019/12/2019\\_Afghan\\_Survey\\_Full-Report.pdf](https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2019/12/2019_Afghan_Survey_Full-Report.pdf), accessed 15 May 2020

Asia Foundation (the), Model Disability Survey of Afghanistan 2019, 13 May 2020, <https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2020/05/Model-Disability-Survey-of-Afghanistan-2019.pdf>, accessed 14 June 2020

Asylos, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017, <https://www.asylos.eu/Handlers/Download.ashx?IDMF=687d4df7-bf78-4000-8acc-3f2c07c750ef>, accessed 14 June 2020

Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-Finding Mission Report Afghanistan, [source: Representative of an international NGO], April 2018, available at [https://www.ecoi.net/en/file/local/1430912/5818\\_1524829439\\_03-onlineversion.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1430912/5818_1524829439_03-onlineversion.pdf), accessed 14 June 2020

Azad, S., Endless Conflict in Afghanistan Is Driving a Mental Health Crisis, FP (Foreign Policy), 27 September 2019, <https://foreignpolicy.com/2019/09/27/endless-conflict-in-afghanistan-is-driving-a-mental-health-crisis/>, accessed 14 June 2020

BBC, Inside Afghanistan's only high security mental institution, 8 February 2018, <https://www.bbc.com/news/av/world-asia-42980461/inside-afghanistan-s-only-high-security-mental-institution>, accessed 14 June 2020

BBC, IS gunmen dressed as medics kill 30 at Kabul Military Hospital, 8 March 2017, <https://www.bbc.com/news/world-asia-39202525>, accessed 14 June 2020

BBC, Qasem Soleimani: US kills top Iranian general in Baghdad air strike, 3 January 2020, <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-50979463>, accessed 5 June 2020

BBC, Afghan peace talks: The woman who negotiated with the Taliban, 27 February 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-51572485>, accessed 14 June 2020

BBC, Afghan conflict: US and Taliban sign deal to end 18-year war, 29 February 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-51689443>, accessed 14 June 2020

Beall J., and Schütte S., Urban Livelihoods in Afghanistan, in AREU, August 2006 available at <https://www.refworld.org/pdfid/47c3f3cc0.pdf>, accessed 14 June 2020

Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report — Afghanistan, 2020, 29 April 2020, [https://www.bti-project.org/content/en/downloads/reports/country\\_report\\_2020\\_AFG.pdf](https://www.bti-project.org/content/en/downloads/reports/country_report_2020_AFG.pdf), accessed 2 June 2020

Bjelica, J. and Ruttig, T., The State of Aid and Poverty in 2018: A new look at aid effectiveness in Afghanistan, AAN, 17 May 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/the-state-of-aid-and-poverty-in-2018-a-new-look-at-aid-effectiveness-in-afghanistan/>, accessed 25 May 2020

Bjelica, J. and Ruttig, T., Voluntary and Forced Returns to Afghanistan in 2016/17: Trends, statistics and experiences, AAN (Afghanistan Analysts Network), 19 May 2017, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/migration/voluntary-and-forced-returns-to-afghanistan-in-201617-trends-statistics-and-experiences/>, accessed 14 June 2020

Bjelica, J., Afghanistan's Returning Refugees: Why Are So Many Still Landless?, AAN, 29 March 2016, <https://www.afghanistan-analysts.org/afghanistans-returning-refugees-why-are-so-many-still-landless/>

Bjelica, J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/less-rain-and-snowfall-in-afghanistan-high-level-of-food-assistance-needed-until-early-2019/>, accessed 25 May 2020

Bjelica J., New World Drug Report: Opium production in Afghanistan remained the same in 2019, AAN, 25 June 2020, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/new-world-drug-report-opium-production-in-afghanistan-remained-the-same-in-2019/>, 30 June 2020

Blanchet, K. et al, Priority setting in a context of insecurity, epidemiological transition and low financial risk protection, Afghanistan, 1 April 2019, <https://www.who.int/bulletin/volumes/97/5/18-218941/en/>, accessed 17 May 2020

Canada, Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), Afghanistan: Documents Required to Travel within Afghanistan, Documents Required to Pass Checkpoints (2013-January 2015), 3 February 2016, <https://irb-cisr.gc.ca/en/country-information/rir/Pages/index.aspx?doc=456358&pls=1>, accessed 5 June 2020

CBC, Newborns among 16 dead in Kabul hospital attack, 12 May 2020, <https://www.cbc.ca/news/world/kabul-hospital-attack-1.5565708>, accessed 17 May 2020

CBC, Taliban kill 5, claim retaliation for being blamed in Kabul maternity hospital attack, 14 May 2020, <https://www.cbc.ca/news/world/afghanistan-suicide-bombing-kabul-maternity-ward-attack-1.5570076>, accessed 17 May 2020

CEDAW (The Committee on the Elimination of Discrimination against Women), Concluding observation on the third periodic report of Afghanistan, CEDAW/C/AFG/CO/3, 10 March 2020, [https://tbinternet.ohchr.org/\\_layouts/15/treatybodyexternal/Download.aspx?symbolno=CEDAW%2fC%2fAFG%2fCO%2f3&Lang=en](https://tbinternet.ohchr.org/_layouts/15/treatybodyexternal/Download.aspx?symbolno=CEDAW%2fC%2fAFG%2fCO%2f3&Lang=en), accessed 2 June 2020

ch-aviation, Herat, Afghanistan set for scheduled int'l pax service, 3 October 2017, <https://www.ch-aviation.com/portal/news/60133-herat-afghanistan-set-for-scheduled-intl-pax-service>, accessed 2 June 2020

CIA, The World Factbook, Afghanistan, last updated 10 June 2020, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/af.html>, accessed 14 June 2020

CNBS, US slaps new sanctions on Iran following strikes on US targets, 10 January 2020, <https://www.cnbcs.com/2020/01/10/us-will-slap-new-sanctions-on-iran-following-strikes-on-us-targets.html>, accessed 19 May 2020

Collier, P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, <https://www.theigc.org/wp-content/uploads/2018/01/Policy-options-for-Kabuls-informal-settlements-19.01.188.pdf>, accessed 15 May 2020

Corboz, J., Bacha posh in Afghanistan: factors associated with raising a girl as a boy, 17 June 2019, available at: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13691058.2019.1616113>, accessed 5 June 2020

Council of Foreign Relations (The), The Taliban in Afghanistan, 11 March 2020, <https://www.cfr.org/background/taliban-afghanistan>, accessed 2 June 2020

Da Afghanistan Bank (Central Bank), National Financial Inclusion Strategy 2020-2024, 7 September 2019, [https://dab.gov.af/sites/default/files/2019-09/NFIS%20Afghanistan%20Draft\\_0.pdf](https://dab.gov.af/sites/default/files/2019-09/NFIS%20Afghanistan%20Draft_0.pdf), accessed 2 June 2020

Daily Outlook Afghanistan, Low quality medicines, 19 October 2016, [http://www.outlookafghanistan.net/topics.php?post\\_id=16439](http://www.outlookafghanistan.net/topics.php?post_id=16439), accessed 14 June 2020

Diplomat (The), Afghanistan's Women Are the Key to a Lasting Peace, 7 April 2020, <https://thediplomat.com/2020/04/afghanistans-women-are-the-key-to-a-lasting-peace/>, accessed 5 June 2020

Diplomat (The), The US-Taliban Deal Ignores Human Rights and Women, 6 March 2020 <https://thediplomat.com/2020/03/the-us-taliban-deal-ignores-human-rights-and-women/>, accessed 12 May 2020

Diplomat (The), Kabul's Plan to Realize Afghanistan's Geographic Dividend, 5 December 2017, <https://thediplomat.com/2017/12/kabuls-plan-to-realize-afghanistans-geographic-dividend/>, accessed 12 May 2020

Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/access-to-health-care-and-its-limitations/>, accessed 14 June 2020

EASO COI Report Pakistan: Situation of Afghan Refugees, May 2020, [https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/05\\_2020\\_EASO\\_COI\\_Report\\_Pakistan\\_Situation\\_of\\_Afghan\\_Refugees.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/05_2020_EASO_COI_Report_Pakistan_Situation_of_Afghan_Refugees.pdf), accessed 10 June 2020

EC (European Commission), Exchange rate, n.d. [https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/how-eu-funding-works/information-contractors-and-beneficiaries/exchange-rate-infoeuro\\_en](https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/how-eu-funding-works/information-contractors-and-beneficiaries/exchange-rate-infoeuro_en), accessed 4 June 2020

EiEWG (Education in Emergencies Working Group), Afghanistan EiEWG: Schools closed due to insecurity in Afghanistan: January - December 2018, 13 May 2019, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/eiewg\\_mapping\\_attack\\_on\\_education\\_july\\_2019.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/eiewg_mapping_attack_on_education_july_2019.pdf), accessed 4 June 2020

Encyclopædia Britannica, Herat Province, Afghanistan, 2 May 2018, <https://www.britannica.com/place/Herat-province-Afghanistan>, accessed 19 May 2020

FAO (Food and Agriculture Organisation of the United Nations), Afghanistan, Situation Report, September 2019, <http://www.fao.org/3/ca7647en/ca7647en.pdf>, accessed 4 June 2020

FEWS (Famine Early Warning Systems Network), Afghanistan, Food Security Outlook Update, April 2020, [https://fews.net/sites/default/files/documents/reports/AFGHANISTAN\\_Food\\_Security\\_Outlook\\_Update\\_April%202020\\_FINAL.pdf](https://fews.net/sites/default/files/documents/reports/AFGHANISTAN_Food_Security_Outlook_Update_April%202020_FINAL.pdf), accessed 4 June 2020

FFO and GIZ, Securing Basic Medical Care, March 2014, <https://www.giz.de/en/downloads/giz2014-en-capacity-regional-hospital-mazar-e-sharif.pdf>, accessed 14 June 2020

Finland, Migrationsverket (Finnish Immigration Service), Afghanistan: Fact-Finding Mission to Kabul in April 2019, Situation of Returnees in Kabul, 10 October 2019, [https://migri.fi/documents/5202425/5914056/Afghanistan\\_FFM\\_Returnees\\_MIG-1914851.pdf/ebbe969e-aea8-768d-c10b-37fad4b2bbd2/Afghanistan\\_FFM\\_Returnees\\_MIG-1914851.pdf](https://migri.fi/documents/5202425/5914056/Afghanistan_FFM_Returnees_MIG-1914851.pdf/ebbe969e-aea8-768d-c10b-37fad4b2bbd2/Afghanistan_FFM_Returnees_MIG-1914851.pdf), accessed 14 May 2020

Finland, MFA (Ministry for Foreign Affairs), 2020 Afghanistan Conference, n.d., <https://um.fi/about-the-conference>, accessed 27 July 2020

Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., <https://www.flightradar24.com/data/airports/hea>, accessed 8 July 2020

Flightradar 24, Mazar-e Sharif International Airport, n.d., <https://www.flightradar24.com/data/airports/mzr/arrivals>, accessed 8 June 2020

Foreign Policy, Why Iran Is Deporting Scores of Afghan Refugees, 13 January 2020, <https://foreignpolicy.com/2020/01/13/why-iran-is-deporting-scores-of-afghan-refugees/>, accessed 6 May 2020

Foschini F., Kabul Unpacked: A geographical guide to a metropolis in making, AAN Thematic Report, 2 March 2019 <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2019/03/Kabul-Police-Districts.pdf>, accessed 19 May 2020

Foschini, F., Back to Stopgap Appointments? The Story behind the Replacement of Herat's Governor, AAN, 24 July 2013, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/political-landscape/herat-governors-dismissal-government-reverts-to-stopgap-appointments/>, accessed 27 May 2020

Foschini, F., email, 9 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, April 2019, [https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO\\_COI\\_Afghanistan\\_KSEI\\_April\\_2019.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO_COI_Afghanistan_KSEI_April_2019.pdf), accessed 25 May 2020

Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [https://www.usip.org/sites/default/files/2017-04/pw126\\_kabul-and-the-challenge-of-dwindling-foreign-aid.pdf](https://www.usip.org/sites/default/files/2017-04/pw126_kabul-and-the-challenge-of-dwindling-foreign-aid.pdf), accessed 2 June 2020

Foschini, F., Kabul's Expanding Crime Scene (Part 1): The roots of today's underworld, AAN, 11 February 2020, last updated on 9 March 2020, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/context-culture/kabuls-expanding-crime-scene-part-1-the-roots-of-todays-underworld/>, accessed 2 June 2020

Freedom House, Afghanistan, Key Developments in 2019, 2020, <https://freedomhouse.org/country/afghanistan/freedom-world/2020>, accessed 8 June 2020

Freedom House, Freedom in the World 2020– Afghanistan, 4 March 2020, <https://freedomhouse.org/country/afghanistan/freedom-world/2020>, accessed 8 June 2020

Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, <https://globalizationandhealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12992-016-0212-6>, accessed 14 June 2020

GADM (Database of Global Administrative Areas), Afghanistan [Map], n.d., [https://gadm.org/maps/AFG\\_1.html](https://gadm.org/maps/AFG_1.html), accessed 3 June 2020

Galdo, V., Lopez-Acevedo G., Rama, M., Conflict and the Composition of Economic Activity in Afghanistan, Poverty and Equity Global Practice - World Bank Group, March 2020, <http://documents1.worldbank.org/curated/en/407711584460216528/pdf/Conflict-and-the-Composition-of-Economic-Activity-in-Afghanistan.pdf>, accessed 27 July 2020

Guardian (The), 'My Liver is Bleeding': Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, <https://www.theguardian.com/global-development/gallery/2016/feb/05/my-liver-is-bleeding-life-inside-an-afghan-psychiatric-hospital-in-pictures>, accessed 14 June 2020

Guardian (The), Kabul - The Fifth Fastest Growing City in the World - Is Bursting at the Seams, 11 December 2014, <https://www.theguardian.com/cities/2014/dec/11/kabul-afghanistan-fifth-fastest-growing-city-world-rapid-urbanisation>, accessed 11 May 2020

Guardian (The), Killing, not curing: deadly boom in counterfeit medicine in Afghanistan, 7 January 2015, <https://www.theguardian.com/world/2015/jan/07/counterfeit-medicine-afghanistan-corruption-border-controls-drugs-poor>, accessed 14 June 2020

Guardian (the), Newborns among 40 killed in attacks on Afghan hospital and funeral, 12 May 2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/may/12/gunmen-attack-kabul-hospital-used-by-medecins-sans-frontieres>, accessed 17 May 2020

Guardian (The), Pressure Builds in 'Powderkeg' Kabul as Refugees Return Home, 15 March 2018, <https://www.theguardian.com/cities/2018/mar/15/kabul-afghanistan-refugees-return-pakistan-internally-displaced-people>, accessed 15 May 2020

Guardian (The), 'We're not ready': coronavirus looms over the fragile Afghan health system, 30 March 2020, <https://www.theguardian.com/global-development/2020/mar/30/were-not-ready-coronavirus-loom-over-the-fragile-afghan-health-system>, accessed 5 June 2020

Gulf News, Explosion near Kandahar Airport in Afghanistan, 27 October 2019, <https://gulfnews.com/world/asia/explosion-near-kandahar-airport-in-afghanistan-1.1572165677865>, accessed 8 July 2020

Hamid Karzai International Airport, n.d., <http://hamidkarzaiairport.com/>, accessed 8 June 2020

Huffington Post, Despite The Backlash, Women Take The Wheel In Afghanistan, 31 August 2017, [https://www.huffpost.com/entry/women-drivers-afghanistan\\_n\\_5980c3f5e4b0d6e28a1112a0?guc\\_consent\\_skip=1592242928&gucounter=1](https://www.huffpost.com/entry/women-drivers-afghanistan_n_5980c3f5e4b0d6e28a1112a0?guc_consent_skip=1592242928&gucounter=1), accessed 8 June 2020

Human Rights Watch, "No Safe Place": Insurgent Attacks on Civilians in Afghanistan, May 2018, [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/afghanistan0518\\_web\\_1.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/afghanistan0518_web_1.pdf), accessed 15 May 2020

Human Rights Watch, "Disability Is Not Weakness". Discrimination and Barriers Facing Women and Girls with Disabilities in Afghanistan, 28 April 2020, <https://www.hrw.org/report/2020/04/28/disability-not-weakness/discrimination-and-barriers-facing-women-and-girls#page>, accessed 14 June 2020

Human Rights Watch, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/afghanistan1017\\_web.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/afghanistan1017_web.pdf), accessed 18 May 2020

Human Rights Watch, A crucial moment for women's rights in Afghanistan, 5 March 2020, <https://www.hrw.org/news/2020/03/05/crucial-moment-womens-rights-afghanistan>, accessed 8 June 2020

Human Rights Watch, Afghanistan: Attack on Hospital a War Crime, 12 May 2020, <https://www.hrw.org/news/2020/05/12/afghanistan-attack-hospital-war-crime>, accessed 17 May 2020

HRW, A crucial moment for women's rights in Afghanistan, 5 March 2020, <https://www.hrw.org/news/2020/03/05/crucial-moment-womens-rights-afghanistan#>, accessed 17 May 2020

Human Rights Watch, Pakistan Coercion, UN Complicity 13 February 2017, [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/pakistan0217\\_web.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/pakistan0217_web.pdf), accessed 27 May 2020

Human Rights Watch, Unwelcome Guests: Iran's Violation of Afghan Refugee and Migrant Rights, 20 November 2013, <https://www.hrw.org/report/2013/11/20/unwelcome-guests/irans-violation-afghan-refugee-and-migrant-rights>, accessed 27 May 2020

Humanitarian Response, Afghanistan Flash Update, Daily Brief No. 17, 22 March 2020, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/document/afghanistan-flash-update-covid-19-daily-brief-no-17-22-mar-2020>, accessed 8 June 2020

IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre), 2020 Global Report on Internal Displacement, 28 April 2020 <https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/publications/documents/2020-IDMC-GRID.pdf>, accessed 27 May 2020

ILO (International Labour Organisation), Afghanistan - Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2017, 2 April 2018, [https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms\\_625888.pdf](https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_625888.pdf), accessed 15 May 2020

ILO (International Labour Organisation) ILO modelled estimates, ILOSTAT Employment statistics 2019, n.d., <https://ilostat.ilo.org/topics/employment/>, accessed 30 June 2020

ILO, ILO modelled estimates, Unemployment rate by sex and age, n.d., [https://www.ilo.org/shinyapps/bulkexplorer17/?lang=en&segment=indicator&id=UNE\\_2EAP\\_SEX\\_AGE\\_RT\\_A](https://www.ilo.org/shinyapps/bulkexplorer17/?lang=en&segment=indicator&id=UNE_2EAP_SEX_AGE_RT_A), accessed 30 June 2020

ILO (International Labour Organisation), Indicator description: Employment-to-population ratio, n.d., <https://ilostat.ilo.org/resources/methods/description-employment-to-population-ratio/>, accessed 2 June 2020

ILO (International Labour Organisation), Afghanistan – Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2019, 18 November 2019, [https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/documents/publication/wcms\\_625888.pdf](https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/documents/publication/wcms_625888.pdf), accessed 15 July 2020

ILO (International Labour Organisation), ILOSTAT Blog, Not in employment, education or training: the reality for many young rural women, n.d., <https://ilostat.ilo.org/not-in-employment-education-or-training-the-reality-for-many-young-rural-women/>, accessed 15 July 2020

Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, [https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2017/08/IWA\\_Health-care-deivery-in-Afghanistan\\_English\\_6.pdf](https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2017/08/IWA_Health-care-deivery-in-Afghanistan_English_6.pdf), accessed 14 June 2020

IOM (International Organisation for Migration), Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results, June 2017, [https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/iom\\_dtm\\_afg\\_baseline\\_assessment\\_round-2\\_summary\\_results\\_0.pdf](https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/iom_dtm_afg_baseline_assessment_round-2_summary_results_0.pdf), accessed 15 May 2020

IOM (International Organization for Migration) and ZIRF, Country Fact Sheet Afghanistan 2017, 10 January 2017, [http://files.returningfromgermany.de/files/CFS\\_2017\\_Afghanistan\\_EN.pdf](http://files.returningfromgermany.de/files/CFS_2017_Afghanistan_EN.pdf), accessed 14 June 2020

IOM (International Organization for Migration), Return of Undocumented Afghans – Weekly Situation Report 24-30 May 2020, 30 May 2020, [https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/iom\\_afghanistan-return\\_of\\_undocumented\\_afghans-situation\\_report\\_24-30\\_may\\_2020.pdf](https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/iom_afghanistan-return_of_undocumented_afghans-situation_report_24-30_may_2020.pdf), accessed 5 June 2020

IOM (International Organization for Migration), Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (March-June 2019), 1 July 2019, <https://migration.iom.int/reports/afghanistan-%E2%80%94-baseline-mobility-assessment-summary-results-march%E2%80%94june-2019>, accessed 28 May 2020

IOM (International Organization for Migration), Spike in migrant arrivals as IOM supports COVID-19 response in Afghanistan, 17 March 2020, <https://www.iom.int/news/spike-migrant-arrivals-iom-supports-covid-19-response-afghanistan> accessed 8 June 2020

IOM (International Organization for Migration), UN Migration Agency Supports Pakistan's Documented of Undocumented Afghans, 24 May 2018, <https://pakistan.iom.int/un-migration-agency-supports-pakistan%E2%80%99s-documented-undocumented-afghans24thmay2018>, accessed 8 June 2020

IOM (International Organization for Migration), World Migration Report 2020, 27 November 2019, [https://www.un.org/sites/un2.un.org/files/wmr\\_2020.pdf](https://www.un.org/sites/un2.un.org/files/wmr_2020.pdf), accessed 15 May 2020

IWPR (Institute for War & Peace Reporting), Afghan Women Hit by Mental Health Crisis, 12 May 2016, <https://iwpr.net/global-voices/afghan-women-hit-mental-health-crisis>, accessed 14 June 2020

IWPR (Institute for War & Peace Reporting), Afghans Complain of Substandard Medicines, 11 July 2014, <https://iwpr.net/global-voices/afghans-complain-substandard-medicines>, accessed 14 June 2020

IWPR (Institute for War & Peace Reporting), Depression Rampant Among Afghan Women, 12 February 2017, <https://iwpr.net/global-voices/depression-rampant-among-afghan-women>, accessed 14 June 2020

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Afghan Women Fight to Stay in Business, 5 April 2018, <https://iwpr.net/global-voices/afghan-women-fight-stay-business>, accessed 6 June 2020

Johns Hopkins University & Medicine, Coronavirus Resource Center, COVID-19 Dashboard by the Center for Systems Science and Engineering (CSSE) at Johns Hopkins University (JHU), Afghanistan, last updated 5 July 2020, <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>, accessed 5 July 2020

Kam Air, route map, domestic routes, n.d., <https://www.kamair.com/plan-my-trip/route-map>, accessed 8 July 2020

Kammeier, H. D. and Issa, Z., Urban Governance in Afghanistan: Assessing the New Urban Development Programme and Its Implementation, AREU, June 2017, <https://areu.org.af/wp-content/uploads/2017/06/1716E-Urban-Governance-in-Afghanistan-assessing-the-new-urban-development-programme-and-its-imple.pdf>, accessed 15 May 2020

Kazemi R. S., Covid-19 in Afghanistan (3): Distributing aid and changing aid politics – view from a Herati village, AAN, 16 May 2020 <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/covid-19-in-afghanistan-3-distributing-aid-and-changing-aid-politics-view-from-a-herati-village/>, accessed 6 June 2020

Kazemi, R. S., Herat City's Reported Spike in Insecurity: What a sober reading of events reveals, AAN 21 April 2020, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/war-and-peace/herat-citys-reported-spike-in-insecurity-what-a-sober-reading-of-events-reveals/>, accessed 8 June 2020

Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/blue-gold-the-quest-for-household-water-in-kabul-city/>, accessed 4 June 2020

Khalil, A.B, Farajid, N., Fixing Afghanistan's Security of Tenure Crisis, The Diplomat, 20 September 2019, <https://thediplomat.com/2019/09/fixing-afghanistans-security-of-tenure-crisis/>, accessed 6 June 2020

KUNA, Taliban attacks kill 15 security men in N. Afghanistan, 1 January 2020, <https://www.kuna.net.kw/ArticleDetails.aspx?id=2845840&language=en>, accessed 30 June 2020

Latifi, A., M., Years of war and poverty take toll on Afghanistan's healthcare, Al Jazeera, 25 May 2019, <https://www.aljazeera.com/news/2019/05/years-war-poverty-toll-afghanistan-healthcare-190525101842119.html>, accessed 14 June 2020

LCA (Logistics Capacity Assessment), Afghanistan Kabul (Hamid Karzai) International Airport, 5 January 2018, <https://dlca.logcluster.org/display/public/DLCA/2.2.1+Afghanistan+Kabul+%28Hamid+Karzai%29+International+Airport;jsessionid=70EDF44548A447BF4CB1960A900B8637>, accessed 8 June 2020

Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, <https://www.usip.org/sites/default/files/PW107-Political-and-Economic-Dynamics-of-Herat.pdf>, accessed 15 May 2020

Mackreath, H. and Rabiei, F., The Bottom Rung of Migrant Hierarchy: Afghans in Istanbul, Los Angeles Review of Books, <https://lareviewofbooks.org/article/the-bottom-rung-of-migrant-hierarchy-afghans-in-istanbul/>, accessed 15 July 2020

Majidi, N., From Forced Migration to Forced returns in Afghanistan: Policy and Program Implications, MPI, November 2017, <https://www.migrationpolicy.org/research/forced-migration-forced-returns-afghanistan>, accessed 20 May 2020

MENAFN, Afghanistan - Afghan Govt Monitoring Passengers at Airports for Coronavirus, 25 January 2020, <https://menafn.com/1099603456/Afghanistan-Afghan-Govt-Monitoring-Passengers-at-Airports-for-Coronavirus>, accessed 8 June 2020

Middle East Research and Information Project, Afghanistan's Refugee Crisis, 24 September 2001, <https://merip.org/2001/09/afghanistans-refugee-crisis/>, accessed 5 June 2020

MMC (Mixed Migration Centre), Distant Dreams. Understanding the aspirations of Afghan returnees, January 2019, <https://drc.ngo/media/5222134/mixed-migration-understanding-afghan-returnees.pdf>, accessed 4 July 2020

MSF (Doctors Without Border/Médecins Sans Frontières), Afghanistan: Pregnant women and babies attacked in Kabul hospital, 13 May 2020, <https://www.doctorswithoutborders.org/what-we-do/news-stories/news/afghanistan-pregnant-women-and-babies-attacked-kabul-hospital>, accessed 17 May 2020

MSF (Doctors Without Border/Médecins Sans Frontières), Between Rhetoric and Reality, The Ongoing Struggle to Access Healthcare in Afghanistan, February 2014, [https://www.msf.org/sites/msf.org/files/msf\\_afghanistan\\_report\\_final.pdf](https://www.msf.org/sites/msf.org/files/msf_afghanistan_report_final.pdf), accessed 14 June 2020

MSF (Doctors Without Border/Médecins Sans Frontières), Kabul hospital attack: “They came to kill the mothers.”, 14 May 2020, <https://www.doctorswithoutborders.org/what-we-do/news-stories/news/kabul-hospital-attack-they-came-kill-mothers>, accessed 17 May 2020

MSF (Doctors Without Border/Médecins Sans Frontières), Living conditions deteriorate for displaced people in Herat, 24 July 2019, <https://www.msf.org/living-conditions-deteriorate-displaced-people-herat-afghanistan>, accessed 17 May 2020

MSF (Doctors Without Border/Médecins Sans Frontières), Reality check: Afghanistan’s neglected healthcare crisis, March 2020, [https://www.msf.org/sites/msf.org/files/2020-03/20200301\\_Afghanistan\\_Report\\_FINAL.pdf](https://www.msf.org/sites/msf.org/files/2020-03/20200301_Afghanistan_Report_FINAL.pdf), accessed 17 May 2020

Muzhary, F.R., One Land, Two Rules (10): Three case studies on Taleban sales of state land, AAN, 15 April 2020, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/one-land-two-rules-three-case-studies-on-taleban-sales-of-state-land/>, accessed 17 May 2020

National (The) Biggest private airline in Afghanistan grounded over non-payment, 6 September 2016, <https://www.thenational.ae/business/biggest-private-airline-in-afghanistan-grounded-over-non-payment-1.228637>, accessed 5 June 2020

Netherlands, Department for Country of Origin Information Reports , Country of Origin Report Afghanistan, March 2019, <https://www.rijksoverheid.nl/documenten/ambtsberichten/2019/03/01/algemeen-ambtsbericht-afghanistan>, accessed 8 June 2020

New Humanitarian (the), Afghanistan hospital attack a ‘war crime’, rights groups say, 13 May 2020, <https://www.thenewhumanitarian.org/news/2020/05/13/Afghanistan-Kabul-hospital-attack>, accessed 17 May 2020

New Humanitarian (the), As casualties soar, Afghanistan struggles to treat civilians maimed by conflict, 4 April 2019, <https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2019/04/04/casualties-soar-afghanistan-struggles-treat-civilians-maimed-conflict>, accessed 4 July 2019

New Humanitarian (The), Food prices soar under coronavirus threat in Afghanistan, 7 April 2020, <http://www.thenewhumanitarian.org/news/2020/04/07/afghanistan-food-insecurity-coronavirus>, accessed 2 June 2020

New Humanitarian (The), On the move: Conflict, refugee returns fuel Afghanistan displacement, 20 January 2020 <https://www.thenewhumanitarian.org/maps-and-graphics/2020/01/20/Afghanistan-Iran-Pakistan-US-migration-returns>, accessed 8 June 2020

New Humanitarian (The), US-Iran tensions push Afghans home to conflict, 6 February 2020 <http://www.thenewhumanitarian.org/news/2020/02/06/returns-migration-refugees-Afghanistan-Iran>, accessed 8 June 2020

New York Times (The), Afghanistan Investigating Claims Migrants Were Killed by Iranian Guards, 2 May 2020, <https://www.nytimes.com/2020/05/02/world/asia/afghanistan-iran-migrants-drown.html>, accessed 9 June 2020

New York Times (The), Grounded and Guttled, Main Afghan Airline Struggles after Taliban Attack, 26 January 2018, [url](#), accessed 8 June 2020

New York Times (The), He Killed a Red Cross Worker: 'I Will Go to Hell for What I Did', 7 April 2018, <https://www.nytimes.com/2018/04/07/world/asia/afghanistan-polio-red-cross.html>, accessed 14 June 2020

New York Times (The), How the U.S. Government Misleads the Public on Afghanistan, 8 September 2018, <https://www.nytimes.com/interactive/2018/09/08/world/asia/us-misleads-on-afghanistan.html?smid=tw-share&mtrref=undefined&gwh=A248896A286457D2E7BB3604A89F3E98&gwt=pay&assetType=REGI WALL>, accessed 14 June 2020

New York Times (The), Afghanistan Needs Billions in Aid Even After a Peace Deal, World Bank Says, 5 December 2019, <https://www.nytimes.com/2019/12/05/world/asia/afghanistan-aid-world-bank.html>, accessed 30 June 2020

New York Times (The), Afghan War Casualty Report: October 2019, 4 October 2019, <https://www.nytimes.com/2019/10/04/magazine/afghan-war-casualty-report-october-2019.html>, accessed 30 June 2020

New York Times (The), Afghan War Casualty Report: January 2020, 2 January 2020, <https://www.nytimes.com/2020/01/02/magazine/afghan-war-casualty-report-january-2020.html>, accessed 30 June 2020

New York Times (The), Afghan War Casualty Report: March 2020, 5 March 2020, <https://www.nytimes.com/2020/03/05/magazine/afghan-war-casualty-report-march-2020.html>, accessed 30 June 2020

New York Times (The), Afghan War Casualty Report: April 5-11, 11 April 2019, <https://www.nytimes.com/2019/04/11/magazine/afghan-war-casualty-report.html>, accessed 30 June 2020

New York Times (The), They Fight Suicide Bombers. But Can Afghan Police Fight Crime? 8 February 2020, <https://www.nytimes.com/2020/02/08/world/asia/kabul-crime-police.html>, accessed 10 July 2020

Norwegian Institute of International Affairs, Afghanistan: A Political Economy Analysis, December 2017, [https://nupi.brage.unit.no/nupi-xmlui/bitstream/handle/11250/2470515/NUPI\\_rapport\\_Afghanistan\\_Strand\\_Borchgrevink\\_BergHarpviken.pdf?sequence=2&isAllowed=y](https://nupi.brage.unit.no/nupi-xmlui/bitstream/handle/11250/2470515/NUPI_rapport_Afghanistan_Strand_Borchgrevink_BergHarpviken.pdf?sequence=2&isAllowed=y), accessed 20 May 2020

Norway, Landinfo, Afghanistan: Tazkera, passports and other ID documents, 22 May 2019, <https://landinfo.no/wp-content/uploads/2019/08/Afghanistan-Tazkera-passports-and-other-ID-documents-22052019-final.pdf>, accessed 27 July 2020

NPR (National Public Radio), Afghanistan's Lone Psychiatric Hospital Reveals Mental Health Crisis Fueled By War, 14 February 2018, <https://www.npr.org/2018/02/14/585494599/afghanistans-lone->

[psychiatric-hospital-reveals-mental-health-crisis-fueled-by-war-t=1592180130592](https://www.psychiatric-hospital-reveals-mental-health-crisis-fueled-by-war-t=1592180130592), accessed 14 June 2020

NRC (Norwegian Refugee Council) and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/af\\_civil-documentation-study\\_081116.pdf](https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/af_civil-documentation-study_081116.pdf), accessed 15 May 2020

NRC (Norwegian Refugee Council), IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre) and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, <https://www.nrc.no/news/2018/september/millions-of-afghans-face-risks-of-drought-related-displacement/>, accessed 11 May 2020

NRC (Norwegian Refugee Council), IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre) and Samuel Hall, Going “Home” to Displacement - Afghanistan’s Returnee-IDPs, December 2017, <https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/inline-files/20171214-idmc-afghanistan-case-study.pdf>, accessed 13 May 2020

NRC (Norwegian Refugee Council), Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement, 7 September 2018, <https://www.nrc.no/news/2018/september/millions-of-afghans-face-risks-of-drought-related-displacement/>, accessed 15 May 2020

OECD (The Organisation for Economic Co-operation and Development), Boosting Private Sector Development and Entrepreneurship in Afghanistan, 2019, <https://www.oecd.org/eurasia/competitiveness-programme/central-asia/Boosting-Private-Sector-Development-and-Entrepreneurship-Afghanistan-2019-EN.pdf>, accessed 15 May 2020

Oxfam and SCA (the Swedish Committee for Afghanistan), Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [https://swedishcommittee.org/sites/default/files/media/aid\\_effectiveness\\_in\\_afghanistan\\_march\\_2018\\_0.pdf](https://swedishcommittee.org/sites/default/files/media/aid_effectiveness_in_afghanistan_march_2018_0.pdf), accessed 20 May 2020

Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [https://d1tn3vj7xz9fdh.cloudfront.net/s3fs-public/file\\_attachments/rr-returning-fragility-afghanistan-310118-en.pdf](https://d1tn3vj7xz9fdh.cloudfront.net/s3fs-public/file_attachments/rr-returning-fragility-afghanistan-310118-en.pdf), accessed 20 May 2020

Paikar, G. R., Female labor force participation in Afghanistan: A case study from Mazar-e-Sharif city, Afghan Economic Society, Volume 048, 2018, [https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/18\\_Paikar\\_Finales\\_Paper.pdf](https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/18_Paikar_Finales_Paper.pdf), accessed 20 May 2020

Pajhwok Afghan News, 8 highway police personnel killed in Balkh assault, 1 January 2020, <https://www.pajhwok.com/en/2020/01/01/8-highway-police-personnel-killed-balkh-assault>, accessed 30 June 2020

Pajhwok Afghan News, Balkh protestors close road after forces kill 2 children, 22 June 2019, <https://www.pajhwok.com/en/2019/06/22/balkh-protestors-close-road-after-forces-kill-2-children>, accessed 30 June 2020

Pajhwok Afghan News, Background Profile of Balkh, n.d., <http://elections.pajhwok.com/en/content/background-profile-balkh>, accessed 5 June 2020

Pajhwok Afghan News, Mazar-i-Sharif-Turkey-Europe air corridor formally opens, 9 January 2019, <https://www.pajhwok.com/en/2019/01/09/mazar-i-sharif-turkey-europe-air-corridor-formally-opens>, accessed 8 June 2020

Pajhwok Afghan News, State-run hospitals in Kabul Faced with medicine shortage, 12 August 2015, <https://www.pajhwok.com/en/2015/08/12/state-run-hospitals-kabul-faced-medicine-shortage>, accessed 14 June 2020

Rakita, M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, <https://medium.com/@magdarakita/why-there-is-no-ptsd-in-afghanistan-7c368344c62b>, accessed 14 June 2020

REACH, Afghanistan - Whole of Afghanistan (WoA) Multi Sectoral Needs Assessment 2019, September 2019, [https://www.impact-repository.org/document/reach/4b0f3ad8/REACH\\_AFG\\_Province-Factsheet\\_WoAA\\_July-September-2019.pdf](https://www.impact-repository.org/document/reach/4b0f3ad8/REACH_AFG_Province-Factsheet_WoAA_July-September-2019.pdf), accessed 14 June 2020

REACH, Afghanistan. Assessment Report. Protection Assessment of Conflict-Affected Populations, May 2018, [https://www.impact-repository.org/document/impact/b0454744/reach\\_afg\\_report\\_protection\\_assessment\\_of\\_conflict\\_affected\\_populations\\_may2018\\_0.pdf](https://www.impact-repository.org/document/impact/b0454744/reach_afg_report_protection_assessment_of_conflict_affected_populations_may2018_0.pdf), accessed 14 June 2020

REACH, Kabul Informal Settlement Profiling, November 2016, [https://www.impact-repository.org/document/reach/964c6c6f/reach\\_afg\\_factsheet\\_kabul\\_informal\\_settlement\\_booklet\\_january2017\\_1.pdf](https://www.impact-repository.org/document/reach/964c6c6f/reach_afg_factsheet_kabul_informal_settlement_booklet_january2017_1.pdf), accessed 10 June 2020

Reuters, Afghan airline struggles after foreign staff killed in hotel raid, 24 January 2018, <https://www.reuters.com/article/afghanistan-attacks-airline/afghan-airline-struggles-after-foreign-staff-killed-in-hotel-raid-idUSL4N1PJ3CB>, accessed 8 June 2020

Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-water/afghan-capitals-thirsty-residents-dig-deep-to-combat-drought-overuse-idUSKBN1670FO>, accessed 5 June 2020

Reuters, Afghan airlines at risk of collapse, taking women's jobs with them, 12 May 2020, <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-afghanistan-airlin/afghan-airlines-at-risk-of-collapse-taking-womens-jobs-with-them-idUSKBN22O0GR>, accessed 5 June 2020

Reuters, Afghanistan struggles to find housing for returning refugees, 21 October 2019, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-landrights-housing/afghanistan-struggles-to-find-housing-for-returning-refugees-idUSKBN1X00TH>, accessed 6 June 2020

Reuters, After four decades of war, Afghan widows battle for homes, 22 January 2020, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-landrights-women-feature/after-four-decades-of-war-afghan-widows-battle-for-homes-idUSKBN1ZL02H>

Reuters, Worsening Security in Afghanistan Threatens Health Gains, Minister Says, 17 May 2018, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-healthcare-funding-interv/worsening-security-in-afghanistan-threatens-health-gains-minister-says-idUSKCN1I12P4>, accessed 14 June 2020

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty), HRW Calls For Investigation Into 'Shocking' Allegation Of Iranian Border Guards Drowning Afghan Migrants, 4 May 2020 <https://www.rferl.org/a/hrw-calls-for-investigation-into-shocking-allegation-of-iranian-border-guards-drowning-afghan-migrants/30592290.html>, accessed 5 June 2020

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty), Things Are So Bad In Iran That Afghan Migrants Are Going Home, 1 August 2018, <https://www.rferl.org/a/iran-s-economic-crisis-fuels-mass-exodus-of-afghan-migrants/29405068.html>

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty)/Gandhara, Coronavirus Pandemic Hits Afghan Airlines Hard, 2 April 2020, <https://gandhara.rferl.org/a/coronavirus-pandemic-hits-afghan-airlines-hard/30525846.html>, accessed 8 June 2020

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty), At Least Six Killed In Afghanistan Despite 'Reduction Of Violence' Deal, 24 February 2020, <https://www.rferl.org/a/attacks-in-afghanistan-despite-reduction-of-violence-deal/30452041.html>, accessed 1 June 2020

Ruttig, T., The case of Mawlawi Mehdi and Balkhab District: Are the Taliban attracting Hazaras?, AAN, 23 May 2020, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/war-and-peace/the-case-of-mawlawi-mehdi-and-balkhab-district-are-the-taliban-attracting-hazaras/>, accessed 14 June 2020

Ruttig, T., Notiz Afghanistan Alltag in Kabul, Switzerland, State Secretariat for Migration (SEM), 20 July 2017, <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/afg/AFG-alltag-kabul-d.pdf>, accessed 14 June 2020

Sabit, G.M., For Peace in Afghanistan, the Economy is Key, Diplomat, 5 September 2019, <https://thediplomat.com/2019/09/for-peace-in-afghanistan-the-economy-is-key/>, accessed 15 May 2020

Safi Airways, About Safi Airways , n.d., <https://www.alternativeairlines.com/safi-airways>, accessed 8 June 2020

Sahar, Culture of Education in Balkh Province: An Unique Example, 1 June 2017, <https://sahareducation.org/2017/06/culture-of-education-in-balkh-province-an-unique-example/>, accessed 2 June 2020

Samuel Hall, Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, 16 January 2017, <https://reliefweb.int/report/afghanistan/economic-assessment-and-labour-market-survey-mazar-i-sharif-pul-i-khumri-kandahar>, accessed 15 May 2020

Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1. Mental Health Also Matters, 2016, <https://www.samuelhall.org/publications/samuel-hall-urban-displaced-youth-in-kabul-part-1-mental-health-matters?rq=mental%20health>, accessed 14 June 2020

Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Insecurity and Resilience in Afghan Cities, 2014, <https://static1.squarespace.com/static/5cfe2c8927234e0001688343/t/5d52bff4c219dd0001b973d1/1565704303706/DRC-PIN-Urban-Poverty-Report.pdf>, accessed 14 June 2020

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), Afghanistan's Civilian Aviation: Capacity has improved but challenges remain, including reliance on donor support for operations, July 2019, <https://www.sigar.mil/pdf/special%20projects/SIGAR-19-46-SP.pdf>, accessed 8 June 2020

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), Quarterly Report to the United States Congress, 30 April 2020, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2020-04-30qr.pdf>, accessed 20 May 2020

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), SIGAR 20-06 Audit report, Afghanistan's Anti-Corruption Efforts: The Afghan Government Made Progress in Meeting its Anti-Corruption Strategy Benchmarks, but Serious Challenges Remain to Fighting Corruption, November 2019, <https://www.sigar.mil/pdf/audits/SIGAR-20-06-AR.pdf>, accessed 20 May 2020

Smith, S. S., Service Delivery in Taliban-Influenced Areas of Afghanistan, USIP (United States Institute of Peace), April 2020, [https://www.usip.org/sites/default/files/2020-04/20200430-sr\\_465-service\\_delivery\\_in\\_taliban\\_influenced\\_areas\\_of\\_afghanistan-sr.pdf](https://www.usip.org/sites/default/files/2020-04/20200430-sr_465-service_delivery_in_taliban_influenced_areas_of_afghanistan-sr.pdf), accessed 17 May 2020

Sweden, Lifos/Migrationsverket, Lifosrapport: Inrikesflyg I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, <https://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentAttachmentId=46413>, accessed 8 June 2020

Sweden, Lifos/Migrationsverket, Lifosrapport: Inrikesflyg I Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, available at [https://www.ecoi.net/en/file/local/1444510/3175\\_1538151758\\_180926550.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1444510/3175_1538151758_180926550.pdf), accessed 8 June 2020

Sweden, Lifos/Migrationsverket, Lifosrapport: Inrikesflyg, I Afghanistan (version 3.1), 2 July 2019, <https://lifos.migrationsverket.se/nyhetsarkiv/2019-02-07-lifosrapport-inrikesflyg-i-afghanistan-version-3.1.html>, accessed 8 June 2020

Telegraph (The), Women in Afghanistan fear a return to oppression as they are left out of peace talks with Taliban, 18 February 2019, <https://www.telegraph.co.uk/global-health/women-and-girls/women-afghanistan-fear-return-oppression-left-peace-talks-taliban/>, accessed 5 June 2020

Tolonews, 52,000 Patients in a Year; MoPH Says Cardiac Disease on the Rise, 29 September 2018, <https://tolonews.com/afghanistan/52000-patients-year-moph%2%A0says-cardiac-disease-rise>, accessed 14 June 2020

Tolonews, 60% of Afghans Now Have Access to Health Services, 4 April 2018, <https://tolonews.com/afghanistan/60-afghans-now-have-access-health-services-moph>, accessed 14 June 2020

Tolonews, Herat's Key Highway Remains Unsafe: Officials, 25 April 2020, <https://tolonews.com/afghanistan/herat%E2%80%99s-key-highway-remains-unsafe-officials>, accessed 30 June 2020

Tolonews, Afghan Govt Prepares for Intl Fund-Pledging in Geneva, 26 July 2020, <https://tolonews.com/business/afghan-govt-prepares-intl-fund-pledging-geneva>, 27 July 2020

Tolonews, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, <https://tolonews.com/business/afghanistan-imports-40-medicine-'illegally'>, accessed 14 June 2020

Tolonews, Changing Perceptions About Disability In Afghanistan, 5 June 2019, <https://tolonews.com/opinion/changing-perceptions-about-disability-afghanistan>, accessed 14 June 2020

Tolonews, Fierce widespread fighting surges to control highways, 7 July 2020, <https://tolonews.com/afghanistan/fierce-widespread-fighting-surges-control-afghan-highways>, accessed 27 July 2020

Tolonews, Girls School Torched in Kabul, 20 August 2019, <https://tolonews.com/afghanistan/girls-school-torched-kabul>, accessed 2 June 2020

Tolonews, Herat Residents Criticize 'Lack of Treatment Facilities', 7 April 2017, <https://tolonews.com/afghanistan/provincial/herat-residents-criticize-lack-treatment-facilities>, accessed 14 June 2020

Tolonews, Number of Woman Drivers on the Rise in Kabul, 28 September 2018, <https://tolonews.com/afghanistan/number-woman-drivers-rise-kabul>, accessed 5 June 2020

Tolonews, Security Check Points Stepped Up In Kabul, 7 February 2018, <https://tolonews.com/afghanistan/security-check-points-stepped-kabul>, accessed 5 June 2020

Tolonews, Taliban Planning To Disrupt Balkh Security: Police Chief, 22 August 2019, <https://tolonews.com/afghanistan/taliban-planning-disrupt-balkh-security-police-chief>, accessed 15 June 2020

Tolonews, Thousands Lose Jobs as Businesses Close in Herat, 16 April 2020, <https://tolonews.com/business/thousands-lose-jobs-businesses-close-herat>, accessed 20 May 2020

Turkish Airline, Mazar-e Sharif, Afghanistan, n.d., <https://www.turkishairlines.com/en-int/flights/flights-to-mazar-i-sharif/>, accessed 8 June 2020

UN (United Nations) Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [https://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field\\_protection\\_clusters/Afghanistan/files/HLP%20AoR/inter\\_agency\\_durable\\_solutions\\_report\\_herat\\_october\\_2016\\_en.pdf](https://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field_protection_clusters/Afghanistan/files/HLP%20AoR/inter_agency_durable_solutions_report_herat_october_2016_en.pdf), accessed 12 May 2020

UN (United Nations) Habitat, Afghanistan Launches an Innovative Land Management Initiative, 26 February 2018, <https://unhabitat.org/afghanistan-launches-an-innovative-land-management-initiative/2018/>

UN (United Nations), Guiding Principles on Internal Displacement, 2004, <https://www.unhcr.org/protection/idps/43ce1cff2/guiding-principles-internal-displacement.html>

UNDP (United Nations Development Programme) Pandemic threatens Afghanistan's health system, economy, and peace process, UNDP study finds, 18 June 2020, [https://www.undp.org/content/undp/en/home/news-centre/news/2020/Pandemic\\_threatens\\_Afghanistan\\_health\\_system\\_economy\\_and\\_peace\\_process.html](https://www.undp.org/content/undp/en/home/news-centre/news/2020/Pandemic_threatens_Afghanistan_health_system_economy_and_peace_process.html), accessed 6 July 2020

UNDP (United Nations Development Programme), Human Development Reports, Human Development Index (HDI), n.d., <http://hdr.undp.org/en/content/human-development-index-hdi>, accessed 15 July 2020

UN (United Nations) Habitat, Improving Access to State Land for Returnees and IDPs in Afghanistan, March 2018, [https://www.conftool.com/landandpoverty2018/index.php/08-03-Sherchan-822\\_paper.pdf?page=downloadPaper&filename=08-03-Sherchan-822\\_paper.pdf&form\\_id=822&form\\_version=final](https://www.conftool.com/landandpoverty2018/index.php/08-03-Sherchan-822_paper.pdf?page=downloadPaper&filename=08-03-Sherchan-822_paper.pdf&form_id=822&form_version=final), accessed 11 June 2020

UN (United Nations) Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [http://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field\\_protection\\_clusters/Afghanistan/files/HL\\_P%20AoR/inter\\_agency\\_durable\\_solutions\\_report\\_herat\\_october\\_2016\\_en.pdf](http://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field_protection_clusters/Afghanistan/files/HL_P%20AoR/inter_agency_durable_solutions_report_herat_october_2016_en.pdf), accessed 2 June 2020

UN (United Nations) Habitat/MUDH (Ministry of Urban Development and Housing), Afghanistan Housing Profile, 11 October 2017, <https://unhabitat.org/sites/default/files/download-manager-files/Afghanistan%20Housing%20Profile-11October2017.pdf>, accessed 15 May 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan: Protection of civilians in armed conflict, Annual Report 2017, February 2018, available at <https://www.refworld.org/pdfid/5a854a614.pdf>, accessed 8 June 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan. Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2019, 22 February 2020, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2018\\_final\\_24\\_feb\\_2019\\_v3.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2018_final_24_feb_2019_v3.pdf), accessed 3 June 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2016, February 2017, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/protection\\_of\\_civilians\\_in\\_armed\\_conflict\\_annual\\_report\\_2016\\_16\\_feb\\_2017\\_final.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/protection_of_civilians_in_armed_conflict_annual_report_2016_16_feb_2017_final.pdf), accessed 14 June 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, March 2018, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2017\\_final\\_6\\_march.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2017_final_6_march.pdf), accessed 14 June 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan's fight against corruption – From Strategies to Implementation, 14 May 2018, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistans\\_fight\\_against\\_corruption\\_from\\_strategies\\_to\\_implementation-14\\_may\\_2018.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistans_fight_against_corruption_from_strategies_to_implementation-14_may_2018.pdf), accessed 20 May 2020

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Mid-year Update on the Protection of Civilians in Armed Conflict: 1 January to 30 June 2018, 15 July 2018, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama\\_poc\\_midyear\\_update\\_2018\\_15\\_july\\_english.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_poc_midyear_update_2018_15_july_english.pdf), accessed 20 May 2020

UNESCO (The United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation) Institute of Statistics, Afghanistan, 2020, <http://uis.unesco.org/en/country/af>, accessed 2 June 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/2018-2019%20Solutions%20Strategy%20for%20Afghan%20Refugees%20-%20October%202018.pdf>, accessed 2 June 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) and IOM, Returns to Afghanistan in 2017: Joint IOM-UNHCR Summary Report, 28 February 2018, [https://data2.unhcr.org/en/documents/download/63077\\_p.4](https://data2.unhcr.org/en/documents/download/63077_p.4), accessed 12 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan Border Monitoring update, 21 April 2020 <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/75664>, accessed 12 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan; Priority Areas of Return and Reintegration: A synopsis; January 2020, January 2020 <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/74015>, accessed 20 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan, email, 9 November 2018, in EASO COI Afghanistan Key socio-economic indicators. Focus on Kabul City, Mazar-e Sharif and Herat City, [https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO\\_COI\\_Afghanistan\\_KSEI\\_April\\_2019.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO_COI_Afghanistan_KSEI_April_2019.pdf), accessed 15 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan Border Monitoring update - COVID-19 Response (31 May-6 June 2020), 9 June 2020, <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/76964>, accessed 13 June 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan Fact sheet, As of 31 December 2019, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/UNHCR%20Afghanistan%20Fact%20Sheet%20-%20December%202019.pdf>, accessed 12 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Afghanistan, Voluntary Repatriation Update, January 2019, <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/67539>, accessed 13 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Conclusions of the 30<sup>th</sup> Tripartite Commission meeting between the Government of the Islamic Republic of Afghanistan and Pakistan and UNHCR, 18 June 2019, <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/70118>, accessed 13 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Coronavirus – Now is not the time to forget Afghanistan and its neighbours, 14 April 2020, <https://www.unhcr.org/news/briefing/2020/4/5e9567114/coronavirus-time-forget-afghanistan-its-neighbours.html>, accessed 13 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Mid-Year Trends 2019, 10 March 2020, <https://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/5e57d0c57/mid-year-trends-2019.html>, accessed 13 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Operational Portal Refugee Situation-Statistics Afghan refugees in Pakistan, last updated: 18 March 2020, <https://data2.unhcr.org/en/country/pak>, accessed 5 June 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Operational Portal Refugee Situations: Afghanistan - Refugee Returnees demographic breakdown, as of 30 June 2020, <https://data2.unhcr.org/en/country/afg>, accessed 13 July 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Pakistan - Afghan Refugee Info-graphic Update, Monthly Update (February 2020), 18 March 2020, <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/74733>, accessed 15 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [http://www.unhcr.af/UploadDocs/DocumentLibrary/Inter\\_Agency\\_Durable\\_Solutions\\_report\\_Herat\\_October\\_2016\\_English\\_version\\_636173927520870000.pdf](http://www.unhcr.af/UploadDocs/DocumentLibrary/Inter_Agency_Durable_Solutions_report_Herat_October_2016_English_version_636173927520870000.pdf), accessed 20 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, <https://data2.unhcr.org/fr/documents/download/64059>, accessed 14 June 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/2018-2019%20Solutions%20Strategy%20for%20Afghan%20Refugees%20-%20October%202018.pdf>, accessed 14 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), The Afghanistan Situation: Strengthening International Solidarity & Achieving Solutions, 6 July 2019 <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/70182.pdf>, accessed 26 May 2020

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), UN-Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [https://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field\\_protection\\_clusters/Afghanistan/files/HLP%20AoR/inter\\_agency\\_durable\\_solutions\\_report\\_herat\\_october\\_2016\\_en.pdf](https://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field_protection_clusters/Afghanistan/files/HLP%20AoR/inter_agency_durable_solutions_report_herat_october_2016_en.pdf), accessed 12 May 2020

UNICEF (United Nations Children's Fund) and Samuel Hall, Evaluation of "Improving Street-working Children's Access to Education and Livelihood Support for their Families" Kabul, Afghanistan, September 2017, [https://www.unicef.org/evaldatabase/files/UNICEF\\_SWC\\_Final.pdf](https://www.unicef.org/evaldatabase/files/UNICEF_SWC_Final.pdf), accessed 2 June 2020

UNICEF (United Nations Children's Fund), Preserving hope in Afghanistan – Protecting Children in the world's most lethal conflict, December 2019, <https://www.unicef.org/media/63201/file/Preserving-hope-in-Afghanistan-2019.pdf>, accessed 25 May 2020

UNICEF (United Nations Children's Fund, the), Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, <https://www.unicef.org/afghanistan/sites/unicef.org.afghanistan/files/2018-02/UNICEF%20Afghanistan%20Annual%20Report%202017.pdf>, accessed 14 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (1 June – 7 June 2020), 7 June 2020 [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan\\_humanitarian\\_weekly\\_7\\_june\\_2020.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan_humanitarian_weekly_7_june_2020.pdf), accessed 8 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Conflict Induced Displacements (as of 26 April 2020), Actual displacements between 1 January 2020 and 18 April 2020, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/idps>, accessed 9 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180920\\_afghanistan\\_drought\\_sitrep\\_no\\_2.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180920_afghanistan_drought_sitrep_no_2.pdf), accessed 14 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Humanitarian Needs Overview (2019), 6 December 2018, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/document/afghanistan-humanitarian-needs-overview-2019>, accessed 14 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Humanitarian Response Plan – First Quarter Report (January to March 2017), May 2017,

[https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg\\_hrp\\_2017\\_q1\\_report\\_jan\\_mar\\_2017\\_0.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_hrp_2017_q1_report_jan_mar_2017_0.pdf), accessed 14 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Bulletin - Afghanistan, Issue 77 (1 - 30 June 2018), 24 July 2018, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180724\\_ocha\\_afghanistan\\_monthly\\_humanitarian\\_bulletin\\_june\\_2018\\_en.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180724_ocha_afghanistan_monthly_humanitarian_bulletin_june_2018_en.pdf), accessed 14 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Response Plan- Afghanistan 2018-2021, June 2020, <https://www.who.int/health-cluster/countries/afghanistan/Afghanistan-Humanitarian-Response-Plan-COVID-19-June-2020.pdf?ua=1>, accessed 10 July 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (24 February – 1 March 2020), 4 March 2020, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan-humanitarian\\_weekly\\_1\\_march.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan-humanitarian_weekly_1_march.pdf), accessed 10 July 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (5 - 11 August 2019), 14 August 2019, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/weekly%20humanitarian%20update%2011%20August-2.pdf>, accessed 10 July 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Weekly Humanitarian Update (18 - 25 August 2019), 27 August 2019, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afg\\_weekly\\_humanitarian\\_update\\_25\\_august-2019.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afg_weekly_humanitarian_update_25_august-2019.pdf), accessed 10 July 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Snapshot of Population Movements - January to March 2020, 21 April 2020, available at [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afg\\_population\\_movement\\_snapshot\\_2020\\_0421.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afg_population_movement_snapshot_2020_0421.pdf), accessed 5 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), COVID-19 and the Afghanistan Response HRP Revision – June 2020, 8 June 2020, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg\\_hrp\\_2020\\_revison\\_june\\_2020.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_hrp_2020_revison_june_2020.pdf), accessed 12 June 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), 2020 Afghanistan Humanitarian Needs Overview - Humanitarian Programme Cycle 2020 (Issued December 2019), 17 December 2019, [https://www.unocha.org/sites/unocha/files/GHO-2020\\_v9.1.pdf](https://www.unocha.org/sites/unocha/files/GHO-2020_v9.1.pdf), accessed 15 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Northern region District Atlas, 14 April 2014, <https://reliefweb.int/map/afghanistan/afghanistan-northern-region-district-atlas-april-2014>, accessed 15 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Balkh Province - District Atlas, April 2014, <https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/Balkh.pdf>, accessed 15 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Kabul Province - District Atlas, April 2014, <https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/Kabul.pdf>, accessed 15 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Humanitarian Dashboard (as of 31 Dec 2016), 22 March 2017, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/infographic/afghanistan-humanitarian-dashboard-1-jan-31-dec-2016>, accessed 15 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Needs Overview 2020 – Afghanistan, December 2019, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg\\_humanitarian\\_needs\\_overview\\_2020.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_humanitarian_needs_overview_2020.pdf), accessed 25 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan, Brief: COVID-19 No. 36, 16 April 2020, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/daily\\_brief\\_covid-19\\_16\\_april\\_2020.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/daily_brief_covid-19_16_april_2020.pdf), accessed 25 May 2020

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180920\\_afghanistan\\_drought\\_sitreps\\_no\\_2.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180920_afghanistan_drought_sitreps_no_2.pdf), accessed 20 May 2020

UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime), Afghanistan opium survey 2018 – Challenges to sustainable development, peace and security, July 2019, [https://www.unodc.org/documents/crop-monitoring/Afghanistan/Afghanistan\\_opium\\_survey\\_2018\\_socioeconomic\\_report.pdf](https://www.unodc.org/documents/crop-monitoring/Afghanistan/Afghanistan_opium_survey_2018_socioeconomic_report.pdf), accessed 25 May 2020

UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime), World Drug Report 2020, 25 June 2020, Booklet 1, [https://wdr.unodc.org/wdr2020/field/WDR20\\_BOOKLET\\_1.pdf](https://wdr.unodc.org/wdr2020/field/WDR20_BOOKLET_1.pdf), accessed 30 June 2020

US Embassy in Afghanistan, COVID-19 Information, as of 23 June 2020, <https://af.usembassy.gov/covid-19-information/>, accessed 30 June 2020

USDOL (United States Department of Labour), 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Afghanistan, 20 September 2018, <https://www.dol.gov/sites/default/files/documents/ilab/Afghanistan.pdf>, accessed 25 May 2020

USDOS (United States Department Of State), Bureau of Diplomatic Security, Afghanistan 2020 Crime & Safety Report, 25 February 2020, <https://www.osac.gov/Country/Afghanistan/Content/Detail/Report/74f78c46-5903-4f19-984b-180dfe202157>, accessed 8 June 2020

USDOS (United States Department of State), 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2018/sca/281694.htm>, accessed 25 May 2020

USDOS (United States Department of State), Afghanistan 2019 Human Rights Report, 11 March 2020, <https://www.state.gov/wp-content/uploads/2020/03/AFGHANISTAN-2019-HUMAN-RIGHTS-REPORT.pdf>, accessed 25 May 2020

USDOS (United States Department Of State), Country Reports on Human Rights Practices for 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, <https://www.state.gov/reports/2017-country-reports-on-human-rights-practices/>, accessed 8 June 2020

USDOS (United States Department Of State), Country Reports on Human Rights Practices for 2019 - Afghanistan, 11 March 2020, <https://www.state.gov/reports/2019-country-reports-on-human-rights-practices/afghanistan/>, accessed 8 June 2020

US ONDCP (Office of National Drug Control Policy), ONDCP Releases Data on Poppy Cultivation and Potential Opium Production in Afghanistan, 7 February 2020, <https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/ondcp-releases-data-poppy-cultivation-potential-opium-production-afghanistan/>, accessed 30 June 2020

VOA News, 9 School Children Killed in Afghanistan Land Mine Blast, 2 November 2019, <https://www.voanews.com/south-central-asia/9-school-children-killed-afghanistan-land-mine-blast> accessed 8 June 2020

VOA News, Iran Continues Deporting Undocumented Afghan Refugees, 21 May 2017 <https://www.voanews.com/extremism-watch/iran-continues-deporting-undocumented-afghan-refugees>, accessed 19 May 2020

VOA News, Taliban Respond to Ghani's Statement with Attack, 14 May 2020, <https://www.voanews.com/south-central-asia/taliban-respond-ghanis-statement-attack>, accessed 17 May 2020

WFP (World Food Programme), Afghanistan – Country Brief, March 2020, <https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000114688/download/?ga=2.68183633.1969407709.1588282291-662050513.1587666536> , , accessed 25 May 2020

WHO (World Health Organization), Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], <http://www.emro.who.int/afg/programmes/emp.html>, accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), Afghanistan. Attacks on healthcare in 2019 as of 31 December 2019, 31 December 2019, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan\\_attacks\\_on\\_health\\_care\\_in\\_2019\\_20191231red.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/afghanistan_attacks_on_health_care_in_2019_20191231red.pdf), accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), Afghanistan. Attacks on healthcare (January 28, 2020 - May 23, 2020), 23 May 2020, [https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg\\_attacks\\_on\\_health\\_care\\_20200523\\_v2.pdf](https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_attacks_on_health_care_20200523_v2.pdf), accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), Construction of Triage Area in Herat Regional Hospital, Project Proposal, 29 September 2017, <http://mptf.undp.org/document/download/18723>, accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), Depression a leading cause of ill health and disability among Afghans – fighting stigma is key to recovery, 9 April 2017, <http://www.emro.who.int/afg/afghanistan-news/world-health-day-2017.html>, accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, <https://www.who.int/news-room/feature-stories/detail/from-trauma-to-recovery-addressing-emergency-care-in-afghanistan>, accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), Health Cluster Strategic Response Plan, 2 February 2017, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/document/health-hrp-section2017>, accessed 14 June 2020

WHO (World Health Organization), WHO Afghanistan Country Office 2019, updated December 2018, [http://www.emro.who.int/images/stories/afghanistan/who\\_at\\_a\\_glance\\_2019\\_feb.pdf?ua=1](http://www.emro.who.int/images/stories/afghanistan/who_at_a_glance_2019_feb.pdf?ua=1), accessed 17 May 2020

World Bank (The), Afghanistan – Overview, 28 October 2018, <https://www.worldbank.org/en/country/afghanistan/overview> , accessed 25 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Country Update, October 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/536401538749423983/pdf/130557-PUBLIC-ADD-SOURCE-CITATION-CU-OCT2018-for-WEB.pdf>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), Afghanistan Country Update, October 2019, <http://documents.worldbank.org/curated/en/372681570116241368/pdf/The-World-Bank-Group-in-Afghanistan-Country-Update.pdf>, accessed 17 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Country Update, April 2020, <http://documents.worldbank.org/curated/en/968941585747221862/pdf/The-World-Bank-Group-in-Afghanistan-Country-Update.pdf>, accessed 17 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [documents.worldbank.org/curated/en/985851533222840038/pdf/129163-REVISED-AFG-Development-Update-Aug-2018-FINAL.pdf](http://documents.worldbank.org/curated/en/985851533222840038/pdf/129163-REVISED-AFG-Development-Update-Aug-2018-FINAL.pdf), accessed 18 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Development Update: Building Confidence Amid Uncertainty, June 2019, <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/32144>, accessed 25 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Development Update: Navigating a Sea of Uncertainty, January 2020, <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/33210>, accessed 25 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Residents Benefit from Improved Quality Healthcare in Balkh Province, 23 April 2017, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2017/04/23/residents-benefit-improvements-quality-healthcare-balkh-province>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), Afghanistan Sehatmandi Project (P160615), 11 March 2020, <http://documents.worldbank.org/curated/en/457671583915790558/pdf/Disclosable-Version-of-the-ISR-Afghanistan-Sehatmandi-Project-P160615-Sequence-No-04.pdf>, accessed 17 May 2020

World Bank (The), Afghanistan Development Update 2020, Surviving the Storm, July 2020, <http://documents1.worldbank.org/curated/en/132851594655294015/pdf/Afghanistan-Development-Update-Surviving-the-Storm.pdf>, accessed 27 July 2020

World Bank (The), Hit Hard by COVID-19, Afghanistan Needs Continued International Support, 15 July 2020, <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2020/07/15/hit-hard-by-covid-19-afghanistan-needs-continued-international-support>, accessed 27 July 2020

World Bank (The), Afghanistan, Life expectancy at birth, total (years), n.d., <https://data.worldbank.org/country/afghanistan>, accessed 17 May 2020

World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/280721531831663216/pdf/124921-REVISED-AFGHANISTANPROMOTINGEDUCATIONPublication.pdf>, accessed 25 May 2020

World Bank (The), Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2016/11/01/community-health-care-increases-access-to-medical-services-in-herat-province>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), Data, Share of youth not in education, employment or training, total (% of youth population), n.d., <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.NEET.ZS>, accessed 15 July 2020

World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, <http://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/media/Subnational-Reports/DB17-sub-afghanistan.PDF>, accessed 15 May 2020

World Bank (The), Doing Business 2020: Comparing Business Regulation in 190 Economies - Economy Profile of Afghanistan, 24 October 2019, <http://documents.worldbank.org/curated/en/730641574712680744/pdf/Doing-Business-2020-Comparing-Business-Regulation-in-190-Economies-Economy-Profile-of-Afghanistan.pdf>, accessed 15 May 2020

World Bank (The), Ensuring Accessible Health Care for Rural Afghans, 9 April 2020, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2020/04/09/ensuring-closer-health-care-access-to-rural-afghans>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), Fragility and population movement in Afghanistan, 3 October 2016, <http://documents.worldbank.org/curated/en/315481475557449283/Fragility-and-population-movement-in-Afghanistan>, accessed 19 May 2020

World Bank (The), Hunger before the Drought: Food Insecurity in Afghanistan, 1 June 2019, <http://documents.worldbank.org/curated/en/560691563979733541/pdf/Hunger-before-the-Drought-Food-Insecurity-in-Afghanistan.pdf>

World Bank (The), Kabul's Renovated Hospital Improves Quality of Healthcare for Thousands, 30 September 2018, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2018/09/30/hospital-renovation-improves-quality-of-health-services-for-thousands-in-kabul-city>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), No Household Left Behind : Afghanistan Targeting the Ultra Poor Impact Evaluation, 10 June 2019, <http://documents.worldbank.org/curated/en/855831560172245349/No-Household-Left-Behind-Afghanistan-Targeting-the-Ultra-Poor-Impact-Evaluation>, accessed 18 May 2020

World Bank (The), Poverty in Afghanistan, Results based on ALCS 2016-17, July 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/451111535402851523/pdf/AUS0000426-REVISED-ALCS-Poverty-Chapter-upload-v2.pdf>, accessed 18 May 2020

World Bank (The), Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/29420/123809mainreport.pdf?sequence=5&isAllowed=y>, accessed 14 June 2020

World Bank (The), The World Bank in Afghanistan, Overview, updated 1 April 2020, <https://www.worldbank.org/en/country/afghanistan/overview#1>, accessed 22 May 2020

World Bank (The), and UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Living Conditions and Settlement Decisions of Recent Afghan Returnees, Findings from a 2018 Phone Survey of Afghan Returnees and UNHCR data, June 2019, <http://documents.worldbank.org/curated/en/344311561017281303/Living-Conditions-and-Settlement-Decisions-of-Recent-Afghan-Returnees-Findings-from-a-2018-Phone-Survey-of-Afghan-Returnees-and-UNHCR-data>, accessed 25 May 2020

Xinhua, Gov't forces kill 7 militants in N. Afghanistan, 30 April 2019, [http://www.xinhuanet.com/english/2019-04/30/c\\_138024935.htm](http://www.xinhuanet.com/english/2019-04/30/c_138024935.htm), accessed 30 June 2020

## Anhang II: Aufgabenstellung

- Überblick über die drei Städte und die Lage vulnerabler Gruppen
  - Binnenvertriebene
  - Rückkehrer
  - Frauen
  - Kinder
  
- Sozioökonomische Indikatoren
  - Rahmenbedingungen für Unternehmen
  - Beschäftigung
  - Armut
  - Ernährungssicherheit
  - Wohnraum
  - Bildung
  - Medizinische Fürsorge
  
- Mobilität und interne Reisen
  - Rechtliche Vorgaben für das Reisen innerhalb Afghanistans
  - Situation an und Zugang zu Flughäfen in den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Sharif
  - Internationale Flüge und Inlandsflüge







Publications Office  
of the European Union

doi: 10.2847/202778